49.—51. Tausend.

Kleine

Schulgrammatik

der

deutschen Sprache

von

Fr. Harder,
Verfasser des Handbuches für den Anschauungsunterricht,
der Grundlagen, Blumenlese ꝛc.

Preis 1 Mark (kartoniert).

Altona. 1882.

Schlüter'sche Buchhandlung.
Inhaber: Wilh. Halle.

Ein Kommentar und ein Hülfsbuch zu diesem Büchlein sind in

Zur starken Decl. gehören alle die Substantive, die im Genitiv die Endung es oder s haben; die Endung en oder n haben nur die starken Subst. im Dat. Plur.

Nach der schwachen Decl. gehen die Subst., die im Genitiv in allen Casus mit Ausnahme des N. S. die Endung en oder n haben.

Die starken Masculina können den Plural auf [illegible] bilden: Tag-e, [illegible] 3) Kaiser 4) Garten 5) [illegible] 6) Mann

Nitsche, 60 Jahr. im [illegible] [illegible] Wien [illegible] 84.

Kleine

Schulgrammatik

der

deutschen Sprache

von

Fr. Harder.

Zwei und zwanzigste, neubearbeitete Auflage,
in vorgeschriebener Schreibweise.

Altona 1882.

Schlüter'sche Buchhandlung.
Inhaber: Wilh. Halle.

Ein Kommentar und ein Hülfsbuch zu diesem Büchlein sind in
demselben Verlage erschienen.

Druck von Gustav Esch in Altona.

Vorwort.

Die „kleine Schulgrammatik der deutschen Sprache" verdankt ihre Entstehung und, wie ich wohl sagen darf, ihre fleißige Benutzung in vielen Schulen der Ueberzeugung, daß das Verständnis der Sprachformen und die Sicherheit in ihrer Anwendung keineswegs notwendige Folgen von dem täglichen Gebrauche einer Sprache sind, am wenigsten da, wo neben der Schriftsprache eine Mundart lebt, und daß das Sprachgefühl ein sehr unsicherer Leiter ist, wenn es nicht auf tüchtiger Sprachkenntnis beruht und durch vielfältige Uebung geläutert ist. Hieraus folgt mit Notwendigkeit, daß die Grundbedingungen für den richtigen Ausdruck zusammenhängender Gedanken in Rede und Schrift ein tüchtiger grammatischer Unterricht und eine sorgfältig geregelte und überwachte Uebung in der Anwendung des Erlernten sind. Von jenem enthält die Schulgrammatik die Resultate, wie sie sich im Geiste des Schülers als Früchte eines geordneten Unterrichts ablagern, — zu dieser dagegen einen reichhaltigen Stoff, der sowohl zur mündlichen, als zur schriftlichen Verarbeitung sich eignet. Wenn Lehrer und Schüler in Beziehung auf diese beiden Elemente sprachlicher Bildung redlich das ihrige thun, so muß auch in der Volksschule, was sprachliche Gewandtheit und Sicherheit betrifft, ein Ziel erreicht werden, welches alle berechtigten Ansprüche befriedigt und in den meisten Fällen für's Leben ausreicht.

Die in den früheren Auflagen dieses Buches enthaltenen Aufgaben zur Einübung der gebräuchlichen Schreibweise sind diesmal aus demselben herausgenommen, weil sie eine wesentliche Erweiterung in Veranlassung der Aenderung im Schreibgebrauch erforderten. Sie sind unter dem Titel eines Hülfsbuches zu dieser kleinen Schulgrammatik im gleichen Format und Verlage mit derselben erschienen.

Zur Erleichterung beim Gebrauche der Schulgrammatik ist für den Lehrer ein Kommentar zu derselben unter dem Titel: „Handbuch beim Unterrichte in der deutschen Sprache" erschienen, welcher den Stoff der Schulgrammatik in ausführlicher Darstellung methodisch behandelt, hie und da vorhandene Lücken ergänzt und namentlich für die mündlichen Uebungen reiches Material liefert. Jüngeren Lehrern dürfte das Buch unentbehrlich sein; aber auch älteren wird es gute Dienste leisten. Der Verfasser selbst möchte es jetzt ungerne entbehren.

Ahrensbock, im Februar 1881.

Fr. Harder.

Satz- und Wortlehre.

1. Der nackte einfache Satz.

Aufg. **1.** Sage von jedem der folgenden Dinge eine Thätigkeit aus: Feuer, Gold, Same, Rose, Nessel, Wolke, Mond, Wasser, Stern, Baum, Brot, Nadel, Messer, Glas, Dieb, Feder, Mantel, Soldat, Arzt, Auge, Zunge, Glocke, Ohr, Maus.

Aufg. **2.** Das Thätigkeitswort soll die Bewegung ausdrücken: Mensch, Lahmer, Greis, Soldat, Verfolgter, Frosch, Pferd, Storch, Fisch, Schwalbe, Fledermaus, Ente, Schwan, Mücke, Hirsch, Raupe, Eichhörnchen, Fluß, Wagen, Schlitten, Schiff, Kugel, Rauch, Schnee, Blitz, Herde.

Aufg. **3.** Gieb die Stimme oder den Ton an:
Pferd, Ochse, Kalb, Ziege, Schwein, Ferkel, Hund, Katze, Hahn, Henne, Truthahn, Drossel, Taube, Lerche, Schwalbe, Wachtel, Nachtigall, Rabe, Gans, Papagei, Storch, Schlange, Frosch, Wolf, Bär, Biene, Heimchen, der Lustige, Betrübte, Sorgenvolle, Verdrießliche, Schläfrige, Kranke, Schlafende, Schäfer, Wächter, Trommel, Trompete, Kette, Thür, Theekessel, Donner, Laub.

Aufg. **4.** Sage von folg. Dingen aus, wie sie beschaffen sind:
Schaf, Hase, Esel, Rabe, Fisch, Raupe, Biene, Blut, Asche, Schwefel, Blei, Schaum, Glas, Holz, Nadel, Messer, Gold, Eisen, Faden, Seil, Strauch, Pappel, Kugel, Würfel, Hütte, Turm, Wasser, Pfeffer, Zucker, Ruß, Milch, Zunge, Citrone, Hund,

---

Aufgabe **1.** Ein Satz entsteht, indem man von einem Gegenstande etwas aussagt, oder über ihn urteilt. Der Gegenstand, von welchem man etwas aussagt, heißt als Glied des Satzes: Subjekt; was von dem Subjekt ausgesagt wird, bildet das Prädikat. Diese beiden Teile heißen notwendige oder Haupt-Satzglieder. Jeder Satz schließt mit einem Punkt; das erste Wort des Satzes wird mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Man kann von einem Gegenstande aussagen, was er thut oder was mit ihm geschieht. Thätigkeitssätze, z. B. das Licht brennt.

Katze, Wolle, Papier, Draht, Feder, Wald, Rasen, Bild, Sommer, Winter, Richter, Kopf, Greis, Stadt, Seide, Nacht, Haken.

Aufg. 5. Sage von folgenden Dingen aus, was sie sind, oder zu welcher Art von Dingen sie gehören:

Rock, Stuhl, Gabel, Hobel, Egge, Rechen, Besen, Fuchs, Hase, Pferd, Kuh, Gans, Storch, Habicht, Lerche, Hecht, Eidechse, Krebs, Ameise, Tanne, Eiche, Birnbaum, Stachelbeerstrauch, Weizen, Lilie, Apfel, Kirsche, Hut, Pfanne, Schuster, Thaler, Anker, Pfund, Pfeffer, Regenbogen, Schuh, Gold, Brot, Bier, Sonne, Säbel, Feder, Schlitten, Herbst, Januar, Treue, Erbse, Fieber, Holstein.

Was war Kain, Abel, Abraham, Moses, Aaron, Gideon, Goliath, David, Joab, Elias, Herodes, Augustus, Petrus, Zachäus, Judas, Pilatus, Lukas, Nikodemus, Stephanus, Kornelius? Was ist die Elbe, die Ostsee, Blankenese, Asien, Palästina, Judäa, Jerusalem, Jordan, Kidron, Libanon, Sinai, Mond, Diamant, Walfisch, Schildkröte, Erde?

Zusatz. Sage von 8 (12) Gegenständen aus, was sie sind, was sie thun und wie sie beschaffen sind.

Das Substantiv mit dem Artikel.

Aufg. 6. Schreibe 24 Namen für solche Personen auf, welche im Hause oder in der Schule sind.

Aufg. 7. Schreibe die dir bekannten Taufnamen (25) für Knaben und für Mädchen auf, und ordne sie nach dem Alphabet.

Aufg. 8. Nenne 24 Tiere, die sich in und bei dem Hause aufhalten.

Aufg. 9. Nenne 30 Tiere aus Garten und Feld.

Aufg. 10. Schreibe die Namen für 12 Bäume, 8 Sträucher, 8 Gemüsepflanzen und 12 Blumen.

Namen für Gegenstände heißen Hauptwörter; ein Wort, welches angiebt, was ein Gegenstand thut, heißt Thätigkeitswort.

Hauptwörter werden im Deutschen mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben; auch haben sie in der Regel ein kleines Wörtchen vor sich stehen, welches Geschlechtswort heißt.

Aufg. 4. Man kann von den Dingen auch aussagen, wie sie beschaffen sind: Eigenschaftssätze. Ein Wort, welches angiebt, wie ein Ding beschaffen ist, heißt Eigenschaftswort. Da das Eigenschaftswort keine aussagende Kraft hat, so bedarf man in dieser Art von Sätzen des Wörtleins ist (oder eines ähnlichen.)

Aufg. 5. Man kann endlich von Dingen aussagen, was sie sind oder zu welcher Art von Gegenständen sie gehören: Gegenstandssätze.

Aufg. **11.** Ferner für 16 Pflanzen auf dem Felde und für 12 Gartenfrüchte.

Aufg. **12.** Schreibe 24 Namen für leblose Dinge oder Sachen auf, nämlich 6 Hausgeräte, 6 Küchengeräte, 6 Acker- und Gartengeräte, 6 Werkzeuge.

Aufg. **13.** Ferner 12 Kleidungsstücke, und 12 Nahrungsmittel und Getränke.

Aufg. **14.** Gieb 20 Stoffnamen an, 12 (allgemeine) Ortsnamen, 8 Sammelnamen und 6 Zeitnamen.

Aufg. **15.** Nenne Künstler, Handwerker und Gewerbtreibende.

Aufg. **16.** Schreibe auf: die Namen der 12 Jünger Jesu, 20 andere biblische und 20 Personen aus der Weltgeschichte.

Aufg. **17.** Nenne die 7 Wochentage, die 12 Monate, die 4 Jahreszeiten und die Festzeiten.

Aufg. **18.** Ordne die folgenden Hauptwörter in Gruppen: a. Personen; b. Sachen; c. Stoffe; d. Orte; e. Zeiten.

König, Tisch, Stadt, Wasser, Tag, Schreiber, Holz, Dorf, Jugend, Hamburg, Obst, Herbst, Leder, Herr, Haus, Stroh, Frau, Wolle, Wagen, Insel, Ring, Abend, Held, Monat, Kirchhof, Jüngling, Buch, Eisen, Ufer, Mitternacht.

Aufg. **19.** Mit folgenden Wörtern bilde Eigenschaftssätze und Thätigkeitssätze; alsdann verwandle die Eigenschaftswörter und Thätigkeitswörter in Namen für Eigenschaften, Thätigkeiten und Zustände. Beispiel: der Himmel ist blau; die Bläue des Himmels. Die Kinder spielen; das Spiel der Kinder.

Rot, froh, treu, gehorsam, schwach, kalt, fleißig, tief, krank, hungrig, arm, elend, sauber, schuldig, herrlich, alt.

Gehen, reiten, laufen, scherzen, schlafen, singen, hoffen, reisen, geben, dienen, jagen, glühen, blühen, helfen, stechen, fliehen.

Aufg. **6—14.** Namen für Personen, Tiere, Pflanzen, leblose Dinge sind Substantiva oder Hauptwörter. Sie werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben. Stoffnamen bezeichnen leblose Gegenstände, denen eine bestimmte Gestalt fehlt; ein Teil von ihnen heißt ebenso wie das Ganze. Ortsnamen (allgemeine) sind Stadt, Dorf, Wald, Feld, Heide, 2c. Sammelnamen bezeichnen, auch in der Einzahl gebraucht, eine Gesamtheit von Gegenständen: Haufen, Volk, Schar. Auch Namen für Zeiten sind Hauptwörter: Monat, Jahr, Woche, Stunde, 2c.

Aufg. **19.** Die Namen für Eigenschaften, Zustände, Thätigkeiten und Handlungen, wenn sie einzeln für sich gedacht, und nicht von Dingen ausgesagt werden, sind Hauptwörter; man nennt sie abstrakte, dagegen die Namen sinnlich wahrnehmbarer Gegenstände konkrete Hauptwörter.

Aufg. **20.** Nenne Eigennamen zu folgenden Gemeinnamen, König, Handwerker, Römer, Feldherr, Prophet, Apostel, Fluß: Berg, Stadt, Dorf, Weltteil, Gebirge, Volk, Schüler, Bruder.

Aufg. **21.** Suche aus folg. Hauptwörtern erst die Eigennamen aus, dann die Gemeinnamen und endlich die Sammelnamen: Elbe, Magd, Herde, Fluß, Haufen, Moses, Schar, Heer, Europa, Altona, Stadt, Volk, Künstler, David, Stern, Traube, Gebirge, Kolumbus, Prediger, Luther, Geschwister, Bruder, Eltern, Kiel, Prophet, Pharao, Elias, Apostel, Jüngling, Fremdling, London, England, Wald, Schüler, Stieg, Rom, König.

Aufg. **22.** Schreibe auf: die Namen der 5 Weltteile, der Länder Europa's und ihrer Hauptstädte, der Flüsse Europa's, der Städte deiner Heimat, der Dörfer deiner Umgegend.

Aufg. **23.** Nenne (4) Früchte, Getreidearten, Feste, Schießwaffen, Bekleidungsstoffe, Feuerungsmaterialien, Fahrzeuge, Gebäude, Baumaterialien, Fische, Insekten, Schreibmaterialien, Hausgeräte, Kopfbedeckungen, Hiebwaffen, Schriften, Katzen, Zugtiere.

Welche Tiere sind Säugetiere? (8) Welche Säugetiere sind Haustiere? Welche Haustiere sind Lasttiere? Welche Tiere sind Vögel? Welche Vögel sind Hausvögel? Welche Hausvögel sind Schwimmvögel? Welche Vögel sind Raubvögel? Welche Tiere sind Fische? Welche Fische sind Raubfische? Welche Tiere sind Amphibien? Insekten? Welche Bäume sind Laubbäume und welche Nadelbäume? Welche Laubbäume sind Gartenbäume? Welche Gartenbäume sind Kernobstbäume und welche Steinobstbäume?

Aufg. **24.** Zu folg. Dingwörtern schreibe das Gegenteil: Freude, Friede, Gesundheit, Herr, Leben, Liebe, Finsternis, Armut, Riese, Tag, Abend, Berg, Freund Dank, Lob, Ernst, Zutrauen, Lohn, Nutzen, Fleiß, Kälte, Alter, Anfang, Freiheit, Ehre, Lüge, Ueberfluß, Kraft, Schönheit, Wohlgefallen, Verbot, Segen, Bescheidenheit, Furcht, Gerechtigkeit, Fortschritt, Käufer.

Aufg. **25.** Suche Substantive auf, welche mit folgenden ähnliche oder gleiche Bedeutung haben: Gedicht, Spaten, Rechtschaffenheit, Last, Ufer, Gesinde, Begleiter, Streit, Winzer, Flügel, Ziege, Pförtner, Beutel, Kleidung, Zimmer, Gefängnis, Ruhe, Wüste, Frühling, Körper, Feld, List, Bauer, Bild,

---

Aufg. **20.** Namen für einzelne Wesen, die also genau genommen nur einem Gegenstande zukommen, heißen Eigennamen.

Gemeinnamen sind Namen für alle gleichartigen Gegenstände einer Gattung (Gattungsnamen).

Blödigkeit, Hülse, Rückkehr, Neid, Stolz, Begräbnis, Schmuck, Leiden, Versprechen, Entstehung, Qual, Kirchhof, Schwachheit, Weide.

Aufg. **26.** Setze vor folgende Hauptwörter das bestimmte Geschlechtswort: (30 männl., 15 weibl., 15 sächl.)

Hahn, Hobel, Scheitel, Mund, Kinn, Amsel, Wachs, Quell, Quelle, Spalt, Spalte, Karren, Karre, Backen, Backe, Hacken, Hacke, Zacken, Zacke, Sims, Leichnam, Spiegel, Tuch, Markt, Schrank, Bündel, Pult, Leib, Bleistift, Bleifeder, Magd, Mädchen, Reichtum, Bein, Wachstum, Teller, Eimer, Speck, Sand, Kugel, Öl, Armut, Hochmut, Deichsel, Stahl, Honig, Käfig, Knie, Pflug, Saft, Sarg, Schutt, Spreu, Steg, Schilf, Scham, Zelt, Scepter, Kamin, Sofa.

Aufg. **27.** Folgende Hauptwörter sind schwankenden Geschlechtes:

a. der und das Bienensaug, Bonbon, Brosam, Bruch (Sumpf), Büschel, Karzer, Cement, Extrakt, Filter, Gau, Gespons, Heftel, Kardamom, Kautschuk, Kehricht, Koffer, Kompromiß, Malter, Mull, Leck, Octroi, Opodeldok, Parapluie, Parasol, Part, Pfühl, Piment, Ponny, Rebus, Spektakel, Tornister, Walrat.

b. das und der Ar, Meter, Liter, (diese drei mit allen Zusammensetzungen, auch Barometer, Thermometer, Gasometer, 2c.) Elen, Episkopat, Fanal, Gelee, Gran, Häcksel, Ichneumon, Jucht oder Juft, Krystall, Laib, Laken, Nickel, Nößel, Pendel, Perpendikel, Schmer, Schrot, Siegellack, Spittel (das Spital), Bereich.

c. der und die Flunder, Muskel, Salbei, Range, Zierat.

d. die und der First, Dogge.

e. das und die Neunauge.

f. der, die und das Ambra, Halfter, Ohm (Wein).

Aufg. 26. Hauptwörter, vor welche der Artikel der (ein) gehört, heißen männliche Hauptwörter. Vor den weiblichen Hauptwörtern steht der Artikel die (eine) und vor den sächlichen das (ein).

Man nennt die Artikel, weil sie das sprachliche Geschlecht der Hauptwörter bezeichnen, auch Geschlechtswörter, und unterscheidet bestimmte und unbestimmte, richtiger bestimmende und nicht bestimmende.

Aufg. 27. Es giebt mehr Hauptwörter mit schwankendem Geschlechte, als gewöhnlich angenommen wird; doch sind es meistens Fremdwörter. Bei den oben angeführten Wörtern ist das zuerst angegebene Geschlecht in Norddeutschland überwiegend.

Aufg. **28.** Einige Hauptwörter haben bei verschiedenem Geschlechte verschiedene Bedeutung; schreibe im folgenden die Geschlechtswörter voll aus.

D. Schweizeralp, d. Nachtalp; d. Schiffsanker, d. Vieranker, d. Band des Buches, d. Hutband; d. Freundschaftsbund, d. Strohbund; d. Ackerbauer, d. Vogelbauer; d. Chor der Sänger, d. Chor für die Sänger; d. Thronerbe, der wertvolle Erbe; d. Geißel aus Stricken, d. Friedensgeisel; d. Jahrgehalt, d. Salzgehalt; d. Harz mit dem Brocken, d. Tannenharz; d. Lüneburger Heide, .d arme Heide; d. Filzhut, d. treue Hut; d. Oberkiefer, d. Kiefer in Walde; d. Kunde des Handwerkers, d. Trauerkunde; d. Leiter des Blinden, d. Strickleiter; d. Tagelohn, d. Lohn des Guten; d. süße Mandel, d. Mandel Garben; d. Nahrungsmangel, d. Zeugmangel; d. Mark in den Knochen, d. Mark Brandenburg, d. Mark Silber; d. Schiffsmast, d. Viehmast; d. Brotmesser, d. Feldmesser; d. Großohm, d. Ohm Wein; d. Baumreis, d. Kochreis; d. Fieberschauer, d. Regenschauer, d. Wagenschauer; d. Mundschenke, d. Dorfschenke; d. Thürschild, d. Schild des Kriegers; d. Bodensee, d. Nordsee; d. letzte Königssprosse, d. Leitersprosse; d. Schulsteuer, d. Schiffssteuer; d. Drahtstift, d. Armenstift; d. Stadtthor, d. eitle Thor; d. größte Teil, d. Erbteil; d. Verdienst des Arbeiters, d. Verdienst des Kolumbus; d. Kirchweihe; d. Gabelweihe; d. Solo des Sängers, d. Solo des Kartenspielers; d. Erkenntnis (Urteil) des Gerichts, d. Erkenntnis des Unrechts; d. Ersparnis (ersparte Geld), d. Ersparnis (Ersparung).

Aufg. **29.** Andere Hauptwörter haben verschiedene Bedeutungen bei gleichem Geschlechte; gieb dieselben durch erläuternde Zusätze an: Star[2], Strauß[3], Bock[3], Schimmel[2], Hahn[3], Ball[2], Bogen[2], Bart[2], Stein[2], Flügel[3], Reif[2], Nagel[2], Tafel[2], Schloß[2], Fluß[2], Rose[2], Pfeife[2], Feder[2], Laden[2], Zoll[2], Fuß[2], Rute[2], Abend[2], Morgen[3], Rat[3], Schlag[6], Acht[3], Anstand[3], Atlas[3], Auge[3], Bad[2], Ballen[2], Bank[3], Bein[2], Gang[2], Grund[2] Heft[2], Hof[3] Horn[2], Karte[2], Kegel[2], Kern[2], Lager[3], Kamm[3], Mandel[2], Raute[2], Rolle[2], Schein[3], Sinn[2], Futter[2], Katze[2], Pinsel[3], Kiel[2].

Aufg. **30.** Setze vor folgende Hauptwörter das bestimmende Geschlechtswort und bilde dann den Plural: (S. 11 unten.)

Bruder, Knecht, Knabe, Gabel, Mauer, Mensch, Lied, Kuh, Fluß, Maus, Haus, Rad, Dorf, Lehrer, That, Bildnis, Haufen,

---

Aufg. 30. Die meisten Hauptwörter können in der Einzahl und Mehrzahl (Singular und Plural) gebraucht werden; in der Einzahl bezeichnen sie einen Gegenstand als einfach vorhanden, in der Mehrzahl mehrfach.

Thal, Brunnen, Bock, Mädchen, Esel, Stiefel, Gebirge, Löwin, Aeltermann, Hammer, Arm, Amt, Geheimnis, Wolke, Buchstabe, Nachbar, Gemüt, Dach, Sänger, Schuß, Gruß, Sängerin, Arbeitsmann, Fräulein, Acker, Garten, Funke, Turm, Ader, Frau, Flur, Bild, Hahn, Apfel, Hemd, Bach, Zaun, Gras, Schloß, Bürger, Bürge, Schneider, Beutel, Nagel, Wand, Mantel, Wirt, Türke, Holsteiner, Herz, Held, Feld, Welt, Kieler, Fuhrmann, Genuß, Huhn, Vater, Müller, Schiff, Lamm, Ohr, Seemann, Buch, Mann, Glocke, Hund, Hindernis, Netz, Kuchen, Ofen, Tochter, Tuch, Ei, Aal, Wurm, Haar, Spiegel, Mangel, Vogel, Rand, Freundin, Käse.

Zusatz 1. Ordne die Wörter aus Aufgabe 30 nach der Bildung der Mehrzahl.

Zusatz 2. Bilde die Mehrzahl von folgenden Wörten:

Beisp. Der Kegel, die Kegel; die Kugel, die Kugeln.

Der Flügel, die Schüssel, der Schlüssel, die Schaufel, der Griffel, die Wurzel, der Säbel, die Eichel, das Siegel, die Tafel, das Segel, die Semmel, das Rätsel, die Regel, der Pantoffel, die Kartoffel, der Stiefel, die Drossel, der Schemel, die Orgel, der Enkel, die Primel, der Pudel, die Wachtel, der Beutel, die Pappel, der Gipfel, die Nessel, — der Teller, die Ader, das Ruder, die Feder, der Zeiger, — der Vetter, der Orgelbauer, der (Acker) Bauer.

Aufg. **31.** Unterscheide folgende Wörter in solche, welche keine Einzahl (16), und in solche, welche keine Mehrzahl (16) haben:

Gedächtnis, Kosten, Eltern, Güte, Verstand, Leute, Treue, Weisheit, Gold, Einkünfte, Ankunft, Ahnen, Ferien, Fasten, Geschwister, Liebe, Sand, Masern, Gliedmaßen, Trümmer, Milch, Blut, Ostern, Honig, Vieh, Gebrüder, Zinsen, Ränke, Mund, Strand, Eis, Bauten.

Aufg. **32.** Einige Hauptwörter mit doppelter Mehrzahl. Setze folgende Ausdrücke in die Mehrzahl:

Der Band des Buches, das Band der Freundschaft, das Band am Hute; der nahrhafte Ort, der heimliche Ort; das ein-

---

1. Einige Hauptwörter lauten in der Einzahl und Mehrzahl gleich, (18)
2. andere nehmen bloß den Umlaut an, (12)
3. viele nehmen **e**, (20)
4. viele ein **n** oder **en**, (20)
5. viele ein **er** an (die letzten drei mit und ohne Umlaut); (20)
6. die auf **in** endigen, bilden die Mehrzahl **innen**, die auf **is** ausgehen, **isse**. (6)
7. Die Mehrzahl von Zusammensetzungen mit Mann ist oft Leute. (4)

Aufg. **31.** Eigennamen, Stoffnamen und die meisten Abstrakta bilden keine Mehrzahl; andere Hauptwörter sind nur in der Mehrzahl gebräuchlich.

zelne Wort, das inhaltsreiche Wort; das Talglicht, das Licht am Tannenbaum; das blasse Gesicht, das Traumgesicht; das Aushängeschild, der Schild des Kriegers; das Land an der Küste, das Eiland, alle L- sind seiner Ehre voll; der Fensterladen, der Kramladen; die Schulbank, die Geldbank; der Kiefer des Tieres, die Kiefer des Waldes; das Schiffssteuer, die Reichssteuer; der Drahtstift, das Armenstift; der eitle Thor, das Stadtthor; der Kreisbogen, der Papierbogen; der Weinzoll, zehn englische Z-; ein leichter Fuß, zehn hamburger F-.

Erstes Auftreten der Deklination.

Aufg. **33.** Beantworte folgende Fragen:

1. Wer? der Vater, die Mutter, das Kind (Personen).
   Was? der Apfel, die Birne, das Obst (Sachen).

Wer verteidigt das Vaterland? Wer beherrscht unser Land? Wer unterrichtet? Wer giebt uns Milch? Wer zieht den Wagen? Wer hat Hufe? Hörner? ein Geweih? Borsten? Wolle? Federn? Schuppen? Was wächst auf dem Kirschbaum? auf dem Apfelbaum? auf der Wiese? Was löscht den Durst? Was erwärmt die Stube? Was erleuchtet die Nacht?

2. Wessen? des Vaters, der Mutter, des Kindes, des Apfels ꝛc.

Wessen Amt ist es, zu predigen? zu unterrichten? Wessen Pflicht ist es, zu lernen? Wessen Geschäft ist es, das Haus zu reinigen? Wessen Strahlen erhellen den Tag? Wessen Nahrung ist das Gras? der Hafer? die Milch? Wessen bedarf der Kranke? der Hungrige? der Blinde? der Jäger? der Holzhauer? der Schmied? der Ackersmann? der Mäher? der Drescher?

3. Wem? dem Vater, der Mutter, dem Kinde ꝛc.

Wem gehorcht der Schüler? der Lehrling? die Magd? der Unterthan? Wem nützt der Hund? das Renntier? das Kamel?

Aufg. **33.** Die Form, welche man den Hauptwörtern giebt, wenn man sie bloß aufzählt oder nennt, heißt Nennform oder Nennfall; auch Nominativ. Der Nominativ antwortet auf die Frage: wer? (Sache: was?)
Da aber auch andere Fragen vorkommen, so muß das Hauptwort auch andere Formen annehmen. Besonders wichtig sind die Formen, welche antworten auf die Fragen: wessen? wem? wen? (Sache: was?)

Nominativ: wer? was? Genitiv: wessen?
Dativ: wem? Accusativ: wen? was?

Bei der Beantwortung dieser Fragen ändert nicht bloß das Hauptwort seine Form, sondern auch das Geschlechtswort.

der Kompaß? Wem schadet die Raupe? Wem gehört das Kleid? Wem verzeiht die Mutter? Wem schmeckt die Speise? Wem dient der Knecht? die Magd? Wem ist der Aal ähnlich? Wem ähnelt der Tiger? Wem mangelt die Sprache? das Gehör? das Gesicht? Wem hilft der Lehrling? die Magd? der Lehrer? die Lehrerin?

4. Wen? den Vater, die Mutter, das Kind.
Was? den Apfel, die Birne, das Obst.

Wen unterrichtet der Lehrer? die Lehrerin? Wen besucht der Arzt? der Enkel? der Schüler? Wen ruft der Kranke? Wen sucht der Hund? Wen kleidet die Mutter an? Was besucht der Schüler? Was sucht der Hund? Was frißt das Pferd? die Kuh? die Katze? der Storch? der Maikäfer? Was bringt die Zeitung? der Winter? der Sommer? Was giebt uns der Baum? der Acker? das Schaf? das Schwein? Wen trägt das Roß? Was trägt das Roß?

5. Wer oder was? die Väter, die Mütter, die Kinder, die Aepfel 2c.
Wessen? der Väter, der Mütter, der Kinder, der Aepfel 2c.
Wem? den Vätern, den Müttern, den Kindern, den Aepfeln 2c.
Wen oder was? die Väter, die Mütter, die Kinder, die Aepfel 2c.

Wer erzieht die Kinder? Wessen Vater ist Gott? Wem dient das Gesinde? Wen ernährt der gütige Gott? Was wächst auf Sträuchern? Was bringt das Schiff? Was frißt das Eichhörnchen? die Schwalbe? der Maulwurf? Wem nützt der Tau? Wem stellt die Spinne nach? Was bereitet der Apotheker? Was wächst im Garten? Wem schadet der Rauch? Wer lebt in der Erde? Wessen vergißt der Undankbare? Wem verzieh Joseph? Was hat die Uhr? das Rad? Wessen Wolle kleidet uns? Was enthält die Ähre? Wessen Gesang erfreut uns im Lenz? Wessen Duft? Wessen bedient sich der Krieger? Was braucht der Landmann?

6. Einzahl und Mehrzahl. Was treibt der Kaufmann? der Landmann? das Wasser? der Wind? der Dampf? Wessen Geschäft ist es, das Vieh zu weiden? nachts die Stunden abzurufen? die Kranken zu besuchen? Wem sind die Fliegen lästig? Wem Ermahnungen nöthig? Was verwandelt Wasser in Eis? in Dunst? Wessen Rinde giebt Lohe? Wessen Früchte heißen Trauben? Was folgt dem Unrecht? Wem folgt die Reue? Wer entgeht der Gefahr? Was hütet der Schäfer? Wessen Ruf ver-

kündet den Morgen? Wessen Füße heißen Hufe? Klauen? Pfoten? Wem ist ähnlich der Wolf? der Affe? die Gemse? das Kaninchen? der Schwan? der Reiher? Wessen Wasser ist salzig? Wessen Wasser fließt? steht?

Aufg. **34.** Dekliniere der, die, das und ein, eine, ein.

Das Verbum.

Aufg. **35.** Gieb von folgenden Personen und Dingen 6 bis 12 Thätigkeiten an: Lehrer, Vater, Mutter, Kaufmann, Landmann, Handwerker, Bach, Pflanze, Sonne, Hund, Vogel, Fisch, Pferd, Feuer, Wasser.

Was thut der Arzt, Richter, Schäfer, Jäger, Bäcker, Maurer, Drescher, Fischer, Gärtner, Bergmann, Schiffer, Offizier, Schlosser? Was thut d. Salz, d. Tau, d. Brot, d. Wein, d. Nessel, d. Rose, d. Morgen, d. Sichel, d. Wolke? Was thun Kinder, Männer, Krieger, Matrosen, Wellen, Schiffe?

Aufg. **36.** Nenne Thätigkeiten, welche an folg. Dingen geschehen können, z. B. Acker: Man kann den Acker pflügen.

Same, Unkraut, Obst, Gras, Weinstock, Erz, Schiff, Last, Torf, Wolle, Flachs, Garn, Leinewand, Balken, Brett, Holz, Feuer, Teig, Brot, Bild, Kaffeebohne, Ochse, Schwein, Zeug, Bier, Wein, Schinken, Wurst, Hase, Fische, Strumpf, Brief, Lied, Thee, Stube, Ofen, Kartoffeln, Straße, Eisen, Messer, Schere, Kuh, Pferd, Blumen, Eier, Sperlinge, Erbsen, Ton, Duft, Silberzeug, Koffer, Thür, Schloß, Schafe, Leichtsinnige, Traurige, Fleißige, Unartige, Hungrige, Durstige, Nackende, Einsame, Verlornes, Strafe, Schuld, Nachricht, Festung, Schmutzige, Flasche, Hering.

Das Substantiv (Fortsetzung).

Aufg. **37.** Bilde aus folgenden Thätigkeitswörtern durch Vorsetzung des sächlichen Geschlechtswortes Hauptwörter; laß aber den Sinn des Satzes unverändert: Der Schüler beträgt sich lobenswert. Der Lehrer verfährt strenge. Die Drossel pfeift lieblich. Der Thörichte redet unverständig. Der Schwache fehlt verzeihlich. Die Unaufmerksamen plaudern störend. Der Neugierige fragt lästig. Man ersteigt die Berge unter großen Beschwerden.

Aufg. 35. Thätigkeitswörter heißen auch wohl Zeitwörter oder Verba; Einzahl: das Verbum.

Die Form, in welcher man die Thätigkeitswörter aufzählt oder bloß nennt, heißt Nennform oder Infinitiv. Der Infinitiv endigt auf **en (n)** und hat keine aussagende Kraft.

Der Schmetterling lebt nur kurze Zeit. Es regnet im Herbste oft tagelang. Man backt das Brot des Morgens. Bäume wachsen langsam. Die Nachtigall schlägt nur bis gegen Johannis. Die Blätter fallen im Herbste ab. Die Henne brütet ca. 3 Wochen. Die Störche klappern mit dem Schnabel. Man schert die Schafe um Pfingsten. Man bewässert die Wiesen im Frühjahr. Der Mensch sorgt bis über's Grab hinaus. Der Unzufriedene klagt oft ohne Grund.

Zusatz 1. Bilde selbst 20 Sätze, in denen ein Infinitiv als Hauptwort vorkommt, z. B. das Gehen ermüdet. Das Spielen ist angenehm. Das Plaudern ist verboten.

Zusatz 2. Folgende Thätigkeitswörter sind in Verbindung mit beim, zum, vom, durchs, im, fürs, mit, nach, vor und an als **Hauptwörter** in Sätzen anzuwenden: waschen, rufen, schwimmen, lesen, essen, melken, sinken, sieden, stehen, sterben, abschreiben, plaudern, ordnen, eintreten, heilen, rechnen, hüten, öffnen, stricken, tadeln.

Aufg. **38.** Bilde männliche Stämme mit und ohne Ablaut (Hauptwörter) durch Abwerfen der Endung **en** aus folgenden Thätigkeitswörtern; setze zu jedem einen bezeichnenden Genitiv, z. B. der Fund des Goldes. Spotten, einkaufen, schlagen, besuchen, schließen, schwören, verdrießen, greifen, verweisen, auftragen, werfen, wachsen, trinken, gehen, treten, schreiten, aufschieben, abheben, verkehren, scherzen, schmerzen, reißen, stechen, trügen, erlösen, beitragen, glänzen, zürnen, grämen, unterscheiden, einziehen, fliegen, siegen, klingen, springen, sitzen, versuchen, — mit angehängtem **e** Personennamen von: schießen, erben, zeugen, genießen, schenken, — (sächlich): messen, spielen, graben, baden, loben, decken, gelten, hauen, geben, hören, gelingen.

Aufg. 37. Man kann den Infinitiv eines Verbs als Substantiv (Hauptwort) gebrauchen, wenn man das sächliche Geschlechtswort davor setzt.

Aufg. 38. Aus dem Infinitiv der Verba kann man dadurch Substantive bilden, daß man die Endung **en** abwirft, und den Artikel der vor das so entstandene Wort setzt. Diese Substantive heißen Kernformen oder Stämme, und da man diese Art der Wortbildung Ableitung nennt, so sind Stämme abgeleitete Wörter.

Diejenigen Wörter, von welchen man andere ableitet, die aber selbst von keinem andern abgeleitet sind, heißen Wurzelwörter. Alle Wurzelwörter sind Verba, aber nicht alle Verba sind Wurzelwörter; in den Wurzelverben unterscheidet man die eigentliche Wurzel und die Endung; jene bleibt übrig, wenn man diese, das **en**, abwirft. Einige Verba haben auch noch den Zuwachs **ge** vor der Wurzel.

Bei der Bildung von Stämmen oder Kernformen wechselt die Wurzel oft den Laut; dies ist der Ablaut. Zuweilen tritt auch der Umlaut ein.

Aufg. **39.** Desgleichen weibliche Stämme, denen zur Erläuterung ein Wort hinzuzusetzen ist, z. B. ruhen: die Ruhe am Mittage oder die Mittagsruhe.

Fragen (Rätsel), bitten (fehl), lehren (Schneider), klagen (weh), eilen (Wind), helfen (Not), waschen (Seide), winden (Garn), weben (Honig), lachen (Hohn), fallen (Maus), sagen (Volk), scheiden (Weg), lesen (Wein oder Aehren), strecken (Weg), stellen (Bauer), einnehmen (Markt), angeben (Vermögen), scheuchen (Vogel), weihen (Kirche), fahren (Holz, Dampf), liegen (Balken), triefen (Dach), fügen (Mauer), sprechen (Finger, Augen), schlingen (Vogel, Hasen), siechen (Klauen), schneiden (Messer), brausen (Garten).

Aufg. **40.** Bilde Stämme mit den Auslauten **d, t** und **st, de** und **te** von:

dienen (Fron), frieren (Nacht), jagen (Fuchs), mähen (vor, nach, grün), thun (Frevel, miß), schreiben (Hand), kommen (an, zu, ab,) brennen (Feuer, ent), fliehen (aus, zu), geben (mit, Futter), kennen (Welt), können (bauen), geschehen (Natur), beschweren (Magen), vernehmen (Menschen), säen (Roggen, aus), glühen (Ofen), gönnen (Fürsten), laden (Wagen, Schiff), gären (Bäcker), verlieren (Geld), geloben (Herz), beengen (Tod), freuen (Schaden), begehren (Geld, Ehre), schaben (Lanze), nähen (Seite), mögen (See, Land), sollen (Krieg), dorren (Blut), sehen (vor).

Aufg. **41.** Aus folgenden Thätigkeitswörtern bilde Stämme und ordne dieselben nach der Art ihrer Bildung.

Blicken, hassen, genießen, streichen, sperren, schleppen, besitzen, haben, vertragen, lauschen, neigen, erfolgen, folgen, zanken, brechen, kneifen, schenken, wachen, tauschen, fließen, hauen, schreiben, dienen, frieren, brennen, können, gönnen, schwellen.

Aufg. **42.** Bilde Hauptwörter mit einem Umlaut von: schlagen, tragen, kaufen, wachsen, waschen, klagen, zanken, brauen, ankommen, bauen, packen, raten, saugen, schlafen, stoßen, blasen, laufen, lohnen, taufen, — schließen, schießen, gelingen, fliegen, biegen, werfen, helfen, binden, riechen, sprießen.

Aufg. **43.** a Wie heißt ein Mann, welcher lehrt, predigt, schreibt, malt, mahlt, zankt, spottet, siegt, lügt, verschwen-

---

Auf. 39. Die meisten Stämme sind einsilbig; aber die weiblichen nehmen oft die nicht bedeutsamen Endungen **e, en, el, er** an. Auch wird zuweilen ein **l** oder **n** eingeschoben oder wieder aufgenommen.

det, prahlt, drischt, trägt, klagt, richtet, braut, gerbt, färbt, webt, streitet, kriegt, redet, rettet, trinkt, spielt, fischt, druckt, sündigt, pflügt, schifft?

b. Bilde ähnliche Personennamen von folgenden Substantiven und wende sie in erläuternden Sätzen an: Burg, Kram, Garten, Tisch, Schrein, Bottich, Kunst, Gurt, Schuld, Forst, Tagelohn, Stadt, Harfe, Nadel, Glocke, Sold, Fleisch, Sattel.

c. Wie heißt ein Mann aus Europa, Amerika, Asien, England, aus der Schweiz, aus der Türkei, aus Italien, Neapel, Venedig, Albanien, Frankreich, Schottland, Kandia, Holstein, Hamburg, Paris? Wie heißt die Frau aus denselben Ländern und Städten? Wie heißt die Frau eines Bauern, eines Wirtes, eines Fürsten, Grafen, Königs? die Tochter eines Königs? Wie heißt eine weibliche Person, welche kocht, wäscht, näht, strickt, spinnt, tanzt, singt, lehrt, reitet, zankt?

Zusatz: Suche 16 Namen für Werkzeuge mit der Endung **er**.

Aufg. **44.** Bilde die folgenden Sätze so um, daß aus den Thätigkeitswörtern ein Personenname mit den Endungen **er**, **in** rc entsteht. Beisp.: Sparsamkeit erhält das Haus = Sparsamkeit ist die Erhalterin des Hauses.

Gott giebt alle guten Gaben. Frömmigkeit führt den Menschen am besten. Gold verführt viele Menschen. Das Gewissen klagt den Bösen an. Das Leben erzieht den Menschen. Die Vernunft leitet den Weisen. Die Nachwelt richtet die Handlungen der Gegenwart. Die Begierde besiegt den Leichtsinnigen. Der Mächtige unterdrückt oft den Schwachen. Napoleon verheerte Europa. Kolumbus entdeckte Amerika. Gutenberg erfand die Buchdruckerkunst. Luther übersetzte die Bibel. Peter der Große erbaute Petersburg. Dido gründete Karthago. Magelhaens umschiffte zuerst die Erde. Rom beherrschte einst die halbe Welt. Titus eroberte und zerstörte Jerusalem. Moses führte die Israeliten auf dem Zuge durch die Wüste. Der Zänkische stört den Frieden.

Zusatz: Bilde entsprechende weibliche Personen- und Tiernamen für: Schäfer, Hirt, Lehrer, Wucherer, Sünder, Lügner, Dieb, Herr, Förster, Pariser, Harfner, Bauer, Prior, Abt, Prinz, Koch, Gevatter, Schwager, Künstler, Hase, Löwe, Wolf, Neffe, Vetter, Hirsch, Hund,

---

Aufg. 43. Aus Thätigkeitswörtern (den Stämmen derselben) kann man vermittelst bedeutsamer Endungen (Nachsilben) Hauptwörter bilden. Solche abgeleitete Wörter heißen Sproßformen.

Die Nachsilben **er** und **in** bilden Personen- und Tiernamen.

Oheim, Plauderer, Sohn, Zauberer, Hahn, Russe, Jude, Spanier, Angeklagter, Kläger, Bekannter, Verwandter, Dichter, Franzose, Knabe.

Aufg. **45.** Die Nachsilbe **ung** bildet Hauptwörter aus Hauptwörtern und Thätigkeitswörtern. Wald, Holz, Stall, Kleid, Feste, — erziehen, fordern, bewirten, entdecken, erbauen, erretten, verbessern, stärken, sättigen, hoffen, mustern, pachten, schicken, ändern, empören, mischen, laden, erfinden, erinnern, erwidern.

Aufg. **46.** Folgende Sätze sollen so umgebildet werden, daß aus dem Verbum ein Hauptwort mit der Nachsilbe **ung** entsteht. Beisp.: Troja wurde 10 Jahre belagert: die Belagerung Troja's dauerte 10 Jahre.

Amerika wurde am Ende des 15. Jahrhunderts entdeckt. Die Taschenuhren sind in Nürnberg erfunden worden. Rom ist durch Romulus und Remus gegründet worden. Schweden und Norwegen sind seit 1814 vereinigt. Deutschland wurde durch Armin von den Römern befreit. Wien ist wiederholt von den Türken belagert worden. Manche Krankheit kann leider gar nicht geheilt werden. Der Nachlässige muß oft an seine Pflicht erinnert werden. Der Rechtschaffene wird von allen Menschen geachtet. Das Gebet der Frommen wird erhört. Die Gestirne werden von den Astronomen beobachtet. Kinder werden oft wunderbar aus Gefahren errettet.

Zusatz. Bilde Hauptwörter teils mit, teils ohne **ung** von folgenden Verben: kämpfen, bekämpfen, leben, beleben, raten, beraten, stürmen, erstürmen, beten, anbeten, lassen, unterlassen, reden, verabreden, arbeiten, verarbeiten, antworten, beantworten, folgen, verfolgen, dienen, bedienen, wachen, bewachen, stehen, entstehen, hören, erhören, wechseln, abwechseln, suchen, heimsuchen, kennen, anerkennen, eilen, übereilen, stehen, auferstehen.

Aufg. **47.** Die Nachsilbe **nis** bildet Hauptwörter aus Eigenschaftswörtern und Thätigkeitswörtern.

Die Unarten der Kinder bekümmern die Eltern. Dem Reisenden begegnet oft Unangenehmes. Zerstreuung hindert das Lernen. Alte Leute haben gewöhnlich viel erlebt. Aus der Faul-

---

Aufg. 45. Die Nachsilbe **ung** bildet Sammelnamen, Namen für Handlungen (Belehrung) und Namen für etwas Bewirktes (Bemerkung — das Bemerkte.)

Aufg. 47. Die Nachsilbe **nis** bildet Namen für Zustände (Finsternis), für Handlungen (Begräbnis) und für konkrete Gegenstände (Gefängnis). Die Sproßformen auf **nis** sind weiblichen oder sächlichen Geschlechtes; einige kommen unter verschiedener Bedeutung in beiden Geschlechtern vor, als Ersparnis, Erkenntnis.

heit ergiebt sich gewöhnlich Unwissenheit. Verderbliche Ausbrüche des Vesuvs ereignen sich selten. Der Aufrichtige gesteht seinen Fehler offen ein. Holstein erzeugt viel Vieh und Korn. In teuren Zeiten sucht jeder zu sparen. Zum Reisen wird zuerst Geld erfordert. Geld zu prägen ist nicht jeder befugt. Müßiggang verderbt die Leute. Fromme Reiche vermachen milden Stiftungen oft große Summen. Ein Zeuge darf nichts Falsches bezeugen. Mancher versteht nicht, was er liest. Der ordentliche Haushalter verzeichnet wöchentlich seine Einnahmen und Ausgaben.

Aufg. **48.** Ordne folgende Sproßformen nach den drei Rubriken: Namen für Zustände, für Handlungen, für konkrete Dinge:

Die Verdammnis, das Begräbnis 2, das Geständnis, die Besorgnis, das Hindernis, das Zeugnis 2, die Betrübnis, die Finsternis, das Bildnis, das Verlöbnis, das Verzeichnis, das Ereignis, das Verhältnis, die Fäulnis, die und das Ersparnis, das Gleichnis, das Erlebnis, die und das Erkenntnis, das Bedürfnis, das Gelöbnis, die Bedrängnis, die Wildnis.

Aufg. **49.** Die Nachsilbe **ei**: Krämer, Schäfer, Schelm, Vogt, Abt, Propst, Land, Gast, Einsiedler, Bube, Dieb, — brauen, gerben, färben, jagen, schreiben, necken, reiten, klügeln, tändeln, künsteln, angeben, großthun, prellen, aufschneiden, heucheln, schwelgen.

Raphael und Rubens malten bewunderungswürdig. Einsiedler grübeln oft schwermütig. Taschenspieler gaukeln geschickt. Faule Handwerksburschen betteln unverschämt. Das Weib zu Endor zauberte betrügerisch. Unordentliche Schüler schmieren nachlässig. Empfindsame zieren sich albern. Der Falsche schmeichelt widerlich. Der Eitle prahlt selbstgefällig. Das Mädchen stickt kunstreich. Rohe Knaben raufen sich täglich. Joseph erzählte den Brüdern, was ihm geträumt hatte. Am Kaffeetisch wird viel geklatscht. Es wird viel Unnützes geschrieben.

Aufg. **50.** Bilde Hauptwörter mit den Verkleinerungssilben **chen** und **lein**, also Verkleinerungswörter (Diminutiva):

Der Tisch, der Dichter, der Bube, das Tier, der Vater, die Mutter, die Tochter, die Tante, der Sohn, der Onkel, der Meister, der Baum, der Narr, das Fell, der Zahn, — das

---

Aufg. 49. Die Nachsilbe **ei** bildet Namen für wiederholte Handlungen, oft mit dem Nebenbegriff des Verächtlichen: Träumerei, Schreiberei, Bettelei; ferner von Personennamen solche Hauptwörter, welche einen Stand, ein Gewerbe und selbst den Ort, wo letzteres betrieben, nennen.

Kalb, der Hund, das Dorf, das Volk, die Maus, das Wort, der Strauß, der Kauz, — die Biene, der Bissen, der Knochen, der Junge, der Esel, der Flügel, die Kugel, die Rolle, die Säule, das Maul, die Bilder, die Räder, — der Bruder, die Glocke, der Bach, das Huhn, — **el:** Grete, Guste, Liese.

Aufg. **51.** Bilde Sproßformen mit der Nachsilbe **ling** von Dichter, Hof, Witz, Zucht, Gunst, Nest, Jahr, Herbst, — jung, neu, klug, fremd, wild, weich, wüst, — saugen, taufen, lieben, bücken, lehren, strafen, mieten, sterben, finden, erziehen, schießen, sprießen, fliehen, — rot, grün, blau, Hanf.

Aufg. **52.** Bilde Sproßformen mit den Nachsilben **tum** und **schaft** von

(tum) Bürger, Priester, König, Kaiser, Fürst, Herzog, Christ,

---

Aufg. **50.** Die Nachsilben **chen** und **lein** bezeichnen Gegenstände als körperlich oder geistig klein; oft tritt der Nebenbegriff des Angenehmen, Lieblichen, Zärtlichen, Vertraulichen oder Lächerlichen, hinzu. Vergl. oben. Ueber den Gebrauch von **chen** und **lein** entscheidet oft der Wohlklang; an die Schmelzlaute im Auslaut hängt sich gern **chen**, **(m, n, l, r,)** an die Starrlaute, besonders an Kehllaute **lein**. Das geistig Unbedeutende und Lächerliche wird nur mit **lein** bezeichnet. An **b, d, f, k, s, t, z,** hängt sich eben so gut **chen**, als **lein**.

Stämme auf **e** und **en** lassen diese Endungen fallen, also Blümchen, Gärtchen.

Stämme auf **g** und **ch** schieben ein **el** zur Verschmelzung ein: Löchelchen, Büchelchen.

Stämme auf **l** werfen vor **lein** das **l** oder **el** ab: Vögelein, Schnäblein. Gehört das **l** zur Wurzel, so muß man **chen** gebrauchen: Mäulchen, Stühlchen.

Auch an die Mehrzahl **er** hängt sich **chen**, wie **lein**: Kinderchen, Kinderlein.

Die meisten Diminutiva nehmen den Umlaut an.

Auch **el** verkleinert: Mädel, Bündel, Schnitzel. Alle Verkleinerungswörter sind sächlich.

Aufg. **51.** Die Nachsilbe **ling** bildet Namen für Gegenstände von der durch den Stammbegriff angedeuteten Art, teils mit dem Nebenbegriff des Falschen, Nachgeahmten, Geringfügigen und Lächerlichen, teils ohne diesen. Sie verkleinert oft im leiblichen und geistigen Sinne, bildet aber auch Personen- und Tiernamen ohne Nebenbegriff.

Aufg. **52.** Die Nachsilben **tum** und **schaft** hängen sich meistens an Substantive, seltener an Adjektive und Verben. Mit **tum** wird Stand, Würde, Herrschaft einer Person, ein Gebiet, eine Eigenschaft, ein Zustand, selten ein konkretes Ding bezeichnet. (Vergl. oben.) Die Silbe **schaft** bezeichnet eine Gesamtheit von Personen gleichen Standes, Berufes, oder Glaubens, das Besitztum einer Person, allgemein eine Gesamtheit von Personen oder Sachen, eine Beschaffenheit oder Thätigkeit einer Person, einen Zustand, selbst einen Ort. Manche Bildung mit **schaft** hat einen mehrfachen Sinn.

Jude, Heide, Bischof, Ritter, irren, wachsen, siechen, reich, eigen, heilig; (schaft) Bürger, Priester, Juden, Kaufmann, Graf, Herr, Mann, Gerät, Meister, Kind, Knecht, Feind, Freund, Verwandte, Bekannte, Sippe, Wirt, Nachbar, kennen, wissen, erben, bar, gemein, Brief (Mehrzahl).

Aufg. **53**. Bilde Sproßformen mittels der Nachsilben **heit** und **keit** von:

Kind, Narr, Thor, Mensch, Christ, Gott, geistlich, klug, wahr, krank, kühn, blind, taub, grob, weich, schwach, neu (2), klein (2), feierlich, verdrießlich, beredt, beredsam, ernsthaft, sonderbar, wahrhaft, rein (2), selig, müde, übel, dunkel, leicht, blöde, heiter, schlaflos, fruchtbar, dauerhaft, sittsam.

Aufg. **54.** Bilde mit der Nachsilbe **el** 20 Namen für Werkzeuge, 6 Namen für Abstrakta, 8 Tiernamen und 4 Wiederholungsformen.

Aufg. **55.** Die Nachsilben **sal** und **sel** verwende zur Bildung von Hauptwörtern aus:

Laben, scheuen, schicken, betrüben, raten, mengen, hängen, anhängen, einschieben, abschaben, überbleiben, schreiben, füllen, fegen, hacken, stopfen, drängen, säumen, bemühen, sitzen, rinnen.

Aufg. **56.** Suche Hauptwörter mit den erstarrten Nachsilben **rich** 6, **ich** 10, **ig** 10, **icht** 5, **igt** 1, **ing** 1, **at** 3, **ut** 2, **and** 1, **end** 2, **em** 2, **od** 1.

Aufg. 53. Die Nachsilben **heit** und **keit** bilden von Personennamen solche Hauptwörter, die das Wesen oder den Zustand einer Person bezeichnen, zuweilen auch eine Gesamtheit von Personen, — von Adjektiven abstrakte Eigenschaftsnamen.

An einsilbige Stämme fügt sich fast immer **heit**, an mehrsilbige, besonders an Adjektive mit einer Nachsilbe dagegen **keit**. Oft wird ein **ig** eingeschoben.

Bestehen Formen mit **heit** und **keit** von einem Stamme neben einander, so bezeichnet **heit** den abstrakten Eigenschaftsnamen, **keit** ein ein Konkretum.

Aufg. **54—55.** Die Nachsilbe **el** bildet Namen für Werkzeuge; einige Abstrakta, verächtliche Namen für männliche Personen, Tiernamen und Wiederholungsformen. Die Nachsilbe **sal** und die Nebenform **sel** bezeichnen entweder einen Zustand (Trübsal), oder das einen Zustand Bewirkende (Labsal).

Die in Aufg. 56 genannten Nachsilben sind wenigstens zum Teil von dunkler Bedeutung; die Ableitung vermittelst derselben ist erstarrt; **rich** bildet männliche Tiernamen, **ich** und **icht** Sammelnamen.

Aufg. **57.** Die Nachsilbe **e.** Beisp.: Die Kälte des Winters.

Kalt, warm, lang, breit, heiß, stark, schwach, hart, groß, rot, gut, bloß, naß, sauer, scharf, eben, voll, braun, öde, leer, eng, flach, glatt, nahe, hoch, hohl, tief, weit, — elend, gehorsam.

Aufg. **58.** Von welchen Wurzelwörtern (Verben) sind folgende Stämme abgeleitet?

Gift, Geld, Trift, Geschichte, Maß, Gesicht, Sessel, Stachel, Flucht, Bucht, Bote, Zucht, Frost, Pflicht, Schlüssel, Staub, Traufe, Roß, Strich, Schiff, Hieb, Wuchs, Blume, Dach, Glut, Flut, Heu, Wachs, Nacht, Tracht, Schweiß, Seuche, Treue, Welle, Satz.

Aufg. **59.** Bilde Stämme von folgenden Wurzelverben.
Beisp.: binden: der Band, das Band, der Bund, das Bund, die Binde, die Bande.
sitzen: der Sitz, der Sessel.

Dringen 2, finden 1, gelingen 1, schlingen 3, singen 2, schwingen 4, springen 2, trinken 4, winden 4, zwingen 3, bergen 2, brechen 3, helfen 2, kommen 2, sprechen 3, stechen 3, werfen 2, geben 2, geschehen 1, lesen 1, fliegen 5, fliehen 2, fließen 6, genießen 2, gießen 2, pflegen 2, riechen 2, schießen 4, schließen 3, schwören 1, ziehen 5, beißen 3, greifen 2, reißen 1, schneiden 3, schreiten 1, streichen 4, scheiden 4, schieben 5, schreiben 1, treiben 2, gehen 2, hauen 3, fahren 6, graben 4, laden 3, schlagen 4, tragen 2, decken 3, heben 4, dienen 1, dorren 3, jagen 1, wallen 2, mahlen 5, siechen 2, triefen 2, wachen 2, wehen 2, ziemen 1, blühen 3, drehen 1, glühen 1, leuchten 2, schwitzen 1, streuen 2, trauen 2, wirken 1, scheren 2, schenken 3, gürten 4, begehren 3, steigen 2, schleifen 3, kneifen 5, messen 2, sehen 2, stehen 4, treten 1, liegen 3, biegen 6, taugen 1.

Aufg. **60.** Wende Stämme mit dem Zuwachs und der Vorsilbe **Ge** in kleinen Sätzen und Wortverbindungen an: Der scharfe Geruch, das Schulgebäude, das Gebälk der Kirche.

a) Mit dem Zuwachs. Riechen, schmecken, hören, sehen, fühlen, singen, spannen, halten, legen (Fest), lassen, wehren, schicken, suchen (Gnade), schießen (Erde), schwellen, spinnen, schenken, brauchen, richten, wachsen.

b) Mit der Vorsilbe. Sammel- und Verstärkungsformen:

Aufg. 57. Die vokalische Umendung **e** bildet aus Eigenschaftswörtern abstrakte Hauptwörter, sie entspricht den Nachsilben **heit**, **keit** und **nis**. Alle diese Ableitungen gehen zuweilen in konkrete Bedeutung über: e, Höhe, Höhle, Säure.

bauen, sprechen, spotten, zanken, trinken, backen, packen, dringen, — Balken, Blut, Wasser, Wolke, Mut, Haus, Lust, Busch, Zelt, Hirn, Berg, Feld, Feder, Bein, Tafel, Stern, Horn, Stange, Hag, Ader, Pfahl, Stuhl, Nest, — Bruder, Schwester.

c) Wiederholungsformen vom Infinitiv ohne Umlaut: spotten, zanken, reden, wimmern, schnattern, murmeln, prahlen, klirren, krächzen, summen, plaudern, gackern, flattern, klappern, knistern, zwitschern, rasseln, prasseln, kritzeln, klingeln.

d) Männliche Personennamen: helfen, spielen, fahren, Vater, vermählen, gesellen.

Aufg. **61.** Die Vorsilben **Ant-, Un-, Miß-, Ur-, Erz-.**

Glück, Recht, Mut, Wort, Vertrauen, Ruhe, Vermögen, Welt, Zeit, Vater, Hahn, Ochs, Herzog, Treue, Schelm, Macht, Gebrauch, Ton, Klang, Mensch, Glaube, Bischof, Geschick, That, Bösewicht, Wald, Gunst, Kraut, Kosten, Geziefer, Sache, erkennen, erteilen, erlauben.

Zusammengesetzte Substantive.

Aufg. **62.** Setze vor jedes der folgenden Hauptwörter einige andere passende Hauptwörter: Beisp.: Glas = Bierglas, Weinglas, Wetterglas, Fensterglas, Spiegelglas, Milchglas, Brillengläser.

Stube, Wagen, Bock, Schrank, Mühle, Licht, Band, Hund, Kugel, Schirm, Wasser, Haus, Pferd, Regen, Wind.

Aufg. **60.** **Ge** ist entweder nicht bedeutsamer Zuwachs, wie in Gesang (Sang) oder bedeutsame Vorsilbe. In letzterer Eigenschaft bildet sie:

a) Sammel- und Verstärkungsformen, in denen der Umlaut oder für **e** das **i** eintritt: Gespräch, Gebirge, Geschrei.

b) Wiederholungsformen vom Infinitiv ohne Lautwechsel: Geschnatter,

c) Männliche Personennamen, welche die Teilnahme an etwas anzeigen: Gespiele.

Noch bezeichnet **Ge** etwas Bewirktes: Gedicht, Gebäude; und das Werkzeug einer Thätigkeit: Gewehr, Gebiß.

Aufg. **61.** Die Vorsilbe **Ant** ist im Gebrauch erstarrt; **Miß** bezeichnet einen gänzlichen Mangel (Mißvergnügen) oder das Falsche und Unvollkommene (Mißton, Mißernte); **Un** etwas Unnatürliches und Böses (Unmensch, Unkraut), oder eine völlige Verneinung des Stammbegriffs (Undank); **Ur** etwas Anfängliches, etwas von hohem Alter (Urwelt), oder ein Hervorgehen (Urheber); **Erz** das in seiner Art Vorzüglichste; **er** und **ur** sind oft gleich. — Seltsam ist die Bildung Kosten und Unkosten.

Aufg. **62.** Sind zwei oder mehr Wörter dergestalt mit einander verbunden, daß sie nur ein Wort ausmachen und nur einen Begriff ausdrücken, so heißen sie *zusammengesetzte* Wörter. Der zweite Teil einer Zusammensetzung drückt den Hauptbegriff aus und heißt *Grundwort*; der erste Teil bestimmt das Grundwort näher und heißt *Bestimmungswort*. Das Geschlecht der Zusammensetzung ist das des Grundwortes.

Aufg. **63.** Setze zu folgenden Wörtern an die Stelle des Striches ein zweites Wort:

Der Kuh-, die Kuh-, das Kuh-, der Edel-, das Edel-, der Grob-, das Grob-, der Sing-, die Sing-, der Reit-, die Reit-, das Reit-, die Heidel-, der Raub-, die Gänse-, der Gänse-, das Gänse-, der Kinder-, das Kinder-, das Ei-, der Ei-, die Eier-, das Donner-, die Ehr-, das Ehren-, der Ehren-, der Herzens-, das Herz-, das Herze-, der Feuer-, die Feuers-, das Feuer-, der Jahr-, der Jahres-, die Jung-, der Rot-, die Hoch-, das Hoch-, der Schwarz-, die Schwarz-, das Schwarz-, das Süß-, der Land-, der Lands-, der Böse-, das Frauen-, der Hohe-, das Hohe-, die Rechen-, das Rechen-, der Eil-, der Spür-, die -kunst, die -künste, die -fahrt, der -fahr, das -eck, das -horn.

Aufg. **64.** Beachte die Verschmelzungslaute, indem du zusammensetzest: Amt mit Hans, Amt mit Diener; Land mit Mann (2), Sitte und Raub; Herz mit Schlag, Leid, Freund; Jahr mit Markt, Zeit; Kind mit Taufe (2), Stube, Kind; Volk mit Fest, Wanderung; Wasser mit Not (2), Tonne; Erde mit Beben, Leben; Himmel mit Fahrt, Lichter; Meer mit Wasser, Woge; Stern mit Schnuppe, Schimmer: Ring mit Finger, Blume, Tanz; Seide mit Raupe, Bast; Heide mit Kraut, Beere; Fasten mit Zeit, Nacht, Abend; Maus mit Falle, Fraß; Hand mit Schlag, Druck; Schiff mit Anker, Fahrt; Leib mit Gericht, Uebung; Buch mit Handlung, Sammlung; Wind mit Mühle, Eile; Schreck mit Schuß, Nachricht, Bild (2); Mitte mit Woche, Nacht, Meer; Sonne mit Abend, Schein, Tag (2); Kirche mit Dorf, Glocke; Hochzeit mit Tag, Mahl; Heimat mit Schein, Liebe; Geduld mit Probe, Spiel; Mitternacht mit Traum, Stunde; Gott mit Furcht, Vertrauen.

Aufg. **65.** Setze jedes Wort des ersten Abschnittes mit demjenigen des zweiten Abschnittes zusammen, bei welchem es sowohl vorne, bis hinten stehen kann. (Mit dem Artikel.)

Aufg. **63.** In zusammengesetzten Hauptwörtern ist das Bestimmungswort a) ein Hauptwort, b) ein Eigenschaftswort, c) ein Thätigkeitswort, d) ein Umstandswort oder ein Verhältniswort.

Das Bestimmungswort steht bald in der Einzahl, bald in der Mehrzahl — oft im Genitiv; oft dient ein **s**, **e**, **en**, **l** zur Verbindung der Glieder. Ist das Bestimmungswort ein Verbum, so wird der Wurzel-Zuwachs en abgeworfen; entstehen auf diese Weisen Härten, wie bei den Zusammensetzungen mit rechnen und zeichnen, so wird ein milderndes e eingeschoben oder aus einer ursprünglichen Form wieder aufgenommen: Rechenbuch, Zeichenbuch.

I. Arbeit, Baum, Wasser, Hut, Frucht, Bett, Garten, Dach, Schiff, Flügel, Fenster, Feder, Finger, Haus, Tanz, Kern, Stein, Öl, Dorf, Thon, Zucker, Kopf, Mast, Tabak, Monat, Zucht, Deckel, Stuhl, Vater, Quelle, Uhr.

II. Ring, Segel, Öl, Blume, Haus, Vieh, Feder, Baum, Laden, Rohr, Putz, Tasche, Herr, Obst, Kirche, Rauch, Bett, Pflaster, Pfeife, Bär, Schiefer, Lampe, Quell, Thür, Feder, Rose, Salz, Vieh, Glas, Lehne, Land.

Aufg. **66.** Suche möglichst viele Bestimmungswörter zu folgenden Grundwörtern; Beisp.: Buch = Lesebuch rc.

Holz, Tafel, Bär, Glas, Stube, Bahn, Tabak, Sucht, Papier, Rohr, Fliege, Tuch, Tisch, Lust, Kissen, Dach.

Aufg. **67.** Suche Grundwörter zu folgenden Bestimmungswörtern: Beisp.: zeichnen = Zeichenbuch, Zeichenkreide rc.

a. Strumpf, Taube, Sumpf, Flinte, Volk, Zahn, Maus, Nuß, Licht, Feuer, Arzenei, Kaiser, Löwe, Turm, Lust, Tanne.

b. Essen, eilen, fechten, singen, schmelzen, reiten, spüren, locken, rauben, zehren, brennen, wandern, zanken schießen, stimmen, klagen, brechen, dreschen, tragen, wohnen, beißen, nähen, regnen.

c. Edel, grob, müßig, schnell, süß, sauer, schwarz, weiß, rot, gelb, faul, groß, klein, frei, fett, wert, drei, vier.

d. An, aus, durch, vor, nach, mit, unter, um, für, wieder, gegen, zu, ab, hin, her, ein, weg, zurück.

Aufg. **68.** Folgende zusammengesetzte Wörter löse auf: Beisp. Baumstamm — der Stamm des Baumes.

Kohlstrunk, Haferrispe, Weizenähre, Maiskolben, Weidenkätzchen, Fichtenzapfen, Fliederdolde, Rosenblüte, Tulpenschaft, Feldblume, Schafwolle, Pferdemähne, Schweinsborsten, Landessitte, Bohnenranke, Bibelworte, Himmelsbläue, Erdbewohner,

---

Aufg 68. Wenn zusammengesetzte Wörter ohne wesentliche Veränderung ihrer Bedeutung wieder in einfache Wörter (genauer in das Satzverhältnis, aus welchem sie hervorgegangen sind) aufgelöst werden können, so nennt man sie Zusammenfügungen. (Königssohn, Oberlippe, Weißbier.)

Wenn aber die Begriffe der einzelnen Teile der Zusammensetzung in dem Ganzen mehr oder weniger verändert sind, so kann man die Glieder nicht trennen, ohne den Sinn des Ganzen aufzuheben; solche Zusammensetzungen heißen Verschmelzungen. (Seehund, Augapfel, Himmelbett, Baumwolle.)

Von beiden sind die Zusammenfassungen zu unterscheiden, in denen jedes Wort seine eigenthümliche Form und Bedeutung behält, beide Teile aber zu einer bestimmten herkömmlichen Bedeutung verbunden sind. (Nimmersatt, Taugenichts, Immergrün, Langeweile, Geratewohl.)

Mondverfinsterung, Liebesgabe, Quellgeriesel, Veilchenduft, Adlerklauen, Vogelgesang, Elternliebe, Frühlingsblumen, Sommerhitze, Herbstnebel, Winterkälte, Märzschnee, Aprilschauer.

Aufg. **69.** Folgende Wortverbindungen setze zu Wörtern zusammen: Beisp. Der Segen des Vaters — Vatersegen.

Die Liebe der Mutter, die Treue des Lehrers, die Sorge der Eltern, der Dank des Kindes, die Strahlen der Sonne, der Schlag der Wachtel, das Ufer des Flusses, das Gestade des Meeres, das Blatt der Rose, das Laub der Espe, das Gras der Wiese, die Frucht des Feldes, das Leben auf dem Lande, der Wein aus Äpfeln, das Öl aus Mandeln, der Wächter in der Nacht, der Wächter auf dem Turme, das Rot am Abend, die Dämmerung am Morgen, der Regen beim Gewitter, die Übung im Singen, der Rock für den Sonntag, die Decke von Stroh, die Lust zum Essen, die Sucht zum Spielen, die Liebe zum Frieden, der Trunk vor dem Schlafe, die Hitze während des Fiebers, das Fest nach der Ernte, das Gebet am Morgen. — die Kirsche, welche süß schmeckt, — der Schmied, welcher Messer verfertigt, — die Peitsche, welche beim Reiten gebraucht wird.

Aufg. **70.** Löse folgende Wörter auf: Schwarzbrot, Sprachübung, Kettenhund, Dampfschiff, Talglicht, Kirschbaum, Schneemann, Armband, Kohlbeet, Eckschrank, Hausrock, Spielplatz, Gottesfurcht, Abendandacht, Erdbeere, Dachfenster, Windmühle, Ölmühle, Sägemühle, Dienstmädchen, Feldarbeit, Flußfisch, Seestadt, Hafenstadt, Weißwein, Nagelschmied, Wurmfieber, Sternwarte, Baumwolle, Flugsand, Gußeisen, Eisbär, Steinkohle, Reitknecht, Hanswurst, Frauenzimmer, Hühnerauge, Hasenfuß, Nimmersatt, Gernegroß, Springinsfeld, Garaus, Taugenichts, Geratewohl, Schadenfroh.

Zusatz. Bilde 16 mehrfach zusammengesetzte Wörter.

Abgeleitete und zusammengesetzte Verba.

Aufg. **71.** Leite von folgenden Hauptwörtern Thätigkeitswörter ab.

Fisch, Gras, Maus, Salz, Münze, Sporn, Schminke, Schnalle, Anker, Acker, Butter, Pfeffer, Feuer, Angel, Kegel, Riegel, Trommel, Kleister, Ruder, Segel, Nagel, Salbe, Schiff, Kleid, Sattel, Siegel, Zucker, Bahn, Bett, Schulter, Thron, Furche, Ball, Panzer, Pflaster, Knebel, Zirkel, Spieß, Land,

---

Aufg. 69. Die Bedeutung (oder der Gehalt) des Bestimmungswortes ist am besten an Beispielen aufzusuchen.

Damm, Rechen, Schale, Farbe, Kamm, Hammer, Knopf, Strom, Krone, Trost, Pflug, Schnur, Spur, Sturm, Futter, Saum, Raum, Traum, Zaum, Haufe, Mast, Gurt, Grund, Luft, Schurz, Lohn, Haut, Stahl, Zaun.

Aufg. **72.** Ebenso von den Adjektiven: grün, weiß, rot, warm, stark, schwach, hart, kurz, rund, still, feucht, trocken, leer, braun, offen, schwarz, blind, los, scharf, glatt, süß, spitz, tot, eben, hohl, sauer, klar.

Aufg. **73.** a. Bilde mit den Thätigkeitswörtern aus Aufgabe 71 Ausdrücke wie die folgenden: im trüben fischen, einen Weg bahnen ꝛc.

b. Bilde mit den Thätigkeitswörtern aus Aufg. 71 erklärende Sätze, indem du sie in zwei Wörter auflösest. Beispiel: Fischen heißt Fische fangen. Pfeffern bedeutet mit Pfeffer bestreuen.

Aufg. **74.** Leite von folgenden Wörtern Verba ab vermittelst der Vorsilben: **be, ge, er, ver, ent, emp, zer, miß,** und bilde mit denselben ähnliche Ausdrücke wie folgende: das Lied **be**halten, den Lohn **er**halten, sich ruhig **ver**halten, sich des Rauchens **ent**halten.

Kleiden 3, sehen 3, stehen 5, denken 4, schlagen 5, raten 6, suchen 3, sprechen 3, brennen 2, trauern 2, loben 3, stechen 4, jagen 2, fliegen 2, fangen 2, stören 2, trauen 4, fallen 6, richten 4, schreiben 2, legen 4, setzen 5, halten 4, lassen 3, handeln 4, brauchen 3, tragen 3, achten 4, schließen 4, ziehen 4.— Antwort 2, Gold 1, Wurzel 1, salz 1, arm 1, fremd 2, blind 2, frei 1, hoch 1, klar 2.

Aufg. **71.** Nicht alle Thätigkeitswörter sind Wurzelwörter: manche werden von andern Wörtern abgeleitet. Dies geschieht am einfachsten durch Anhängen von **en** an Hauptwörter. Hierbei tritt oft der Umlaut ein.

In solchen abgeleiteten Verben liegt der Begriff des Stammwortes und der einer Thätigkeit, und man kann sie zwei Wörter auflösen.

Aufg. **74.** Von Verben leitet man andere Verben ab vermittelst der Vorsilben **be, ge, er, ver, ent, zer, miß.** Die Bedeutung einiger dieser Silben ist eine sehr mannigfaltige; doch bezeichnet **be** sehr oft ein Begaben mit etwas und **ent** (in drei Verben **emp** vor einem f) das Gegenteil, also ein Berauben, in andern Fällen ein Uebergehen in einen Zustand, (entzünden) und eine Entfernung (entgehen); **ver** bezeichnet oft eine abgewendete Richtung (verreisen, verkaufen), ein Verderben und einen Irrtum (verführen, versehen), ein Ende (verhungern, verspielen), ein Bedecken und Verschließen (vermauern, versiegeln), eine Verwandlung in einen Stoff (versteinern), ein Versetzen in einen Zustand, (verbessern, verzagen). **Zer** bezeichnet eine Trennung und Zerstörung.

Auch von Hauptwörtern und Eigenschaftswörtern kann man mittels einiger Vorsilben abgeleitete Verba bilden.

Aufg. **75.** Bilde abgeleitete Verba mit Vorsilben und wende sie in kurzen Redensarten an. Beisp.: Den Platz bebauen, die Prüfung bestehen.

-be: säen, streuen, netzen; — weinen, klagen, wachen; — sehen, denken; — Mann, Flügel, Gabe, Geist, frei, trübe, schwer, lustig; — fest, sanft, leid, schön.

-ge: trauen, ziemen, trösten; — frieren, rinnen, horchen, brauchen, raten, bieten, stehen, reichen, hören, ruhen.

-er: retten, schaffen, schöpfen, pressen; — richten, bauen, wachsen, füllen, steigen; — trinken, sticken, blind, krank, rot, starr, lahm, müde, munter, froh, quick, (lebendig), heiter, bleich, klar; — nähren, mahnen, schlagen; — langen, greifen, sparen, fragen, bitten, lernen, finden, kaufen; — wider.

-ver: kaufen, schenken, jagen, treiben, drängen, legen, — kennen, führen, raten, rechnen, lernen, sprechen, hören, schreiben, kommen; — brennen, bluten, fließen, hungern, blühen, leben; — graben, mauern, siegeln; — alt, bleich, salz, süß, bitter; — ändern, bessern, mehren; — Glas, Kohle, Silber, Gold, Zinn.

-ent: gelten, richten, sprechen, — fangen, finden, — spinnen, brennen, zünden, springen, schlafen, — Ehre, Kleid, Leib, Blatt, Volk, Mut, Haupt, Farbe, Kraft, — gehen, fliehen, rinnen, schlüpfen, laufen, reißen, ziehen, falten.

-zer: brechen, reißen, teilen, schneiden, treten, schlagen, beißen, stechen, fallen, fließen, streuen, stäuben.

-miß: brauchen, deuten, handeln, verstehen, leiten, geraten, billigen, gönnen, vertrauen, gefallen, achten, gelingen, glücken.

Aufg. **76.** Bilde mit den Nachsilben **chen, ken, eln, ern, zen, igen, schen** und **ieren** aus folgenden Wörtern Verba und wende sie in ähnlichen Ausdrücken an, wie Aufg. 74 und 75 verlangt.

Hören, lachen, stechen, wachen, neigen, biegen, hängen, bei-

Aufg. 76. Mit Nachsilben leitet man Verba von anderen Verben, von Hauptwörtern und Eigenschaftswörtern ab.

chen und **ken** haben verstärkende Kraft, **eln** bezeichnet eine Verkleinerung, Wiederholung und Nachahmung; **ern** eine Wiederholung und Neigung; **zen** die Wiederholung eines Lautes; **schen** findet sich nur in 3 Verben und **ieren** meistens in Fremdwörtern; **igen** bildet bewirkende Verben, zeigt zuweilen eine Verstärkung an, ist aber auch oft eine unwesentliche Einschaltung (verkünden und verkündigen): nicht selten gehört das **ig** schon dem Stamm an.

ßen, reißen, nässen, bitten, schütten, folgen, steigen, ruhen, streichen, schlafen, rauchen, schnarren, — Erde, Zunge, Ruder, Angst, Pein, Ende, Schnabel, Schatten, Glaube, Lust, Schade, Stolz, Marsch, Eid, Friede, Wille, Gunst, Buchstabe, Kraft, Balsam, Kost, Frost, Schein, Leid, Nachricht, Kunde, — fest, sanft, schlimm, schön, halb, scheu, klug, krank, niedrig, kraus, schmal, gut, rein, feil, Herr, knirren, — ach, juch, schlucken.

Aufg. **77.** Bilde mit den Partikeln (unveränderlichen Wörtern) **an, ab, auf, aus, bei, durch, ein, mit, nach, um, über, unter, vor, hinter, zu, zurück, fort, weg, her, hin, dar,** u. a. m. aus folgenden Thätigkeitswörtern andere Thätigkeitswörter und wende sie in ähnlichen Ausdrücken an, wie folgende sind: Den Thäter angeben, den Brüdern etwas abgeben, ein Rätsel aufgeben, den Kranken aufgeben, das Geld ausgeben, klein beigeben, die Arzenei eingeben 2c., oder in kurzen Sätzen: die Schule geht an, der Knecht geht ab 2c. Gehen, schlagen, fallen, tragen, setzen, nehmen, ziehen, steigen, wenden, sehen, legen, halten, bauen, brechen, lassen, messen, lachen, sprechen, treten, fragen, bringen, holen, blicken, richten.

Aufg. **78.** Unterscheide im folgenden die trennbaren und untrennbaren Zusammensetzungen und bilde davon die unten angegebenen Formen.

Aufstehen, unterstehen, abschrecken, übereilen, zurückkommen, untersuchen, hintergehen, aufwecken, vorhersagen, übernachten, vollziehen, vorziehen, die Sache überlegen, die Decke überlegen, das Gesetz übertreten, zu einer andern Partei übertreten, ein Buch übersetzen, den Reisenden übersetzen, die Festung umgehen, das Haus umbauen, den Platz umbauen, die Gesellschaft unterhalten, die Hand unterhalten, Europa durchreisen, heute durchrei-

---

Aufg. 77. Zusammensetzen kann man Verba mit Hauptwörtern, Eigenschaftswörtern, Verhältniswörtern und Umstandswörtern.

Aufg. 78. Unter den zusammengesetzten Verben sind solche, bei denen der Hauptbegriff im **Grundworte** liegt; auch der **Hauptton** ruht auf dem Grundworte. Sie sind in allen Biegungsformen **untrennbar;** wenn die Partikel **zu** (im Infinitiv) hinzutritt, so steht sie als eigenes Wort voran. Bsp. widersprechen, ich widerspreche, ich habe widersprochen, zu widersprechen.

Bei andern Zusammensetzungen liegt der Hauptbegriff in und der Hauptton auf dem **Bestimmungsworte**. Sie bleiben nicht in allen Formen ungetrennt, sind also **trennbar,** im Präsens und Imperfekt, und nehmen das **zu** zwischen beide Teile. Bsp. wiederbringen, ich bringe wieder, ich brachte wieder, ich habe es wieder**ge**bracht, wiederzubringen.

sen, die Antwort wiederholen, den Brief wiederholen, den Einwand widerlegen, dem Feinde widerstehen, den Freund wiedersehen, nicht wiederthun, dem Plane widerstreben, sich der Arbeit unterziehen, im Sturme untergehen, ein Kind überfahren, nach Amerika überfahren.

Aufg. **79.** Bilde mit folgenden Hauptwörtern und Eigenschaftswörtern zusammengesetzte Verba: Hand, Lust, Mut, Hohn (2), Acht, Rat, Wetter, Lob, Nacht, Schlitten, Wette (2), Haus, Teil, Statt, Preis, Dank, weh, wohl, hoch, wert, gut, frei, genug, lieb, recht, wahr, groß, froh, kund.

Einteilung der Verba.

Aufg. **80.** Setze in folg. Sätzen zu denjenigen Thätigkeitswörtern eine Ergänzung (Objekt), welche einer solchen bedürfen: Knabe schläft. Müde gähnt. Haushälterin besorgt. Greis stirbt. Licht erlischt. Drescher schwingt. Hund wittert. Säule wankt. Erde bebt. Pferd zieht. Schwalbe fliegt. Lehrer belehrt. Weise bedenkt. Licht brennt. Neugierige belauscht. Mutter beweint. Fisch schwimmt. Sonne leuchtet. Sonne erleuchtet. Jäger verjagt. Suppe erkaltet. Reisende beschreibt. Feind erobert. Kuh giebt. Tochter hilft. Vater droht. Uebermütige spottet. Wolf bemächtigt sich. Mensch denkt.

Aufg. **81.** In den folgenden Sätzen stehen dieselben Verba transitiv und intransitiv; setze zu den ersteren das fehlende Objekt hinzu: Töpfer brennt. Haus brennt. Wasser, Köchin kocht. Sturm, Stange zerbricht. Rose, Hund riecht. Sonne, Eis taut auf. Schule, Lehrer endigt. Verirrte, Schneider kehrt um. Trotzige, Baum schlägt aus. Trompeter, Wind bläst. Blätter,

---

Aufg. 80. Verba, welche entweder einen Zustand ausdrücken, oder eine solche Thätigkeit, welche nicht auf einen andern Gegenstand einwirkt (schlafen, gehen), heißen s u b j e k t i v e Verba. Wirkt aber eine Thätigkeit von dem handelnden Subjekt ausgehend auf einen andern Gegenstand ein, so nennt man solche Thätigkeitswörter o b j e k t i v e Verba. Ein objektives Verb bedarf also zur Vervollständigung oder Ergänzung seines Begriffs eines Hauptwortes. Steht dieses Hauptwort im Accusativ (wen? was?), so heißt das objektive Verb, von dem es gefordert wird, t r a n s i t i v e s Verb. Alle nicht transitiven Verba, sowohl die subjektiven, welche gar keiner Ergänzung bedürfen, als die objektiven, welche eine solche im Genitiv oder Dativ erfordern, heißen i n t r a n s i t i v e Verba. Objektiv = bezüglich, transitiv = hinbezüglich, subjektiv = unbezüglich, intransitiv also = bezüglich oder unbezüglich.

Aufg. 81. Dieselben Verba können oft objektiv und subjektiv (transitiv und intransitiv) gebraucht werden.

Buchbinder kleben zusammen. Durchnäßte, Zähne wechseln. Mittel, Theaterdiener schlägt an. Leser, Kahn schlägt um. Messer, Mutter schneidet. Schäfer, Schiff treibt.

Aehnliche Sätze bilde mit: Brechen, reisen, heilen, jagen, schmelzen, rollen, braten, stürzen, ermüden, ermatten, verbrennen, zerreißen, zerschmettern, zertrümmern, erschlaffen, spielen.

Aufg. **82**. Welche von folgenden intransitiven Verben bezeichnen einen bleibenden Zustand, und welche einen Uebergang von einem Zustand in den andern? (Probe: ich habe oder ich bin?)

Schlafen, sterben, erwachen, wachen, lachen, weinen, ersticken, sitzen, blühen, aufblühen, verblühen, stehen, aufstehen, brennen, trinken, ertrinken, glühen, schmelzen, scheinen, erscheinen, altern, zürnen, verwelken, leben, kränkeln, gefrieren, tauen, wehen.

Aufg. **83**. Aus folgenden intransitiven Verben bilde solche transitive, die eine Veränderung am Objekt bewirken. Wende beide in Sätzen an: Stehen, liegen, sitzen fallen, sinken, wiegen, trinken, verschwinden, springen, wachen, lernen, hangen, schwanken, stechen, lauten, erkalten, erwarmen, dampfen, ertrinken, rauschen, schwimmen.

Aufg. **84**. Setze zu folgenden transitiven Verben Subjekt und Objekt. Pflügen, säen, ausgäten, pflücken, mähen, schneiden, aufbinden, aufladen, ausgraben, abladen, ausdreschen, spinnen, hecheln, haspeln, bleichen, behauen, sägen, löschen, kneten, backen, malen, mahlen, schlachten, mästen, weben, nähen, brauen, keltern, räuchern, stopfen, schießen, fangen, stricken, bauen, schreiben, singen, essen, trinken, ausklopfen, fegen, bürsten, beizen, schälen, pflastern, schütteln, spalten, schmieden, ermahnen, unterstützen, erfreuen, betrüben, loben, tadeln, speisen, tränken, kleiden, trösten, besuchen, suchen, bestrafen, erlassen, vergeben, überbringen, ein=

Aufg. 82. Die subjektiven Verba bezeichnen entweder einen bleibenden Zustand oder einen Uebergang von einem Zustand in einen andern. Es giebt also Zustandsverba und Uebergangsverba.

Aufg. 83. Diejenigen transitiven Verba, deren Objekt nur die Thätigkeit des Subjekts in die durch den Stammbegriff des Verbs ausgedrückte Thätigkeit, Beschaffenheit oder Lage versetzt werden, heißen faktitive oder kausative (bewirkende oder verursachende) Verba. Oft werden faktitive Verba von intransitiven abgeleitet, besonders durch Änderung des Stimmlauts, oft stimmen auch beide in der Form überein: Stehen — stellen 2c.

Aufg. 84. Giebt das Verbum an, daß das Subjekt wirklich etwas thut, also thätig ist, so steht es in der **Thätigkeitsform** oder im **Aktiv** (Aktivum).

setzen, belagern, erobern, fällen, einsalzen, pfropfen, gießen, siegeln, riegeln, waschen, wetzen, schleifen, melken, striegeln, weiden, begießen, schmelzen, kochen, legen, hören, riechen, putzen, öffnen, scheren, abrichten.

Geschlecht der Verba (Genus).

Aufg. **85.** Bilde die Sätze aus Aufg. 84 so um, daß das Verbum im Passiv steht.

Aufg. **86.** Setze zu jedem der folgenden Hauptwörter ein Verbum im Passiv. Beisp. Der Brunnen wird gegraben.

Brot, Bier, Teig, Fleisch, Haus, Leinen, Strumpf, Netz, Garn, Tuch, Hemd, Seil, Brief, Kranz, Bürste, Glocke, Topf, Blech, Draht, Korb, Knäuel, Tisch, Glas, Kerze, Seife, Werg, Walnuß, Branntwein, Bett, Reh, Siegel, Bild, Korn, Eisen, Balken, Arzenei, Geld, Heu, Knoten, Krieg, Frieden, Schlacht, Rat, Not, Met, Glut, Stute, Miete, Star, Herd, Herde, Schar, Almosen, Bouillon, Beefsteak, Jaket, Staket, Gesetz, Strafe, Urteil, Frage, Bitte, Gespräch, Geschäft, Rede, Eid, Versprechen, Kunst, Teer, Tinte, Rätsel, Schuß, Tier, Wert, Unterricht, Prüfung, Lob, Tadel, Plan, Wohlthat, Prozeß, Irrtum, Eigentum, Lied, Imbiß, Tabak, Thee, Gewinst, Karussell, Turm, Wirtschaft, Schlot.

Aufg. **87.** Bilde von folg. Verben die dritte Person der Einzahl (mit es) im Passiv. Beisp.: Es wird geklingelt. Seiner Ankunft wird entgegengesehen.

tanzen, lachen, flüstern, plaudern, handeln, sprechen, kämpfen, wachen, schlafen, aufstehen, reißen, spotten, danken, helfen, nützen, schaden, drohen, lauschen, aufpassen, weissagen, gedenken, nachstellen, widersprechen, gehorchen.

Aufg. **88.** Folgende Sätze bilde so um, daß das Thätigkeitswort in der Form des Aktivs, des Passivs und des Mittelverbs erscheint. Beisp. Höflichkeit empfiehlt den Knaben. Der Knabe wird durch Höflichkeit empfohlen. Der Knabe empfiehlt sich durch Höflichkeit.

Aufg. 85. Giebt das Verbum an, daß das Subjekt eine Thätigkeit erleidet, also leidend, passiv ist, so steht es in der Leideform oder im Passiv (Passivum). Jedes transitive Verb kann die passive Form annehmen; umgekehrt: jedes Verb, welches passive Form annehmen kann, ist transitiv, d. h. es regiert den Accusativ. Intransitive Verba können kein vollständiges Passiv bilden, sondern nur die dritte Person der Einzahl mit **es**.

Aufg. 88. Zwischen Aktiv und Passiv mitten inne steht die Form des Mittelverbs, wobei das Subjekt thätig und leidend zugleich ist.

Der Herbst entlaubt die Bäume. Der Frühling entwickelt die Keime. Der Winter bedeckt die Erde mit Schnee. Der Sommer entfaltet manche Blume. Kleinigkeiten dürfen Freunde nicht entzweien. Das Ballspiel ergötzt die Knaben. Die Zukunft ängstigt den Kleingläubigen. Die Träume Joseph's ärgerten die Brüder. Im Tode werden Leib und Seele getrennt. Trägheit wird oft durch Unwissenheit gerächt. Der Zornige wird durch verständigen Zuspruch besänftigt. Der Unglückliche wird durch die Hoffnung aufrecht erhalten. Viel Verlorenes wird bei sorgfältigem Nachsuchen wieder gefunden. David wurde über die Empörung Absalom's tief betrübt. Große Männer werden durch ihre Werke verewigt. Die ersten Nachrichten über einen Vorfall werden später oft nicht bestätigt.

Aufg. **89.** Bilde die erste und zweite Person der Einzahl von folgenden echten Mittelverben oder rückbezüglichen Thätigkeitswörtern: Sich freuen, sich schämen, sich erbarmen, sich besinnen, sich versehen, sich weigern, sich bemächtigen, sich betragen, sich befleißigen, sich enthalten, sich entäußern, sich erwehren.

Aufg. **90.** Verbinde folgende allgemeine oder Hülfsverba mit solchen Verben, die einen bestimmten Inhalt haben: Sein, werden, haben, können, mögen, müssen, sollen, wollen, dürfen, lassen.

Aufg. **91.** Wende folgende Verba unpersönlich in Sätzen an. Geschehen, geben, anbetreffen, anlangen, hageln, ankommen (darauf), ereignen, regnen, mangeln, schlagen, blitzen, ärgern, befremden, gereuen, dünken, kränken, munden, reuen, gelingen, widerfahren, kümmern, glücken, geziemen, donnern, reifen, tauen, verdrießen, gebühren, schmerzen, dämmern, sich schicken, wehen, träumen.

Aufg. 89. Die rechten Mittelverben sind die reflexiven oder rückbezüglichen Verba, die in keiner andern Form gebraucht werden können.

Aufg. 90. Verba, welche nur die Form der Thätigkeitswörter, aber nicht die lebendige Bedeutung derselben, keinen bestimmten Inhalt haben, nennt man allgemeine Verba, oder, weil man sie zur Hülfe nimmt, um die Zeitformen und Aussageweisen der übrigen Verba auszudrücken, Hülfsverba. Man unterscheidet Hülfsverba der Zeit und Hülfsverba der Aussageweise.

Aufg. 91. Wenn ein Verbum mit einem Subjekt in jeder der drei Personen verbunden werden kann, so ist es ein persönliches, wenn es aber ohne Bezeichnung eines bestimmten Subjektes nur mit der dritten Person des sächlichen Fürwortes (es) gebraucht wird, ein unpersönliches Verb.

Das Adjektiv.

Aufg. **92.** Suche für jedes Hauptwort des ersten Abschnittes ein passendes Eigenschaftswort aus dem zweiten.

Unterschrift, Besitz, Treue, Zeit, Reh, Handlung, Grün, Ähnlichkeit, Morgen, Held, Roß, Frühling, Wein, Lügner, Fels, Wange, Gegend, Veilchen, Katze, Nachricht, Pappel, Erbarmen, Pudel, Elefant, Pfeffer, Glas, Fehler, Volk, Fisch, Wolle, Turm.

Dämmernd, frisch, täuschend, unerschütterlich, schüchtern, verdienstlich, eigenhändig, rechtmäßig, kühn, stürmisch, schnaubend, hold, schroff, frech, feurig, verborgen, waldig, rot, hülfreich, tückisch, unerwartet, schlank, durchsichtig, gelehrig, scharf, hoch, fein, gefräßig, schmackhaft, gesittet, verzeihlich.

Aufg. **93.** Schreibe Eigenschaftswörter auf, von denen 8 eine Farbe, 8 den Stoff, 8 die Form, 4 die Größe, 2 das Gewicht, 4 den Wert, 4 eine Bewegung, 4 das Alter an Personen und Dingen, 6 den Geschmack, 8 eine gute Eigenschaft und 8 eine nicht gute Eigenschaft bezeichnen.

Aufg. **94.** Welche Eigenschaften sind denkbar an folgenden Gegenständen: Kopf[1], Auge, Haus, Weg, Strase, Herz, Brot, Kleid, Feder, Rose, Wasser, Messer, Soldat, Pferd, Holz, Nacht, Fleiß, Schönheit, Freundschaft, Schrecken, Aufmerksamkeit, Gesundheit.

Aufg. **95.** Setze zu jedem der folgenden Eigenschaftswörter ein passendes Hauptwort (prädikativ):

Reich, nützlich, alt, fröhlich, schön, scharf, spät, hart, hoch, kurz, klein, glatt, leer, gerade, trocken, breit, süß, hell, frei, gut, weit, laut, rasch, mild, thätig, reinlich, fett, nahe, tot, schwer.

Aufg. 92. Das Eigenschaftswort (Adjektiv) bezeichnet ein Merkmal, welches einem Dinge beigelegt wird und ihm selbst angehört; es sagt von einem Gegenstande nichts aus, was von demselben ausginge.

Aufg. 95. Das Adjektiv steht hinter dem Substantiv, wenn es unabhängig von demselben gedacht und erst in einem Satze demselben als Prädikat beigelegt wird. Das prädikative Adjektiv kann man Beschaffenheitswort nennen.

Das Adjektiv steht vor dem Hauptworte, wenn es mit demselben einen Begriff ausmacht und unmittelbar mit ihm verbunden ist. Das attributive Adjektiv kann man Eigenschaftswort nennen.

In präikativer Verbindnng steht das Adjektiv in seiner reinen Grundform; in attributiver Verbindung nimmt es Endungen an, da es mit dem Substantiv, zu dem es gehört, congruieren, d. h. in Geschlecht, Zahl und Kasus übereinstimmen muß.

Die meisten Ajektiva können attributiv und prädikativ gebraucht werden; einige aber nur prädikativ, andere nur attributiv.

Aufg. **96.** (attributiv und ohne Artikel) Faul, hartherzig, erfreulich einfältig, einfach, einsam, heimlich, kurz, entbehrlich, zukünftig, verboten, hochmütig, thöricht, natürlich, zerstreut, eilfertig, verbessert, hungrig, belaubt, teuer, reif, bequem, bußfertig, ewig, verschwiegen, nachsichtig, aufrichtig, sparsam.

Zusatz. Suche zu den Adjektiven in Aufg. 95 u. 96 Gegensätze.

Aufg. **97.** Sondere folgende Adjektiva in zwei Gruppen, je nachdem sie nur attributiv oder nur prädikativ gebraucht werden können. Dann wende beide in Sätzen an:

Angst, bange, nächtlich täglich, stündlich, feind, gram, irre, eidlich, anfänglich, kund, leid, licht, mündlich, not, nütz, wörtlich, schriftlich, quitt, abhold, golden, steinern, getrost, eingedenk, silbern, seiden.

Aufg. **98.** Folgende Wörter sind als Substantive und Adjektive (Adverbia) gleichlautend. Wende sie in kurzen Sätzen an. Beisp.: Die Angst war groß. Mir ward angst.

Die Angst, das Arg, das Dunkel, das Elend, der Ernst, der und das Falsch, der Fehl, der Feind, die Ferne, das Fett, der Freund, der Gehorsam, der Gram, der Grimm, das Heil, das Heim, die Irre, der Laut, der und das Leck, das Leid, das Leinen oder Linnen, das Licht, das Los, die Milde, der Morgen, das Naß, die Not, die Öde, das Oval, das Recht, das Salz, das Sauer, der Schade (n), die Scheu, die Schuld, die Statt, der Stolz, die Strenge, der Stumpf, der Tod (tot), das Übel, das Ungefähr, das Ungeheuer, das Ungestüm, der Unhold, das Unrecht, der Weise, der Wert, das Wild, das Wohl, das Wrack.

Aufg. **99.** Suche Adjektive auf, welche mit folgenden ähnliche oder gleiche Bedeutung haben: mutig, rein, schwach, steil, geizig, dienstfertig, unbedeutend, heimlich, schleunig, krank, grob, veränderlich, thöricht, alt, angenehm, zornig, schnell, wichtig, eigensinnig.

Aufg. **100.** Beachte die Geschlechtsendungen an den Eigenschaftswörtern:

Der gute Sohn, die gute Tochter, das gute Kind.
Ein guter Sohn, eine gute Tochter, ein gutes Kind.
Der Sohn ist gut, die Tochter ist gut, das Kind ist gut.

Ebenso in Einzahl und Mehrzahl: Mann, Frau, Land, reich. Fluß, Straße, Band, breit. Becher, Flasche, Glas, leer. Zucker, Birne, Getränk, süß. Ochse, Kuh, Schwein, fett. Stein, Last, Metall, schwer. Berg, Wolke, Gebäude, hoch. Wein, Ware,

Kleid, teuer. See, Grube, Meer, tief. Ball, Kugel, Ei, rund. Ring, Uhr, Armband, golden. Himmel, Blume, Auge, blau.

Aufg. **101.** Bilde aus folgenden Eigenschaftswörtern Hauptwörter und wende diese in Sätzen an: Beisp: Das Grüne thut dem Auge wohl. Der Fleißige ist allezeit fertig.

Männlich: klug, einfältig, furchtsam, arm, reich, mutig, mächtig, zornig. Weiblich: nachlässig, sorgsam, krank, verlassen, thöricht, eigensinnig, zerstreut, verschwiegen. Sächlich: gut, böse, schön, bunt, erhaben, bekannt, nahe, teuer, fett, nützlich, angenehm.

Aufg. **102.** Bilde mit folgenden Nachsilben Eigenschaftswörter aus den nachstehenden Wörtern und setze zu jedem ein Hauptwort in attributiver Verbindung. Beisp.: Der kupferne Kessel.

en, ern: Gold, Eisen, Silber, Flachs, Wolle, Seide, Baumwolle, Hanf, Hede, Holz, Stein, Stahl, Messing, Glas, Erde, Erz, Buche, Eiche, Haar, Wachs, Elfenbein, Krystall, Leder, Bronze.

bar: Frucht, Furcht, Dienst, Nutzen, Dank, Ehre, Last, Wunder, Gang, achten, ehren, essen, trinken, brauchen, denken, schätzen, brennen, heizen, schlachten, lesen, sehen, hören, heilen, halten.

sam: Gewalt, Friede, Arbeit, Mühe, Sitte, kleiden, empfinden, wirken, folgen, gehorchen, dulden, biegen, genügen, aufmerken, wachen, fügen, sparen, raten, betreiben, dienen, fördern, sorgen, bedeuten, ein.

bar und **sam:** Fürchten, heilen, achten, ehren, lenken, wundern, dehnen.

haft: Scham, Tugend, Laster, Mangel, Fehler, — Glauben, Zweifel, Spaß, Scherz, Ekel, — naschen, schwatzen, plaudern, zagen, erschrecken, — Meister, Schüler, Stümper, Mann, Riese, — wahr, teilen, leiben, Sünde.

ig: Heil, Adel, Nachteil, Kugel, Hügel, Winkel, Blume, Wolle, Wald, Ruhe, Fleiß, Güte, Macht, Andacht, Erde, Wasser, Not, Sand, Feuer, Nebel, Verdacht, säumen, eilen, fließen, hungern, — jetzt, hier, dort, bald, heute, abermals, vor, gestern, über, wider, mein, unser.

Aufg. **101.** Wie den Infinitiv des Verbs, so kann man auch das Adjektiv substantivisch gebrauchen, indem man ein Geschlechtswort davor setzt. Die männliche und weibliche Form bezeichnet dann Personen. Alle wirklich als Substantive gebrauchten Eigenschaftswörter erhalten einen großen Anfangsbuchstaben.

icht: Stein, Holz, Erde, Öl, Thran, Talg, Thon, Haar, Wolle, Fels, Thor.
isch: neiden, zanken, murren, höhnen, spotten, argwöhnen, verführen, — Spanien, Preußen, Rußland, England, Schlesien, Berlin, Schiller, Mozart, Luther, Kind, Weib, Herr, Erde, Hamburg, Lübeck, Türkei, Bauer, Heide, Tier, Vieh, Dieb, Heuchler.
lich: arm, süß, sauer, rot, lang, krank, — Vater, Mutter, Kaiser, König, Großherzog, Weib, Kind, Bruder, Schwester, — Kunst, Natur, Schrift, Herz, Wort, — hoffen, wissen, flehen, ordnen, — taugen, schaden, nützen, gedeihen, begreifen, fördern, bewegen, verwerfen, — (mit un): aufhören, auslöschen, aussprechen, beschreiben, ausbleiben, entgelten, erbitten, widerstehen, sagen.
ig und **lich:** Jahr, Stunde, Geist, Zeit, That, glauben.
bar und **lich:** Wunder, Ehre, sehen, lesen, fürchten, (un): verletzen.
sam und **lich:** Wunder, Ehre, empfinden, Sitte, sparen, Friede.

Aufg. **103.** Ergänze die fehlenden Anfangsbuchstaben:

Karl der -roße, der -roße Kurfürst, Heinrich der -ierte, Heinrich der -olze, Ludwig der -eutsche, die -ordische Semiramis, Friedrich der -öne, der -apfere Richard, Friedrich der -eise, Julian der -btrünnige; die -önigliche Regierung, das -aiserlich -eutsche

---

Aufg. 102. Die Eigenschaftswörter sind entweder Stämme oder Sproßformen. Die Nachsilbe **en** oder **ern** bildet Sproßformen von Substantiven, meist von Stoffnamen. Die Nachsilbe **bar** bildet Adjektive von Verben und Substantiven und bezeichnet eine Fähigkeit und Möglichkeit, das im Stammwort Bezeichnete zu leiden. Desgleichen **sam**; bezeichnet aber die Geneigtheit zu dem im Stammwort angedeuteten Thun; drückt auch oft eine Ähnlichkeit und Gleichheit aus. Desgleichen **haft**; bezeichnet das Anhaften des im Stammworte enthaltenen Begriffs. Die Nachsilbe **ig** bildet Sproßformen von Hauptwörtern, Verben, Umstandswörtern, Verhältniswörtern, Zahlwörtern und Fürwörtern, und zeigt im allgemeinen den Besitz des im Stammbegriff Enthaltenen an; **icht** bildet nur von Stoff- und Gattungsnamen Ableitungen und drückt eine Ähnlichkeit mit dem Stammbegriff aus. Der Personenname Thor ist als Ausnahme zu betrachten; **isch** bildet Adjektive von Verben, Orts-, Länder-, Völker-, und Personennamen, und bezeichnet entweder eine Abkunft oder doch einen Zusammenhang, oder aber die Art und Weise eines Thuns, zuweilen mit dem Nebenbegriff des Fehlerhaften; **lich** leitet Adjektive von Adjektiven ab, wobei es oft verkleinernde Kraft hat, ferner von Personennamen, wobei es eine Ähnlichkeit oder eine Angehörigkeit ausdrückt, von Gattungsnamen 2c., wobei es die Art und Weise einer Handlung und eines Zustandes bezeichnet; und endlich von Verben; diese letzteren Ableitungen sind mit **bar** oder **sam** sinnverwandt.

Konsulat, der -ranzösische Krieg, die -önigliche Großmut, die -nglische Flotte, — An den -öniglich -reußischen Regierungsrat, — An den -irklichen Geheimrat, — die -osaische Gesetzgebung, die -eethovenschen Sinfonieen, eine -illersche Ballade, der -ieler Hafen, die -lensburger Förde, -ölnisches Wasser, -rlanger Bier, die -yroler Alpen, Magnus der -ute, Ludwig der -iserne, die -ariser Bluthochzeit, der -estfälische Friede, das -ormser Konkordat, das -ote Meer, die -eue Welt, der -ille Ocean, die -ontische Steppe.

Aufg. **104.** Suche selbst Verbindungen, wie folg.: der französische Kattun, rheinische Walnüsse, Nürnberger Spielwaaren ꝛc.

Aufg. **105.** Die Vorsilbe **ge** und die Zusammensetzungen mit voll, reich und los, sowie auch förmig und artig.

Blume, Flamme, Fleck, Flügel, Streif, Stiel, Sinn, Sitte, Schweif, Gabel, Würfel, Kerbe, Horn, Sporn, Feder, — Kraft, Gott, Atem, Baum, Gefühl, Mut, Wert, Geist, Sinn, Trost, Wasser, Frucht, Zahl, Harm, Wehr, Blüte, Ruhm, Pein, Kummer, — recht, treu, lind, streng, — laufen, lehren, fressen, geziemen.

Zusatz. Suche Eigenschaftswörter mit den Vorsilben be, un, ur, miß, erz, und 8, die auf selig endigen.

Aufg. **103.** Einen großen Anfangsbuchstaben bekommen:

1. die hinter Regenten-Namen stehenden Adjektive und adjektivischen Ordnungszahlen: Friedrich der Große, Wilhelm der Erste;
2. die Adjektive in Titeln: Se. Majestät, Königliche Hoheit, Großherzogliche Regierung, Geheimer Kirchenrat;
3. die von Personennamen abgeleiteten Adjektive, sofern sie nicht allgemeine Bedeutung haben: Die Grimm'schen Märchen, die Mozart'schen Sonaten, — aber die lutherische Kirche;
4. die von Ortsnamen abgeleiteten Adjektive mit der Endung **er**: der Kölner Dom, Nürnberger Bier. Die von Orts- und Volksnamen abgeleiteten Adjektive werden in allgemeiner Bedeutung klein geschrieben: römisch, preußisch, — in Titeln groß.

Dr. Duden schreibt in seinem Wörterverzeichnis: das Schwarze Meer, die Alte Welt.

Aufg. **105.** **ge** bezeichnet bei Ableitungen von Substantiven das Begabtsein oder Versehensein mit dem im Stammbegriff Genannten; in andern Ableitungen ist es nur verstärkender Zusatz oder hat gar keine bestimmt erkennbare Bedeutung. In Ableitungen von Verben nimmt es oft die Nachsilbe **ig** zu Hülfe und drückt dann eine Geneigtheit und Empfänglichkeit aus.

Adjektivische Stämme werden von Wurzelverben meistens durch den Ablaut gebildet; oft tritt der Zuwachs **ge** und eine nicht bedeutsame Endung **(er, el, en)** hinzu: gesund, heiter, eitel, eben.

Die Nachsilben **be**, **un**, **ur**, **miß** und **erz** haben bei Adjektiven dieselbe Bedeutung wie bei Substantiven.

Aufg. **106.** Bilde aus folgenden Verben (einsilbige) Eigenschaftswörter: Kernformen oder Stämme.

Gleichen, wachen, blinken, heilen, irren, schlingen, brechen, gleiten, dörren, freuen, trauen, scheinen, brennen, (ge) deihen, fliegen, beißen, ergrimmen, dehnen, leuchten, bleichen, welken, lauten, siechen, füllen, scheuen, ziehen, fallen, kennen.

Aufg. **107.** Unterscheide mündlich durch Erklärung oder schriftlich durch Hinzusetzung eines bezeichnenden Substantivs folgende Adjektive: Heilsam, heilbar; furchtsam, furchtbar; achtsam, achtbar; ehrlich, ehrbar, ehrsam; knochig, knochicht, knöchern; launig, launisch, launenhaft; herzhaft, herzlich; reizbar, reizend; wunderbar, wundersam, wunderlich; empfindsam, empfindlich; wirksam, wirklich; bedachtsam, bedächtig, bedenklich; sparsam, spärlich; bedeutsam, bedeutend; gläubig, glaublich, glaubhaft; krankhaft, kränklich; lebhaft, lebendig; steinig, steinicht, steinern; hölzern, holzig, holzreich, holzicht; streitbar, streitig; verständig, verständlich; widrig, widerlich; kindisch, kindlich; erdig, irden, irdisch; herrisch, herrlich; weiblich, weibisch; murrend, mürrisch; jährlich, jährig; leiblich, leibhaft; geistig, geistlich; bildlich, bildsam; grämlich, gramvoll; nützlich, nutzbar; lieblich, liebreich; schmerzlich, schmerzhaft; dienlich, dienstlich, dienstbar; zeitig, zeitlich; schwach, schwächlich; betrübend, betrübt.

Aufg. **108.** Bilde zusammengesetzte Eigenschaftswörter, indem du als Bestimmungswort zu folgenden Eigenschaftswörtern hinzusetzest,

a) ein Hauptwort: süß, weich, schwarz, hart, arm, leicht, blaß, schwach, reich, froh, leer, trunken, gefährlich, widrig, brüchig, gerade;

b) ein Eigenschaftswort: rot, blau, gelb, grün, warm, süß, stumm, dreist, rund, sinnig, klug, voll;

c) ein Thätigkeitswort: wert, würdig, gierig, begierig, krank, lustig, fähig, kundig.

Aufg. **109.** Löse folg. Wörter auf oder umschreibe sie:

Schwanenweiß, bleischwer, vogelfrei, meerestief, himmelhoch, mohrenschwarz, goldgelb, schneeweiß, grasgrün, blutrot, feuerrot, kastanienbraun, nußbraun, aschgrau, blitzschnell, pfeilgeschwind, sternenhell, taubstumm, kummervoll, hartherzig, kurzsichtig, eßgierig, lesenswert, merkwürdig, mondhell, mäuschenstill, lernbegierig, stroh-

---

Aufg. 108. Eigenschaftswörter können in Zusammensetzungen als Grundwörter hinter Hauptwörtern, Adjektiven, Verben und Partikeln stehen.

gelb, gefühlvoll, wasserreich, arbeitsscheu, seekrank, herzförmig, vorlaut, übervoll, mitschuldig.*

Aufg. **110.** Mit folg. Dingwörtern bilde zusammengesetzte Eigenschaftswörter. Beisp. Blut: warmblütig. Schnabel, Fuß, Kopf, Schwanz, Haupt, Bein, Zunge, Maul, Schenkel, Schulter, Winkel, Backe, Hals, Glied, Brust, Huf, Wange, Arm, Finger, Auge.

Das Verbum (Fortsetzung).

Aufg. **111.** Wende von folg. Verben das erste Particip attributiv an. Beisp.: Ein nähender Schneider sitzt. — Pflügen, bellen, gackern, weinen, schlafen, wachen, brechen, stechen, graben, lachen, rechnen, spielen, loben, tadeln, wüten, dursten, läuten, fehlen, wachsen, blühen, reiten.

Aufg. **112.** Wende von folg. Verben das erste Particip prädikativ an: Beisp.: Das Wasser war siedend. — Reizen, entzücken, glänzen, leiden, binden, schlagen, wohlwollen, trösten, ermuntern, erquicken, laben, stärken, drücken, stechen, klagen, schmelzen, verlocken, einladen, beschämen, lauern, forschen, überraschen, blenden, strahlen, gelten.

Aufg. **113.** Von folgenden transitiven Verben soll das erste Particip mit der Bedeutung eines Thuns, und das zweite Particip mit der Bedeutung eines Erleidens attributiv mit einem Substantiv verbunden werden.

Spinnen, weben, stricken, lesen, pflügen, säen, scheren, beißen, schreiben, trinken, stehlen, schneiden, schießen, fragen, schelten, betrügen, erobern, essen, suchen, teilen.

Aufg. **114.** Von folgenden intransitiven und mit sein con-

Aufg. **110.** Manche Adjektive sind gar nicht einfach, sondern nur in Zusammensetzungen vorhanden.

Aufg. **111.** Von dem Verbum bildet man zwei Formen, welche adjektivisch gebraucht werden müssen, da ihnen die Kraft der Aussage fehlt. Sie stehen gleichsam zwischen Verb und Adjektiv in der Mitte und führen daher den deutschen Namen Mittelwort; gebräuchlicher ist der Name Particip mit gleicher Bedeutung. Das erste Particip (Particip des Präsens oder der dauernden Handlung) drückt die Beziehung einer Thätigkeit auf eine andere aus, und zwar im Verhältnis der Gleichzeitigkeit. Dies Mittelwort der Gleichzeitigkeit wird aus dem Infinitiv durch Anhängung eines **d** gebildet und kann als attributives Adjektiv gebraucht werden; suchen, suchend, der suchende Knabe; zuweilen auch prädikativ.

* Es genügt auch, wenn Hauptwörter zu den Eigenschaftswörtern in 109 gesetzt werden.

jugierten Verben soll das erste Particip (der dauernden Gegenwart) und das zweite Particip (der vollendeten Gegenwart) mit einem und demselben Substantiv attributiv verbunden werden.

Fallen, sinken, fliehen, sterben, ertrinken, abreisen, auswandern, aufblühen, erwachen, weichen, erfrieren, kommen, genesen, aufgehen, verschmachten, scheitern, verdorren, platzen, verwelken, erlöschen, einschlafen.

Aufg. **115.** Verbessere folgende Ausdrücke: eine vorhabende Reise, eine sitzende Lebensweise, eine wohlschlafende Nacht, eine stillschweigende Bedingung, eine betrübte Nachricht, ein gelernter Handwerker, ein studierter Lehrer, ein geschworner Richter, ein eingebildeter Mensch, die berittene Mannschaft, der verschwiegene Freund, der verdiente Mann, erfahrene Leute, besorgte Mütter.

Aufg. **116.** Schreibe von folgenden Verben erst die starken, dann die schwachen auf:

Graben, raten, meiden, fechten, gießen, rechnen, sieden, danken, klopfen, zwingen, lügen, wenden, atmen, stoßen, ehren, senden, befehlen, erschrecken, verlieren, frieren, verzeihen, greifen, scheinen, heißen, melken, riechen, reiten, brennen, ziehen, essen, fahren, zeigen, strafen, anführen, entwischen, verdorren, verwelken, hassen, schmieden, ordnen.

Aufg. **117.** Uebe dich in ähnlichen Sätzen, wie die nachstehenden sind, im Gebrauch der Infinitive:

1. Ich will **lernen**; ich wünsche **zu lernen**; ich komme, **um zu lernen**.
2. Er kann es **gehört haben**; er behauptet, es (nicht) **gehört zu haben**.

Aufg. **114.** Das zweite Particip (Particip des Perfekts oder der vollendeten Handlung) bezeichnet, wenn es in Beziehung zu einer andern Handlung tritt, eine schon früher dagewesene Thätigkeit. Dies Mittelwort der Vollendung endigt entweder auf ein **t** oder auf ein **n** und nimmt, wenn nicht eine untrennbare Vorsilbe vorhanden ist, die Vorsilbe **ge** an: suchen, gesucht; finden, gefunden; verlieren, verloren; eintreten, eingetreten. Das zweite Particip kann attributiv und prädikativ gebraucht werden.

Aufg. **116.** Diejenigen Verba, welche das zweite Particip auf **t** bilden, behalten in allen Formen denselben Stimmlaut und wechseln bloß die Endungen. Man nennt sie wegen dieser Veränderung in den Biegungsformen Verba mit schwacher Beugung, schwache Verba oder umendende Verba.

Diejenigen Verba, welche das zweite Particip auf **en** bilden, wechseln in den Biegungsformen oft den Stimmlaut, und da dies eine stärkere Änderung ist, als bloße Umendung, so nennt man sie Verba mit starker Beugung, starke Verba oder ablautende Verba.

3. Das Licht muß **erloschen sein**; das Licht scheint **erloschen zu sein.**
4. Du sollst **angestellt werden;** du hoffst, **angestellt zu werden;** du thust viel, **um angestellt zu werden.**
5. Es mag längst gefunden (worden) sein; es scheint noch nicht gefunden (worden) zu sein. (Diese Form, selbst ohne worden, ist wenig üblich.)

Aufg. **118.** Der Infinitiv bildet mit **zu** nur dann **ein** Wort, wenn diese Form von trennbaren Zusammensetzungen gemacht wird, in denen bekanntlich der Ton auf dem Bestimmungsworte liegt. Führe die folgenden Andeutungen aus. Vergl. Aufg. 222.

Versuche es, mir d. Antwort (wiederholen). Wer ist bereit, den Ball (wiederholen). Der Lehrer fordert den Schüler auf, den Satz (übersetzen). Der Fährmann weigert sich, den Flüchtling (übersetzen). Der Richter zögerte nicht, den Unschuldigen (freisprechen). Die Fürsten beschlossen, den Kaiser (anerkennen). Die Besiegten gelobten, fortan (Frieden halten). Der Samariter bat den Wirt, des Kranken (pflegen). Der Bote wurde beauftragt, den Brief (mitnehmen). Es ist Zeit, (scheiden und aufbrechen). Der Arzt hofft, den Verwundeten (heilen). Die Familie beabsichtigt, die Heimat (verlassen,) und nach Amerika (auswandern). Wir gedenken, nur eine Nacht (ausbleiben). Der Träge pflegt hinter dem Fleißigen (zurückbleiben). Tell fürchtete, den Apfel (fehlen) und seinen Sohn (treffen). Der Lehrer ermahnte den

---

Aufg. **117.** Von deutschen Verben werden nur zwei Infinitivformen in jedem Geschlecht (Aktiv und Passiv) gebildet:

1. Der Infinitiv der dauernden Handlung im Aktiv mit der Endung **n, en:** thun, suchen.
2. Der Infinitiv der vollendeten Handlung im Aktiv; derselbe besteht aus dem Particip der Vollendung und dem Hülfswort **haben** oder **sein** in der Infinitivform: gethan haben, gesucht haben, gestorben sein, erwacht sein.
3. Der Infinitiv der dauernden Handlung im Passiv, aus dem zweiten Particip und dem Infinitiv werden zusammengesetzt: gesucht werden, gefunden werden.
4. Der Infinitiv der Vollendung im Passiv, gebildet aus dem zweiten Particip und dem Infinitiv der Vollendung von werden: geworden sein, welcher aber den Zuwachs **ge** abwirft, also: gesucht worden sein.

Kürzere Bezeichnung: 1) Infinitiv des Präsens. 2) Infinitiv des Perfekts im Aktiv und ebenso im Passiv.

Die Infinitive sind Nennformen und haben also keine aussagende Kraft; erst vermittelst der Hülfsverben kann man sie in Sätzen anwenden.

Schüler, sein Vergehen (eingestehen). Die Eltern erlaubten den Kindern, am Feste (teilnehmen). Der Redliche scheut sich, sein Wort (brechen). Der Reuige bittet, ihm seinen Fehler (verzeihen). Eltern sind zuweilen gezwungen, den Kindern eine Bitte (abschlagen). Der Sparsame versteht mit wenigem (haushalten und auskommen). Der Feldherr entschloß sich, die Festung (preisgeben). Der Arbeiter verstand die Axt (handhaben). Die Zuhörer begannen, das Wahre (mutmaßen). Zigeuner pflegen den Leichtgläubigen (wahrsagen). Die Fleißigen bemühen sich, mit einander (wetteifern). Das Gesetz verbietet dem Finder, sich das Gefundene (aneignen). Das Gericht warnt den Zeugen, Falsches (aussagen). Der Vater rät dem Sohn, den Handel (aufgeben). Ein gesunder Mensch sollte sich schämen, (betteln). Petrus leugnete, den Herrn (kennen).

Das Pronomen.

Aufg. **119.** a) Schreibe 4 Sätze auf, in denen du aussagst, was du in der Schule thust. b) Sage dasselbe von deinem Bruder aus, indem du ihn anredest. c) Erzähle mir dasselbe von deinem Bruder, von deiner Schwester, von einem andern Kinde, ohne dabei deren Namen zu nennen.

d) Schreibe von dir und deinen Mitschülern auf, was ihr in der Schule thut. e) Sage dasselbe zu ihnen. f) Erzähle mir, was deine Mitschüler thun.

Aufg. **120.** a) Schreibe wörtlich Matth. 25 V. 42 und 43 ab, was Jesus zu den Menschen spricht. b) Dasselbe laß die Menschen zu Jesu sprechen. c) Erzähle mir dasselbe von Jesu und den Menschen.

Das Verbum. Die Konjugation: die Tempora.

Aufg. **121.** Von folgenden Verben bilde alle Personen des

Aufg. **119.** Für Hauptwörter (anstatt derselben) treten in Sätzen oft andere kleine Wörter ein, die man wegen dieser Stellvertretung Fürwörter nennt. Man kann in der Rede 3 Personen unterscheiden: die sprechende, welche durch ich und wir, die angeredete, welche durch du und ihr, und die besprochene, welche durch er, sie und es, je nach dem Geschlecht, und in der Mehrzahl durch sie bezeichnet wird. Dies sind die persönlichen Fürwörter.

	1.	2.	3.
Einzahl:	ich	du	er, sie, es
Mehrzahl:	wir	ihr	sie.

Man nennt sie kurz: Fürwörter der ersten, zweiten und dritten Person.

Jedes dieser Fürwörter kann als Subjekt zu einem Verbum treten; das letztere nimmt dann immer eine bestimmte Endung an.

Präsens: Reden, atmen, speisen, bauen, finden, suchen, gehen, sitzen, sammeln, handeln, ändern, — haben, sein, werden; — sehen, sprechen, lesen, essen, gelten, geben, nehmen, treffen, erschrecken, treten, vergessen, befehlen, helfen, messen, sterben, flechten, stehlen; — fangen, graben, schlafen, schlagen, tragen, waschen, lassen,

---

Aufg **121.** Da jedes Thätigkeitswort auch zugleich die Zeit angeben kann, in welcher etwas geschieht, so nennt man es auch **Zeitwort**. Man unterscheidet zwar nur drei Zeiten: die Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, aber das Zeitwort bildet mehr als 3 Zeitformen — oder Tempora (Einzahl: Tempus).

Wenn die Zeit einer Thätigkeit bloß mit Beziehung auf den Sprechenden aufgefaßt wird, so bildet das Verbum:

1. die einfache Gegenwart, das Präsens: ich suche;
2. die einfache Vergangenheit, das Perfekt: ich habe gesucht, ich bin gefallen;
3. die einfache Zukunft, das Futurum: ich werde suchen.

Wird aber die Zeit einer Thätigkeit auf die Zeit einer andern Thätigkeit bezogen, so bildet das Verbum, wenn die erste Thätigkeit **mit** der zweiten gleichzeitig ist,

4. die Mitvergangenheit, das Imperfekt; Beisp.: ich suchte, als du schliefest;

wenn aber die erste Thätigkeit **vor** der zweiten stattfand,

5. die Vorvergangenheit, das Plusquamperfekt; Beisp.: ich hatte gesucht, als du schliefest;

oder wenn **beide** Thätigkeiten noch der Zukunft angehören,

6. die Vorzukunft, das Futurum exaktum. Beisp.: ich werde gesucht haben, wenn du schlafen wirst (schläfst).

Das Verbum bildet also folgende 6 Zeitformen:

1. Für die Gegenwart:
   a) die Gegenwart oder das Präsens: ich suche, ich finde, ich falle.
2. Für die Vergangenheit:
   b) die beziehungslose Vergangenheit oder das Perfekt: ich habe gesucht, ich habe gefunden, ich bin gefallen;
   c) die Mitvergangenheit oder das Imperfekt: ich suchte, ich fand, ich fiel;
   d) die Vorvergangenheit oder das Plusquamperfekt: ich hatte gesucht, ich hatte gefunden, ich war gefallen.
3. Für die Zukunft:
   e) die beziehungslose Zukunft oder das Futurum: ich werde suchen, ich werde finden, ich werde fallen;
   f) die Vorzukunft oder das Futurum exaktum: ich werde gesucht haben, ich werde gefunden haben, ich werde gefallen sein.

Demnach giebt es 3 beziehungslose (reine und absolute) Zeitformen:

1. das Präsens, 2. das Perfekt, 3. das Futurum;

und 3 bezügliche Zeitformen:

4. das Imperfekt, 5. das Plusquamperfekt, 6. das Futurum exactum.

Eine Betrachung der Beispiele in obiger Uebersicht zeigt ferner, daß es nur zwei Zeitformen giebt, welche vermittelst des Verbs allein gebildet werden: das Präsens und das Imperfekt; daß in den übrigen 4 Zeitformen die Hülfsverba **haben, sein** und **werden** hinzutreten, daß es also nur 2 einfache, aber 4 zusammengesetzte Zeitformen giebt.

raten, braten, halten, fahren, fallen, wachsen, kommen, laufen, stoßen, — ausblasen, wegfahren.

Anmerkung. Es empfiehlt sich, die oben erläuterten Tempora auch so auffassen zu lassen:

Präsens ist dauernde (Handlung der) Gegenwart, Perfekt dagegen vollendete (H. d.) Gegenwart; Imperfekt ist dauernde (H. d.) Vergangenheit, Plusquamperfekt dagegen vollendete (H. d.) Vergangenheit; Futurum ist dauernde (H. d.) Zukunft, Futurum exaktum dagegen vollendete (H. d.) Zukunft.

Das Vorstehende ist beim Passiv zu wiederholen.

Das Präsens des Verbums wird vom ersten Infinitiv gebildet: suchen, ich suche. Das schwache Verb behält seinen Stimmlaut und nimmt folgende Endungen an:

Form.		Beispiel.	
Präsens:		Präsens:	
E. 1. — **e**	M. 1. — **en**	E. 1. ich rede	M. 1. wir reden
2. — **est (st)**	2. — **et (t)**	2. du redest	2. ihr redet
3. — **et (t)**	3. — **en**	3. er redet	3. sie reden.

Für die starken Verba bleibt die Form dieselbe; viele lauten aber in der zweiten und dritten Person der Einzahl um und ab; für **a, o, au** treten die Umlaute **ä ö, äu** ein; für **e** ein **i** oder **ie**; zugleich bleibt die dritte Person stets einsilbig. Auch die zweite Person bleibt (oft) einsilbig, wenn der Stamm auf einen S-Laut oder auf sch ausgeht; z. B. du weißt, du mußt; du lässest, du läßt; du liesest, du liest.

Beispiele.

E. 1. ich schlage	E. 1. ich stoße	E. 1. ich laufe
2. du schlägst	2. du stößest (ßt)	2. du läufst
3. er schlägt	3. er stößt	3. er läuft
rc.	rc.	rc.

E. 1. ich lese	E. 1. ich schelte
2. du liesest (st)	2. du schiltst
3. er liest	3. er schilt
rc.	rc.

Zusammensetzungen, auf deren erstem Teil der Ton ruht, werden aufgelöst: ankommen, ich komme an. Vergl. übersetzen und übersetzen.

Aufg. **122.** Das Imperfekt der schwachen Verba wird aus dem Particip II. gebildet: geredet, ich redete; gesagt, ich sagte. Die Form zeigen folgende Beispiele:

Imperfekt:

E. 1. ich redete	M. 1. wir redeten	E. 1. ich sagte	M. 1. wir sagten
2. du redetest	2. ihr redetet	2. du sagtest	2. ihr sagtet
3. er redete	3. sie redeten	3. er sagte	3. sie sagten.

Das Imperfekt der starken Verba wird ohne die Nachsilbe **te** bloß durch den Ablaut gebildet. Dabei zeigt sich ein mannigfaltiger Lautwechsel, der an Beispielen aufzusuchen ist.

Beispiel:

E. 1. ich gab	M. 1. wir gaben
2. du gabst	2. ihr gabt
3. er gab	3. sie gaben.

Aufg. **122.** Desgleichen vom Imperfekt:

a) zeichnen, öffnen, bauen, decken, sagen, schenken, — senden, wenden, kennen, brennen, nennen, rennen, bringen, denken, — ausbreiten, zureden;

b) nehmen, stehlen, helfen, gelten, schwimmen, spinnen, binden, sinken, sterben, werfen, stechen, erschrecken;

c) greifen, pfeifen, gleiten, schneiden, beißen, reißen, schleichen, schreien, leihen, scheinen, bleiben, scheiden, preisen, schweigen;

d) melken, quellen, gießen, schießen, kriechen, fechten, bieten, schieben, verlieren, scheren, schwören, ziehen, fliehen, biegen, lügen, — saugen, schrauben, heben, — gären, wägen;

e) geben, essen, sehen, lesen, fallen, halten, fangen, hauen, schlafen, rufen, raten, heißen, stoßen, lassen, graben, fahren, schaffen, waschen, wachsen.

Aufg. **123.** Verwandle folgende Sätze in Befehlsätze:

Der Wißbegierige soll fragen, der Schwache die Versuchung meiden, der Leichtsinnige sich die Warnung einprägen, der Knecht den Acker umpflügen, der Erfahrene den Unerfahrenen zurechtweisen, der Haushalter Rechenschaft geben, der Schüler deutlich lesen, der Träge die Ameise ansehen, der Lügner die Wahrheit sprechen, der Krämer mit richtigem Maß messen, der Furchtsame nicht erschrecken, der Rechtschaffene sein Wort nicht brechen, der Hehler das Gestohlene nicht verbergen, der König nur Gutes befehlen, der Dankbare die Wohlthat vergelten, der Christ dem Feinde vergeben, der Hungrige nicht zu viel essen, der Reuige Besserung versprechen, der Dieb nicht wieder stehlen, der Angeklagte nicht den Richter bestechen, der Mächtige dem Schwachen helfen, der Leichtsinnige nicht seine guten Vorsätze vergessen, das Feuer erlöschen, der Soldat für sein Vaterland fechten, der Gehorsame nicht das Verbot übertreten, der Schütze die Scheibe treffen, der Korbmacher einen Korb flechten, der Wagehals sich vorsehen, der Höfliche den Hut abnehmen, der Kranke noch nicht sterben, der große Vorrat nicht verderben, der Zornige nicht schelten, der Bedenkliche nicht den guten Plan verwerfen, der Schnee an der Sonne zerschmelzen, der Knabe sich durch Höflichkeit empfehlen, der Bettler sein Brot erwerben.

Aufg. **124.***) Bilde von folgenden Verben den Infinitiv,

Aufg. **123.** Bei den schwachen Verben bildet die erste Person des Präsens (ohne das Fürwort ich) den Imperativ oder die befehlende Redeweise. Die Mehrzahl hängt ein **t** an; Imperativ: E. suche, M. suchet.

Bei den starken Verben ist es im allgemeinen ebenso; Präsens: ich finde, greife, trage. Imperativ: E. finde, greife, trage; M. findet, greifet, traget.

Jedoch nimmt bei denjenigen starken Verben, die in der zweiten und dritten Person des Präsens ein **i** annehmen, auch der Imperativ dies **i** an und ist stets einsilbig:

nehmen: nimm, M. nehmt; helfen: hilf, M. helft; geben: gieb, M. gebt.

* Handbuch: S. 96.

das Imperfekt, das zweite Participium und den Imperativ. Beisp.: leben, lebte, gelebt, lebe.

Wählen spotten, kaufen, drücken, reisen, zürnen, erobern, täuschen, retten, flüstern, wandern, handeln, lernen, verbreiten; — finden, springen, sinken, sinnen, rinnen, gewinnen, beginnen, schwimmen, nehmen, helfen, dreschen, sprechen, gelten, befehlen, greifen, schleifen, streiten, leiden, schneiden, beißen, reißen, bleichen, gleichen, weichen, schreien, gedeihen, zeihen, scheinen, reiben, treiben, meiden, scheiden, weisen, steigen, glimmen, schwellen, dingen, verdrießen, schließen, fechten, riechen, sieden, bieten, erkiesen, verlieren, frieren, gären, scheren, schwören, ziehen, fliehen, fliegen, biegen, lügen, saugen, weben, — fallen, stoßen, rufen, essen, graben, geben, treten, vergessen, messen, sehen, lesen, halten, fangen, hauen, laufen, schlafen, braten, raten, heißen, lassen, blasen, fahren, schaffen, laden, waschen, wachsen, schlagen, tragen.

Aufg. **125.** Jedes der folgenden Verba wird intransitiv stark, transitiv schwach conjugiert. Bilde das Präsens, Imperfekt und Perfekt in Sätzen: Verderben, erschrecken, löschen und erlöschen, schmelzen, hangen und hängen, bleichen, weichen, schwillen und schwellen.

Imperfekt: das Zeug blich — die Sonne bleichte das Zeug.

Aufg. **126.** Verwandle in folgender Erzählung das Präsens in's Imperfekt.

Ein Esel trägt eine Ladung Salz auf seinem Rücken, die ihn gewaltig drückt. Auf seinem Wege ist ein Fluß, durch den eine Furt geht. Zufällig ist das Wasser sehr hoch, und dringt, als der Esel hindurchschreitet, in das Salz, so daß ein Teil desselben sich auflöst und aus den Körben träufelt. Der Esel fühlt bald die Erleichterung seiner Last und merkt sich das. Nach einiger Zeit muß er denselben Weg mit einer Ladung Schwämme zurücklegen. Als er bei der Furt ankommt, gedenkt er seiner früheren Reise, und hofft diesmal seine Bürde noch mehr zu erleichtern. Er weiß es zu machen, daß er im Flusse stolpert, so daß es keinen Verdacht erregt, als er ganz untertaucht. Aber wie erschrickt er, als es ihm beinahe un-

---

Aufg. 124. Mit Bezug auf den Lautwechsel der ablautenden Verben sind der Infinitiv, das Imperfekt und das zweite Particip zu beachten. Es giebt nämlich Verba, welche

1. in jeder dieser Formen einen neuen Laut annehmen, also vollkommen ablautende,
2. einfach ablautende, welche im Imperfekt und Particip den gleichen Laut haben,
3. rücklautende, welche im Imperfekt einen andern Laut annehmen, im Particip aber wieder zum Laut des Infinitiv zurückkehren. (Der Schüler mag nach Beispielen aus den Aufg. 121—124 den Lautwechsel schriftlich darstellen.)

möglich ist, sich wieder zu erheben! Da indes sein Herr unbarmherzig mit der Peitsche auf ihn losschlägt, gelingt es ihm zwar; doch fühlt er nur zu gut, daß seine Last nach dem Untertauchen viel schwerer ist, als vorher. Mühsam nur kann er sich dem Ziele seiner Reise entgegenschleppen, denn es dauert lange, ehe das Wasser aus den Schwämmen wieder verschwindet. Die Todesangst, die er im Flusse ausgestanden hat, sitzt ihm noch in den Gliedern und die Striemen auf seinem Rücken schmerzen noch immer. Halbtot wirft er sich abends auf die Streu, indem er sich vornimmt, die ihm auferlegte Bürde in Zukunft geduldig zu tragen.

Aufg. **127.** Wende das Futurum folg. Verba in Sätzen an: Schlafen, töten, fallen, blühen, aufgehen, ernten, finden, schmelzen,, vergehen, wiederkommen, entlassen, regnen.

Aufg. **128.** Bilde von folgenden Verben das Perfekt und zwar von den Übergangsverben mit **sein**, von den transitiven, den reflexiven und den Zustands-Verben mit **haben**. Wende dann diese Formen in Sätzen an:

Auswandern, durchwandern, einschlafen, schlafen, sich freuen, sterben, wachen, aufwachen, stehen, sitzen, anfangen, sich besinnen, verwelken, ertrinken, trinken, ermatten, verzagen, reisen, zeigen, lernen, laufen, fallen, gefallen, anlangen, absteigen, klettern, erklettern, kommen, wachsen, schreiben, gewinnen, weichen, folgen, begegnen.

Aufg.. **129.** In gleicher Weise bilde das Plusquamperfekt und brauche es in Sätzen: Sich schämen, erscheinen, scheinen, sich enthalten, blühen, verblühen, schweigen, erlöschen, gefrieren,

---

Aufg. 127. Das Futurum wird mit dem Hülfsverb **werden** gebildet, welches zu dem Infinitiv tritt: ich werde suchen, du wirst 2c.

Hier nennt der Infinitiv die Thätigkeit; die Behauptung ruht in dem Präsens von **werden.**

Aufg. 128. Das Perfekt wird mit dem zweiten Particip gebildet, zu welchem das Präsens der Hülfsverba **haben** oder **sein** tritt: ich habe gesucht, du hast 2c. — ich bin gekommen, du bist 2c.

Mit sein werden konjugiert:

1. die subjektiven Verba, welche eine Veränderung des Zustandes oder eine Bewegung von und nach einem Orte ausdrücken;
2. einzelne objektive Verba (intransitive): weichen, folgen, begegnen, — und: gelingen, mißlingen, glücken.

Mit haben werden konjugiert:

1. alle transitiven und reflexiven, sowie die meisten unpersönlichen Verba;
2. die meisten intransitiven, aber objektiven Verba;
3. die subjektiven Verba, die einen dauernden Zustand, eine Thätigkeit, eine Wirkung und eine Bewegung ohne Angabe des Ausgangs und Ziels ausdrücken. Ist aber der Ort angegeben, so werden die letzteren mit sein konjugiert. (Zur Prüfung: eilen, jagen, klettern, kriechen, laufen, reisen, reiten, schwimmen, springen, wandern.)

zürnen, aufstehen, sich weigern, ankommen, lachen, weinen, ersticken, malen, mahlen, bringen, aufgehen, finden, verdorren, fallen, gefallen.

Aufg. **130.** Bilde das Futurum exaktum erst von allen Übergangsverben in Aufg. 128 und 129 und dann von allen übrigen.

Aufg. **131.** Konjugiere nun das ganze Aktiv von suchen und finden, leben und sterben, erwachen und schlafen, brennen und senden.

Aufg. **132.** Stelle folgende Sätze in alle 6 Zeitformen des Aktivs: Der Redliche hält sein Versprechen. Leichtsinniger, vergissest du auch deinen Vorsatz? Ich komme Ostern in eine andere Klasse. Wir freuen uns unseres Lebens. Aufrichtige, gestehet ihr eure Fehler? Die Fleißigen stehen früh auf. Der Unvorsichtige fällt leicht. Auswanderer, kommst du wieder? Blumen, ihr verwelkt alle. Die Trägen schlafen lange.

Zusatz: Schreibe oder lies das Gleichnis vom Säemann (Luc. 8. v. 5—8) in allen 6 Zeitformen.

Aufg. **133.** Bilde Sätze in allen 6 Zeitformen mit den Verben: Ziehen, verlassen, besiegen zerstören, kommen, belohnen, erziehen, sterben.

Aufg. **134.** Bilde die erste Person der Einzahl in allen 6 Zeiten von: Geben, leben, reden, sprechen, bringen, entfliehen; die zweite Person von: loben, messen, halten, niederfallen, sehen, fragen, schlagen, eintreten, geschehen, donnern, sich wohlbefinden.

Aufg. **135.** Konjugiere die Hülfsverba: haben, sein, werden.

Aufg. **136.** Desgleichen: können, mögen, dürfen, müssen, lassen, wissen, sollen, wollen, und die Verba: nennen, bringen, denken, thun und senden.

Aufg. **137.** Führe folgende Sätze aus, erst im Präsens des Aktivs und dann des Passivs. Beisp.: Lehrer, Schüler, unter-

---

Aufg. **129.** Das Plusquamperfekt stimmt in seiner Bildung mit dem Perfekt überein; nur wird von den Hülfsverben **haben** und **sein** das Imperfekt gebraucht: ich hatte gesucht, ich war gekommen.

Aufg. **130.** Bei der Bildung des Futurum exaktum nimmt das Futurum von **haben** oder **sein** (ich werde haben, ich werde sein) das zweite Participium des Verbums auf: ich werde gesucht haben, ich werde gekommen sein.

richten. Der Lehrer unterrichtet den Schüler. Der Schüler wird vom Lehrer unterrichtet.

Bergmann, Erze, ausgraben. Schmied, Eisen, verarbeiten. Speise, Arbeiter, stärken. Hausfrau, Hausstand, ordnen. Diener, Tisch, decken. Hehler, Gestohlenes, verbergen. Wächter, Stunden, abrufen. Herr, Arbeiter, dingen. Schreiber, Brief, siegeln. Landmesser, Bauplatz, ausmessen. Winzer, Trauben, auspressen. Sperlinge, Raupen, vertilgen. Regen, Felder, befruchten. Reiter, Roß, spornen. Seidenraupe, Seide, spinnen. Drescher, Flegel, schwingen. Blitz, Eiche, zersplittern. Baumeister, Riß, zeichnen. Hund, Herde, zusammenhalten. Gewitter, Luft, abkühlen.

Aufg. **138.** Das Imperfekt im Passiv setze zu folgenden Subjekten: Amerika, Ostindien, Brasilien, Lissabon, Pompeji und Herkulanum, Konstantinopel, Grönland, Karthago, Cäsar, Ludwig XVI., — Luftpumpe, Dampfmaschine, Kompaß, Seidenraupe, Uranus, Tabak, Truthühner, Kirschen, Kaffeebaum.

Aufg. **139.** Das Imperfekt im Aktiv und Passiv:
erobern (Cortez, Mexiko). erbauen (Peter der Große, Petersburg). verfassen (Melanchthon, die Konfession). überwinden (Karl der Große, die Sachsen). erfinden Kornelius Drebbel, Thermometer). verbrennen (Engländer, die Jungfrau von Orleans). stiften (Ignaz von Loyola, Jesuitenorden). schlagen (Karl Martell, Araber bei Tours). aufheben (Odoaker, das weströmische Reich). annehmen (Konstantin, das Christentum). unterwerfen (Cäsar, die Gallier). entdecken (Portugiesen, Azoren). anfangen (die Böhmen, den dreißigjährigen Krieg). verbannen (die Engländer, Napoleon nach St. Helena). beschreiben (Homer, den trojanischen Krieg). erfechten (die Verbündeten, den Sieg bei Waterloo).

Aufg. 137. Das ganze Passiv, welches ausdrückt, daß mit dem Subjekt etwas gethan wird, bildet man vermittelst des Hülfszeitwortes **werden.** Zur Bildung des Präsens im Passiv braucht man das Präsens von **werden,** und das zweite Participium des zu konjugierenden Verbs: ich werde gesucht.

Passiv.

Präsens: E.	1. ich werde gesucht	M. 1. wir werden gesucht
	2. du wirst gesucht	2. ihr werdet gesucht
	3. er wird gesucht	3. sie werden gesucht.

Aufg. 138. Das Imperfekt des Passivs wird aus dem Imperfekt von **werden** (ich ward oder ich wurde) und dem zweiten Participium des Verbs zusammengesetzt.

Imperf.: E. ich ward (wurde) gesucht, du wardst oder wurdest gesucht &c.

Aufg. **140.** Das Perfekt im Activ und Passiv:

Ägypter Pyramiden erbauen, Phönizier Schiffahrt erfinden, Cyrus persisches Reich gründen, Xerxes Griechen nicht überwinden. Lykurg spartanische — Solon athenienfische Gesetze geben, Athener Sokrates verurtheilen, Alexander Persien unterwerfen, Gallier Rom verbrennen, Hannibal Alpen übersteigen, Marius Cimbern und Teutonen vernichten, Cäsar Gallien bezwingen, Oktavian römische Republik aufheben, Konstantin Christentum annehmen, Hunnen Völkerwanderung beginnen, Theodosius römisches Reich teilen, Attila Germanien durchziehen, Germanen römisches Reich zerstückeln, Chlodwig fränkisches Reich stiften.

Aufg. **141.** Das Plusquamperfekt in Beziehung zum Imperfekt im Aktiv und Passiv:

Beispiel: Der Engel trieb die ersten Menschen aus dem Paradiese, weil sie das Gebot Gottes übertreten hatten.

Die ersten Menschen wurden von dem Engel aus dem Paradiese getrieben, weil das Gebot Gottes von ihnen übertreten worden war.

Chlodwig Allemannen bei Zülpich besiegen, Christentum annehmen. Alboin Pavia erobern, longobardisches Reich gründen. Araber Westgoten bei Xeres schlagen, Spanien unterwerfen. Pipin, Childerich ins Kloster stecken, Bonifacius ihn zum König salben. Pipin dem Papste Land schenken, dieser ihn zum König der Franken machen. Heinrich I. Festungen erbauen und Reiterheere errichten, Ungarn räudigen Hund schicken. Seldschukken christliche Pilger mißhandeln, Ritter Kreuzzüge beginnen. Ferdinand und Isabella Granada erobern, dem Kolumbus Schiffe zur Entdeckungsreise geben..

Aufg. **142.** Das Futurum im Aktiv und Passiv.

Gott, das Böse bestrafen, das Gute belohnen. Der Schnee, die Saat schützen. Der Regen, die Felder befruchten. Die Sonne, das Obst reifen. Das Wasser, die Räder umwälzen. Der Lehrer, den Fleißigen loben. Die Arzenei, den Kranken heilen. Der König, den Frieden schließen. Der Schüler, die Frage beantworten. Der Winter, die Schiffahrt hemmen. Der Getadelte, den Fehler ablegen. Der Kaufmann, das Geschäft abschließen.

Aufg. **140.** Perfekt.: E. ich bin gesucht (ge) worden, du bist gesucht worden, &c.

Aufg. **141—142.** Plusquamperfekt: ich war gesucht worden, du warst gesucht worden, &c. Futurum: ich werde gesucht werden, du wirst gesucht werden, &c.

Aufg. **143.** Das Futurum exaktum im Aktiv und Passiv.

Richter, Urteil. Gewitter, Luft. Jäger, Wild. Reitknecht, Pferd. Sturm, Baum. Dieb, Reisende. Maler, Bild. Hund, Hase. Raupen, Kohl. Fleischer, Ochse. Gärtner, Blume. Mäuse, Brot.

Aufg. **144.** Drücke die folg. aktiven Sätze passiv aus:

Die Eskimo bewohnen die Nordpolarländer. Cabral entdeckte Brasilien. Gustav Adolf hat den Wallenstein besiegt. Tilly hatte Magdeburg erobert. Amerika wird Europa überflügeln. Nach Jahren wird auch England seine Kolonien verloren haben.

Die Römer zerstörten in einem Jahre Karthago und Korinth. Die Araber hatten die pyrenäische Halbinsel besetzt. Karl der Große hat die Sachsen unterjocht und bekehrt. Die katholische Kirche wird noch immer Ketzer verfolgen. Nach 20 Jahren wird man vielleicht die Landenge von Panama durchstochen haben. Das Meer schwemmt an der Westküste Land an.

Die Leute an der Westküste Schleswigs betreiben das Spitzenklöppeln. Vielleicht wird Rußland noch einmal die Türkei erobern. In kurzer Zeit werden die Goldgräber Californien geleert haben. Die Indianer hatten den Golddurst der ersten Spanier erregt. Die Römer erbauten viele Städte in Deutschland. Karl V. hat Luther treulich sein Kaiserwort gehalten.

Das Wasser verändert täglich die Gestaltung der Erdoberfläche. Kolumbus hatte an mehreren Höfen vergeblich um Schiffe gebeten. Deutschland wird Elsaß und Lothringen behalten. Ludwig IX. unternahm den letzten Kreuzzug. In 4 Wochen wird der Arzt die Krankheit geheilt haben. Den Grund zu d. gr. Waisenhause in Halle hat Hermann Franke gelegt.

Erwin von Steinbach erbaute das Straßburger Münster. Das Faustrecht hat die Hansa veranlaßt. Die Normannen hatten die Nordküste Frankreichs besetzt. Der Krieg wird immer die Länder verwüsten. Manche wilde Völkerschaften töten ihre Kriegsgefangenen und essen sie. Erst nach Jahrhunderten wird die Heidenwelt überall das Christentum angenommen haben.

Aufg. **145.** Bilde alle Zeitformen des Passivs in Sätzen mit den Verben: Geben, zerstören, erbauen, heilen, kaufen, erhören.

Aufg. **143.** Futurum exaktum: ich werde gesucht worden sein, du wirst gesucht worden sein, 2c.

Der Imperativ im Passiv befiehlt nicht etwas zu thun, sondern etwas zu leiden. Es heißt also richtig: E. werde gesucht und M. werdet gesucht. Diese Formen werden indes meistens mit **lassen** umschrieben, also:

E. werde gesucht = laß dich suchen.
M. werdet gesucht = laßt euch suchen.

Aufg. **146.** Bilde von folgenden Sätzen alle Zeitformen des Aktivs und Passivs: Der Fleißige erwirbt Kenntnisse. Frühling, bringst du Wärme? Die Soldaten verteidigen das Vaterland. Christen, ihr haltet die Gebote.

Aufg. **147.** Konjugiere im Aktiv und Passiv: wählen, treffen, wachsen, schlafen.

Aufg. **148.** Bilde die Verba in folgender Erzählung in der angedeuteten Form. (1. Präsens, 2. Imperfekt, 3. Futurum, 4. Perfekt, 5. Plusquamperfekt, 6. Futurum exaktum).

Die Wünsche des Esels.

Ein Gärtner kauft (5) sich im Frühling einen jungen Esel. Anfangs hat (2) der Graue gute Tage, denn es giebt (2) noch nichts zu thun. Als aber allmählich die Blumen aufblühen (2), wird (2) er in Thätigkeit gesetzt. Jeden Morgen trägt (2) er eine schwere Last von Blumen und grünen Kräutern zur Stadt, muß (2) hungernd auf dem Markte stehen, bis sie verkauft sind (5), und oft findet sich (2) auch für den Rückweg eine Bürde. Wie behagt (6) dem Esel das? Er seufzt und denkt (2): Da komme (4) ich schlecht an; der Lenz gefällt (1) mir nicht. Aber der Sommer kommt (3) bald; dann überstehe (6) ich meine Not. Ich freue (1) mich schon auf die schöne Sommerzeit.

Als aber der Sommer kommt (5), da findet (2) er sich gewaltig getäuscht. Die Blumen nehmen (5) kein Ende, aber die Gemüse werden (5) jetzt genießbar. Dazu kommen (2) noch die Sommerfrüchte von Baum und Strauch. Wenn der Esel morgens aus dem Stalle gezogen wird (2), so werden (5) seine Körbe schon gefüllt, und sie erscheinen (2) ihm von Tag zu Tag schwerer. Der Sommer, klagt (2) der arme Lastträger, bringt (4) mich vom Regen unter die Traufe; er vermehrt (4) nicht nur meine Bürde, sondern fügt (4) auch noch andere Beschwerden hinzu. Die Hitze wird (4) drückend, der Staub belästigt (1) und die Insekten quälen (1) mich. Doch es dauert (3) nicht lange mehr, dann erleichtert (6) der Herbst mein Los.

Als aber der September sich einstellt (5), da merkt (2) Meister Langohr, daß nun erst der rechte Zahlmeister des Jahres erscheint (5). Äpfel und Birnen, Pflaumen und Zwetschen, Rüben und Möhren, Kohl und Kartoffeln füllen (2) nun täglich seine Körbe; ganze Bündel von Astern und Georginen werden (2) darüber aufgetürmt. Dazu werden (5) die Tage kürzer, und der Gärtner treibt (2) zur Eile. Oft wird (5) noch morgens in der

Stadt etwas von den Grünwarenhändlern bestellt; dann giebt (2) es nachmittags eine zweite Reise. Nach vier Wochen magert (5) der Esel ab; er läßt (2) den Kopf hängen und stolpert (2) oft auf dem Wege. O, stöhnt (2) er, wie lange halte (3) ich dies aus? Aber der Winter erlöst (3) mich, dann erhole (3) ich mich.

Eines Morgens fällt (5) der erste Schnee; der Winter ist (2) da. Im Garten erfriert (5) alles; aber der Gärtner bringt (5) längst seine Vorräte in den Keller und auf den Boden. Hier werden (2) nun die Körbe stets von neuem gefüllt, und dann gehts (2) nach wie vor zur Stadt. Daneben aber muß (2) der geplagte Esel auch noch den Dünger von nah und fern herbeischleppen, dessen sein Herr für den Garten bedarf (2). Allmählich wird (5) ihm auch die Kost geschmälert, und der strenge Frost, der eisige Wind, der tiefe Schnee machen (5) die Wanderungen nicht angenehmer. Der Esel verwünscht (2) den Winter jetzt, den er herbeigesehnt (5). Es dauert (3) nicht lange, denkt er, dann kommt (3) eine bessere Zeit. Der Winter geht vorüber (6) und der Frühling bringt (3) mir eine leichte Blumenlast. –

Wer die Wünsche des Esels vernimmt (2), der erkennt (3) in ihnen die Wünsche des Menschen.

Der Knabe seufzt (2) bei seinen Schularbeiten; er murrt (2) bei den kleinen Diensten, die er im Hause leisten muß (2). Bald, tröstet (2) er sich, werde ich aus der Schule entlassen (3), und dann ist (3) es besser.

Jetzt ist (1) er Lehrling oder Knecht; wird (4) es nun besser? Kommt (4) er nicht, wie der Esel, aus dem Regen unter die Traufe? Lehrjahre sind (1) schwere Jahre, denkt (1) er jetzt; aber bald gehen (6) sie vorüber. Dann bin (3) ich mein eigener Herr.

Auch dieser Wunsch geht (4) in Erfüllung; aber wie wird (4) es nun? Früher deckt (4) ihm die Mutter oder die Meisterin den Tisch, und der Meister sorgt (4) für Arbeit und Verdienst. Jetzt aber lastet (1) die Sorge fürs tägliche Brot auf ihm allein, und sie drückt (1) oft mehr, als die tägliche Arbeit. Hat (3) er immer Nahrung, Kleidung und Obdach für Weib und Kind? Verdient (3) er genug, um Arzt, Arzenei und Steuern bezahlen zu können? Kommen (3) vielleicht auch Zeiten, in denen Krieg, Mißwachs und Teurung ihn brotlos machen?

Was wünscht (3) er nun noch? Das Greisenalter, den Winter des Menschen? Der kommt (3) von selbst, langsam, aber sicher! Das Schwinden der Kräfte und allerlei Gebrechen des Leibes zeigen (3) es ihm an. Was sagt (3) er nun? Richten (3) sich nicht

seine Gedanken und Wünsche wieder auf den Frühling seines Lebens, die goldene Jugendzeit?

Ist es nicht weiser, die Gegenwart auszunützen, als seine Wünsche auf die Zukunft zu richten, die selten erfüllt, was der Träumer hofft und wünscht?

2. Der erweiterte einfache Satz.

Aufg. **149.***) Bilde 10 nackte, einfache Thätigkeitssätze, 10 Eigenschaftssätze und 10 Gegenstandssätze; ferner 8 Erzählsätze, 8 Fragesätze, 8 Befehlsätze und 8 Wunschsätze. (S. Aufg. 1—5.)

Das Attribut (der Genitiv).

Aufg. **150.** Bilde aus folgenden Wörtern Sätze und setze zu dem Subjekt ein Hauptwort im Genitiv als Beifügung:

a. Männlich und sächlich: Einzahl. Flügel, bunt. Haar, kraus. Geschwindigkeit, groß. Oberfläche, glatt. Fell, gefleckt. Federn, grün. Halme, knotig. Geschmack, süß. Gang, schnell. Kopf, spitz. Zähne, flach. Körper, plump. Ohren, lang. Duft, lieblich. Mähne, langhaarig. Nutzen, groß. Wirkungen, furchtbar. Tod, schrecklich. Macht, unendlich.

b. Weiblich. Stengel, dornig. Licht, blendend. Gesang, lieblich. Schnabel, breit. Schwanz, fächerförmig. Körper, schlank. Augen, groß. Stachel, spitz. Zunge, zweispitzig. Stamm, dick. Stamm, schlank. Blätter, glänzend. Blüten, wohlriechend. Früchte, wohlschmeckend. Beeren, giftig. Holz, harzig. Folgen, traurig. Ausgang, tödlich. Liebe, aufopfernd. Güter, vergänglich.

c. Mehrzahl. Spiel, fröhlich. Fleiß, lobenswert. Fehler,

Aufg. **150.** Jeder im Satze genannte Gegenstand kann näher bestimmt werden, und bedarf oftmals um des Verständnisses willen einer näheren Bestimmung. Das Wort, wodurch ein Gegenstand näher bestimmt wird, heißt Attribut oder Beifügung. Da im Satze Gegenstände sowohl im Subjekt als im Prädikat genannt sein können, so kann auch sowohl im Subjekt, als im Prädikat eine Beifügung stehen. Die Beifügung ist kein durchaus notwendiges Satzglied, sondern ein Nebensatzglied.

Die erste Art der Beifügung wird durch ein Hauptwort ausgedrückt; dasselbe antwortet auf die Frage: wessen? und kann also nicht im Nominativ stehen. Man nennt die Form des Hauptwortes, welche auf die Frage: wessen? antwortet, da sie meistens einen Besitz anzeigt, Besitzfall oder Genitiv.

Der Genitiv männlicher und sächlicher Hauptwörter hat den Artikel des in der Einzahl. Die Hauptwörter selbst nehmen oft ein s an. Der Genitiv weiblicher Hauptwörter hat in der Einzahl den Artikel der. Der Genitiv der Mehrzahl hat in allen 3 Geschlechtern den Artikel der.

*) Handbuch: S. 105.

verzeihlich. Gesicht, scharf. Wolle, fein. Krallen, stark. Beine, hoch. Gefieder, dicht. Haut, dick. Wasser, klar. Wasser, trübe. Fleisch, schmackhaft. Lebensweise, gesellig. Fleiß, bewunderns-würdig. Reinlichkeit, nachahmenswert. Hautfarbe, gelblich. Genuß, erquickend. Schatten, kühlend. Gesumme, störend. Schlaf, unruhig.

d. Vermischt. Wasser, Aufenthalt. Wald, Aufenthalt. Sterne, Lichter. Federn, Schmuck. Blätter, Zierde. Säen, Geschäft. Schwüle, Vorbote. Honig, Erzeugnis. Stricken, Beschäftigung. Finger, Teile. Schloß, Wohnung. Unterrichten, Geschäft. Himmel, Aufenthalt. Krankheit, Folge. Unwissenheit, Folge. Müßiggang, Anfang. Geiz, Wurzel. Kolumbus, Entdecker. Moses, Erretter.

Aufg. **151.** Folgende Hauptwörter sollen als Beifügungen in Sätzen vorkommen: Knabe, Brunnen, Hase, Balken, Löwe, Morgen, Mädchen, Jude, Garten, Regen, Riese, Faden, Rabe, Kissen, Ochse, Wagen, Bote, Dorn, Zwirn, Buchstabe(n), Friede(n), Haufe(n), Name(n), Schmerz, Herz, Fels.

Aufg. **152.** Zu jedem Substantiv in folgenden Sätzen setze ein anderes Substantiv im Genitiv als Beifügung:

Das Pfropfen — ist ein Geschäft —. Schwüle, Vorbote. Zucht, Erwerbszweig. Wipfel, Wohnungen. Spinne, Beschäftigung. Entscheidung, Amt. Fleiß, Freude. Wurzel, Speise. Unterhalt, Sorge. Unterrichten, Beruf. Zweig, Sinnbild. Verbrennen, Sitte. Erfindung, Verdienst. Entdeckung, Verdienst. Schöpfung, Werk. Erlösung, Werk. Abschluß, Ende. Geburtsjahr, Anfang. Flucht, Anfang. Glück, Unglück. Friede, Belohnung.

Aufg. **153.** Setze zu folgenden Subjekten ein Eigenschaftswort, mit oder ohne Artikel, als Beifügung.

Wasser ist durchsichtig. Wasser ist undurchsichtig. Laub ist gelb. Laub ist grün. Obst ist ungesund. Milch ist sauer. Gras verwelkt. Wasser dampft. Heu entzündet sich. Ofen ist warm. Schwein ist fett. Lehm ist weich. Brett ist glatt. Messer ist scharf. Schlüssel ist glänzend. Mensch atmet nicht. Mensch kann nicht sehen. Mensch kann nicht hören. Mensch kann nicht sprechen. Holz brennt nicht. Haar wird geschnitten. Hund muß erschossen

---

Aufg. **153.** Die zweite Art der Beifügung wird durch ein Adjektiv ausgedrückt. Dasselbe steht nicht in der einfachen Grundform, sondern nimmt bei einem Artikel bloß die Endung **e**, ohne Artikel aber die Endungen **er**, **e**, **es** in den drei Geschlechtern an.

werden. Äpfel schmecken schlecht. Zahn schmerzt oft. Schüler wird gelobt. Schüler wird getadelt. Stiefel drücken. Leinewand ist grau. Wasser ist fest. Ding will Weile haben. Tropf höhlt den Stein. Herz macht Füße. Wort findet Ort. Kind scheut das Feuer. Beispiele verderben Sitten. Gut gedeiht nicht. Wasser sind tief. Gewissen ist ein Ruhekissen. Weg ist der beste. Muß ist eine Nuß.

Aufg. **154.** Setze eine Beifügung zu dem Hauptworte im Prädikat (und im Subjekt):

Die Tanne ist ein — Baum. Pfau — Vogel. Schwein — Tier. Hund — Tier. Ameise — Insekt. Ziege. Kuh. Eichhörnchen. Affe. Tulpe. Rose. Veilchen. Turm. Fluß. See. Sofa. Tisch. Thaler. Krone. Pfennig. Wasser. Kaffee. Wein. Gold. Wein. Flachs. Diamant. Mensch.

Aufg. **155.** Prüfe, ob folgende Ausdrücke richtig sind, und verbessere die fehlerhaften. Ein wildes Katzenfell, ein gemästeter Kalbsbraten, eine süße Wasserquelle, ein italienischer Strohhut, ein lederner Handschuhmacher, ostindisches Theehaus, ein toller Hundsbiß, ein wollener Zeugweber, ein rotes Rosenbeet, eine gebundene Büchersammlung, zubereitete Ölfarbenhandlung, ein seidenes Bandlager, eine wollene Strumpfwirkerei, eine musikalische Instrumentenfabrik, eine künstliche Mineralwasserfabrik, eine geräucherte Aalhandlung, eine lebendige Fischhandlung.

Das Pronomen.

Aufg. **156.** Setze zu dem Substantiv ein Fürwort als Beifügung. Beispiel: Unser Leben ist kurz.

Fürwörter: Mein, dein, sein, ihr, unser, euer, ihr, — dieser, jener, derselbe, dieselbe, dasselbe, solcher, etwas, nichts.

Aufg. **154.** Auch bei dem nicht bestimmenden Artikel **ein, eine, ein** nimmt das attributive Adjektiv die Geschlechtsendungen **er, e, es** an.

Aufg. **156.** Eine dritte Art der Beifügung wird durch ein Fürwort (Pronomen) ausgedrückt. Man kann hier aber nicht die persönlichen Pronomina anwenden, welche wie Hauptwörter gebraucht werden, sondern andere, die in Form und Gebrauch den Adjektiven gleich stehen. Es sind:

1. die besitzanzeigenden Fürwörter (possessiven Pronomina), welche in unmittelbarer Beziehung zu den persönlichen stehen.

   Was der sprechenden Person (ich) gehört, heißt mein; was der angeredeten Person (du) gehört, heißt dein; was der besprochenen Person (er, sie, es) gehört, heißt sein, ihr, sein. Nimmt man die Personen der Mehrzahl, so entstehen die besitzanzeigenden Fürwörter unser, euer, ihr.
2. die hinweisenden Fürwörter (demonstrativ) dieser und jener;

Das Numerale.

Aufg. **157.** Bilde 30 Sätze mit einem bestimmten Zahlwort als Beifügung, z. B. Zwanzig Eier sind ein Stieg.

Aufg. **158.** Schreibe mit Buchstaben die Zahlen von 1 bis 20 und von 50 bis 70. — Nenne 10 Ordnungszahlen und 10 unbestimmte Zahlwörter.

Aufg. **159.** Wende die unbestimmten Zahlwörter als Beifügung in Sätzen an: Kirschen sind rund. Kirschen, schwarz. Baum, Pflanze. Baum, hoch. Stein, hart. Stein, leblos. Brunnen, tief. Boden, sandig. Wasser, flüssig, Wasser, trübe. Wasser, trinkbar. Nebel, feucht. Vogel, befiedert. Vogel, singen.

---

3. die bestimmenden Fürwörter (determinative) derselbe, dieselbe, dasselbe; derjenige, diejenige, dasjenige; solcher; welche in einfachen Sätzen noch nicht vorkommen.
4. die unbestimmten Fürwörter etwas und nichts, welche, adjektivisch gebraucht, klein geschrieben werden: etwas Gutes, nichts Böses, — substantivisch gebraucht, aber groß: ein gewisses Etwas. Dagegen: das ist schon etwas. Die Fürwörter in Titeln und diejenigen in Briefen, die sich auf die angeredete Person beziehen, erhalten einen großen Anfangsbuchstaben.

Aufg. 157. Auch Zahlwörter können als Beifügungen gebraucht werden. Das Zahlwort (Numerale) bezeichnet die Zahl oder Menge der Dinge bestimmt oder unbestimmt. Daher unterscheidet man bestimmte und unbestimmte Numeralia. — Die bestimmten Zahlwörter sind:

a) zählend: eins, zwei, drei 2c. und heißen Grundzahlwörter;
b) ordnend: der erste, der zweite; diese heißen Ordnungszahlwörter.

Die unbestimmten Zahlwörter drücken:

a) einen Zahlbegriff aus: alle, viele, manche, einige, etliche, mehrere, wenige, jeder, keiner;
b) oder einen Maßbegriff: etwas, ganz; — viel, mehr, wenig, genug, 2c. Einige können beides ausdrücken.

Nebenarten der Zahlwörter sind:

1. die Teilungszahlen: drittel viertel u. s. w.;
2. die Wiederholungszahlen: einmal, zweimal, manchmal;
3. die Doppelungszahlen: zweifach, vierfältig;
4. die Artzahlen: einerlei, dreierlei;
5. ordnende Zahladverbien: erstens, zweitens u. s. w.

Die Zahlwörter bekommen einen großen Anfangsbuchstaben, wenn sie als Ordnungszahlen hinter Regentennamen (oder ähnlich) stehen, oder wenn sie wirklich substantivisch gebraucht werden. Man schreibe: ein fünftel Pfund, ein viertel Centner, — aber ein Fünftel vom Gewinn, drei Viertel des Ganzen, — ein sechstel Pfund, ein Sechstel der Anwesenden, unser neun oder neune, eine Neun, alle Neun (auch neun) werfen, zwei Fünfer werfen. Man soll schreiben: sechs, unser sechse, sechstens, der sechste Mann, sechstehalb, sechzehn, sechzig, sieben, siebzehn, siebzig und siebenzig, fünf, fünfzig und funfzig, fünfzehn und funfzehn, dreißig.

Gans, schwimmen. Henne, schwimmen. Aal, schlüpfrig. Tinte, schwarz. Weg, schmal. Säge, zackig. Brett, gehobelt. Glas, leer. Spiegel, glatt. Straße, krumm. Tiere, schädlich. Säugetiere, behaart. Vögel, Eier legen. Vögel, Nest bauen. Kirchen, Turm. Kranke, sterben.

Die Präposition.

Aufg. **160**. Bilde folgende Sätze aus und füge ein Hauptwort nebst Verhältniswort als Beifügung hinzu. Beispiel: Das Wasser im Meere ist salzig.

Bäume, hoch. (Wald.) Weg, schattig. (Allee.) Kleid, teuer. (Seide.) Garten, angenehm. (Haus.) Zimmer, geräuschvoll. (Straße.) Leben, gesund. (Land.) Tisch, dauerhaft. (Eichenholz.) Gefäße, zerbrechlich. (Glas.) Fisch, spielt. (Wasser.) Vogel, traurig. (Käfig.) Eid, erlaubt. (Gericht.) Papier, fest. (Leinen.) Seil, stark. (Hanf.) Stadt, treibt Schiffahrt. (Meer.) Bad, erfrischt. (Fluß.) Reise, gefährlich. (Meer.) Ruhe, süß. (Arbeit.) Plaudern, unerlaubt. (Unterricht.) Laterne, leuchtet nicht. (Licht.) Schlag, schmerzt nicht. (Flache Hand.) Strafe bleibt nicht aus. (Sünde.) Fahrt, geht langsam. (Strom.) Störung, unangenehm. (Arbeit.) Land, heißt Holstein. (Elbe.) Fragen, lästig. (Neugierde.)

Aufg. **161**. Ergänze die fehlenden Beifügungen.

In einer — Höhle spielte eine — Schar — —. Im Eifer des — fiel eine von — — auf den Rücken eines — —. Der König — — erwachte und erwischte d. — Maus mit — — Tatze. Das — Mäuschen bat um sein Leben. Ich bin ja nur ein — Bissen für — Magen, — König, sagte sie; auch würde es sich für den — Löwen nicht schicken, ein — Versehen mit so — Strafe zu ahnden. Lauf, — Närrchen, erwiderte der Löwe, der eben bei — Laune war. Die — Maus entschlüpfte aus der — Tatze des — und sprach: Rechne auf — Dankbarkeit. Der — Löwe aber spottete: Die Dankbarkeit — ist ein — Versprechen.

Nach — Zeit war — Löwe in das Netz — gefallen, und — — Stärke konnte ihn nicht befreien. Bei — — Brüllen frohlockten — Tiere des —. Da eilte d. — Mäuschen mit — Gespielen herbei; rasch zernagten sie mit — — Zähnen das

---

Aufg. 160. Die letzte Art der Beifügung ist diejenige, welche durch ein Substantiv nebst Präposition (Verhältniswort) ausgedrückt wird. Besonders werden auf diese Weise Bestimmungen des Ortes, der Zeit und des Stoffes angegeben.

— Garn. Der — Löwe entfloh dem — Tode und setzte auf's neue d. Tiere in — und — in Schrecken. Ich sehe, sagte er, daß man auch die Dankbarkeit — — nicht verachten darf.

Aufg. **162.** Suche aus folg. Erzählung die Verhältniswörter aus; ordne sie nach dem Kasus, mit welchem sie verbunden werden und lerne sie auswendig.

Der kluge Star.

Ein durstiger Star wollte aus einer Wasserflasche trinken; begierig hüpfte er um dieselbe herum, allein, von welcher Seite er auch seinen Kopf in den Hals der Flasche hineinzwängte, so konnte er doch das Wasser innerhalb derselben mit seinem kurzen Schnabel nicht erreichen. Da er nun auf diesem Wege nicht zum Ziele gelangen konnte, so stemmte er sich gegen die Flasche, um sie umzustoßen, und von dem Wasser während des Ausfließens zu trinken; aber auch dies war trotz seiner Anstrengung ohne den gewünschten Erfolg; die Flasche war zu schwer, und zwischen dem Durstigen und dem Wasser blieb das Glas. Zornig hackte er nun auf das dicke Glas los, um die Flasche zu zerbrechen; allein vergebens, das Glas war zu stark für seine Hiebe. Traurig saß er der vollen Flasche gegenüber und dachte über andere Mittel nach, durch welche er wohl seinen Zweck erreichen könnte. Die Not macht einem Sprichworte zufolge erfinderisch, und oft hilft die Klugheit statt der Gewalt. Nach kurzem Sinnen kam er vermöge seiner Klugheit auf einen glücklichen Einfall. Kann ich, dachte er, das Wasser nicht außerhalb der Flasche trinken, so kann ich es doch vielleicht in ihr so weit zum Steigen bringen, daß es nicht mehr unterhalb meines Schnabels bleibt, wenn ich den Kopf hineinstecke. Aber wie? Forschend sah er vor und hinter sich und wurde neben der Flasche einige Steinchen gewahr. Das thuts, dachte er, und machte ungeachtet seiner Müdigkeit einen Freudensprung. Vermittelst seines Schnabels ließ er rasch die Steine einzeln in die Flasche fallen und da sie wegen ihrer Schwere bis an den Grund sanken, so stand das Wasser ein wenig höher, denn zuvor. Noch war es freilich außer dem Bereich des Durstigen, aber Steine lagen unweit der Flasche genug und unter fortgesetztem Hineinwerfen derselben stieg es allmählich längs den Wänden der Flasche, bis es oberhalb des Bauches derselben, des engeren Halses halber, so rasch sich hob, daß der unermüdliche Star für seine Anstrengungen bald belohnt wurde. Seit langer Zeit aber hatte dem Durstigen kein Wasser so gut geschmeckt, als dieses, welches er nächst seiner Klugheit seinem Eifer verdankte. — Du aber, dem so oft die Anstrengung zuwider ist, lerne vor allem, daß man laut dieser Fabel eine schwere Aufgabe nur bei anhaltendem Fleiße lösen kann. Nebst diesem aber merke, daß wider manches Hindernis, was deinen Wünschen entgegen ist, kraft äußerer Gewalt nichts auszurichten ist. Die rohe Kraft hat ihre Grenze; jenseit dieser Grenze erzielt oft noch Klugheit samt Ausdauer einen Erfolg, und selbst diesseit derselben wären in der Regel die sanfteren Mittel weit besser angebracht.

Zur vorläufigen Einübung der Präpositionen.

Bemerkung: Es ist durchaus nicht nötig, daß die folgenden Aufgaben alle schriftlich ausgeführt werden; aber eine mündliche Lösung

allein genügt auch nicht. Beides ist zweckmäßig zu verbinden. Es empfiehlt sich, von jeder der Aufgaben 163—188 erst je 2 oder 3 Sätze bilden zu lassen, dann mit den Aufgaben 189—199 ebenso zu verfahren und endlich den Rest teils zur mündlichen Übung, teils zur schriftlichen Bearbeitung zu verwenden, um das Erlernte zu befestigen und die Schüler zur Sicherheit im Gebrauch der Präpositionen zu führen.

Es ist ferner nicht notwendig, daß bei der schriftlichen Darstellung immer volle Sätze gebildet werden; es genügen auch schon Redensarten, wie: aus dem Regen unter die Traufe kommen, bei der Stange bleiben, mit den Wölfen heulen, nach der Schulzeit spielen ꝛc.

Präpositionen mit dem 3ten Fall.

Aufg. **163.** Aus: D. Kinder kommen aus d. Haus, aus d. Schule, aus d. Wald, aus d. Thüren. — D. Wasser kommt aus d. Wolken, aus d. Brunnen, aus d. Bächen, aus d. Flüss. — Feuerung kommt: Wald, Moor, Erde. — Kleidung macht man: Wolle, Baumwolle, Flachs, Seide, Leder. — Mobilien verfertigt d. Tischler: Tannenholz, Buchenholz, Nußbaumholz, Eichenholz. — Was holt man aus: Wald, Meer, Bergwerke, Heide, Wiese? — Was macht man aus: Gold, Eisen, Marmor, Lehm, Thon, Weizen, Mehl, Häute, Leder, Wolle, Zeug? — Was wird aus e. Knaben, Jüngling, Mann? — Was wird aus e. Ei, Raupe, Puppe? — Kinder lernen aus e. Fibel, e. Lesebuch, andre Bücher. — D. Vater liest vor aus e. Brief, Zeitung, Geschichtsbuch. — D. Künstler stammt aus dies. Haus, jene Familie, meine Vaterstadt, uns. Land. — Ich weiß dies aus mein. Buch, dein. Brief, sein. Aussage.

Aufg. **164.** Bei: Sitzen bei d. Bruder, b. d. Schwester, b. d. Kind, b. d. Eltern. — Wohnen b. d. Schulhaus, b. d. Kirche, b. d. Wirt, b. d. alte Leute. — Sich aufhalten b. sein. Familie, b. mein. Oheim, b. uns. Nachbar, b. euer. Verwandte.

Aufg **163.** Präpositionen oder Verhältniswörter deuten das Verhältnis an, in welchem ein Ding zu anderen steht, also die Richtung, den Ort, die Zeit, den Grund, das Mittel, eine Folge, einen Gegensatz, eine Gemäßheit ꝛc. Sie stehen meistens vor einem Substantiv, selten nach, zuweilen vor oder nach demjenigen, zu dem sie gehören, und werden auch Vorwörter genannt.

Sie regieren bestimmte Kasus, manche stets denselben, andere je nach besonderen Umständen verschiedene; einzelne kann man nach Belieben mit zwei oder gar drei verschiedenen Fällen verbinden.

1. Schreib' mit, nach, nächst, nebst, samt, bei, seit, von, zu, zuwider, entgegen, außer, aus stets mit dem Dativ nieder.
2. Ordne diese Präpositionen alphabetisch.

— Essen b. d. Lehrer, b. e. Tante, b. d. Großeltern. — Warten b. d. Baum, b. d. Thür, b. d. Thor, b. d. Pferde. — Geld liegt b. d. Brief, b. d. Waare, b. d. Paket, b. d. Bücher. — Kaufen b. e. Krämer, b. e. Nachbarin, b. d. Geschwister. — Laterne steht b. d. Eingang, b. d. Eckhaus, b. d. Pforte, b. d. Linden. — Bruder steht b. d. Infanterie, b. d. Kavallerie, b. d. Artillerie, b. d. Soldaten. — Sitzen b. d. Arbeit, b. d. Bücher, b. d. Spiel, b. d. Karten. — Arbeit finden b. e. Handwerker, b. e. Landmann, b. sein. Vetter, b. all. Bauern. — Nicht kommen b. d. Regen, b. d. Kälte, b. d. Gewitter, b. d. Kriegsunruhen. — Dienen b. e. Kaufmann, b. e. Witwe, b. e. reich. Herrschaft. — Bleiben b. d. Handwerk, b. d. Fahne, b. sein. Meinung, b. d. Kunstreiter. — Was bestellt man b. d. Schuster, b. d. Schneider, b. d. Bäcker, b. d. Böttcher?

Aufg. **165.** Mit: Schreiben: Griffel, Feder, Rotstift, Kreide. — Schneiden: Messer, Schere, Sense, Sichel. — Spielen: Hund, Katze, Feuer, Kinder. — Werfen: Stein, Ball, Kugel, Äpfel. — Arbeiten: Spaten, Schaufel, Hände, Kopf. — Abreisen: Eisenbahn, Dampfschiff, Post, Frühzug. — Streiten: Nachbar, Erben, Fremder, Brüder. — Kämpfen: Degen, Schwert, Lanze, Pistolen; Russen, Wilde; Wasser, Sturm, Wellen, Not. — Verwandt sein: Pastor, Organist, Frau, reiche Leute. — Zeichnen: Bleistift, Kreide, Kohle. — Sprechen: Bote, Flüchtling, Herr, Zigeuner. — Frieden schließen: Feind, Franzosen, Besiegte, Sieger. — Empfangen: Gruß, Kuß, Frage, Scheltworte. — Sehen: e. Auge, Brille, Fernrohr. — Schelten: Knecht, Magd, Schüler, Arbeiter. — Schlagen: Stock, Tuch, Rute, Hände. — Sich unterhalten: Kinder, Gäste, Kranke, Kunden. —

Aufg. **166.** Nach. Gehen: Strand, Stadt, Dorf, Schiffe. — Sehen: Mond, Uhr, Licht, Sterne. — Fragen: Weg, Zeit, Alter, Umstände. — Kommen: Markt, Ernte, Fest, Feiertage. — Beten: Erwachen, Mahlzeit, Gesang, Rettung. — Sich sehnen: Frühling, Heimat, Vaterland, seine Lieben. — Verlangen: Arbeit, Mutter, Vergnügungen, Sonnenschein, Regen. — Sich richten: Gebrauch, Gesetz, Sitte, gebildete Leute. — Trachten: Reichtum, Ehre, ein Amt, hohe Dinge. — Eilen: Ort, sein Haus, uns. Schule, seine Kinder. — Werfen: e. Ziel, e. Topf, e. Scheibe, d. Vögel. — Reisen: mein Gut, sein

---

Aufg. **166.** Vergleiche nach und zu: zum Arzte, aber nach der Apotheke gehen; zu einer Person, nach einem Dinge. Doch: zur Schule, zur Kirche, zur Post.

Schloß, ferne Gegenden, e. Badeort. — Siegen: viele Kämpfe, einige Niederlagen, manche Beschwerden. — Zurückkommen: wenige Tage, einige Wochen, etliche Monate. —

Aufg. **167.** Von. Fallen: Stuhl, Leiter, Dach, Klippen. — Holen: Acker, Weide, Feld, Kühe. — Sprechen: Krieg, Teuerung, Wetter, alte Geschichten. — Hören: Vorfall, Diebstahl, Unglück, Entdeckungen. — Krank werden: Schreck, Anstrengung, Tanzen, Entbehrungen. — Wissen: ein Augenzeuge, eine Freundin, e. Arzt, die Zuschauer. — Was weißt du: sein Tod, seine Krankheit, meine Verhältnisse. — Seuche kommt: Mangel, Teuerung, Krieg, Hitze. — Herabsehen: Turm, Zinne, Dach, Berge. — Leben: sein Verdienst, seine Arbeit, seine Renten. — Geben: dein Ueberfluß, meine Ersparnisse, eure Notdurft. — Herrühren: Winter, Erkältung, Mißwachs, Unmäßigkeit. — Abstammen: ein Jude, eine gute Familie, die Angelsachsen. — Sein: ein Alter, eine Größe, ein Holz, eine Farbe. — Handeln: die Gebote, der Glaube, die Erlösung, das Gebet, die Sakramente. — Nichts glauben: uns. Erzählung, uns. Aussagen, eure Worte, eure Angabe. — Sich ändern oder bessern: dies. Stunde, jener Tag, derselbe Augenblick.

Aufg. **168.** Zu. Schicken: Schmied, Post, Gericht, alle Nachbaren. — Bringen: Gehorsam, Ruhe, Blühen, Verwandten, Gehören: Zugvögel, Raubtiere, Fische, Metalle. Gereichen: Ruhm, Ehre, Verdruß, Schande. Kommen: Reichtum, Ansehen, e. Amt, große Kenntnisse; die rechte Zeit, der Geburtstag, das Abendessen. — Machen: Aufseher, Unteroffizier, General. — Lust haben: Reise, Geschäft, Kampf, Musik. — Vertrauen haben: Arzt, Anführer, Ratschläge. — Gehen: Advokat, Geldwechsler, die Vorsteher. — Sich freuen: Besuch, Geschenk, Konzert, Ferien. — Sich melden: Stelle, Amt, Posten, Dienst.

Aufg. **169.** Nebst und samt. Haus, Garten. — Wagen, Pferde. — Jäger, Hund. — Uhr, Kette. — Kapital, Zinsen. — Herrschaft, Dienerschaft. — Fleisch, Knochen. — Schiff, Mannschaft. — Mond, Sterne. — Nest, Vögel. — Herde, Hirt. — Festung, Besatzung. — Kirschen, Steine. — Gebäude, Ländereien. — Fabrik, Maschinen. — Mutter, Kinder. — Lineal, Bleistift. — Börse, Geld. — Lehrer, Schüler. — Insel, Bewohner. — König, Gefolge. — Fürst, Begleitung. — — Schiff, Ladung. — Henne, Eier. — Korb, Früchte. — Mappe, Bücher.

Aufg. **170.** Entgegen und gegenüber. a) Der Wind ist: Schiff, Flotte, Ruderer. — Die Strömung ist: Boot,

Schwimmer. — Gehen: der Zug, die Fremden, die Gäste, Freund. — Kommen: deine Wünsche, mein Verlangen. — Ziehen: die Feinde, das Heer, die Heimkehrenden. — Sehen: Brief, Nachricht, euer Besuch, uns. Urteil, meine Ankunft. — Erfolg war: Erwartungen, Berechnungen, Hoffnungen. — Eilen: sein Unglück, mein Ende, dein Untergang, uns. Verderben, ihr Tod. — b) Wohnen: Theater, Kaserne, Bahnhof. — Liegen: ein Gasthof, eine Brauerei, ein Wohnzimmer. — Stehen: Feind, Russen, Fenster. — Stellen: uns. Haus, euer Garten, uns. Schule. — Verzagen: Gefahr, Tod, die Richter. — Standhaft bleiben: Drohung, Versprechungen, Volkshaufen. Schwach werden: Versuchung, der Mächtige. Nachgeben: Übermacht, Vater.

Aufg. **171**. Seit. Kennen: ein Jahr, seine Kindheit, seine Jugendjahre. — Krank sein: Frühling, drei Monate, acht Tage. — Warten: eine Stunde, d. Vormittag, ein Monat. — Nicht gesehen haben: Herbst, jener Vorfall, diese Zeit. — Jahre verflossen sein: westfäl. Frieden, Geburt Christi, Völkerwanderung. — Arbeiten: Morgen, Mittag, viele Wochen. — Verarmt sein: Schiffbruch, Feuersbrunst, Krieg. — Es friert: d. erste November, das Weihnachtsfest, Mondwechsel.

Aufg. **172**. Nächst, außer. Am liebsten: Eltern, Geschwister. Am schönsten: Rose, Veilchen. Am angenehmsten: Frühling, Sommer. Am teuersten: Gold, Silber. Das nützlichste Tier: Rind, Pferd. Das wichtigste Getreide: Weizen, Roggen. Das hellste Licht: Gas, Petroleum. — Außer d. Lohn erhielt er d. Kost. Steinkohlen, Holz und Torf. Äpfel, Nüsse, Kuchen. Feder, Bleistift, Griffel. Nahrung, Obdach, Kleidung. Gold- und Silbermünzen, Papiergeld. Pferde, Kühe, Schafe. Hund, keine Begleitung. Gesellen, Lehrlinge. Landheer, Flotte. —

Zuwider: d. Heuchelei d. Aufrichtige; d. Lüge d. Wahrhaftige; d. Arbeit d. Träge; Wind d. Schiffe; Strömung d. Boot. — Handeln: d. Gesetz, die Gebote, d. Rat, die Befehle, d. Auftrag, d. Testament, sein Versprechen, meine Bitten, eure Erwartungen.

Binnen: Kommen: e. Stunde, e. Monat, acht Tage. Zahlen: zwei Monate, ein halbes Jahr, e. gewisse Frist.

Gemäß: Abrede, Vertrag, Bedingungen, Gesetz, Sitte.

Aufg. 170. Entgegen u. gegenüber stehen nach ihrem Substantiv, ebenso zuwider.

Dank: Wir sind dank uns. Vorsicht, dank d. Herr, dank d. gnäd. Gott, 2c. gerettet.

Präpositionen mit dem 4ten Fall.

Beisp.: Durch die Wüste reisen, fürs Vaterland kämpfen.

Aufg. **173.** Durch: reisen, kommen, gehen, sehen, dringen, umkommen, verarmen, reich werden, unglücklich werden, glücklich werden, klug werden, gelingen, waten, schaden, schießen, entkommen, ziehen.

Aufg. **174.** Für: geben, sprechen, arbeiten, sorgen, kämpfen, halten, danken, kaufen, thun, gelten, leben, sterben, sich versorgen, sich opfern, zahlen, schädlich sein, fordern, aufbewahren.

Aufg. **175.** Ohne: sehen, gehen, singen, verstehen, leben, fröhlich sein, wachsen, lernen, fangen, sein, etwas werden, gedeihen, zürnen, marschieren, gesund werden, reisen.

Aufg. **176.** Um: bitten, gehen, fahren, binden, sich streiten, sich kümmern, trauern, sich handeln, pflanzen, sich bemühen, zanken, sich bewerben, spielen, schleichen, bringen, weinen, kommen.

Aufg. **177.** Gegen: laufen, fliegen, werfen, stoßen, kämpfen, streiten, nichts machen können, Schutz finden, dankbar sein, helfen, freundlich sein, handeln, sich empören.

Aufg. **178.** Wider: haben, streiten, kämpfen, handeln, eifern, sündigen, sich erheben, vermögen, sich auflehnen, schützen, murren, wüten.

Präpositionen mit dem 2ten Fall.

Aufg. **179.** Innerhalb u. außerhalb: Stadt, Mauern, Festungswälle wohnen. Schußweite, Hafen, Vorpostenkette bleiben.

Aufg. 173. Unter den obigen Präpositionen fehlt sonder, welches stets mit einem Hauptwort ohne Artikel verbunden wird: sonder Gefahr sonder Not, sonder Geld, sonder großen Verlust, sondergleichen.

Folgender Reimspruch enthält alle sieben Präpositionen, welche den Accusativ regieren:

Bei durch, für, ohne, um, auch sonder, gegen, wider
schreib' stets den vierten Fall, und nie den dritten nieder.

Aufg. 179. Die hauptsächlichsten Präpositionen, welche den zweiten Fall regieren, enthält folgendes Versgebilde:

Unweit, mittels, kraft und während,
laut, vermöge, ungeachtet,
innerhalb und außerhalb,

Grenzen, Hof, Garten, Haus frei bewegen. Eine Woche, ein Monat, einige Tage, wenige Jahre wiederkommen. D. heiße Zone, d. gemäßigte Zone, d. kalte Zone wachsen oder vorkommen.

Aufg. **180.** Oberhalb u. unterhalb: Wald, Stadt, Dorf, Wiesen schweben. Hausthür, Fenster, Spiegel befestigen. Teich, Wasserfall, Schleuse liegen. Haus, See stehen. Keller, Küche sein. Lampe, Vogelbauer hängen.

Aufg. **181.** Diesseit u. jenseit: Fluß, Straße, Garten wohnen. Wald, Wiese, Bach weiden. Rhein, Elbe, Donau liegen. Mittell. Meer, Atlant. Meer, Alpen, Pyrenäen.

Aufg. **182.** Unweit: Schulhaus, Kirche, Thor, Marktplatz wohnen. Wald, Brücke, Schloß liegen. Ufer, Küste, Schilf befestigen. Flecken, Stadt, Dorf stattfinden. Brunnen, Ecke, Gebirge treffen.

Aufg. **183.** Während: Winter heizen, Sommer reisen, Gewitter regnen, Krankheit pflegen, Nacht schlafen, Krieg dienen,

---

oberhalb und unterhalb,
diesseit, jenseit, halben, wegen,
statt, — auch: längs, zufolge, trotz
stehen mit dem Genitiv
oder auf die Frage: wessen?
Doch ist hier nicht zu vergessen,
daß bei diesen letzten drei
auch der Dativ richtig sei.

Es fehlt eine ganze Reihe von Nominal-Präpositionen, welche teils den Substantiven und Adjektiven entlehnt sind, als: um — willen, angesichts statt im Angesichte, behufs statt zum Behufe, zwecks statt zum Zwecke, inmitten statt in der Mitte, eingangs und ausgangs, besage = nach Aussage, ferner: hinsichtlich, bezüglich, unbeschadet, unangesehen, u. a. m. Von Seite oder Seiten wird zu seitens, und in Verbindung mit meiner, deiner, 2c. zu seits, im Kanzleistil zu abseiten.

Nur hinter dem Hauptworte steht halben und (ohne Artikel) halber; ungeachtet und wegen können vor und hinter dem Hauptworte stehen, immer mit dem Genitiv. Zufolge hat den Genitiv hinter sich, aber den Dativ vor sich. Längs und trotz werden mit dem Genitiv und Dativ verbunden; jedoch erfordert trotz in dem Sinne von „so gut als" den Dativ. Man erinnere aus der Gellertschen Fabel:

Ein guter, dummer Bauernknabe,
den Junker Hans einst mit auf Reisen nahm,
und der trotz seinem Herrn mit einer guten Gabe,
recht dreist zu lügen wiederkam. — —
Er bot ihm Trotz im Lügen.

Um — willen nimmt das Hauptwort zwischen beide Teile.
Entlang trifft man mit allen drei Kasus verbunden.
Empfohlen wird mittels (mit s) und vermittelst (mit st).

Tag arbeiten, Teurung darben, Ernte Korn sammeln, Pause spielen, Mittagsstunden ruhen, Frühling singen, Sturm im Hafen liegen.

Aufg. **184.** Anstatt u. statt: Regen, Schnee fallen; Wein, Bier trinken; Kartoffeln, Brot zum Fleisch essen; Geld, Brief bringen; Frost, Tauwetter eintreten; Turnstunde, Lesestunde geben; Butter, Schmalz brauchen; Dragoner, Ulanen vorrücken, Wagen, Schlitten anspannen; Seide, Zwirn nehmen.

Aufg. **185.** Ungeachtet u. trotz: Verbot, Warnung, drückende Hitze, strenger Frost, heftiger Sturm, ungünstiges Wetter, drohende Gefahr, aufsteigendes Gewitter, alle Einwendungen, ernstliche Ermahnungen, ermunterndes Zureden, angewendete Vorsicht.

Aufg. **186.** Wegen und halben (r): Unwohlsein, Krankheit, Wetter, schlechte Wege, Krieg, Frieden, Umstände, Tod, Alter, Jugend, Unarten, Fleiß, Betragen, Beispiel, unaufschiebbare Geschäfte, dringende Arbeiten, grober Unfug, wiederholter Betrug, schwerer Diebstahl.

Aufg. **187.** Mittels oder vermittelst: Brille, Lupe, Fernrohr, Mikroskop, Telegraph, Dampfschiffe, Schießpulver, Hebel, Heber, Buchdruckerkunst.

Um — willen: Friede, Vorteil, Ehre, Geld, Kinder, Freund, Eltern, Menschen, Gott.

Vermöge: Schwere, Körperkraft, Schnelligkeit, Verstand, List, Fleiß.

Kraft: Amt, Auftrag, Vollmacht, Testament, Vertrag.

Aufg. **188.** Laut: Obrigkeitliche Verordnung, öffentliche Bekanntmachung, königlicher Befehl, kontraktliche Bestimmungen, gerichtliches Erkenntnis, amtliche Zeugnisse, ärztliches Gutachten, telegraphische Nachrichten, vorgelegter Schein.

Zufolge: Vielfache Beschwerden, kaiserlicher Befehl, wiederholte Aufforderungen, neue Nachrichten, ein Gerücht.

Längs: Fluß, Hecke, Ufer, Damm, Straße, Wände.

Entlang: Weg, Steig, Wall, Graben, Mauer.

Präpositionen mit dem 3ten und 4ten Fall.

Aufg. **189.** Bilde Sätze mit den Präpositionen: an, auf, hinter, neben, in, über, unter, vor, zwischen, — und zwar zunächst mit folgenden Verben, die ein ruhiges Verweilen an einem Orte ausdrücken: liegen, sitzen, stehen, schlafen, hangen,

leben, wohnen, sein, lauschen, nisten, sterben, bleiben, lagern, beten, trocknen, lesen, essen, schmieden, kochen, bleichen; — ferner mit folgenden Verben, die eine Bewegung innerhalb eines Raumes ausdrücken sollen: gehen, fahren, spazieren, tanzen, hüpfen, laufen, reiten, nähen, reisen, steigen, schwimmen, fliegen, wandern, jagen, bauen, zeichnen, wachsen, schweben, kriechen, graben; und endlich mit folgenden Verben, welche eine Bewegung nach einem Ziele hin, also eine Richtung ausdrücken sollen: legen, setzen, stellen, hängen, fallen, klettern, ziehen, spannen, säen, bringen, schleichen, springen, fahren, kommen, fließen, stecken, schreiben, reisen, sich wenden, sich ausbreiten.

Aufg. **190.** Nach folgenden Andeutungen sind Sätze zu bilden:

An d. Tisch, an d. Thür, an d. Fenster, an e. Ecke, an e. Ende, an e. Wall, an d. Wände sitzen.

Sich an d. Tisch, an d. Thür, an d. Fenster, an d. Wände, an e. Quelle, an e. Bach setzen.

An d. Ofen, an d. Pforte, an d. Feuer stehen; etwas an d. Ofen, an d. Sonne, an d. Feuer stellen.

An d. Markt wohnen, an d. Mauer werfen, an d. Thür und an d. Fenster klopfen, sich an e. Stein oder an e. Ecke stoßen, etwas an d. Seite stoßen, etwas an d. Tafel oder an d. Wand schreiben, an d. Ziel sein, an d. Ziel kommen, an d. Tisch stoßen, an d. Wasser lagern, an d. Land kommen, an d. Klippen scheitern, an d. Luft trocknen, an d. Luft stellen, an d. Ecke warten, etwas an d. Nagel hängen, an d. Stadt

---

Aufg. **189.** Die neun Präpositionen an, auf, hinter, neben, in, über, unter, vor, zwischen regieren in eigentlicher Bedeutung gebraucht, den dritten Fall, wenn das Verbum des Satzes ein ruhiges Verweilen an einem Orte oder eine Bewegung innerhalb eines Raumes ausdrückt, — dagegen den vierten Fall, wenn es sich um eine Bewegung nach einem Ziele handelt, also um eine Richtung.

Zum Einprägen:

An, auf, hinter, neben, in,
über, unter, vor und zwischen
stehen mit dem vierten Fall,
wenn man fragen kann: wohin?
Mit dem dritten stehn sie so,
daß man nur kann fragen: wo?

Wenn aber diese Präpositionen in uneigentlicher, d. h. nicht örtlicher Bedeutung gebraucht werden, so kann man meistens die Fragen wo und wohin nicht stellen. Im allgemeinen ziehen dann auf und über den Accusativ, — an, in, unter, vor und zwischen den Dativ vor; doch bleiben immer noch zweifelhafte Fälle. (Siehe die Aufgaben 306 und ff.)

vorüberziehen, bis an d. Thor laufen, ihn an d. Kopf schlagen, ihn an d. Hand halten, an d. Bruder schreiben, an Abend kommen, an nächsten Tag abreisen.

Aufg. **191.** Auf d. Wagen, auf d. Bank, auf d. Sofa, auf d. Stein, auf e. Stuhl, auf e. Schwelle, auf e. Polster sitzen.

Etwas auf d. Wagen, auf d. Bank, auf d. Sofa, auf d. Steine, auf e. Stuhl, auf e. Schüssel, auf e. Pferd legen.

Auf d. Rasen spielen, auf d. Wiesen weiden, auf d. Boden steigen, auf d. Dach werfen, auf d. Violine spielen, auf d. Rükken liegen, auf d. Nase fallen, etwas auf d. Arme tragen, ihn auf d. Straße sehen, ihm auf d. Finger sehen, sich auf d. Seite legen, das Essen auf d. Tisch bringen, auf d. Bäume nisten, auf d. Jagd gehen, auf d. Lauer stehen, die Last auf d. Kopf tragen, den Brief auf d. Post tragen, auf e. harten Lager ruhen, das Heu auf d. Diele werfen, Perlen auf e. Schnur ziehen, auf d. Minute richtig gehen, bis auf Blut peinigen, sich auf Betteln legen, auf gut. Wetter warten, auf bess. Zeiten vertrösten, ihn auf d. Mund schlagen, auf d. Scheibe zielen.

Aufg. **192.** In d. Teich, in d. Wiese, in d. Wasser, in d. Ställe, in hoh. Ansehen, in groß. Achtung, in gut. Ruf, in viel. Bücher stehen.

Etwas in d. Garten, in d. Sonne, in d. recht. Licht, in d. Stuben, in e. Schrank, in e. Kammer, in heiß. Wasser stellen.

In d. Buche oder in d. Zeitung lesen, in d. Stadt oder in d. Dorf kommen, in d. Wasser schwimmen, in d. Luft fliegen, in d. Spiegel (hinein) sehen, es in d. Spiegel sehen, etwas in d. Tasche stecken, aber in d. Tasche haben, in e. Zimmer treten, sich in d. Wagen setzen, sich in d. Finger oder in d. Hand schneiden, ihn in d. Auge schlagen, die Feder in d. Hand nehmen, in d. Wiege legen, in d. Wiege schlafen, in d. Fluß fischen, in d. Fluß werfen, in d. Wald (umher) gehen, in d. Wald (hinein) gehen, in all. Häuser eindringen, in all. Häuser suchen, in d. Nacht stehlen, in dies. Jahr ernten, in d. Grube fallen, in d. Bergwerke arbeiten, i. Dunkeln schlafen, i. Trüben fischen, i. Wirtshaus essen, i. Gehölz spazieren, i. Gefängnis werfen, i. Grab sinken, in groß. Not geraten, in übl. Lage sein, in d. Verbannung gehen.

Aufg. **193.** Vor d. Richter, vor d. Laube, vor d. Haus, vor d. Soldaten, vor e. Mann, vor e. Frau, vor e. Kind stehen.

Vor d. Richter, vor d. Laube, vor d. Haus, vor d. Soldaten, vor e. Mann, vor e. Frau, vor e. Kind treten.

Vor d. Haus halten, vor d. Thür fahren, vor d. Gäste spielen, vor d. Kopf schlagen, das Tuch vor d. Mund halten, vor d. König tanzen, vor d. Pflug spannen, vor d. Versammlung reden, vor d. Feind fliehen, vor d. Festung ziehen, vor d. Abend eintreffen, vor d. Ernte reisen, es ihm vor d. Füße werfen, einen Stein vor d. Rad legen, vor Bäum. den Wald nicht sehen, vor groß. Angst vergehen, sich vor d. Herrschaft demütigen, vor d. Gefahr warnen, vor d. Thor eilen, vor taub. Ohren predigen.

Aufg. **194.** Über d. Tisch, über d. Kommode, über d. Fenster, über d. Bilder, e. Spiegel, e. Thür, e. Bett hängen.

Etwas über d. Tisch, über d. Kommode, über d. Gesicht, über d. Bücher, e. Sarg, e. Wiege, e. Bett legen.

Über d. See schweben, über d. Zaun steigen, über e. Brücke reiten, über e. Graben springen, über e. Keller wohnen, über d. Felder reiten, den Mantel über d. Rock tragen, den Mantel über d. Rock ziehen, den Schleier über d. Gesicht ziehen, ihm über d. Graben helfen, ein Tuch über d. Korb legen, ihm das Haus über d. Kopf anzünden, sich über d. Wolken erheben, den Weg über d. Heide einschlagen, sich über d. Fluß zurückziehen, über d. junge Eis laufen, die Spreitdecke über d. Bett breiten, den Fußpfad über d. Felder suchen, über d. Wall klettern, die Hände über d. Kopf zusammenschlagen, die Arme über d. Brust kreuzen.

Aufg. **195.** Unter d. Baum, unter d. Decke, unter d. Bach, unter e. Busch, unter e. Tanne, unter e. Zelt, unter d. Decken liegen.

Sich unter e. Baum, unter e. Eiche, unter e. Dach, unter d. Tisch, unter d. Bank, unter d. Zelt, unter d. Decken legen.

Unter d. Bäume spazieren, unter d. Blumen wählen, unter d. Bäume flüchten, den Eimer unter d. Rinne setzen, unter d. Wölfen heulen, unter d. Wölfe schießen, unter d. Weizen wachsen, unter d. Spötter sitzen, unter d. Spötter geraten, unter d. Weizen säen, etwas unter d. Arm tragen, seinen Namen unter d. Quittung schreiben, die Hände unter d. Schürze stecken, die Mappe unter d. Arm nehmen, es unter d. Tisch werfen, Wicken unter d. Hafer mischen, unter frei. Himmel schlafen, unter d. Blumen verborgen sein, ihm unter d. Augen treten, nichts Neues unter d. Sonne.

Aufg. **196.** Hinter d. Deich, hinter d. Kirche, hinter d. Schloß, hinter d. Hütten, hinter e. Wald, hinter e. Fabrik, hinter e. Schulhaus wohnen.

Sich hinter d. Mann, hinter e. Thür, hinter d. Thor, hinter d. Bäume, hinter e. Schüler, hinter e. Bank, hinter e. Fenster stellen.

Hinter d. Schrank fallen, hinter d. Schrank liegen, hinter d. Hecke werfen, hinter d. Hecke finden, hinter d. Gebüsch lauern, hinter d. Mauer treten, hinter d. Wolken sein, hinter e. andern zurückbleiben, hinter d. Wagen einhergehen, sich hinter d. Tisch setzen, sich etwas hinter d. Ohren schreiben, sich hinter d. Scheune verstecken, es hinter d. Ofen legen, hinter d. Berg halten, es hinter d. Ohren haben, den Wagen hinter d. Scheune schieben, die Hühner hinter d. Stall jagen, hinter d. Vorhang stehen, sich hinter d. Schulhaus versammeln, jemand hinter d. Licht führen.

Aufg. **197.** Neben d. Freund, neben d. Schwester, neben d. Pferd, neben d. Kanonen, neben e. Baum, neben e. Säule, neben e. Bett stehen.

Sich neben d. Freund, neben d. Schwester, neben d. Pferd, neben d. Kanonen, neben e. Baum, neben e. Säule, neben e. Bett stellen.

Neben d. Bruder sitzen, sich neben d. Bruder setzen, neben d. Tafel liegen, es neben d. Tafel legen, neben d. Kirche wohnen, den Apfel neben d. Korb werfen, neben d. Küche schlafen, das Wohnhaus neben d. Mühle erbauen, neben d. Wagen (einher) reiten, neben d. Scheibe treten, das Bild neben d. Spiegel hängen, das Glas neben d. Flasche schieben, den Stuhl neben d. Ofen rücken, neben d. Stuhl niederfallen, Schatten neben d. Haus fallen, neben d. Fenster hangen, den Kahn neben d. Schiff rudern, einen Tisch neben d. Bett haben, neben d. Ziel schießen.

Aufg. **198.** Zwischen d. Tische und d. Fenster stehen, den Stuhl zwischen d. Tisch und d. Ofen stellen, zwischen d. Gesträuch wachsen, zwischen zwei Meer. liegen, zwischen d. Roggen blühen, Wicken zwischen d. Hafer säen, sich zwischen zwei Stühl. setzen, sich zwischen d. Haufen drängen, die Feder zwischen d. Finger halten, aber zwischen d. Finger nehmen, zwischen d. Rebhühner schießen, zwischen zwei Krämer wohnen, etwas zwischen d. Salz mischen, den Thaler zwischen d. Steine fallen lassen, den Spiegel zwischen d. Fenster hängen,

zwischen d. Streitenden treten, sich zwischen d. Wilden ansiedeln, Erbsen zwischen d. Bohnen finden, zwischen d. Eltern sitzen, zwischen d. Klippen geraten. Sich befinden und mengen: Sand, Kleie, Mehl, Erbsen, ein Haufen, eine Schar.

Aufg. **199.** a) Bilde kleine Sätze mit folgenden Präpositionen: aus, durch, von, während, für, ungeachtet, nach, wegen, ohne, anstatt, gegen, entgegen, unweit, bei, um — willen, um, mittels, mit, diesseit, zu.

b) Ferner mit: nebst, vermöge, wider, seit, oberhalb, samt, jenseit, zuwider, halben, innerhalb, für, statt, vermittelst, unterhalb, zufolge, gegenüber, mit, um, nach, ohne.

c) Ebenso mit: anstatt, für, zu, außerhalb, entgegen, unweit, samt, durch, seit, zufolge, vermöge, von, während, nach, um, mittels, ohne, wegen, bei, ungeachtet, nebst, halber, aus, mit.

Das Objektiv (die Ergänzung). **Der Dativ.**

Aufg. **200.** Ergänze in folgenden Sätzen das Prädikat durch ein Hauptwort oder durch mehrere Hauptwörter im Dativ; wo es passend ist, setze zu jedem Hauptwort eine Beifügung.

a. Männlich und sächlich. Sohn gehorcht —. Wolf gleicht. Stimme fehlt. Hase entflieht. Arme dankt. Arzt hilft. Ehre gebührt. Argwöhnische mißtraut. Lehrer steuert. Verfolgte entrinnt. Mut entsinkt. Blinde folgt. Sohn folgt. Jäger jagt nach. Strom fließt zu. Kluge beugt vor. Knecht ist gehorsam. Speise ist willkommen. Kleidung ist unentbehrlich. Strafe ist heilsam.

b. Weiblich. Unmäßigkeit schadet —. Magd widerspricht. Sonne leuchtet. Säugling lächelt zu. Salz widersteht. Maus entwischt. Reise bekommt wohl. Ostwind ist nachteilig. Lehre-

---

Aufg. 200. Ein zweiter Nebensatzteil ist die Ergänzung, welche von den bezüglichen Verben und Adjektiven zur Vervollständigung ihres Begriffs gefordert wird.

Manche Verba und Adjektiva fordern eine Ergänzung auf die Frage: wem? Da diese Frage oft gleichbedeutend mit: für wen? und also auf den Zweck gerichtet ist, so heißt der Kasus des Substantivs, welcher auf diese Frage antwortet, Zweckfall oder Dativ. Bei den Geschlechtswörtern lautet er: dem, der, dem; M.: den.

Die männlichen und sächlichen Substantiva nehmen im Dativ der Einheit oft die Endung **e**, in der Mehrheit stets ein **n** an, wenn es nicht ohnehin schon da ist. Vergl. Aufg. 33, 5.

Die Ergänzung im Dativ heißt Personenergänzung.

rin verzeiht. Mutter zürnt. Glückliche entrinnt. Isaak zog entgegen. Schwan gleicht. Fuchs lauert auf. Spinne stellt nach. Strafe folgt nach. Wespe ist ähnlich. Nebel weichen. Knabe trotzt. Schwester schmeichelt.

c. Mehrzahl. Raupe schadet —. Bescheidenheit geziemt. Rauch ist nachteilig. Propheten weissagen. Heide opfert. Gottlose frönt. Thränen entrollen. Arbeit fällt schwer. Regen ist nötig. Fliegen sind beschwerlich. Leichtsinnige lebt. Kinder hangen an. Wohlthaten giebt man. Hund spürt nach. Wolf stellt nach. Redliche mißtraut. Lohn kommt zu. Dankbarkeit ist man schuldig. Hoffnung bleibt. Zaghafte entflieht.

Das Objekt im engeren Sinne. Der Accusativ.

Aufg. **201**. Setze in folg. Sätzen zu jedem Verbum einige Objekte, und, wo es paßt, zu jedem Substantiv eine Beifügung:

a. Männlich. Schüler ehrt. Sohn liebt. Gärtner bestellt. Bäcker knetet. Drescher schwingt. Wirt bewillkommnet. Strickerin strickt. Töpfer formt. Nagelschmied schmiedet. Korbmacher flicht. Schlosser verfertigt. Zimmermann behaut. Lehrer erteilt. Gärtnerin windet. Sattler schneidet. Schneider näht. Kaufmann schreibt. Schütze feuert ab. Richter verurteilt. David erschlug.

b. Weiblich. Aufrichtige spricht —. Blitz zerschmettert. Dieb fürchtet. Lügner redet. Schnitter schärft. Magd melkt. Bürger bewohnt. Schnee bedeckt. Katze hascht. Kerzengießer gießt. Seifensieder kocht. Apotheker bereitet. Totengräber gräbt. Köchin kocht. Feldherr liefert. Diener öffnet. Künstler treibt. Gefragte giebt. Redner hält. Gutenberg erfand.

c. Sächlich. Landmann bebaut —. Jäger jagt. Mäher mäht. Schiffer befährt. Matrose rudert. Steuermann lenkt. König regiert. Reiter spornt. Bauer bewohnt. Maler malt. Müller mahlt. Brauer braut. Fischerin strickt. Seiler spinnt. Böttcher bindet. Richter fällt. Wasser löscht. Lehrer spendet. Geizhals verscharrt. Förster beaufsichtigt.

Aufg. **201**. Transitive Verba fordern eine Ergänzung auf die Frage: wen? (was?) oder ein Objekt, ein Ziel ihrer Thätigkeit. Der Kasus des Substantivs, welcher auf diese Frage antwortet, heißt daher Zielfall oder Accusativ. Bei den weiblichen und sächlichen Substantiven stimmt er in der Einzahl, bei allen aber in der Mehrzahl mit dem Nominativ überein. Nur das männl. Substantiv nimmt den Artikel den und oft die Endung **en** an.

Die Ergänzung im Accusativ heißt Objekt im engern Sinn oder Sachergänzung.

Aufg. **202.** Setze zu folgenden Verben ein Subjekt und einige Ergänzungen:

Trösten, helfen, holen, dienen, folgen, fühlen, drohen, bitten, winken, kaufen, loben, nützen, schmücken, zürnen, schaden, messen, schmeicheln, prüfen, rufen, gehorchen, ähneln, ändern, ahnen, behaupten, gefallen, beugen, drehen, gehören, drücken, gelingen, erben, entfliehen, fürchten, entsagen, begehen, begießen, begreifen, entgehen, entkommen, beherbergen, behagen, färben, falten, erliegen, antworten, mißtrauen, fangen, finden, danken, hören, kennen, fehlen, kränken, laben, gleichen, leeren, weichen, lindern.

Aufg. **203.** Mehrere Objekte mit Beifügungen: d. Kirschbaum hat dicke Äste, dünne Zweige, grüne Blätter, weiße Blüten, saftige Früchte und ein nutzbares Holz. Fliederstrauch, Nuß, Birne, Zwetsche, Rosenstock, Ochse, Hirsch, Esel, Schaf, Schwein, Krebs, Schlange, Storch, Schwan, Hahn, Schmetterling, Biene, Maikäfer, Spinne, Haus, Windmühle, Lampe, Peitsche.

Aufg. **204.** Viele Verba erfordern eine Personen- und eine Sachergänzung, also einen Dativ und einen Accusativ.

Was raubt der Fuchs? wem? Der listige Fuchs raubt den Einwohnern des Dorfes die fetten Gänse.

Bahnen, deuten, färben, flechten, füllen, geloben, gestehen, gewähren, halten, holen, hüten, kaufen, kräuseln, kühlen, lähmen, legen, lindern, machen, malen, mahlen, nehmen, öffnen, pflügen, quetschen, quittieren, rauben, reichen, röten, sagen, schmälern, schwächen, stärken, stehlen, stillen, streicheln, streuen, stricken, winden, wünschen, zeigen.

Der objektive Genitiv.

Aufg. **205.** Zu folgenden Verben und Adjektiven stelle einige Ergänzungen im Genitiv.

Wohlthätige erbarmt sich —. Leichtsinnige vergißt. Mutter pflegt. Sorgsame schont. Habicht bemächtigt sich. Unerfahrene bedarf. Greis gedenkt. Redliche erinnert sich. Selbstgerechte rühmt sich. Mitleidige nimmt sich an. Verstockte spottet. Mäßige enthält sich. Beim Essen bedienen wir uns. Neidische begehrt. Dankbare, eingedenk. Bote, kundig. Reisende, benötigt.

Aufg. 205. Es giebt unter den objekiven Verben und Adjektiven auch solche, welche eine Ergänzung im Genitiv oder auf die Frage wessen? fordern. Dieser objektive Genitiv ist von dem attributiven Genitiv zu unterscheiden.

Gefangene, beschuldigt. Abraham, müde. Unschuldige, überdrüssig. Schuldige, überführt. Bestechliche, entsetzt. Polizei, habhaft. Arbeiter, wert. Wahrhaftige, unfähig.

Aufg. **206.** Die Präpositionen: auf, an, über, nach, um, in, mit, von, vor.

Auf wen vertraut der Kranke? Auf wen verläßt sich der Meister? Worauf vertröstet sich der Leidende? Worauf ist ein Thor stolz? Worüber frohlockt der Böse? Über wen ärgert sich die Mutter? Über wen betrübt sich der Lehrer? Woran ergötzt sich der Knabe? Woran hat das Mädchen Freude? Woran nehmen die Eltern teil? Woran gewöhnt sich der Träge? Woran denkt der Gewissenhafte? Wonach ist der Durstige begierig? Wonach verlangt der Hungrige? Wonach trachtet der Dieb? Warum bekümmert sich der gewissenlose Knecht nicht? Worin muß ein Landmann erfahren sein? Worin unterscheidet sich ein Baum von dem Strauch? Womit ist der genügsame Arbeiter zufrieden? Womit fängt die Schule an? Wovor erschrickt der Mutige nicht? Wovor schützt der Hund die Schafe?

Aufg. **207.** Setze zu den folgenden Verben ein Subjekt und mehrere Ergänzungen:

Sich bedienen, antworten, treffen, bedürfen, werfen, danken, warnen, sich bemächtigen, dienen, drohen, tragen, stören, fehlen, gehorchen, sich enthalten, folgen, helfen, schützen, nahen, sammeln, retten, prüfen, nützen, passen, pflücken, öffnen, sich erbarmen, schaden, necken, messen, schmeicheln, sich erinnern, mißtrauen, lenken, sich schämen, sich freuen, kennen, erwähnen, trotzen, hören, löschen, hüten, pflegen, begegnen, rufen, greifen, schonen, weichen, füllen, fragen, vergessen, winken, finden, nicht achten, vertrauen, fürchten, spotten, bitten, zürnen, suchen, gehören, gedenken.

Aufg. **208.** Der Accusativ der Person und der Genitiv der Sache:

Anklagen: Förster Wilddieb Mord; berauben: Mensch Tiere Freiheit; beschuldigen: Käufer Krämer Betrug; entbinden: Vater Nachbar Versprechen; entblößen: Schiffbruch Reisende Geld; entlassen: Herrschaft Knecht Dienst; entladen: Reiter Pferd Bürde; entledigen: Gärtner Bäume Obst; verweisen: Obrigkeit Zigeuner Land; würdigen: Lehrer Lügner kein Blick.

Wesen und Form der Deklination.

Aufg. **209.***) Dekliniere nun folgende Hauptwörter:
Sohn, Mensch, Mann, Garten, Thal, Auge, Mädchen, Freund,

Knabe, Vogel, Dorf, Herz, Roß, Schloß, Fluß, Gruß, Frau, Mutter, Gans, Uhr, das Thor, der Thor, Prophet, Doktor.

Aufg. **210.** Deklination in Sätzen:

Einzahl. Nom. — Wer steht der Familie vor? (Vater.) Gen. — Wessen Arbeit ist groß? Dat. — Wem sollen die Kinder dankbar sein? Acc. — Wen lieben die Kinder?

Mehrzahl. Nom. — Wer unterhält die Familie? Gen. — Wessen Arbeit erhält das Haus? Dat. — Wem verdankt das Haus seinen Unterhalt? Acc. — Wen fragen die Kinder um Rat?

Unbestimmt. Nom. — Wer erzieht den Sohn? Gen. — Wessen Sorge ist groß? Dat. — Wem gehorcht der Sohn? Acc. — Wen ehrt der Sohn?

Einzahl. Nom. — besorgt den Haushalt (Mutter). Gen. — Sorge erhält den Haushalt. Dat. — kann man nie genug danken. Acc. — soll man nie vergessen.

Mehrzahl. Nom. — unterweisen die Töchter. Gen. — Unterweisung nützt den Töchtern. Dat. — verdanken die Töchter viel. Acc. — soll man nicht vergessen.

Unbestimmt. Nom. — vergißt ihres Kindes nie. Gen. — Sorge ist nicht zu vergelten. Dat. — wird keine Sorge zu schwer. Acc. — soll man ehren und lieben.

Einzahl. Nom. — kann der Eltern nicht entbehren (Kind). Gen. — Wohl liegt den Eltern am Herzen. Dat. — geben die Eltern viel. Acc. — erziehen die Eltern.

Aufg. 209. Aus den Satzverhältnissen (Subjekt, Beifügung, Ergänzungen) erkennt man das Wesen der Deklination oder Fallbiegung der Substantiva mit ihrem Artikel. Die Form bietet wenig Schwierigkeit.

Die Hauptwörter zerfallen rücksichtlich der Deklinationsendungen in zwei Ordnungen: die erste hat den einzigen Biegungslaut **en** (schwache oder neue Form), die andre hat mehr Biegungsendungen und bedient sich des Umlautes (starke oder alte Form). Nach der schwachen Form gehen nur männliche und weibliche Wörter.

Folgende Beispiele sind vom Schüler auszuführen und mit einander rücksichtlich der Endungen zu vergleichen: Mensch, Knabe, Schwester, Frau, Knecht, Kraft, Esel, Mutter, Kind, Ohr.

Die Kennzeichen der starken Deklination sind:

a) für die männlichen und sächlichen Wörter das **s** oder **es** des Genitivs;

b) für die weiblichen Wörter das Fehlen des **n** oder **en** in der Mehrzahl.

Zu bemerken ist noch, daß das **e** im Genitiv und Dativ der Einzahl in der starken Deklination wegfällt, wenn der Wohllaut es erlaubt, und daß der Dativ in der Mehrzahl bei allen Substantiven ein **n** hat.

*) Handbuch: S. 129.

Mehrzahl. Nom. — gehorchen den Eltern. Gen. — Gehorsam erfreut die Eltern. Dat. — erzeigen die Eltern viele Wohlthaten. Acc. — soll man nur zum Guten anleiten.

Unbestimmt. Nom. — ist den Eltern teuer. Gen. — Erziehung kostet viel Sorgfalt. Dat. — ist manches noch nicht dienlich. Acc. — überläßt man nicht sich selbst.

Aufg. **211.** Unterscheide in folgenden Sätzen, ob das gesperrt gedruckte Wort im Genitiv oder Dativ steht, und ob es Ergänzung oder Beifügung ist:

Das Betragen der Tochter gefällt der Mutter. Unsere Magd zürnt der Magd der Nachbarin. Ein Kranker bedarf der Pflege; er verdankt oft der Pflege seine Genesung. Ein Fleißiger geht der Arbeit nicht aus dem Wege; er ist der Arbeit gewohnt. Ein guter Hund folgt der Spur des Wildes; oft ist das Verfolgen der Spur sehr schwierig. Die Tage der Jugend sind die glücklichsten; deshalb gedenkt der Greis gern seiner Jugend. Der Rauch ist der Farbe nachteilig; das Aussehen der Farbe leidet darunter. Wenn der Leichtsinnige der Ermahnung immer eingedenk wäre, so würde er der Ermahnung folgen. Eine Verletzung der Wahrheit ist sehr strafbar; darum befleißigt ein guter Mensch sich der strengsten Wahrheit. Der Sichere ist oft der Gefahr ganz nahe; er entgeht der Gefahr auch selten. Der Verlust seiner Habe ist für den Geizhals schrecklich; dennoch geht er oft seiner Habe verlustig. Die Gemse gleicht der Ziege; doch sind die Hörner der Ziege anders, als diejenigen, welche der Gemse das Haupt zieren. Der Strom der Donau ist sehr stark; dies ist der Schiffahrt auf der Donau sehr hinderlich. Der Lohn ist nicht immer der Arbeit angemessen; mancher wird daher der Arbeit überdrüssig. Der Unterthan gehorcht der Obrigkeit, wenn die Befehle der Obrigkeit der Gesetzgebung Gottes nicht widerstreiten. Jeder Christ kann der Gnade

---

Aufg. **211.** Die Sätze in Aufgabe 211 und 212 lassen sich auch zu Untersuchungen über die Wortfolge benutzen.

Bei der natürlichen Wortfolge steht das Subjekt voran; dann folgt das Prädikat und den Schluß bilden die Ergänzungen. Die Beifügungen stehen unmittelbar vor oder nach dem Worte, zu dessen näherer Bestimmung sie dienen. Hinsichtlich der Ergänzungen ist für die Folge zu merken, daß die Ergänzung im Dativ vor der im Accusativ steht, diese letztere aber vor der im Genitiv, wenn alle drei durch Hauptwörter ausgedrückt sind.

Abweichungen von dieser natürlichen Wortfolge hängen von dem Wunsche des Sprechenden ab, ein Satzglied besonders hervorzuheben.

Gottes teilhaftig werden; der Fromme ergiebt sich der Gnade Gottes. Der Landmann traut der Witterung nicht; ein Wechsel der Witterung schadet ihm oft sehr. Der Christ entsagt der Sinne Freuden, wenn die Lust der Sinne ihn zur Sünde zu verlocken droht. Wenn das Kind immer der Mutter Warnung Gehör gäbe, so würde es mancher Gefahr entgehen. Schnell folgt die Reue der Thorheit Freude; darum achte stets der Weisheit Mahnung.

Aufg. **212.** Nominativ oder Accusativ?

Die Post bringt die Zeitung; Neues enthält die Zeitung nicht immer. Die Töchter unterweiset die Mutter; die Söhne unterrichtet der Vater. Die alte Magd ist weggeschickt; eine neue Magd wird die Mutter nicht wieder mieten. Der Grobschmied verarbeitet das Eisen; das Gold und das Silber verarbeitet der Goldschmied. Früher sind die Türken oft von den Russen geschlagen worden; im Krimkriege aber haben die Türken die Russen besiegt. Das Kupfer löst schon das Scheidewasser auf, dem das Gold widersteht; eine stärkere Säure, das Königswasser, löst aber auch das Gold auf. Eine Mischung von Harz und Zinnober giebt das rote Siegellack; das schwarze Siegellack besteht hauptsächlich aus Asphalt. Den Bienen verdanken wir das Wachs, und die Seide den Seidenraupen; sind aber nicht gleichwohl die Seide, wie das Wachs, Produkte des Pflanzenreichs? Die Steinkohle verzehrt das Feuer; aber das Gold greift das Feuer nicht

---

Aufg. 212. Viele eingebürgerte Fremdwörter deklinieren schwach, andere dagegen stark.

Eigennamen, welche nur mit dem bestimmten Artikel gebräuchlich sind, (der Rhein, die Elbe) werden ganz wie Gemeinnamen dekliniert.

Eigennamen von Personen, Ländern und Städten ohne Artikel nehmen im Genitiv ein **s** an: Hermanns, Berthas, Preußens, Kölns, Göthes, 2c. Personennamen auf **s**, **ß**, **z**, **sch** erhalten, wenn es Vornamen sind, ein **ens**: Maxens, Fritzens, — wenn es Familiennamen sind, bloß einen Apostroph: Voß' Werke, Claudius' Gedichte. Weibliche Vornamen mit einem unbetonten **e** am Ende, machen **ens**: Mariens, Korneliens.

Bei geographischen Namen, die auf einen Zischlaut ausgehen, fügt man im Genitiv einen Gattungsnamen hinzu: der Stadt Graudenz, — oder man benutzt die Präposition von, um das Genitiv-Verhältnis anzudeuten: die Umgegend von Koblenz.

Personennamen mit dem Artikel bleiben auch im Genitiv unverändert, selbst wenn ein Attribut hinzutritt: des Cäsar, des großen Karl.

Dativ und Accusativ erhalten kein Biegungszeichen. Auch niemand und jemand bilden nur einen Genitiv mit es, aber keinen Dativ und Accusativ.

an. Nicht bloß unser Brot liefert uns das Korn, sondern auch ein wichtiges Getränk, das Bier; außerdem erhält auch das Vieh das Korn als Futter. Das Pferd liebt den Hafer; doch auch die Gerste frißt das Pferd gern. Es ist wunderbar, wie seine Nahrung jedes Tier zu finden weiß. Die Saat mit Fleiß beschicken, das Gedeihen Gott überlassen und die Ernte mit Dank beschaffen, das geziemt dem Landmann.

Aufg. **213.** Bilde Sätze in denen die folgenden Wörter im Genitiv, Dativ oder Accusativ vorkommen. Beisp.: Das Spiel des Organisten erbaut die Gemeinde.

a. Student, Kandidat, Protestant, Arrestant, Organist, Konfirmande, Präsident, Astronom, Astrolog, Philosoph, Patriarch, Prophet, Jurist, Levit, Planet, Soldat, Eremit, Evangelist, Kosak.

b. Choral, Kanal, Pokal, Notar, Spion, Lokal, Professor, Doktor, Provisor, Mineral, Material.

c. Lukas, Judas, Maria, Elias, Barnabas, Silas, Agrippa, — Petrus, Matthäus, Markus, Kollegium, Christus, Jakobus, Philippus, Theophilus, Pontius Pilatus, — Moses, Johannes, Salomo, Simon, Herodes, — Jesus.

Deklination des Adjektivs.

Aufg. **214.** Dekliniere folgende adjektivische Wörter: Der treue Freund, treuer Freund, die treue Magd, treue Magd, das treue Tier, treues Tier, süßer Wein, froher Mut, geliebte Eltern, gute Tage, rote Wange, breite Schulter, blaues Auge, trocknes Brot. — Mein neues Buch, meine alte Scheune, mein

---

Aufg. 213. Eigennamen aus fremden Sprachen dekliniert man am sichersten mit dem Artikel, wobei sie unverändert bleiben.

Wie man sie in der Einzahl richtig ohne Artikel dekliniert, zeigt folgende Uebersicht:

	1.	2.	3.	4.
N.	as, a	us, um	es, o	us
G.	ä	i	is, nis	u
D.	ä	o	i	u
A.	am	um	em	um
V.	a	e, um		u

Für die Mehrzahl muß man sich den Nominativ merken, den man unverändert beibehalten kann.

Substantiva, Adjectiva, (aber Adjektive) Verba, Numeralia, Pronomina, Adverbia, Kasus, Modi, Tempora, Numeri, Themata; — Musici, Evangelia.

Viele lassen die Endung **en** zu: Verben, Adverbien, Evangelien.

junger Hund. — Zwei Söhne, drei Töchter, viele Kinder, manche Bäume, unsere zwei Pferde, kein heiterer Tag, manch' fröhliches Fest, manches fröhliche Fest. — Der große, schwere Stein; die schöne, wohlriechende Blume; das muntere, hüpfende Lamm. — Tiefer, schiffbarer See; harte, braune Nuß; starkes, mutiges Roß.

Führe folgende Sätze aus:

1. Grün- Gras sieht schön aus. Das Vieh freut sich grün- Gr. Man füttert das Vieh mit gr. Gr. Das Vieh frißt gern gr. Gr. 2. Süß- Wein wächst in Spanien. Die Kanne ist voll süß- Wein. Von süß- Wein bin ich kein Freund. Damen trinken süß- Wein. 3. Fein- Leinewand ist die Freude der Hausfrau. Fein- L. freut sich die Hausfrau. Aus fein- L. macht die Hausfr. Hemden. F. L. bezahlt die Hausfr. teuer. 4. Gelehrig- Hund- verstehen manche Künste. Gelehr- H. Künste sind unterhaltend. Gel. H. kann man manche Künste beibringen. G. H. sieht man oft. 5. Eitle Menschen prahlen gern. Eitl. M. Prahlerei ist lächerlich. Eitl. M. glaubt man nicht alles. Eitl. M. muß man nicht in ihrer Thorheit bestärken. 6. Wild- Völk- machen oft Raubzüge. W. V. Raubzüge sind verheerend. W. V. bleibt

---

Aufg. **214.** Wenn dem Adjektiv ein bestimmter Artikel oder ein anderes Bestimmungswort mit vollständiger Biegung vorangeht (Fürwort, Zahlwort), so wird es schwach dekliniert, d. h. es hat im Nominativ der Einzahl aller drei Geschlechter und im Accusativ des weiblichen und sächlichen Geschlechtes **e**, in allen übrigen Kasus der Einzahl und Mehrzahl **en**.

Die starke Deklination tritt für das Eigenschaftswort da ein, wo demselben gar kein oder ein Bestimmungswort ohne Biegungsendung vorangeht.

Beispiel:

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
	Einzahl.	
N. guter Mann	gute Frau	gutes Kind
G. gutes (guten) Mannes	guter Frau	gutes (guten) Kindes
D. gutem Manne	guter Frau	gutem Kinde
A. guten Mann	gute Frau	gutes Kind.

Mehrzahl.

N. gute Männer, Frauen, Kinder
G. guter Männer, Frauen, Kinder
D. guten Männern, Frauen, Kindern
A. gute Männer, Frauen, Kinder.

Geht dem Adjektiv ein solches Bestimmungswort voran, dem nur in einigen Kasus die Biegungsendungen mangeln, z. B. ein, eine, ein, mein, dein, sein, unser, euer, ihr, kein, so nimmt es auch nur in diesen Fällen die starke Deklination an, und wird in den übrigen schwach dekliniert. Wie die Adjektive werden auch die adjektivischen Numeralia und Pronomina dekliniert.

man gern ferne. W. V. bekehrt man nicht leicht. 7. Blind- Eifer schadet. Die Folgen bl. Eif. sind schlimm. Bl. Eif. folgt rasch die Strafe. Bl. Eif. muß man unterdrücken. 8. Schn- Hülfe rettet manchen Kranken. Sch. H. bedarf der Kr. Schn. H. verdankt der Kr. s. Leb. Schn. H. fordert der Kr. 9. Rein. Wasser ist eine Erquickung. Ein Glas r. W. erquickt den Durstigen. R. r. W. löscht der Durstige s. Durst. R. W. liebt selbst das Tier. 10. Gut- Waren finden leicht Absatz. Den Verkäufer g. W. sucht man wieder auf. G. W. gehen die Käufer nach. G. W. sucht der Käufer auf. 11. Stark- Wind reinigt die Luft. Eine Folge st. W. ist die Reinigung der Luft. St. W. folgt oft Windstille. St. Wind liebt der Schiffer. 12. Drückende Hitze macht die Menschen unlustig. Tage dr. H. giebt es im Sommer. Dr. Hitze folgt ein Gewitter. Dr. Hitze empfindet selbst das Tier. 13. Falsch- Zeugnis wird bestraft. Die Strafe f. Z. hart. F. Z. droht schwere Strafe. F. Z. bestraft die Obrigkeit. 14. Viel- Raubtiere sind in der heißen Zone. Der Nutzen viel. R. ist groß. Viel. R. stellt der Mensch nach. V. R. verfolgt der Mensch.

Zusatz: Ähnliche Sätze bilde aus folgenden Wörtern: Magerer Boden. Warme Witterung. Reifes Obst. Volle Ähren. Heller Sonnenschein. Kurze Freude. Langes Weinen. Falsche Nachrichten. Strenger Tadel. Wichtige Botschaft. Gerechtes Lob. Saumselige Schüler.

Komparation des Adjektivs.

Aufg. **215.** Gieb die Steigerungsstufen folgender Eigenschaftswörter an; suche aber erst die aus, welche nicht gesteigert werden können: Schön, tot, golden, hoch ganz, spät, recht, blind, reich, stumm, hart, weich, täglich, süß, schwer, leicht, groß, mündlich, lang, tief, kurz, jung, halb, klar, spitz, breit, kugelrund, schwach, schlaff, nahe, viereckig, gut, voll, — recht.

Aufg. **216.** Vergleiche folg. Dinge hinsichtlich einer und derselben Eigenschaft. Beisp.: Der Mann ist stärker als das Kind; oder: die Lilie ist eine schönere Blume als . . .

Wasser, Glas, durchsichtig. See, Meer, tief. Haus, Kirche, groß. Pferd, Löwe, stark. Woche, Monat, lang. Minute, Se-

---

Aufg. **215.** Legt man einem Gegenstand eine Eigenschaft in einem höheren Grade bei, als einem andern, so wird dies an dem Adjektiv durch Anhängung der Silbe **er** ausgedrückt, wobei oft der Umlaut eintritt. Diese Form des Adjektivs heißt der Komparativ, während man die Grundstufe mit dem Namen Positiv bezeichnet.

kunde, kurz. Gold, Eisen, nützlich. Gold, Edelstein, teuer. Brot, Fleisch, nahrhaft. Sandstein, Feuerstein, hart. Fluß, Strom, breit. Bimsstein, Granit, leicht. Mücke, Fliege, klein. Schwan, Gans, hübsch. Pudel, Mops, gelehrig. Kirsche, Schlehe, wohlschmeckend. Federmesser, Beil, scharf. Saal, Kammer, geräumig. Mark, Pfennig, wertvoll. Eisen, Silber, schwer. Pferd, Esel, munter. Tiger, Löwe, blutdürstig. Rose, Primel, wohlriechend.

Aufg. **217.** Die höchste Stufe soll angewendet werden. Beisp.: Die Spitzmaus ist das kleinste Säugetier.

Rose, Nachtigall, Elefant, Walfisch, Hase, Diamant, Fleisch, Glas, Kugel, Affe, Salz, August, Zucker, Pfeffer, Kanone, Pfennig, Gold, Eisen, Meer, Fuchs, Pudel, Kolibri, Spätherbst, Gehen, Wasser, Februar, Weihnacht, Luft, Mond.

Aufg. **218.** Gieb alle drei Steigerungsstufen in Sätzen an: Fluß, See, Meer, tief. Rebhuhn, Wachtel, Sperling, klein. Ochs, Pferd, Löwe, stark. Tag, Woche, Monat, lang. Edelstein, Gold, Eisen, nützlich. Bier, Brot, Fleisch, nahrhaft. Bach, Fluß, Strom, breit. Quecksilber, Wasser, Luft, flüssig. Faden, Haar, Spinngewebe, dünn. Kalk, Kreide, Schnee, weiß. (?) Stein, Stahl, Diamant, hart. Lügner, Dieb, Verleumder, schändlich.

Die Rektion der Verba und Adjektiva.

1. Verba, welche den Accusativ regieren.

Aufg. **219.** Setze zu folgenden Verben mehrere der unten stehenden Substantive als Objekte.

Thun 6, machen 11, schaffen 4, stiften 5, üben 3, haben 10, tragen 3, halten 6, geben 2, nehmen 11, fassen 2, lassen 5, schlagen 5, legen 3, setzen 2, treiben 5.

Abbitte, Anfang, Hülfe, Frieden, Rache, Absicht, Leid, Wache, Raum, Abschied, Entschluß, Haare, Rad, Grund, Ziel, Wucher, Schulden, Buße, Reise, Rat, Brand, Schatten, Herz, Sorge,

---

Aufg. 217. Legt man einem Gegenstand eine Eigenschaft in einem solchen Grade bei, daß er darin alle andern, mit denen man ihn gerade vergleicht, übertrifft, so wird dem Positiv ein **st** oder **est** angehängt. Diese Form des Adjektivs heißt Superlativ. Die ganze Veränderung des Adjektivs: Steigerung oder Komparation.

In Adverbial-Bestimmungen tritt der Superlativ in allerlei Umschreibungen auf: am schönsten, auf's beste, zum wenigsten, im geringsten 2c. Die einfachste Form, z. B. höchst, äußerst, längst, kommt nur von wenigen, öfter die Endung **ens** vor, z. B. spätestens, schönstens.

Vergleiche Aufg. 32 zur Einübung der Rechtschreibung.

Schaden, Gerechtigkeit, Ende, Platz, Blut, Spiel, Zucht, Flucht, Ruhe, Kreuz, Eier, Scherz, Mißtrauen, Fall, Halt, Maß, Weg, Spott, Glück, Unheil, Haus, Anlauf, Wurzeln, Augen, Feuer.

Aufg. **220.** Setze zu folgenden Faktitiven ein Subjekt und ein Objekt.

Tränken, säugen, fällen, hängen, sprengen, läuten, reinigen, röten, sättigen, stärken, schwächen, entkräften, adeln, erniedrigen, vernichten, verbessern, vergrößern, stellen, legen, setzen, senken, führen, verschwenden, wecken, schwenken, dämpfen, ertränken, räuchern.

Aufg. **221.** Desgl. zu folgenden mit Vorsilben abgeleiteten Verben: Beweinen, beklagen, betrauern, bekleiden, bedecken, beschützen, berauben, betrügen, befriedigen, befreien, beruhigen, beleidigen, besäen, bestellen, bemalen, bearbeiten, erbauen, ersteigen, erfreuen, erinnern, erzürnen, ermahnen, ernähren, erdulden, erleben, verderben, verlernen, versprechen, verbieten, verraten, verspotten, verhören, verlassen, entdecken, entblättern, entwurzeln, entehren, entstellen, enthaupten.

Aufg. 219—227. Den Accusativ als leidendes Objekt regieren im allgemeinen alle Verba im Aktiv, welche ein vollständiges Passiv mit einem bestimmten Subjekt im Nominativ bilden können; im besonderen

1. die in Aufg. 219 genannten reinen oder allgemeinen Verba, welche erst einen bestimmten Inhalt durch das Objekt erhalten, mit dem sie daher auch zu einer einfachen Vorstellung verschmelzen, die oft durch ein einfaches Verbum ausgedrückt werden kann; z. B. Abbitte thun = abbitten; in einzelnen dieser Verbindungen, in welchen das Hauptwort seine substantivische Funktion ganz oder teilweise eingebüßt hat, soll man es mit kleinem Anfangsbuchstaben schreiben: leid thun, ratschlagen, haushalten.
2. die Faktiva, deren Objekt durch die Thätigkeit des Subjekts in die durch den Stamm des Verbs ausgedrückte Thätigkeit 2c. versetzt wird; Aufg. 220;
3. viele mit den Vorsilben: **be, er, ver** und **ent** gebildete Verba: Aufg. 221;
4. die mit den Partikeln: durch, hinter, über, um, voll und wieder untrennbar, und die mit **an** trennbar zusammengesetzten Verba; Aufg. 222;
5. die echten Reflexiva und die reflexiv gebrauchten Transitiva; Aufg. 223.
6. die in Aufg. 224 genannten Impersonalia;
7. die Intransitiva in Aufg. 225 erlauben es, daß der in ihnen bereits enthaltene Substantivbegriff als Objekt hinzugefügt wird, besonders um eben dieses noch näher durch eine Beifügung zu bestimmen; eine e d l e Sprache sprechen, b i t t e r e Thränen weinen;
8. die in Aufg. 226 genannten Verba regieren einen doppelten Accusativ.
9. **Im Accusativ stehen auch die Bestimmungen des Maßes, Gewichtes, Wertes und der Zeit.**

Aufg. **222.** Desgl. zu folgenden untrennbaren und trennbaren Zusammensetzungen: Durchreisen, hinterbringen, übergehen, übersetzen, umgehen, vollenden, vollziehen, wiederholen, widerrufen, durchwandern, hinterlassen, durchsuchen, hintergehen, übertreten, umarmen, umzingeln, vollbringen, — anbellen, anfahren, anreden, anblicken, anbeten, anklagen, anfallen, anfechten.

Aufg. **223.** Von folgenden rückbezüglichen Verben bilde die erste und zweite Person der Einzahl: Ärgern, befinden, beklagen, besinnen, entschließen, entsetzen, entsinnen, erinnern, erbarmen, erkühnen, erkundigen, freuen, fürchten, grämen, hüten, irren, nahen, rächen, schämen, scheuen, sehnen, sputen, täuschen, weigern, widersetzen, wundern.

Aufg. **224.** Von folgenden echten und unechten unpersönlichen Verben bilde die dritte Person der Einzahl: es friert mich, mich friert, ꝛc. Friert, durstet, hungert, juckt, kribbelt, gelüstet, verlangt, — ärgert, dauert, freut, jammert, kränkt, kümmert, befremdet, betrübt, reut, schmerzt, verdrießt, wundert, betrifft, geht — an, gemahnt, — es giebt, es setzt, — es regnet, es hagelt, es schneit.

Aufg. **225.** Zu folg. intransitiven oder ziellosen Verben läßt sich doch ein Objekt setzen, besonders wenn dasselbe durch ein Adjektiv näher bestimmt wird: gehen, schlagen, kämpfen, sprechen, schlafen, tanzen, sterben, leben, weinen, atmen, speien.

Aufg. **226.** Zu folg. Verben setze einen doppelten Accusativ: Fragen, lehren, heißen, nennen, schelten, schimpfen, taufen, — ferner mit als und für vor dem Substantiv oder Adjektiv; erklären, bekennen, ansehen, betrachten, erachten, erkennen, anerkennen, annehmen, ausgeben, halten, darstellen, beschreiben, schildern.

Aufg. **227.** Setze zu folgenden intransitiven Verben und Adjektiven eine Bestimmung des Maßes, Gewichts, Wertes und der Zeit im Accusativ: Wachsen, leben, dauern, kosten, gelten; breit, dick, hoch, weit, tief, alt, schwer, wert, groß.

2. Verba, welche den Dativ regieren.

Aufg. **228.** Setze zu folgenden intransitiven Verben einen persönlichen Gegenstand im Dativ:

Ahnen, ähneln, betteln, bleiben, danken, dienen, drohen, fehlen, fluchen, folgen, frönen, frommen, gleichen, glücken, helfen, huldigen, lauschen, leuchten, mangeln, munden, nahen, nützen, passen, schaden, schmecken, schmei-

cheln, steuern, trauen, trotzen, wehren, weichen, winken, ziemen, zürnen.

Aufg. **229.** Desgleichen zu folgenden mit den Vorsilben: „ge, ent, er, miß“ gebildeten, oder mit den Partikeln: „ab, an, auf, aus, bei, ein, entgegen, nach, unter, vor, wider, zu“ zusammengesetzten Verben:

Gebrechen, gebühren, gefallen, gehören, gehorchen, gelingen, entfallen, entfliehen, entgehen, entkommen, entsagen, entsprechen, erliegen, erscheinen, mißfallen, mißlingen, mißglücken, mißtrauen, (antworten), — abhelfen, abraten, anhangen, anliegen, anstehen, auffallen, aufpassen, aufwarten, aushelfen, ausweichen, beikommen, beistehen, beistimmen, einfallen, einleuchten, entgegengehen, entgegenkommen, nachahmen, nacheifern, nachstehen, nachstellen, unterliegen, vorgehen, vorkommen, vorstehen, widerfahren, widersprechen, widerstehen, zuhören, zukommen, zurufen, zustehen, zuvorkommen, — nachleben, nachjagen, nacheilen, nachspüren, nachdenken, nachschauen, nachsehen, nachweinen, zueilen, vorbeigehen, vorschweben, beiwohnen, zusehen, nacharten, auf-, aus-, durch-, fort-, nachhelfen, nachgeben, zusetzen, übel mitspielen, heimleuchten.

Aufg. **230.** Beachte die Rektion folgender Verba, indem du sie in Sätzen anwendest:

Dienen, bedienen, — drohen, bedrohen, — folgen, befolgen, — glücken, beglücken, — leuchten, beleuchten, — scheinen, bescheinen, — danken, bedanken, — helfen, behelfen, — nützen, benutzen, — rauben, berauben, — säen, besäen, — stellen, bestellen, — bauen, bebauen, — schenken, beschenken, — zahlen, bezahlen, — dingen, bedingen, — riechen, beriechen, — graben, begraben, — laden, beladen, — malen, bemalen, — begegnen, behagen, bekommen, belieben, sich bequemen.

Aufg. **231.** Folg. mit Adjektiven, Adverbien und Substantiven zusammengesetzte Verba wende mit dem Dativ der Person in Sätzen an:

Fehlschlagen, genugthun, gleichkommen, wohlwollen, willfahren, — zu Hülfe kommen, zu gute kommen, zu teil werden, von statten gehen, von der Hand gehen, leid thun, wohl thun,

---

Aufg. 228—32. Den Dativ regieren:
1. die in Aufg. 228 genannten einfachen Intransitiva;
2. die abgeleiteten und zusammengesetzten Intransitiva in Aufg. 229;
3: die am Schluß der Aufg. 230 genannten 5 Verba mit der Vorsilbe **be**;
4. die in Aufg. 231 enthaltenen zusammengesetzten Verba;
5. die Impersonalia in Aufg. 232.

wehe thun, hohn sprechen, Wort halten, Einhalt, Eintrag, Abbruch und Schaden thun, Glauben, Zutrauen schenken, liebkosen, wahrsagen, weissagen, weis machen, kund thun, preisgeben, — gut oder schön stehen, sitzen, lassen, passen und kleiden, — Glück wünschen und gratulieren.

Aufg. **232.** Folgende Verba impersonalia verbinde mit dem Dativ der Person. (Vergleiche 224.)

Es ekelt, fehlt, gebricht, mangelt, graut, graus't, liegt daran, ist daran gelegen, schaudert, schwindelt, schimmert vor den Augen, stößt auf, — sein, werden, gehen und ergehen, in Verbindung mit adverbialen Zusätzen.

3. Verba mit dem Dativ und Accusativ als Personen- und Sachergänzung.

Aufg. **233.** Zu folgenden transitiven Verben setze den Accusativ der Sache und den Dativ der Person: (Aufg. 204.)

Aendern, äußern, backen, bauen, beichten, bieten, binden, bleichen, blenden, borgen, brechen, bringen, dingen, drehen, dreschen, drohen, drücken, ebnen, fesseln, fristen, furchen, geben, glauben, gönnen, graben, greifen, häkeln, hecheln, heilen, heizen, heucheln, kämmen, klagen, knicken, kochen, kündigen, kürzen, küssen, lassen, lecken, leihen, leisten, liefern, locken, löschen, lösen, lohnen, mähen, melden, nachahmen, nähen, opfern, ordnen, pflanzen, prophezeien, pudern, raten, räuchern, reiben, reinigen, ritzen, rühren, säen, sägen, säubern, säumen, satteln, schärfen, schattieren, scheiteln, schenken, schicken, schießen, schildern, schlachten, schneiden, schreiben, schütteln, schulden, schwärzen, schwören, senden, setzen, sichern, spalten, sperren, spinnen, spitzen, stählen, stehlen, stellen, sticken, stören, stutzen, tragen, weiden, weihen, weichen, werfen, weissagen, widmen, zollen.

Aufg. **233.** Bei den Verben in Aufg. 233—235 ist darauf aufmerksam zu machen und einzuüben, daß die Wortfolge eine andere ist, wenn an die Stelle der Substantive Pronomina als Ergänzungen treten.

Das Alter bleicht dem Menschen das Haar.
Das Alter bleicht es ihm.
Uebung schärft ihm die Sinne.
Uebung schärft sie ihm.
Uebung schärft sie dem Menschen.

Man sieht, daß die Ergänzungen die Stelle wechseln.
Straffe Uebung empfiehlt sich auch zu dem Zwecke, um Geläufigkeit im Gebrauche der Dative und der Accusative der Pronomina zu erzielen.

Belohnen und bezahlen: entweder Dativ der Person und Accusativ der Sache, oder Accusativ der Person und die Sache mit für angeknüpft oder selbstverständlich ergänzt.

Aufg. **234.** Desgleichen zu folgenden Verben, die entweder mit Vorsilben abgeleitet, oder mit Partikeln, größtenteils untrennbar, zusammengesetzt sind. Anstatt des Accusativs der Sache steht oft ein Infinitiv mit zu:

Beantworten, befehlen, berichten, bescheinigen, beschlagen, besohlen, besorgen, bestellen, bestreiten, beteuern, bewachen, bewahren, beweisen, bewilligen, bezeigen, bezeugen; empfehlen; entbieten, entdecken, entfremden, entführen, enthüllen, entlocken, entnehmen, entreißen, entrichten, entwenden, entwinden, entziehen; erbauen, erfüllen, ergeben, erhalten, erklären, erläutern, erlassen, erlauben, erleichtern, erneuern, erobern, eröffnen, erregen, errichten, erschweren, ersetzen, ersparen, erstatten, erteilen, erwidern, erzählen, erzeigen; gebieten, gedenken, geloben, genehmigen, gesegnen, gestatten, gewähren; verabfolgen, verargen, verbergen, verbessern, verbieten, verbinden, verbittern, verblenden, verdanken, verdenken, verderben, vereiteln, verfertigen, vergeben, vergelten, vergönnen, verhehlen, verkaufen, verkündigen, verkürzen, verleiden, verleihen, verletzen, vermachen, verordnen, verpachten, verpfänden, verraten, verrichten, versagen, verschaffen, verschreiben, verschweigen, versengen, versetzen, versichern, versperren, versprechen, verteuern, vertrauen, verübeln, verursachen, verwahren, verwalten, verwehren, verweigern, verweisen, verzeihen.

Aufg. **235.** Abfordern, abgeben, abgewinnen, abgewöhnen, abkaufen, ablaufen, abliefern, ablocken, abmieten, abnehmen, abschlagen, absprechen, abstatten, abstehen, abtreten, abziehen; anbieten, andeuten, androhen, angeben, angewöhnen, ankündigen, anlegen, anmelden, anmessen, anpassen, anpreisen, anrechnen, ansehen, antragen, anvertrauen, anzeigen, anziehen; aufbinden, aufbürden, aufgeben, aufladen, auftragen; auslegen, ausliefern, auspressen, ausreden, aussetzen, ausstellen, austreiben, auszahlen, ausziehen; darbringen, einflößen, eingeben, eingestehen, einhändigen, einliefern, einprägen, einräumen, einwickeln; herausgeben; hingeben, hinlegen, hinreichen, hinschicken, hinsetzen, hinstellen, hintragen; mitbringen, mitgeben, mitnehmen, mitteilen; nachahmen, nachlassen, nachreden, nachrühmen, nachrufen, nachsagen, nachsehen, nachsprechen; überantworten, überbringen, übergeben, überlassen, übertragen; untersagen; vorenthalten, vorhalten, vorlegen, vorlesen, vorrechnen, vorsagen, vorschlagen, vorschreiben, vorstellen, vorstrecken, vor-

werfen, vorzeigen, vorziehen; wiederbringen, wiedergeben, wiederholen; zumuten, zurufen, zusagen, zuschicken, zuschlagen, zuschreiben, zusichern, zustellen, zutrauen, zuwenden.

Aufg. **236.** Wende folgende transitive Verba, die neben dem Accusativ der Sache eine Rückbeziehung auf das persönliche Subjekt im Dativ erfordern, in Sätzen an, in denen ich oder du Subjekt ist.

Anmaßen, ausbedingen, ausbitten, einbilden, erbitten, verbitten, getrauen, herausnehmen, vornehmen, vorsetzen, vorstellen, (Mühe) geben.

4. Verba mit dem Genitiv und Accusativ.

Aufg. **237.** Füge eine Personenergänzung im Accusativ und eine Sachergänzung im Genitiv hinzu:

Der Herr beschuldigt. Frau klagt an. Richter überführt. König erläßt. Fürst verweiset. Hochmütige würdigt. Wind beraubt. Lehrer belehrt. Von folgenden nur die erste und zweite Person: sich entledigen: Gruß, Auftrag; sich überheben: Stellung, Stand; sich befleißigen: größere Aufmerksamkeit, guter Lebenswandel; sich bedienen: starke Ausdrücke, unerlaubte Mittel; sich bemächtigen: die Hauptstadt, das Geld; sich entäußern: Haus, Titel; sich enthalten: Rauchen, alle Widerrede; sich entsinnen: jener Vorfall, nicht d. Name; sich entschlagen: alle Sorge, unnütze Grillen; sich erbarmen: verwaisten Kinder, auch d. Vieh; sich erfreuen: gute Gesundheit, heiterer Sinn; sich erinnern: Mann, Name, Zahl; sich freuen: mein Leben, sein Wohlergehen, gute Kundschaft; sich rühmen; nicht meine Werke, großer Erfolg; sich schämen: Fehler, Unwissenheit; sich begeben: mein Recht, dein Anspruch; sich annehmen: d. kranke Freund, d. verfolgte Unschuld.

Aufg. **238.** Folgende transitive Verba werden mit dem Accusativ der Person und dem Genitiv der Sache konstruiert; letzterer zuweilen durch eine Präposition umschrieben:

Anklagen, belehren (Gen. oder über), berauben, entschuldigen, bezichtigen, entbinden, (auch mit von), entblößen und entheben, entkleiden, entladen, entlasten, entlassen und entledigen (von), entsetzen, entwöhnen (von), lossprechen, überführen, überheben, überzeugen (von), versichern (auch mit dem Dativ der Person und mit dem Accusativ der Sache), verweisen, (Land,

---

Aufg 236. Beispiel: Ich maße mir das Recht an; ich maße es mir an.

sonst mit dem Dativ der Person und dem Accusativ der Sache,) würdigen, zeihen.

Impersonalia: erbarmt, gelüstet, jammert, reut.

Aufg. **239.** Folgende reflexive Verba nehmen ebenfalls den Accusativ der Person und den Genitiv der Sache zu sich:

Sich anmaßen, annehmen, bedienen, befleißigen, begeben, bemächtigen, bemeistern, bescheiden, besinnen, (auch mit auf), entäußern, entblöden, entbrechen, enthalten, entschlagen, entsinnen, erbarmen, erdreisten, erfrechen, erholen, erinnern, erkühnen, erwehren, freuen, (auch mit über), getrösten, rühmen, sättigen, schämen, untersagen, unterstehen, unterwinden, vermessen, versehen, verwundern, wehren, weigern.

5. Verba mit verschiedener Konstruktion.

Aufg. **240.** Wende folgende Verba in Sätzen an:

Ankommen: Dativ in der Bedeutung von nahe kommen, beikommen oder mit den Adverbialbestimmungen: schwer, leicht, sauer; — Accusativ in der Bedeutung von treffen und befallen; angehen, anlegen, anwandeln: Accusativ; — dauern = währen: Accusativ der Zeitbestimmung; dauern, Teilnahme erregen: Accusativ der Person; dünken: Präsens: es dünkt; Imperfekt: es deuchte; herkömmlich: mich dünkt, mir deucht, beide als Präsensformen gebraucht; richtiger als Präsens und Imperfekt unterschieden und immer nach Luthers, Gellerts, Klopstocks und Wielands Vorgang mit dem Accusativ verbunden: — gelten = wert sein: mit dem Accusativ des Wertes; es gilt = es steht auf dem Spiele: Accusativ der Sache; es gilt = es ist bestimmt: Dativ der Person; glauben, einer Person oder den Worten derselben, — eine Sache, — an eine Person, an die Schuld oder Unschuld derselben; kleiden = bekleiden: Accusativ; kleiden = gut stehen oder angemessen sein: gewöhnlich mit dem Dativ und nicht eben nachahmungswert mit dem Accusativ; kosten = schmecken: Accusativ; kosten = teuer sein: Accusativ des Preises und Dativ der Person; seltener und kaum zu rechtfertigen ist der Accusativ der Person; — liebkosen: gewöhnlich mit dem Accusativ der Person, richtiger mit dem Dativ; lohnen: Accusativ der Sache und Dativ der Person, oder der Dativ der Person und eine Adverbialbestimmung, oder Accusativ der Sache allein; es lohnt oder verlohnt sich: Genitiv der Sache; belohnen: Accusativ der Person, oder ohne Person: Accusativ der Sache; — nachahmen: Accusativ der

Sache und Dativ der Person; oder: Accusativ der Sache und die Person durch eine Beifügung (Genitiv oder Pronomen): ohne Sache mit dem Dativ der Person; — rufen: Accusativ der Sache oder Person; Luther und andere Dichter: Dativ der Person; — steuern = lenken: Accusativ; steuern = wehren: Dativ; — trauen = vertrauen: Dativ; trauen = kopulieren: Accusativ; — vergeben = verzeihen: mit oder ohne den Accusativ der Sache, den Dativ der Person; vergeben = vergiften ist veraltet, regiert aber den Accusativ der Person.

Aufg. **241.** Folg. intransitive Verba, die zum Teil einer doppelten Konstruktion fähig sind, wende in Sätzen an:

Mit dem Genitiv: entraten, ermangeln.

Genitiv und Accusativ: bedürfen, brauchen, gebrauchen, mißbrauchen, entbehren, erwähnen, genießen, hüten, pflegen, schonen, verfehlen, vergessen, wahren, wahrnehmen.

Genitiv oder die Präp. auf, an, über mit dem Accusativ: achten, denken, gedenken, harren, lachen, spotten, walten, warten.

Leben (Glauben, Hoffnung, Zuversicht), sterben, (Tod, Hunger), sein und werden (Meinung, Ansicht, and. Sinn, gute Laune.)

Aufg. **242.** Setze einen Accusativ als Ergänzung und einen Genitiv als Beifügung zur Ergänzung.

Der Wind bewegt — —. Mühle stört. Kranke empfindet. Arzt beobachtet. Schüler verbessert. Kugel zerschmettert.. Kerkermeister schließt. Taube hört nicht. Blinde sieht nicht. Regen befördert. Drechsler verarbeitet. Sohn erbt. Frost hemmt. Kranz schmückt. Strauß bewohnt. Rechtsgelehrte kennt. Nachtwächter ruft — aus. Hahn verkündigt. Tod endigt. Uebermütige verachtet.

Aufg. **243.** In folgenden Sätzen soll das Subjekt eine Beifügung im Genitiv und das Prädikat ein Objekt mit einer gleichen Beifügung erhalten. Beisp.: Die Religion des Christen duldet nicht die Anbetung der Götzen.

Aufg. **240.** Die Rektion dieser Verba, die zum Teil schwankend ist und oft bloß den Usus für sich hat, muß speciell gemerkt werden.

Aufg. **241.** Die Verba dieser Aufgabe werden in der Sprache des täglichen Lebens mit einigen Ausnahmen mit dem Accusativ oder einer Präposition konstruiert, in der edleren Schriftsprache aber alle mit dem Genitiv verbunden.

Dasselbe gilt zum Teil von denen in der 238. Aufgabe, die sonst neben dem Accusativ der Person den Genitiv der Sache regieren. Ebenso die Reflexiva in Aufg. 239.

Die Strahlen — beleuchten —. Strahl zerschmettert. Flocken bedecken. Gesang verkündigt. Gesang erfreut. Krankheit erregt. Schollen zertrümmern. Anmarsch setzt in Schrecken. Geschmetter ruft zusammen. List täuscht. Sieg betrübt. Rollen verkündet.

Aufg. **244.** Nominativ, Genitiv, Dativ und Accusativ. Beisp.: Der Kellner des Wirtshauses bringt dem Gaste den Wein. Der Fleiß macht. Krankheit verursacht. Brief meldet. Söhne verkauften. Segen baut. Wort giebt. Verheerungen rauben. Zweige verbergen. Studieren kostet. Aufseher nimmt. Einwohner verweigern. Freund besorgt. Sturz raubt. Bebauung verschafft. Tod entzieht. Besitzer verspricht. Dankbarkeit setzt. Geschrei flößt ein. Dunkelheit erregt. Überschwemmung ersetzt.

Aufg. **245.** Die Ergänzung soll durch ein Hauptwort mit einer Präposition ausgedrückt werden. An etwas denken; sich nach etwas sehnen; sich über etwas freuen; auf etwas vertrauen; sich über etwas ärgern; um etwas streiten; sich vor etwas scheuen; über etwas erstaunen; sich mit etwas begnügen; sich auf etwas besinnen; nach etwas forschen, streben, fragen; sich an etwas erinnern; sich an etwas kehren; von etwas erzählen; um etwas spielen; jemand um etwas bringen; sich an jemand rächen; an etwas glauben.

Aufg. **246.** Setze zu folgenden Adjektiven eine Ergänzung im Dativ:

Abtrünnig, ähnlich, angehörig, angenehm, anstößig, ärgerlich, bedenklich, begreiflich, behaglich, behülflich, bekannt, bequem, beschwerlich, bewußt, böse, dankbar, deutlich, dienlich, dienstbar, eigen, eigentümlich, einträglich, ekelhaft, empfindlich, entbehrlich, erfreulich, erinnerlich, erkenntlich, erklärlich, ersprießlich, erträglich, feil, feind, feindselig, fern, förderlich, fremd, fühlbar, furchtbar, fürchterlich, gedeihlich, gefährlich, gefällig, gehässig, gehorsam, geläufig, gemäß, gemeinsam, gemeinschaftlich, genehm, gesund, getreu, gewogen, glaublich, gleich, gleichgültig, gnädig, gram, günstig, gut.

Aufg. **247.** Desgleichen von folgenden: Heilsam, hinderlich, hold, abhold, kostbar, kund, lächerlich, lästig, leicht, leid, lieb, möglich, nachteilig, nahe, not, nötig, notwendig, nütz, nützlich, peinlich, ratsam, recht, sauer, schädlich, schätzbar, schimpflich, schmeichelhaft, schmerzhaft, schmerzlich, schrecklich, schuldig, schwer,

---

Aufg. 245. Die obigen Verba nehmen oft statt des einfachen Kasus oder überhaupt immer eine Ergänzung zu sich, welche aus Präposition und Substantiv besteht.

sicher, teuer, treu, treulos, tröstlich, überlegen, übrig, unausstehlich, unterthan, unterthänig, unvergeßlich, verächtlich, verantwortlich, verbindlich, verdächtig, verdaulich, verderblich, verdrießlich, verständlich, verwandt, vorteilhaft, wahrscheinlich, wert, wichtig, widerlich, widerspenstig, widerwärtig, widrig, willfährig, willkommen, zugänglich, zugehörig, zuständig, zuträglich, zweifelhaft.

Aufg. **248.** Bilde von vorstehenden Adjektiven andere mit der Vorsilbe un, soweit es angeht, und wende diese in Sätzen an.

Aufg. **249.** Folgende zu Adjektiven erstarrte Participial-Formen wende in Sätzen mit einer Ergänzung im Dativ an:

Angeboren, angeerbt, angelegen, angemessen, angestammt, beschieden, ergeben, erwünscht, gelegen, geneigt, abgeneigt, gewachsen, verbunden, verhaßt, zugethan, unerwartet, unverhofft.

Aufg. **250.** Folgende Adjektive erfordern eine Ergänzung im Genitiv.

Ansichtig, bar, bedürftig, benötigt, bewußt, eingedenk, fähig, frei, froh, gewahr, gewärtig, gewiß, gewohnt, habhaft, kundig, ledig, leer, los, mächtig, müde, quitt, satt, sicher, schuldig, teilhaft und teilhaftig, überdrüssig, verdächtig, verlustig, voll, wert, würdig. Die Zusammensetzungen dieser Wörter mit un.

Wiederholungsaufgaben.

Dativ oder Accusativ?

Aufg. **251.** Reinigen, dienen, gefallen, beweinen, erdulden, drohen, bedrohen, begegnen, helfen, durchsuchen, anblicken, schmecken, nützen, vollziehen, aufwarten, zürnen, verspotten, führen, nachstellen, gratulieren, räuchern, nahen, vergrößern, bleichen, wecken, nachschauen, leuchten, beleuchten, steuern (2), röten, mangeln. (16 u. 16.)

Aufg. **252.** Ausweichen, beiwohnen, lindern, holen, nacheilen, ausstreuen, schaden, berauben, entfliehen, trotzen, betrügen, ernähren, vollenden, verzeihen, zurufen, beistehen, beleidigen, verraten, hüten, fürchten, schmeicheln, trauen (2), täuschen, entblättern, erbauen, danken, winken, rufen, gehören, erwidern, segnen, fluchen. (15 u. 18.)

Aufg. **253.** Tränken, fehlen, folgen, fällen, bleiben, weichen, läuten, sättigen, stärken, passen, schwächen, adeln, ziemen, gebühren, gehorchen, erniedrigen, entgehen, vernichten, erliegen,

---

Aufg. 250. Adjektive, die den Genitiv regieren.

mißfallen, senken, dämpfen, mißtrauen, bekleiden, befriedigen, antworten, bestellen, entgegengehen, widerstehen, erinnern, erzürnen, vorstehen. (16 u. 16.)

Aufg. **254.** Brauen, gießen, nachjagen, zufließen, bewohnen, vorbeugen, handhaben, verzeihen, beaufsichtigen, entsagen, erhaschen, auflauern, wiederholen, entstellen, nachleben, zuhören, anbellen, umgehen, einleuchten, beobachten, herausfordern, nachweinen, zuraten, verachten, behagen, verführen, unterliegen, verbergen, mißlingen, lenken, nachdenken, bedenken. (15 u. 17.)

Genitiv, Dativ oder Accusativ?

Aufg. **255.** Erfreuen, sterben, sich freuen, vorbeigehen, mangeln, stören, kränken, behagen, dienen, bedienen, begehren, (2) sich erbarmen, gleichen, binden, zusehen, löschen, hüten (2), erben, sich schämen, folgen, befolgen, verwirren, entrinnen, endigen, sich enthalten, anreden, sich widersetzen, schonen, (2), verschonen, auslachen, spotten, sich entschlagen. (10, 9, 16.)

Aufg. **256.** Zureden, fliehen, leihen, warten (2), retten, leiden (2), walten, meiden, befehlen, raten (2), erraten, vergessen (2), helfen, schließen, wahren (2), aufpassen, pfeifen (2), wägen, entsagen, erwähnen (2), brechen, frommen, (nicht) achten, verachten, sich rühmen, ziemen, antworten, beantworten, zueilen, sich bescheiden, zu teil werden, schleifen, winken. (8, 13 u. 19.)

Aufg. **357.** Bebauen, sich bemächtigen, weichen, bereiten, schärfen, gehorchen, sich erinnern, nachstellen, bedecken, vorstehen, gedenken, bedenken, lachen, ausweichen, schmeicheln, bedürfen (2), schaden, verfehlen (2), fehlen, haschen, treiben, schuldig sein, gewahr werden (2), satt sein, angenehm sein, geläufig sein, entbehren (2), genießen (2), pflegen (2). (12, 10 u. 14).

Das Adverbiale (Umstandsbestimmung). Das Adverbium.

Aufg. **258.** Setze zu folgenden Thätigkeiten hinzu, wo, wann, wie und warum sie geschehen können:

Wo? beten, lernen, arbeiten, sitzen, schiffen, baden, landen, weiden, lagern, singen, schlafen, fallen, fechten, fehlen.

Aufg. 253. Eine Thätigkeit kann in viererlei Rücksichten näher bestimmt werden: man kann den Ort und die Richtung, die Zeit, die Art und Weise, und den Grund derselben angeben. Diese Art der Bestimmungen nennt man Umstandsbestimmungen.

Wann? wachen, schlafen, aufstehen, essen, feiern, säen, ernten, mähen, frieren, pflanzen, begießen, kommen, danken, beten.

Wie? gehorchen, arbeiten, lernen, ertragen, reisen, bitten, erwachen, schlafen, gehen, lesen, sehen, tragen, rechnen, schlagen.

Warum? schmelzen, glühen, gähnen, gehorchen, reisen, spielen, zittern, erröten, erblassen, beben, weinen, lachen.

Aufg. **259.** Bestimme in folgenden Sätzen die Thätigkeit durch einen Umstand des Ortes. Fragen: wo? woher? wohin?

Der Fisch lebt —. Thee kommt. Hering kommt. Dachs wohnt. Fuchs schleicht. Ast sitzt. Frucht fällt. Wurzel steckt. Getreide wächst. Seide kommt. Elbe fließt. Wachs kommt. Trave fließt. Harz kommt. Bernstein findet man. Kaffee beziehen wir. Maulwurf wühlt. Vögel entstehen. Blatt fällt. Pferde fressen. Jäger zielt. Landmann streut. Kutscher spannt. Bergmann gräbt. Kirschen wachsen. Bickberen wachsen. Altona, Kiel, Rendsburg liegt. Neger leben. Auswanderer fahren. Maurer steigt. Jäger geht. Fischer legt. Fischer zieht. Schmied legt. Bäcker schiebt. Garten liegt. Müller schüttet.

Aufg. **260.***) Suche 20 Umstandswörter des Ortes auf.

Aufg. **261.** Füge zu folgenden Sätzen Umstandsbestimmungen der Zeit hinzu. Fragen: wann? wie lange?

Rose blüht —. Bäume blühen. Pferd lebt. Schule dauert. Murmeltier schläft. Eule schläft. Nachtigall singt. Winter

---

Aufg. **259.** Die Umstandsbestimmung des Ortes giebt an:
1. wo etwas geschieht
2. woher etwas kommt, oder
3. wohin etwas sich bewegt; daher die Fragen: wo, woher, wohin, von denen die erste nach dem Orte und die andern beiden nach der Richtung fragen. Umstandsbestimmungen des Ortes werden oft durch Hauptwörter mit Verhältniswörtern ausgedrückt; dergleichen Verhältniswörter sind: an, bei, mit, nebst, neben, über, auf, unter, vor, hinter, in, aus, durch, um, zu, nach, gegen, wider, oberhalb, unterhalb, innerhalb, außerhalb, diesseit, jenseit, längs, unweit, gegenüber, zwischen.

Aufg. **260.** Es giebt aber auch eigene Umstandswörter des Ortes zum Ausdruck für Ortsbestimmungen: hier, da oben, unten, vorne, hinten 2c.

Aufg. **261.** Bei den Umstandsbestimmungen der Zeit unterscheidet man:
1. die Bestimmung des Zeitpunktes, wann etwas geschieht, und
2. die Bestimmung der Zeitdauer auf die Frage: wie lange?

Zeitbestimmungen werden ausgedrückt:
1. durch ein Hauptwort mit einem der Verhältniswörter: an, in,

*) Handbuch: S. 158.

währt. Veilchen blüht. Aster blüht. Getreide reift. Weintraube reift. Tage nehmen zu. Tage nehmen ab. Kamele dursten. Tannen grünen. Frühling anfangen. Sommer. Herbst. Winter. Laub fallen. Vögel brüten. Henne brütet. Zimmer heizen. Vögel werden munter. Sonnenschein folgt. Raubtiere Raub ausgehen. Mensch lebt. Getreide dreschen. Winterkorn säen. Sommerkorn säen. Im Herbste regnet. Die Flut dauert.

Aufg. **262.** *) Schreibe 20 Umstandswörter der Zeit auf.

Aufg. **263.** Setze mit einem Eigenschaftswort eine Umstandsbestimmung der Art und Weise hinzu.

Wunde schmerzt. Christ leidet. Kind gehorcht. Hund bellt. Katze schnurrt. Schüler bittet. Diener grüßt. Kaufmann rechnet. Holzapfel schmeckt. Pfirsich blüht. Herde weidet. Lehrer liest. Georgine blüht. Büchse schießt. Eiche wächst. Krebs kneift. Wolf frißt. Essig schmeckt. Herz schlägt. Feuer brennt.

Aufg. **264.** Suche selbst 20 Umstandswörter der Weise auf.

Aufg. **265.** Desgl. mit einem Particip. Beisp.: Die Römer speisten (aßen) liegend.

Der Träge dehnt sich —. Baum stürzt. Schneider näht. Ochse grast. Schnee fällt. Tapfere weicht. Arme kommt. Heitere antwortet. Lehrer spricht. Zornige spricht. Höfliche geht weg. Strom fließt. Bach fließt. Feuer brennt. Eis bricht. Regen fällt.

Aufg. **266.** Durch ein Hauptwort mit und ohne Vorwort: Drosseln fangen (Schlingen). Roggen mähen (Sense). Ochse

---

binnen, innerhalb, bei, um, gegen, zu, unter, auf, vor, nach, über, zwischen, während; — in, seit, zu, in Verbindung mit bis?
2. durch ein Hauptwort im Genitiv;
3. durch ein Hauptwort im Accusativ;
4. durch eigene Umstandswörter der Zeit: jetzt, einst, bald, morgen, heute, oft, selten 2c.

Aufg. **263.** Die Umstandsbestimmungen der Art und Weise beantworten im allgemeinen die Frage, wie eine Thätigkeit vor sich ging.

Sie werden ausgedrückt:
1. durch Umstandswörter der Weise: sehr, genug, ziemlich, fast, kaum, vielleicht 2c. oder durch Adjektive, welche dann als Umstandswörter zu betrachten sind;
2. durch Participia, besonders durch das erste Particip: Aufg. 265;
3. durch Hauptwörter mit einem Verhältnisworte, z. B. mit, samt, nebst, ohne, in, an, auf, nach, zu, unter; oder durch Hauptwörter (nebst einer adjektivischen Beifügung) im Genitiv.

*) Handbuch: S. 159.

schlachten (Axt). Schwein schlachten (Messer). Hasen erlegen (Flinte). Pferdehaut gerben (Lohe). Schaffell gerben (Alaun). Handwerksburschen reisen (Fuß). Der Arme bittet (Thränen). Der Regen fällt (Ströme). Igel verteidigen (Stachel). Fische fangen (Netz, Angel). Straße pflastern (Stein, Asphalt). Störche abziehen (Scharen). Leinewand verkaufen (Längenmaß). Obst messen (Hohlmaß). Lehrer Schüler ermahnen (all. Ernst). Fleißige arbeiten (froher Mut). Ungeschickte heimkehren (unverrichtete Sache). Das Pferd schlafen (stehend. Fuß). Mancher leben (leichter Sinn).

Komparation des Adverbiums.

Aufg. **267.** Folgende Gegenstände sollen hinsichtlich einer Thätigkeit verglichen werden; die Umstandswörter sind im Komparativ zu gebrauchen. Beisp.: Steinkohlen heizen besser als Torf.

Seil, Faden. Blei, Holz. Sonne, Mond. Holz, Torf. Büchse, Flinte. Pferd, Esel. Kirsche, Schlehe. Apfel, Kirsche. Aster, Rose. Nachtigall, Lerche. Fleißige, Träge. Donner, Schuß. Gemse, Ziege. Abraham, Jakob. Sturm, Wind. Branntwein, Wein. Dampfschiff, Segelschiff. Hund, Schaf. Mädchen, Knaben.

Aufg. **268.** Setze zu folg. Verben ein Adverbium im Superlativ. Beisp.: am deutlichsten sprechen. In Satzform: Brandwunden schmerzen am empfindlichsten.

Schmecken, leuchten, wachsen, blühen, sehen, hören, schallen, fallen, regieren, singen, heilen, schreien, schlagen, schmerzen, gelten.

Zusatz: Steigere die Adverbien: bald, gern, gut, viel, oft, selten.

Aufg. **269.** Setze in folgenden Sätzen einen Sachgrund hinzu. (Von, vor, durch, aus, vermöge, wegen).

Flüsse schwellen an. Gras verdorrt. Mühlen werden getrieben. Holz schwimmt. Rauch steigt auf. Eisen rostet. Zähne klappern. Wasser wird faul. Raupen entstehen. Hunde wittern das Wild. Stein fällt. Kleider werden verdorben. Kranke kann

---

Aufg. 267. Einige Umstandswörter, namentlich die von Adjektiven entlehnten, sowie einige Ort und Zeit bestimmende können gesteigert werden.

Aufg. 269. Die Thätigkeit eines Dinges wird oft durch ein anderes Ding veranlaßt: die Angabe dieses andern Dinges nennt man den Umstand des Grundes.

Der Umstand des Grundes nennt also einen Gegenstand, welcher die Thätigkeit des Dinges veranlaßt; er giebt an, warum etwas geschieht. Man unterscheidet:

1. die Ursache, welche den Grund angiebt, warum in der Natur etwas geschieht;

nicht schlafen. Erde wird erwärmt. Wolken bilden sich. Fische schwimmen. Zugvögel verlassen uns.

Aufg. **270.** Der Beweggrund. (Aus, wegen, halber, um — willen, kraft).

Die Brüder Josephs täuschten ihren Vater. Abraham trennte sich. Abraham wanderte aus. Kinder Jakobs zogen nach Äg. Moses gab die Gesetze. Petrus verleugnete. Brüder verkauften. Jakob trauerte. Herr zerstörte. Elias verkündete Regen. Petrus weinte. Judas bedauerte. Kain tödtete. David ließ den Urias umkommen. Gehasi log. Jesus starb. Paulus predigte.

Aufg. **271.** Der Erkenntnisgrund. (Aus, an, nach, zufolge, laut).

1. Man erforscht d. Ursache — Wirkung 2. Man erkennt d. Menschen —. 3. — d. Geruche ist die Speise angebrannt. 4. D. Kornpreis. — muß das Brot groß sein. 5. — der letzten Nachricht befindet sich der König besser.

6. Die Veränderung des Wetters ersieht man —. 7. Den Wein erkennt man —. 8. — der Kleidung ist der Fremde wohlhabend. 9. — des Mißwachses muß das Korn teuer werden. 10. — des Gesetzes darf man Fremde nicht aufnehmen.

Aufg. **272.** Der Zweck und der Stoff. (Zu, für, aus).

1. Wer benutzt die folgend. Dinge und wozu? (brauchen, anwenden &c.) Diamant, Pinsel, Hobel, Pflug, Schwert, Hörner, Rüssel, Stachel, Flossen, Peitsche, Lohe, Bürste, Kompaß, Indigo, Harz, Pech, Lauge, Lumpen, Grabstichel, Richtscheit.

2. Wozu dienen folg. Dinge? Besen, Schwamm, Pferd, Kamel, Messer, Beil, Hammer, Buch, Papier, Torf, Siegellack, Pulver, Sense, Seife, Tiegel, Strick, Lanze, Leiter, Hemmschuh, Asche.

3. Woraus werden verfertigt? (bereiten, machen &c.)

Papier, Baumöl, Rüböl, Salz, Wein, Bier, Mehl, Amidam,

---

2. den Beweggrund, welcher angiebt, was eine Person zu einer Thätigkeit veranlaßt;
3. den Erkenntnisgrund, welcher das nennt, was jemand zu einem Urteile bestimmt, mit andern Worten, woran oder woraus man etwas erkennt;
4. den Zweck, welcher das angiebt, was jemand zur Anwendung eines Mittels (zu einer Thätigkeit) bestimmt: entfernter Beweggrund;
5. den Stoff, woraus etwas gemacht ist, rechnet man zu den Ursachen.

Umstände des Grundes werden immer durch Hauptwörter mit Präpositionen ausgedrückt. S. Aufg. 269—272.

Zucker, Seife, Glas, Pulver, Tinte, Hut, Kanne, Thaler, Krone, Flintenkugeln, Kanonenkugeln, Messing, Siegellack, Nähnadeln, Töpfe, Tassen, Stricke, Saiten, Leder, Leinewand, Bildsäulen, Gitter.

Für. Das Kind dankt —. Der Prediger betet —. Der Vater arbeitet — u. s. w.

Aufg. **273.** Ordne folgende Adverbia nach ihrer Bedeutung, etwa so: 1. Adverbia der Weise, 2. des Grades, 3. des Maßes und der Zahl, 4. des Raumes, 5. der Zeit, 6. zur Bestimmung der Aussageweise, 7. des Grundes:

Dergestalt, sehr, viel, halb, überall, jetzt, nicht, deshalb, anders, vergebens, äußerst, genug, nirgends, fern, einst, neulich, immer, zwar, denn, wohl, etwa, demnach, so, völlig, ziemlich, kaum, überhaupt, zuvörderst, erstens, zuletzt, manchmal, oben, vorn, feldein, stromauf, anfangs, nachts, abends, morgens, allsobald, allsogleich, selten, wahrlich, oft, doch, vielleicht, durchaus, schlechterdings, dazu, schon, noch, diesseits, rechts, beinahe, schier, dermaßen, gestern, wenigstens, mannigfach, abermals, sicherlich, keineswegs, hier.

Aufg. **274.***) Bilde selbst Sätze mit verschiedenen Arten der Umstandsbestimmungen: Wo? woher? wohin? wann? wie lange? wie? warum? weshalb? woran? wofür? wozu? weswegen?

Beispiele zur Nachahmung: Bei der Annäherung des Winters ziehen die Störche in Scharen aus unsern Gegenden weg in wärmere Länder. Auf dem Wege nach Damaskus wurde Paulus durch die wunderbare Erscheinung des Herrn zum Christentume bekehrt.

Aufg. **275.** Wende die Adverbien bergauf, bergab, himmelan, querfeldein, stroman rc., — ferner: zu Hause, bei Nacht, wider Willen, bei Licht rc., — endlich: abends, nachts, anfangs, spornstreichs, vergebens, rechts, links, zusehends, übrigens, flugs, eilends, stracks, allerseits, gewissermaßen u. ähnliche, in Sätzen an.

Unterscheide in Sätzen: als und wie, hin und her, heraus und hinein, herum und umher, darin und darein, beiläufig und ungefähr, offen und auf.

Aufg. **276.** Zergliedere die Sätze in folgender Erzählung:

*) Handbuch: S. 163.

Die Singvögel.

In einer fruchtbaren Ebene meiner Heimat liegt ein freundliches Dörfchen. Große Gärten mit zahlreichen Obstbäumen umgeben die stattlichen Häuser. Dichte Hecken umfriedigen die Gärten des Dorfes. Im Frühlinge dufteten die blühenden Bäume auf's lieblichste. Allerlei muntere Vöglein sangen dann auf ihren Ästen fröhliche Lieder. Sie baueten ihre Nester in den dichten Hecken. Im Herbste beugten sich die Zweige der Bäume unter der Last der Äpfel, Birnen und Zwetschen. So sah das Dorf in meiner Jugend aus. Jetzt hat sich sein Ansehen sehr verändert. Seit Jahren schon stellen einige böse Buben des Dorfes den Nestern und den Eiern der Vögel nach. Sie suchen zum Zeitvertreib an den Sonntagsnachmittagen die Nester der lieblichen Sänger auf. Aus Mutwillen zerstören sie den schuldlosen Tieren die stillen Brutstätten. Sie nehmen den Alten die hübschen Eier und die kleinen zarten Jungen. Seitdem haben die Vögel sich nach und nach aus Furcht vor den Störenfrieden aus dem Orte in den nahen Wald zurückgezogen. Man hört an den schönen Frühlingsmorgen in den Gärten nicht mehr den angenehmen Gesang des kleinen Volkes. Verstohlen nur nähern sich zuweilen einzelne Vöglein den blühenden Bäumen. Sie fliehen verschüchtert vor dem Tritt eines Menschen. Sonst fingen sie das schädliche Ungeziefer in den Obstbäumen der Gärten weg. Es diente ihnen und ihren Jungen zur Nahrung. Jetzt verunzieren zahllose Raupennester die Bäume und Hecken des Dorfes. Ihre Bewohner berauben die Zweige der Blätter und Blüten. Im Herbste muß jung und alt des köstlichen Obstes entbehren.

Aufg. **277.** Bilde zwölf Sätze, in denen Subjekt, Prädikat, Beifügungen, Ergänzungen und Umstandsbestimmungen vorkommen.

Das Pronomen. Deklination desselben.

Aufg. **278.** Wende die (doppelten) Genitive der persönlichen Pronomina in Sätzen an und benutze dazu folgende Verba

---

Aufg. 278. Deklination der persönlichen Fürwörter:

	1.	2.	3. männlich:		weiblich:		sächlich:	
			Einzahl.					
N.	ich	du	er		sie		es	
G.	mein(er)	dein(er)	sein(er)		ihr(er)		sein(er)	
D.	mir	dir	ihm	sich	ihr	sich	ihm	sich
A.	mich	dich	ihn		sie		es	

und Adjectiva: Beisp. Rufe mich, wenn du meiner bedarfst. — Bedürfen, entbehren, entraten, erwähnen, hüten, pflegen, schonen, vergessen, gedenken, harren, lachen, spotten, warten, sich annehmen, erbarmen, erinnern, erwehren, schämen, ansichtig, benötigt, eingedenk, gewärtig, habhaft, überdrüssig, würdig.

Aufg. **279.** **Mir** oder **mich?** Wecken, ahnen, führen, bekleiden, fehlen, beschützen, trotzen, ziemen, zürnen, beruhigen, erfreuen, gebühren, gehören, ernähren, gehorchen, gelingen, mißfallen, entstellen, mißlingen, mißtrauen, übergehen, auffallen, aufpassen, durchsuchen, nachstellen, vergeben, versichern, verraten.

Aufg. **280.** **Dir** oder **dich?** Umarmen, anreden, ausweichen, anklagen, einfallen, entgegengehen, ärgern, folgen, es bekommt, beschenken, schenken, wohlwollen, sich befinden, sich entschließen, es ekelt, es juckt, es schaudert, es betrübt, es betrifft, es schwindelt, ausbitten, einbilden, schimpfen, schelten, vornehmen, Mühe geben, schwächen, befriedigen, betrügen, glauben, erlauben.

Aufg. **281.** **Ihm** oder **ihn?** Betrauern, begegnen, beleidigen, fragen, antworten, danken, dienen, befreien, erinnern, drohen, ernähren, erzürnen, ermahnen, gleichen, verspotten, glücken, helfen, es friert, es graut, es dürstet, es schmerzt, es geziemt, es hungert, es behagt, anblicken, es dauert, es mangelt, es jammert.

Aufg. **282.** **ihnen** oder **sie?** **Ihnen** oder **Sie?** Nützen, passen, schaden, es kränkt, es gefällt, es kümmert, es gilt, es befremdet, es schmeckt, es verlangt, es genügt, hintergehen, beistehen, schmeicheln, trauen, bitten, weichen, winken, rufen, nachahmen, zu Hülfe kommen, kosten, schlagen, abraten, nacharten, es beliebt.

Aufg. **283.** Setze zu folg. Adjektiven und Verben den richtigen Kasus eines persönlichen Fürwortes als Ergänzung:

Ansichtig, abgeneigt, dürstet, friert, dünkt, deucht, glückt, bedürftig, ärgerlich, eingedenk, hungert, angehörig, behülflich, be-

---

Mehrzahl.

N.	wir	ihr	sie
G.	unser *)	euer	ihrer
D.	uns	euch	ihnen } sich.
A.	uns	euch	sie } sich.

Für die älteren Genitivformen mein, dein, sein, — wird jetzt die neuere Form: meiner, deiner, seiner, — und in Zusammensetzungen mit wegen und halben, meinetwegen, deinethalben gebraucht.

*) Man unterscheide unser und unserer oder uns'rer: unser drei, gedenket unser, unsereiner, Vater unser: — unserer Kinder Freude.

nötigt, gelüsten, verlangt, geziemt, graut, betrübt, erwähnen, harren, pflegen, begegnen, danken, reut, kümmert, schonen, verdrießt, spotten, vergessen, schmerzt, schwitzt, bekannt, entbehrlich, überdrüssig, erlaubt, geläufig, gewogen, warten, wundert, träumt, kränkt, erbarmen, willkommen, treu, heilsam, sicher, unerwartet, trotzen, verzeihen, fragen, schlagen, mißlingen, ahnt, beliebt, jammert, sticht, entfliehen, nachstellen, helfen, kleiden, kosten, lohnen, nachahmen, rufen, steuern, trauen.

Aufg. **284.** Verbinde folgende Präpositionen in kleinen Sätzen mit einem persönlichen Fürworte: durch, für, gegen, ohne; — aus, bei, mit, nach, von, zu; — anstatt, wegen; — an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.

Aufg. **285.** Bilde folgende Sätze aus, indem du — einmal ums andere — die thätige Form des Verbs mit man und die Leideform anwendest:

Pflanzen mannigfaltigste Weise benutzen; dies deutlich erkennen, indem ihre Verwendung einzeln aufzählen. Bauholz, Eichen, Buchen und Föhren den Vorzug geben; Brennholz außerdem von Erlen und Birken nehmen, und Nußholz zu Mobilien, Geräten und Instrumenten eine große Menge inländ. und ausländ. Holzarten wählen. Heckengesträuche pflanzen, Hainbuchen, Haseln, Kreuz- und Schlehdorn, Weiden u. a. m. Zum Gerben benutzen Rinde von Eichen, Birken, Erlen, Ulmen und Ebereschen; Harz, Teer, Pech, Terpentin und Kienruß aus Nadelhölzern gewinnen. Kohlen brennen Holz des Ahorns, der Roßkastanie, Erle, Birke und Buche, der Linde und Ulme; und Färbestoffe aus der Erle, Esche und mehreren Eichenarten herstellen. Von manchen Bäumen Früchte essen; im Sommer mit Kirschen und Birnen anfangen, im Herbste mit Äpfeln und Pflaumen fortfahren, selbst im Winter noch Haselnüsse und Walnüsse schmausen. Eicheln, Buchnüsse und Roßkastanien als Viehfutter verwerten; mit den Beeren der Eberesche Kramtsvögel fangen. Mehl aus den Früchten der Getreidegräser bereiten; Hülsenfrüchte als Gemüse und zu Suppen benutzt. Als Getränkpflanzen müssen nicht nur Kaffeebaum und Theestrauch nennen; sehr schätzen auch Gerste und Hopfen, sowie Weinstock, aus denen Bier und Wein gewinnen. Heilsamer Thee aus den Blüten der Kamille, des Flieders und der Melisse zubereiten.

Aufg. **286.***) Bilde Sätze mit den besitzanzeigenden Fürwörtern mein, dein, sein 2c., z. B. Mein Onkel ist meines Vaters Bruder oder meiner Mutter Bruder.

Aufg. **285.** Die dritte Person des persönlichen Fürwortes wird, wenn von Menschen die Rede ist, oft auf unbestimmte Weise mit man bezeichnet; es verbindet sich nur, selbst wenn es mehrere Personen bezeichnet, mit der Einheit des Verbums.

Aufg. **286.** Die besitzanzeigenden Fürwörter werden wie Adjektive gebraucht und mit den Endungen der Artikel dekliniert.

*) Handbuch: S. 165.

Aufg. **287.** Drei Beispiele nebst Stoff zur Nachahmung.
a. Der Fuchs ist ein arges Raubtier; sein Kopf steckt voll List, seine Nahrung besteht in Mäusen, Hasen und Federvieh, sein Gebiß ist sehr scharf.
b. Die Gans ist ein zahmer Schwimmvogel; ihr watschelnder Gang ist nicht hübsch, ihre Stimme ist ein unerträgliches Schnattern, aber durch ihr Fleisch, ihr Fett, ihre Eier und ihre Federn macht sie sich sehr nützlich.
c. Das Bier ist ein allgemein verbreitetes Getränk; sein Geschmack ist angenehm bitter, seine Farbe ein lichtes Braun, sein Schäumen eine Wirkung der in ihm enthaltenen Kohlensäure.
1. Der Walfisch; der Aufenthalt, die Größe, der Speck, das Fischbein.
2. Die Biene; die Arbeitsamkeit, der Honig, das Wachs.
3. Das Meer; der Anblick, die Tiefe, das Wasser.
4. Der Sperling; das Nest, die Gefräßigkeit, der Nutzen, der Schaden.
5. Die Henne; der Nutzen, die Stimme, das Scharren.
6. Das Mädchen; der Hut, das Kleid, die Schürze.

Aufg. **288.** 7. Der Weg; der Anfang, die Fortsetzung, das Ende.
8. Die Arzenei; der Geschmack, das Aussehen, die Wirkung.
9. (Das) Afrika; der Küstenrand, die Wüste, das Innere.
10. Der Rhein; der Ursprung, das Ufergelände, die Mündung.
11. Die Scheune; die Einfahrt, das Dach, der Zweck.
12. Das Eisen; die Härte, die Dehnbarkeit, das Gewicht, der Wert.

Aufg. **289.** Wende die hinweisenden Fürwörter: Derselbe, dieselbe, dasselbe — dieser, diese, dieses, und jener, jene, jenes in Sätzen an: Beisp.: Adler und Eulen sind beide Raubvögel; jene rauben bei Tage, diese bei Nacht. Zu derselben

---

Aufg. 287. Die possessiven Pronomina müssen dem Geschlechte des Hauptwortes angepaßt sein, das sie vertreten, — aber auch demjenigen des Hauptwortes, vor dem sie stehen.

Aufg. 289. Demonstrative oder hinweisende Fürwörter sind: dieser, jener, e, es, und das oft ihre Stelle vertretende der, die, das, welches ursprünglich Demonstrativum, jetzt auch zum Artikel abgeschwächt ist, von dem es sich dadurch unterscheidet, daß es stärker betont wird, und daß es auch ohne Substantiva also selbständig (substantivisch) stehen kann. Alle drei Demonstrativa werden in Verbindung mit einem Substantiv wie die Artikel dekliniert. Der, die, das hat alleinstehend im Genitiv der Einzahl: dessen, deren, dessen, im Genitiv der Mehrzahl:

Ordnung gehören auch die Geier; doch leben diese größtenteils vom Fleisch toter Tiere.

Aufg. **290.** Dekliniere die Fürwörter: mein, dein, sein; unser, euer, ihr, dieser, jener, derjenige, derselbe — in allen Fällen, erst allein, dann mit einem Substantiv, und endlich mit einem Adjektiv und Substantiv zusammen; ebenso der, die, das, als Demonstrativum und als Determinativum; und die Relativa: welcher, e, es und der, die, das.

Aufg. **291.** Die relativen Pronomina.

D. Specht, — zu d. Klettervögeln gehört, lebt in Wäldern; er ist e. nützlicher Vogel, — viele Insekten vertilgt. D. Kuckuck, — Nahrung ebenfalls aus Insekten besteht und — seinen Namen seiner Stimme verdankt, lebt nur im Sommer bei uns. D. Papageien, — in d. heißen Zone leben, fliegen schlecht, aber klettern gut. D. blaue Ara, — man häufig in Menagerien sieht, kommt aus Brasilien. D. graue Papagei, — man das Plappern am leichtesten beibringt u. — kaum Taubengröße hat, ist in Westafrika zu Hause, während die Kakadu's, — Gefieder einfarbig weiß ist u. — auf d. Kopf eine weiße, gelbe oder fleischrote Federholle haben, — sie willkürlich aufrichten können, in Indien leben. Die Zwergpapageien, von — über zwanzig Arten in Südamerika leben, sind nicht größer als Kanarienvögel. Zu ihnen gehören die Sperlingspapageien, — Gefieder grün und blau ist und — nicht sprechen lernen. Einige Arten, — man wegen ihrer Zärtlichkeit gegen einander Inseparables, d. i. Unzertrennliche nennt, werden gern paarweise in Käfigen gehalten. D. Drosseln, — wegen ihres saftigen wohlschmeckenden Fleisches im Herbste sehr nachgestellt wird, gehören zu unsern angenehmsten Singvögeln. Man unterscheidet Amseln, — ein einfarbig schwarzes Gefieder u. e. gelben Schnabel haben, und Drosseln, — Gefieder mehrfarbig ist. Aus d. Familie d. Sänger, zu — über 30 deutsche Zugvögel gehören, sind die bekanntesten: d. Nachtigall, — nur bis Johannis schlägt und in Ägypten überwintert; d. Rotkehlchen, von — einzelne auch im Winter bei uns bleiben; die Rotschwänzchen, — Gesang oft im Garten gehört wird; die Grasmücken, — in Gebüschen und Hecken

---

deren, im Dativ: denen. Determinative oder vorherbestimmende Fürwörter sind derjenige, solcher und der, die, das. Das letztere wird vor einem Substantiv wie der Artikel dekliniert; alleinstehend hat es im Genitiv der Einzahl dessen, deren, dessen; im Genitiv der Mehrzahl: derer; im Dativ: denen.

Aufg. 291. Welcher (e, es) wird fragend und beziehend (relativ) gebraucht; relativ bezieht es eine neue Aussage auf einen schon genannten Gegenstand, verbindet also 2 Sätze miteinander und ist Fürwort und Bindewort zugleich. Die Deklinationsendungen sind die des Artikels; doch wird der Genitiv welches (u. welcher) nur angewendet, wenn er adjektivisch mit einem, den Gegenstand der Beziehung erklärenden Hauptwort verbunden ist; sonst wird der Genitiv des ebenfalls relativen der, die, das gebraucht, dessen Deklination mit der des demonstrativen der, die, das übereinstimmt. (Vergleiche: der Kuckuck, dessen sonderbare Lebensweise lange ein Rätsel war, baut kein Nest, und: der Kuckuck, welches sonderbaren Vogels Lebensweise lange ein Rätsel war, baut kein Nest.)

nisten; d. Zeisige — Gefieder meist grünlich gelb ist, und die Rohrsänger, — einsam im Schilfe leben. Unsere kleinsten Vögel sind die Goldhähnchen, — Aufenthalt unsere Nadelwälder sind. Sie bauen Nester, — oben bedeckt sind, haben ein lockeres Gefieder, — Farbe olivengrün ist, und führen ihren Namen von einem hochgelben Fleck, — sich auf ihren Scheitel befindet. Man nennt diese niedlichen Tierchen, — im Winter zuweilen in uns. Gärten kommen und d. Bäume von Insekteneiern reinigen, nordische Kolibris. D. wirklichen Kolibriarten, — kleinste 3 cm. lang und 15 gr. schwer ist, leben nur in Amerika. Es sind Zugvögel, — sich durch d. Farbenschmelz ihres bunten, oft metallisch glänzenden Gefieders und ihren schnellen Flug auszeichnen. In ihrem dünnen Schnabel, — Oberkieferränder den Unterkiefer röhrenförmig umschließen, liegt eine bis an die Wurzel gespaltene Zunge, mit — sie im schwebenden Fluge Insekten, — in den Blüten sitzen, hervorholen.

Die Präpositionen.*)

a) Mit dem vierten Fall.

Aufg. **292.** Beachte an folgenden Beispielen die Bedeutung der Präpositionen.

Durch: 1. d. Land reisen, d. Haus gehen, d. Luft fliegen, d. Sinn fahren; — 2. d. Leben begleiten, d. Jugendzeit, Mittelalter, ganzes Jahr; — 3. d. Arbeit reich werden, d. Turnen erstarken, e. Erdbeben zerstört werden, d. Unmäßigkeit s. Gesundheit untergraben, e. Freund verraten werden.

Um: 1. d. Tisch sitzen, Feuer liegen, d. Ort wandern; — 2. d. dritte Stunde, dieselbe Zeit, Ostern; — 3. s. Vermögen

Deklination:

	Männlich:	Weiblich:	Sächlich:	
		Einzahl		Mehrzahl
N.	welcher	welche	welches	welche
G.	welches	welcher	welches	welcher
D.	welchem	welcher	welchem	welchen
A.	welchen	welche	welches	welche

Anstatt welcher wird sehr oft das eigentlich hinweisende der, die das gebraucht.

Deklination:

	Männlich:	Weiblich:	Sächlich:	
		Einzahl.		Mehrzahl.
N.	der	die	das	die
G.	dessen	deren	dessen	deren
D.	dem	der	dem	denen
A.	den	die	das	die

Anstatt der Genitivformen von welcher wendet man in den meisten Fällen die entsprechenden Formen von der, die, das an, also: dessen und deren. — Auf alles und etwas folgt anstatt welches das eigentlich fragende was.

*) Beispiele zur mündlichen Behandlung der Präpositionen findet der Lehrer im Handbuche S. 170—195.

kommen, Leben bringen, e. Summe betrügen; — 4. e. Nacht um d. andre wachen, e. Tag um d. and. d. Fieber haben; — 5. Brot arbeiten, d. Ehre thun, k. Preis verkaufen; — d. Erbschaft streiten, d. Apfel zanken, e. Dienst bemühen, d. Bruder trauern, e. Almosen bitten, d. Gewinn beneiden; — 7. e. Kopf größer, e. Tag zu früh, e. Mark verrechnen; — 8. e. Kleinigkeit handeln, d. Kranken schlecht stehen.

Für: 1. e. and. büßen, d. Gast bezahlen; — 2. d. Familie arbeiten, d. Menschen sterben, d. Mitschüler bitten, d. Kranke schädlich; — 3. ein Buch f. d. Jugend, Weide f. d. Vieh, Vorrat f. d. Winter; — 4. Mann f. Mann, Schritt f. Schritt, Stück f. Stück; — 5. dies. Jahr, sein Stand, sein Alter, seine Größe; — 6. es f. Scherz od. Ernst nehmen, e. Jäger ansehen, e. Betrüger erklären, e. Maler ausgeben; — 7. d. Arbeit bezahlen, d. Mühe belohnen, d. Verlust entschädigen, d. Hülfe danken, d. Ungehorsam bestrafen; — 8. d. Witwe sorgen, sein Leben fürchten, Freundschaft für jemand hegen, Sinn f. d. Recht oder d. Wahrheit haben.

Gegen: Osten, Westen, Abend, Morgen, d. Horizont, Jerusalem; — 2. Wohlwollen, Ab- u. Zuneigung, Haß u. Feindschaft hegen, dankbar, nachsichtig, strenge sein, Pflichten haben, kämpfen u. streiten, stimmen u. sprechen; — 3. hundert

---

Aufg. 292. **Durch** bezeichnet die Richtung einer Bewegung und Thätigkeit, das Wirken während eines Zeitraumes, Ursache und Mittel.

Um giebt an eine Bewegung oder ein Verweilen um einen Mittelpunkt, eine ungefähre Zeitbestimmung, einen Verlust, einen Wechsel, einen Preis, den Gegenstand oder die Veranlassung einer Thätigkeit, eine Größenbestimmung, bei impersonellen Redensarten = in Ansehung oder in Betreff.

Für deutet auf eine Stellvertretung oder Vertauschung, einen Vorteil oder Nachteil, einen Zweck, eine Ordnung oder Aufeinanderfolge, eine Maßgabe, eine Gleichstellung, einen Lohn oder Ersatz, den Gegenstand eines Thuns oder Empfindens.

Gegen bezeichnet örtliche Lage und Richtung, freundliche oder feindliche Richtung einer Empfindung oder Thätigkeit, Zahl- und Zeitbestimmung, Tausch, Wechsel und Vergleichung.

Wider drückt meist immer eine feindselige Richtung, selten bloße Nichtübereinstimmung aus; **ohne** einen Mangel oder Ausschluß.

Lerne folgenden Vers:

Philemon an seinen Freund.

Durch Dich ist die Welt mir schön, ohne Dich würd' ich sie hassen;
Für Dich leb' ich ganz allein, um Dich würd' ich gern erblassen;
Gegen Dich soll kein Verleumder ungestraft sich je vergeh'n,
Wider Dich kein Feind sich waffnen; ich will Dir zur Seite steh'n.

Menschen, Mitternacht; — 4. bare Zahlung, Quittung, Silber; — 5. Maus g. d. Elefant, Hamburg, Berlin.

Wider: 1. d. Gewissen thun, d. Pflicht handeln, d. Strom schwimmen; — 2. mein Wille, seine Absicht, sein Vorsatz.

Ohne: 1. d. Kinder reisen, eigne Überzeugung handeln, Freunde sein; — 2. Haus o. d. Garten kaufen, Europa o. d. Ins.

Aufg. **293.** In folg. Sätzen sind Präpos. zu ergänzen, welche den vierten Fall regieren.

Amerika ist — d. Genueser Christoph Kolumbus, Australien — d. Engländer James Cook entdeckt. Friedr. d. Große führte d. 3 schles. Kriege — d. Besitz Schlesiens. Gustav Adolf, König von Schweden, kämpfte im 30jähr. Krieg — d. protestantischen Glauben. Nach dem Tode Karls I. war Engl. viele Jahre — e. König. D. alten Sachsen sträubten sich lange — die Einführung des Christentums — Karl d. Gr. Empört über die Gewaltthätigkeiten der Landvögte lehnten sich die Schweizer — d. Herrschaft Österreichs auf.

Bilde selbst 12 ähnliche Sätze aus der Weltgeschichte.

Aufg. **294.** Ergänze: durch, um, gegen.

— d. Beschneiden giebt der Gärtner d. jung. Bäum. verschiedene Formen; — d. Umwinden mit Stroh schützt er sie im Winter — d. Frost. D. Landmann zieht e. Zaun — s. Äcker, um sie — d. Vieh zu verwahren. D. Jäger beschleicht das Wild — d. Wind, damit dasselbe nicht — sein scharf. Geruch ihn wittern kann. D. Landmann zieht im Herbste Gräben — d. bestellt. Äcker, um d. Winterkorn — allzu große Nässe zu sichern. D. Gärtner legt Lohe — d. jung. Erdbeerpflanzen; — dies. Mittel hält er d. Unkraut zurück, auch bewahrt er dadurch d. Früchte — d. Verunreinigung — d. Sand. — e. dürren Sommer kommt der Landmann zuweilen — d. Frucht s. Fleißes. D. Schaden d. Windes ist gering — s. Nutzen; namentlich nützt er uns — d. Reinigung der Luft. Wer in d. Jugend — all. Ermahnungen taub war, der wird oft — d. Schule d. Lebens zum Gehorsam gebracht. Obgleich d. Eltern große Sorge — ihr. Kinder tragen, können sie dieselben doch nicht — all. Übel schützen. D. Christ hegt auch — s. Feinde keinen Haß; er sucht sie vielmehr — freundl. Entgegenkommen zu versöhnen. — e. Festung läuft e. hoher Erdwall oder e. Mauer; — dies. läuft noch e. tief. Graben. D. Spieler hofft — d. Spiel zu gewinnen, aber gewöhnlich kommt er — s. Geld.

Aufg. **295.** Wider — ohne — für.

— d. Erzeugnisse s. Feldes tauscht d. Landmann andere Produkte ein, — welch. er nicht leben kann. E. Schirm trägt man zum Schutze — die Strahlen d. Sonne oder — d. Regen; auch — d. Wind kann ein Schirm schützen. Was gäbe d. Lahme, der — s. Krücken nicht gehen kann, — gesund. Gliedmaßen! — manch. Krankheiten kann man sich durch Vorsicht schützen; — andr. helfen oft d. einfachst. Mittel. D. Winter ist — manch. Vög. e. Zeit d. Mangels und der Not; denn wenn ihr Federkleid auch — d. Kälte schützt, so wird es ihnen doch oft schwer, — ihr. Nahrung zu sorgen. Nicht — gut. Grund eifert d. Lehrer — die Trägheit der Schüler; denn — d. Fleiß d. Schüler kann auch d. beste Unterricht nichts fruchten. D. fromme Landmann beendet d. Ernte nicht — e. herzl. Dank — d. Segen, der ihm, zuweilen — sein Erwarten, zuteil geworden ist. — d. Eltern empfangen d. Kinder d. ersten u. gr. Wohlthaten; daher ist Dankbarkeit — d. Eltern d. erste u. wichtigste Pflicht — d. Kinder. Wenn d. Mensch d. Herrn — jed. Wohlthat dankte, so würde er keinen Tag — d. innig. Dank vorübergehen lassen. D. Gesundheit ist d. größt. ird. Gut d. Menschen; — d. Gesundheit gewährt ihm jed. Genuß nur halbe Freude. — d. Haustiere zu sorgen, ist d. Mensch verpflichtet; — dslb. würde s. Leben um vieles beschwerlicher sein. — Gut. Gutes zu geben ist leicht; aber — Bös. Gutes zu geben, ist oft schwer.

Aufg. **296.** Folgende Andeutungen sind zu Sätzen auszubilden; dabei ist von den Accusativen der persönlichen Fürwörter Gebrauch zu machen.

Etwas erreichen durch —; viel thun für —; Sorge tragen um —; freundlich oder unfreundlich sein gegen —; nichts ausrichten können ohne —; murren wider —; trauern um —; reich oder arm werden durch —; arbeiten für —; Dankbarkeit hegen gegen —; abreisen ohne —; kämpfen wider —; sorgen für —; klein oder groß sein gegen —; sich kümmern um —; sich bestimmen lassen durch —; kommen ohne —; schützen wider —.

Aufg. **297.** Bei Ausbildung folgender Andeutungen sind Geschlechtswörter zu vermeiden.

Durch gut- Unterricht, um groß- Summen, für eitl- Tand, gegen ansteckend- Krankheiten, ohne triftig- Gründ-, wider übl- Nachrede, durch sanft- Wort, um gescheh- Ding-, für schwer Geld, gegen treu- Freund-, ohne jegl- Schmuck, wider all- Vermuten, durch brotlos- Kunst, um vergängl- Güter, für manch-

Jahr, gegen heiml- Feind, ohne anhaltend- Fleiß, wider mein- Willen, durch eigen- Schaden, um langjähr- Recht, für kein- Preis, gegen übermüt- Gewalt, ohne groß- Vermögen, wider sein- Rat, durch stark- Schneefall, um fest- Städt-, für freundl- Aufnahme, gegen zudringl- Schmeichl-, ohne liebevoll- Pflege, wider all- Anstand.

b) Mit dem dritten Fall.

Aufg. **298.** Beachte an folgenden Beispielen die Bedeutung der Präpositionen.

Aus: 1. Erde quillen, Wolke strömen, Glas trinken; — 2. Mann a. d. Volk, Held a. edl. Blut, Sproß a. d. Stamm Davids, Sage a. d. Altertum, Erzählung a. d. Mittelalter, Pflanze a. d. Morgenland; — 3. Not retten, Gefangenschaft befreien, Traum wecken; — einer a. d. Schar, a. d. Haufen; — 4. lauteres Gold, Blüten Früchte, Knaben Männer, a. Kopf, Rumpf u. Glieder bestehen; — 5. Geiz hungern, lange Weile gähnen; — 6. d. Mienen lesen, d. Spuren erkennen, d. Umstände schließen.

Bei: 1. b. d. Herde, d. Brunnen, d. Haus; — 2. heller Sonnenschein, finstere Nacht, Jahresschluß, Ausbruch des Krieges, — 3. Meister arbeiten, Regiment stehen, b. Jahre, Kräfte, gute Gesundheit sein; — 4. Hand führen, Ofen trocknen, Wort nehmen.

Mit: 1. Freund spazieren, Gesinde essen, Traurige weinen; — 2. Kameraden spielen, Kunden handeln, Gegner versöhnen; — 3. Mann m. Familie, Schiff m. Mann u. Maus, Wein m. Wasser, Pflug m. d. Schwerte vertauschen; — 4. Baum m. Blätter u. Blüten, Landstelle m. Gebäude u. Inventar, Mann m. groß. Kenntnisse; — 5. groß. Eifer arbeiten, laute Stimme reden; — 6. d. Sonne aufstehen, Hühner zu Bette gehen, Glockenschlag kommen; — 7. Schwert dreinschlagen, Hand drohen, Kopf nicken, Maschine dreschen, leere

---

Aufg. **298.** **Aus** bezeichnet die Richtung aus einem Raume, ein Stammen aus Raum, Zeit und Geschlecht, ein Heraustreten aus einem Zustande, den partitiven Genitiv, — Stoff, Ursprung und Bestandteile, — einen Beweggrund, einen Erkenntnisgrund.

Bei giebt an: eine räumliche Nähe, eine Zeitbestimmung oder eine Gleichzeitigkeit von Umständen, Gemeinschaft und Besitz, Mittel und Werkzeug.

Mit deutet auf Teilnahme am Thun und Empfinden, gegenseitige Thätigkeit mehrerer, Verbindung von Personen und Sachen, Begabtsein mit Zubehör und Eigenschaften, Umstandsbestimmung der Art und Weise, eine Gleichzeitigkeit, Mittel und Werkzeug, den Stoff als **Mittel zum Zweck.**

Worte hinhalten; — 8. Tinte schreiben, Steine pflastern, Steinkohlen heizen.

Nach: 1. Nach d. Schulhaus kommt d. Kirche, nach d. Allee ein Spielplatz, — d. Essen, sein Tod, — n. d. Säugetiere d. Vögel, — n. d. Major d. Hauptmann; — 2. d. Süden ziehen, Ring stechen, Scheibe schießen, Stock greifen, Mutter weinen, Heimat sehnen, Reichtum trachten; — 3. Ueberzeugung handeln, Gesetze richten, Vorschrift leben, Schnur pflanzen, Äpfel schmecken, Veilchen riechen, Natur malen; — 4. d. letzte Brief, Aussage, Anschein, Anzeichen, — Alter, Zeit, Namen.

Von: 1. Feld kommen, Baum fallen, Leiter steigen, Ort zu Ort; — 2. Tag zu Tag, Kindesbeinen; — 3. Plan ablassen, Krankheit heilen, Furcht befreien, — der berühmteste v. d. Feldherrn; — 4. gute Familie, Meister lernen, Nachbar leihen; 5. Teller von Silber, Märchen v. Rotkäppchen, Berg v. groß. Höhe, Weg v. 10 km.; — 6. Kaiser v. Deutschland, Türme v. Lübeck, Frau v. Haus; — 7. Aussage v. Zeugen, Genuß v. unreif. Obst; — 8. schlank v. Körperbau, hoch v. Wuchs; — 9. Krieg erzählen, v. e. Menschen Arges denken; — 10. Regen naß, Handwerk leben, Knecht gesäet.

Zu: 1. Turm z. Pisa, Schloß z. Potsdam; — 2. zu Wasser, zu Land, zu See, zu Pferd, zu Bett; — 3. König gehen, Richter führen, v. Kopf z. Fuß, z. Tisch gehen, z. Markt bringen, z. Pferd steigen; — 4. Ende, Stunde, Nacht, Michaelis; — 5. zu Paar, Tausend, Hälfte, erster, letzter; — 6. Papier bringen, Rede stellen, Herz nehmen, Rechenschaft ziehen, Ende führen; — 7. Familie, Haus gehören, Rang passen, Beschuldigung schweigen; — 8. e. Pferd z.

Nach bedeutet eine Folge in Raum, Zeit, Ordnung und Rang, eine Richtung oder ein Ziel des Thuns und Begehrens, Uebereinstimmung und Gemäßheit, einen Erkenntnisgrund.

Von ist reich an Bedeutungen; es bezeichnet den Anfangspunkt einer Bewegung im Raum, den Zeitpunkt eines Beginnens, Trennung und Befreiung, sowie den partitiven Genitiv, Herkunft und Ursprung, Stoff und Inhalt und Eigenschaft, den possessiven Genitiv, den objektiven Genitiv, eine beschränkende Ergänzung, den Stoff der Thätigkeit, eine wirkende Ursache.

Zu ist fast noch vieldeutiger; es bedeutet das Befinden an einem Orte, eine Art und Weise, die Richtung und das Ziel besonders bei Personennamen, in stehenden Redensarten auch bei Sachnamen, einen Zeitpunkt, Größen- und Ordnungsbestimmung, Richtung im uneigentlichen Sinne, eine Zusammengehörigkeit und Verbindung, einen Wert, die Richtung einer Thätigkeit und Empfindung, Zweck und Bestimmung, Wirkung und Erfolg.

tausend Mark; — 9. Schüler sprechen, Essen nötigen, Fest einladen, Neigung z. Spiel, Lust z. Arbeit, bereit z. Sterben, reif z. Tod; — 10. z. Vorteil, Verdruß, — Bücher z. Lesen, Korn z. Saat, Tuch z. Rock; — 11. Fleiß anspornen, Zorn reizen, Ehre gereichen, Greis werden, Guten raten.

Außer: 1. Haus arbeiten, Verkehr sein, Bett sein; — 2. Atem sein, Schulzeit spielen, Gefahr sein, Fassung sein,; — 3. alle a. d. König, freie Station a. Licht u. Wäsche; — 4. Lohn u. Kleidung a. d. Kost, Feuerung a. Wohnung u. Garten; — 5. a. Land gehen.

Entgegen: kommen Gast, gehen Feind, arbeiten Plan. **Gegenüber:** Theater, Schule, — Lehrer, Forderung. **Binnen:** Stunde, Monat, Jahr. **Nächst:** Fenster, Fluß, — Vater, König, Leben. **Samt:** Beutel u. Geld, Henne u. Eier. **Nebst:** Tisch u. Stuhl, Mantel u. Hut. **Seit:** Reformation, ein Jahr. **Zuwider:** Abrede, Versprechen, Gesetz, Sitte.

Aufg. **299.** Ergänze die fehlenden Präpositionen:

A. 1. D. Segen strömt — d. Wolken — Erde. 2. D. Erdreich ist — anhaltend. Regen weich, wird aber — stark. Sonnenschein leicht wieder fest. 3. D. Steuermann lenkt d. Schiff — d. Steuer; dabei richtet er sich — d. Kompaß. 4. Man benennt d. Winde — d. Gegend, — welch. sie kommen; e. Windfahne zeigt — d. Richtung, — welch. sie wehen. 5. — alt. Gebrauch wird — d. Juden d. Sonnabend als Feiertag geheiligt; — d. Christen ward — mehr. Gründ. d. Sonntag hiezu gewählt; — d. Muhamedan. ist d. Freitag d. heil. Tag d. Woche. 6. Man liest d. Zeitung teils — Unterhaltung, teils — Belehrung, teils — Neu-

---

Außer giebt an: das örtliche und das bildliche Wo, die Zeit, den Zustand, eine Ausschließung, ein Darüberhinausgehen, mit dem Genitiv ein Außerhalb.

Die Bedeutung der übrigen Präpositionen mit dem Dativ ist einfacher. So bezeichnet **entgegen** eine gegenseitige Bewegung, **gegenüber** ein örtliches, auch inneres Verhältnis, **binnen** einen Zeitraum, innerhalb dessen etwas geschehen soll, **nächst** teils die unmittelbare Nähe, teils eine Ordnung nach Rang und Wert; **samt** ein Zusammenfassen zusammengehöriger Dinge, **nebst** ein äußerliches Zusammenfassen selbständiger Gegenstände, **seit** einen Zeitraum bis zur Gegenwart, **zuwider** ein feindliches Widerstreben.

Der folgende Vers ist zu lernen.

Daphnis an die Quelle.

Nach dir schmacht' ich, zu dir eil' ich, du geliebte Quelle du!
Aus dir schöpf' ich, bei dir ruh' ich, seh' dem Spiel der Wellen zu!
Mit dir scherz' ich, von dir lern ich heiter durch das Leben wallen,
Angelacht von Frühlingsblumen und begrüßt von Nachtigallen.

gierde. Viele Tiere nehmen ihre Nahrung bloß — d. Pflanzenreich, andere bloß — d. Tierreich; es giebt aber auch Tiere, welche sowohl — Pflanzen, als — Tier. leben. — d. Völkerwanderung zogen die Völker — Osten — d. Westen; — d. Kreuzzügen aber ging die Wanderung — d. Abendl. — d. Morgenl. D. Honig erhalten wir — d. Bienen, welche ihn — d. Blumen holen. Die Seidenraupen, welche — d. Eier. d. Seidenspinners, e. Schmetterlings, entstehen, ernähren sich — d. Blätt. d. Maulbeerbaumes; — ihr. Gespinst macht man d. Seide. D. ersten Eier dies. Schmetterl. sollen — d. Z. Kais. Justinians — Mönch. in hohlen Stäben — d. östl. Asien — d. oström. Reiche gebracht worden sein. D. Seefahrer hat oft — widr. Wind zu kämpfen; — sehr verzögert. Fahrt kommen — d. Gefahr. des Wetters noch d. Qualen des Hungers und Durstes. Die — d. Metall. bereiteten Farben werden — d. Mal. sehr geschätzt.

Aufg. **300.** — klein. Ursachen gehen oft große Wirkungen hervor. Laß dir — dein. Lehrer erzählen, wie — d. übler Laune e. Königs u. e. nicht symmetrisch angelegt. Fenster e. verheerend. Krieg, u. — e. — unrecht. Zeit verschüttet. Glas Wasser e. günstiger Friede — e. unglückl. Krieg entstand. Kolumbus fand — d. Wild., — welch. er zuerst kam, freundl. Aufnahme. D. echt., kostbar. Perl. kommen — e. Muschel; unechte Perl. kann man — d. Schupp. einig. Fische machen. — d. mittl. Asien hat sich die Kultur — all. Richtung. verbreitet, auch — d. Abendland, d.h. Europa; — dies. Umstand erklärt es sich, weshalb uns. wichtigsten Haustiere u. Kulturpflanzen — d. mittl Asien stammen. In England schickt man viele Verbrecher — d. Heimat — d. Kolonie Botany-Bai in Australien; d. schlimmsten bringt man — dies. Kolon. — d. abgelegn. Insel Norfolk. D. Franzosen deportieren Verurteilte — d. Kolon. Cayenne in Südamerika, und d. Russen verbannen sie — d. kalt. Sibirien. D. Kartoffeln sd. — d. Seefahrer Franz Drake vor 300 J. — d. nördl. Teil Amerika's — s. Vaterl., Engl. gebracht worden. D. Wasser e. Flusses fließt — d. Quelle — Mündung. D. Mensch nimmt s. Nahrung teils —, teils —; er würzt — Salz, e. Produkt — d. Mineralreiche. D. Chinin, d. wichtigste Arzeneimittel — all. Fieb., ist e. Stoff, der — d. Rinde des sogenannt. Chinarindenbaums bereitet wird; große Quantitäten werden jährlich — dem südl. Amerika, d. Vaterland dies. Baumes, — d. Länd. d. alten Welt gebracht. Meide den Umgang — d. Bös., denn — solch. kannst du nur Bös. lernen. Man muß — d. Abwes. und — d. Tot. nur Gutes reden.

Aufg. **301.** Die Naturkund. rechnen d. Kuckuck — d. Klettervög. und d. Raben — d. Singvög. D. Gewitter, welch. — d. feur. Lufterschein. gerechnet wird, ist gewöhnl. — e. stark. Regen verbunden. D. Blitz fährt entweder — e. Wolke — die andere, oder — d. Wolken — d. Erde. D. Blitzableiter, e. eiserne Stange — vergold. Spitze, ist — d. Amerikaner Benjamin Franklin erfunden; er leitet d. elektrischen Strom gefahrlos — d. Wolken — Erde. D. Vög. entstehen — Eier, welche — e. hart. Schale umgeben sind; auch d. meisten and. Tiere entstehen — E., aber d. Säuget. kommen lebendig — Welt. Manche Tiere, wie z. B. Singvögel und Kaninchen, hält d. Mensch — s. Vergnügen; andre dienen — s. Unterhalt, z. B. d. Rind. — s. Fleisch und s. Milch, die Henne und d. Gans — ihr. Eier; noch andere benutzt d. Mensch — d. Verrichtung s. Arbeit. Wir fahren — Pferd., die Lappländ. — Renntier. und die Kamtschadalen und Eskimos — Hund.; Nero fuhr — Löw. und August d. Starke v. Polen — Hirsch. D. Schmetterlinge legen bald — ihr. Entstehung Eier; — dslb. entstehen d. gefräßigen Raupen; — ds. werden Puppen oder Nymphen und — d. Puppen entwickeln sich endlich, oft erst — mehr. Monat., vollkommene Insekten. Viele Vögel verlassen uns — d. Annäherung d. Winters, — d. Mangel an Nahrung oder — d. eintret. Kälte dazu bewogen; sie kehren aber — d. Frühling — ihr. alt. Heimat, einige selbst — ihr. alt. Nest zurück. Die Möwen holen sich ihre Nahrung — d. Wasser; — groß. Kälte, wenn d. Gewässer sich — stark. Eis bedecken, leiden sie oft Mangel.

Aufg. **302.** D. Verfertigung — Schreibfedern — gehärtet. Eisen oder Stahl datiert sich — d. Mitte d. dreißig. Jahre dies. Jahrhdts. — e. hart. Kampf — d. Gänsekiel hat d. Stahlfeder jetzt — groß. und klein. Schreib. d. Sieg. davon getragen, und nur — wenig. Leut. werden noch — alt. Gewohnheit oder — besond. Gründ. Gänsefedern — Schreiben gebraucht. Übrigens kann auch — d. Fed. d. Schwäne und Raben geschrieben u. — d. letzter. gezeichnet werden. D. jetzt gebräuchl. Papier wird — Lumpen bereitet; d. Alt. behalfen sich — d. Pergament, welches — d. Häut. d. Tiere gemacht wurde; doch ward — d. Ägypt. auch e. Art Papier — d. Mark d. Papyrusstaude gewonnen. D. Kaffeebaum ist — sein. ursprüngl. Vaterl. Arabien und Äthiopien längst — d. Tropengegenden Ost- und Westindiens verpflanzt. — d. Frucht, d. Kaffeekirschen, benutzt man nur d. Samenkerne, die — d. Namen Kaffeebohnen belegt u. — d. bekannt und beliebt. Getränk verwendet werden. Salomo sagte

— d. Faul.: Gehe hin — Ameise, du — ꝛc. Christus spricht — all. Mensch.: Trachtet am ersten —. D. Mäßige u. Arbeitsame gelangt oft — kurz. Zeit — e. bedeut. Wohlstand. D. Mensch wird — manch. Dingen — d. Tier. übertroffen; manch. Kunstfertigkeit hat er — dslb. gelernt. D. Geizige will — Geben nichts wissen; er kann sogar nicht leiden, daß man d. Licht — ih. ansteckt. D. Hochmütige spricht — jed. Gelegenheit — s. Vorzüg. D. Eigennützige fragt — all. — d. Gewinn; er sucht — all. Unternehm. etwas — s. Vorteil herauszuschlagen. Es ist schwer, — Zanksücht. zu verkehren, ohne — ih. in Streit zu geraten. — d. Zunge wird mehr Unheil angerichtet, als — d. Schwert.

Aufg. **303.** Die Dative der persönlichen Fürwörter bei Präpositionen.

Nicht klug werden aus —; etwas suchen oder finden bei —; gehen mit —; hören von —; sich sehnen nach —; sagen zu —; werden aus —; wohnen bei —; spielen mit —; erhalten von —; fragen nach —; bringen zu —; herausbringen aus —; sitzen bei —; sprechen mit —; lernen von —; an die Reihe kommen nach —; kommen zu —; machen aus —; warten bei —; zanken mit —; verlangen von —; sich richten nach —; schicken zu —.

Aufg **304.** Ergänze die fehlenden Präpositionen.

— d. Brand v. Moskau trat Napoleon — d. Kälte u. d. Mangel an Lebensmitteln bewogen — s. ganz. Heer d. Rückzug — d. Heimat an. — d. Hunger u. d. Kälte begannen auch bald die Russen ihre Angriffe u. — wenig. Woch. war — dies. drei Feind. d. größte Teil des einst so stattlichen Heeres vernichtet, desgleichen d. Welt — viel. Jahr nicht gesehen hatte. Jetzt erhob sich auch Preußen — sein. Erniedrigung, u. — kurz. Zeit standen — d. Russen u. Schweden auch Preußen u. Österreicher — Würtemberg. u. Bayern d. franz. Heer — unter Waffen. — mehr. Sieg. der Verbündeten zog Napol. — s. ganz. Macht — d. Eben. Leipzigs, wo er — all. Seit. angegriffen u. — d. dreitäg. Völkerschlacht üb. d. Rhein zurückgedrängt wurde. — d. Verbündeten drangen nun auch d. Engl. — d. pyren. Halbinsel her in Frankreich ein; — mehr. Sieg. u. d. Einzug d. ersteren in Paris erfolgte bald d. Pariser Fried., in welchem — d. Absetzung Napol. auch s. Verbannung — d. Ins. Elba beschlossen wurde. Auf dies. Insel, d. Westküste Italiens —, blieb er aber nur bis — März 1815. Da landete er, d. Bestimmung d. Paris. Friede —, an d. Küste von Frankreich u. stellte — 20

Tag. d. Kaisertum wieder her. Aber schon — 100 Tag. erlag er — neu. den Heeren der Alliirten — d. Dorf Waterloo u. floh — letzt. Mal — s. Hauptstadt Paris. — kurz. Aufenthalt eilte er — d. Annäherung d. Verbündeten — d. Seestadt Rochefort, um — dies. Ort aus — d. frei. Amerika zu entfliehen. D. Hafen von Rochefort — kreuzten jedoch engl. Schiffe und diesen ergab er sich — d. Hoffnung auf Englands Schutz. Sein. Erwartungen — wurde er indes als Gefangener Europas — d. Insel St. Helena geführt. Körperlich — Klima u. — Mangel an Thätigkeit gebeugt, und geistig — Gram über s. Sturz u. — Ärger über s. strenge Bewachung, vielleicht auch — d. Erkenntnis s. Irrtümer gebrochen, starb er hier — 6jährig. Seelenpein am 5. Mai 1821.

Aufg. **305.** — d. Schießpulver soll d. Chinesen auch d. Porzellanfabrikation — Jahrhund. bekannt gewesen sein. — d. Anwendung d. Dampfes als Triebkraft bei Maschinen ist d. Schiffahrt weniger abhängig — Wind; Dampfschiffe fahren auch d. Wind —. Dampfschiffe kennt man erst — d. Anfang dies. Jahrhunderts; das erste wurde 1807 — d. Nordamerikaner Fulton erbaut. Auf der Insel Sicilien, d. Halbinsel Kalabrien —, liegt d. Stdt. Messina, — welch. d. bekannte Meerenge ihren Namen hat. — d. deutsch. Völk. wurde das Christentum besonders — d. Angelsachsen Winfried, genannt Bonifacius, gebracht; derselbe wurde 755 — sein. Begleit. — d. heidnisch. Friesen erschlagen. — wenig. Jahr. sind alle itatienischen Staaten, — d. Stadt Rom u. ihr. Umgebung — e. Königr. Italien vereinigt. Bald — d. Entdeckung des Elektromagnetismus, welch. — d. dän. Gelehrten Örsted zufällig gemacht wurde, erfanden d. deutschen Naturforscher Gauß u. Weber in Göttingen 1833 den elektromagnetischen Telegraphen, welcher 4 Jahre später — d. Professor Steinheil in München zuerst in größerem Maßstabe ausgeführt wurde. — d. Benutzung der Dampfkraft ist dies wohl die wichtigste Erfindung der Neuzeit. — d. Joh. Huß waren Joh. Wiklef u. Pet. Waldus — d. Bischof Anselm v. Canterbury u. d. Abt Bernhard v. Clairvaux wichtige Vorläufer d. Reformation. Huß wurde d. Versprechen Kaiser Sigismunds — z. Scheiterhaufen verurteilt und in Konstanz verbrannt. Edler dachte Karl V., als er d. Andrängen d. Feinde Luthers — die denkwürdige Antwort gab: Wenn — —. Als d. Katholiken d. Bestimmungen des Augsburger Religionsfriedens — d. Protestanten immer mehr unterdrückten und verfolgten, brach ein Krieg aus, desgleichen — lang. Zeit nicht gewesen war, u. d. Deutschland — 30 J. in e. Wüste verwandelte.

Aufg. **306.**

a. Ebenso wie 303. Da sein außer —; gehen — entgegen; man ist — zuwider; treten — gegenüber; der beste Schüler sein nächst —; kommen nebst —; verurteilt werden samt —.

b. Aus verschied- Gründ- kommen, aus lang- Erfahrung kennen, aus edl- Blut stammen, aus thör- Furcht fliehen, aus gebleicht- Wachs verfertigen, bei hell- klar- Wetter spazieren, bei dicht- Nebel u. dunkl- Nacht verirren, bei hell. Mondschein fahren, bei voll- Becher sitzen, bei groß- Reichtum darben, mit kalt- Wasser waschen, mit nass- Holz heizen, mit jung- Bäum- bepflanzen, mit geschickt- Hand lenken, mit unermüdl- Eifer lernen, nach gethan- Arbeit ruhen, nach lang- Bedenken einwilligen, nach fern- Länd- reisen, nach hoh- Dingtrachten, nach reifl- Ueberlegung handeln, sich nach neuest- Mode kleiden, von vornehm- Stande sein, von gut- Herkunft, von stein- Mauern umgeben, von früh- Jugend gewohnt, von zinn- Tell- essen, von schlank- Körperbau sein, zu rasch- Handeln entschließen, zu lebenslängl- Gefängnis verurteilen, zu hoh- Ehren gelangen, zu jed- Dienst bereit, zu verwerfl- Mittel- greifen.

Aufg. **307.**

c. Außer all- Zweifel sein, außer frei- Kost erhalten, außer all- Gefahr sein, außer dürr- Gräser nichts finden, heiter- Tag- entgegen, e. glückl- Zukunft entgegen, d. schön- Frühling entgegen, e. ruhig- Alter entgegen, ein hoh- Ziel entgegen, sein- Versprechen zuwider, göttl- und menschl- Gesetz- zuwider, dein- Zusage zuwider, all- Erwartungen zuwider, all- Bitten u. Ermahnungen gegenüber, eigensinn- Kinder- gegenüber die Geduld verlieren, zornig- Menschen gegenüber ruhig bleiben, allen Verlockungen gegenüber standhaft bleiben, d. Fenster zunächst, nächst d. Eltern, nächst d. Leben, nächst d. Weizen, nächst d. Gold, die Pferde samt d. Geschirr, alle Einwohner samt ihr- Habe, die Hufe nebst d. ganz- Inventar, der Lehrer nebst sein- Schüler-, die Uhr samt d. Kette, die Tasche nebst ihr- Inhalt, seit unvordenkl- Zeit-, seit d. letzt- franz- Krieg, seit d. Erfindung der Buchdruckerkunst, seit mein- Jugendzeit, binnen etl- Tag-, binnen kurz-, binnen ein- Monat, innerhalb ein- Monat-.

Aufg. **308.**

d. Das Kind mit d. Bad- ausschütten, den Mantel nach d. Wind- hängen, Trauben von d. Dornen u. Feigen von d. Disteln

lesen, mit d. Thür ins Haus fallen, mit viel- haushalten, mit wenig- auskommen, nach sein- Pfeife tanzen, mit d. Wölf- heulen, Wasser mit e. Sieb schöpfen, mit d. Wurst nach d. Schinken werfen, gute Miene zu bös- Spiel machen, aus fremd- Leder Riemen schneiden, den Bock zu- Gärtner machen, d. Apfel fällt nicht weit vo- Stamm, von ein- Streich fällt keine Eiche, Lust u. Liebe zu- Dinge u. s. w., bei sein- Leisten bleiben, sich nach d. Decke strecken, Versprechen u. Halten steht fein bei Jung- u. Alt-, die Alten zu- Rat, die Jungen zu- That; von d. Hand in den Mund leben; aus d. Augen, aus d. Sinn; aus d. Regen unter die Traufe geraten.

c. Mit dem zweiten Fall.

Aufg. **309.** Der beste Wein wächst — d. gemäßigten Zone. — d. Wendekreise wehen d. Passatwinde. — d. Schiffahrt stehen auch d. fernsten Völker mit einander in Verbindung. — d. Schneelinie gedeihen auf hohen Bergen noch einige Pflanzen; aber — drslb. ist es mit d. Wachstum d. Pfl. vorbei. — d. Wassers sterben d. meisten Fische bald — d. Einrichtung ihrer Atmungswerkzeuge. D. Fische atmen — d. Kiemen; d. übrigen Wirbeltiere atmen — d. Lungen. Ein Teil der Wüste Sahara liegt — d. nördl. Wendekreis., ein Teil aber — dsslb. — d. groß. Entfernung kann man doch jetzt — zwei Wochen nach Amerika kommen. — e. Richt. wünschten d. Israel. sich e. König, den sie — d. Vorstellungen Samuels bekamen. — d. lang Winter. muß man oft — d. Sonnenlicht. sich — e. künstl.

Aufg. **309.** Die Bedeutung dieser Präpositionen ist leicht zu erkennen.

1. **statt** oder **anstatt** bedeutet eine Stellvertretung;
2. **diesseit** und **jenseit** = auf dieser Seite, auf jener Seite;
3. **halb** in den Zusammensetzungen mit außer, inner 2c. ein Ortsverhältnis;
4. **halben, halber** einen Beweggrund;
5. **kraft, vermöge** eine wirkende Ursache;
6. **laut** einen Erkenntnis- oder Beweisgrund;
7. **mittels** (vermittelst) ein Mittel oder eine wirkende Ursache;
8. **ungeachtet** das Unterlassen einer Berücksichtigung ein Nichtachten;
9. **unweit** (unfern) die Nähe eines Ortes;
10. **während** die Dauer einer Handlung, — Gleichzeitigkeit.
11. **wegen** eine Ursache, einen Beweggrund und einen Zweck;
12. **zufolge** eine Gemäßheit;
13. **längs** = der Länge nach an etwas hin.

Zur Ergänzung sind noch zu merken: **um — willen**, welches einen Zweck oder Beweggrund bezeichnet und das abhängige Wort zwischen sich nimmt; und **entlang**, welches gleichbedeutend mit **längs** ist und alle drei Kasus, am häufigsten den Accusativ, zu sich nimmt.

Erleuchtg. begnügen. Viele Menschen sterben — e. Hungersnot, weil sie — gesund. Nahrungsmittel unverdauliche Sachen genießen. — d. schlecht. Geschmack wirkt doch manche Arzenei sehr wohlthätig — e. Krankheit.

Aufg. **310.** Ostindien besteht — d. beid. Halbinſ. Vorder- und Hinterindien: dieses liegt von Europa aus gerechnet — d. Ganges, jenes aber — —. Schon in Italien ist — d. Mittagsstunde d. Hitze so groß, daß alle Arbeit aufhört; d. meisten Leute halten — während d. Hitze eine Siesta. — e. Sturm muß der Kapitän eines Schiffes sich oft — e. Sprachrohr verständlich machen. Da der Mond — e. Monat teils —, teils — d. Erdbahn gesehen wird, so muß er dieselbe oft durchschneiden. Der Theebau im östl. Asien ist auf einen kleinen Distrikt — d. 15. und 40. Grad N. Br. beschränkt; guter Thee wächst sogar nicht — d. 8. mittelst. Grad dies. Distrikts. Eben — d. Städch. Bingen liegt im Rhein ein Mautturm, der sagenhafte Mäuseturm des Bischofs Hatto. — d. Stadt Mainz erreicht die Schönheit der Rheinufer bald ihr Ende; ein gleiches findet — d. Stadt Köln statt. — d. nördl. Polarkreis. gedeihen nur noch Gerste, Hafer und Kartoffeln eine kurze Strecke. — d. Dürftigkeit und — d. Gefahren ihrer Heimat hängen doch die Bewohner der Halligen mit groß. Liebe an ders. Sicilien hieß — s. groß. Fruchtbarkeit die Kornkammer Italiens. Die Phönizier nannten d. britisch. Inseln — d. dort gefuud. Zinns die Zinninseln. — d. ekektromagnetisch. Telegr. gelangen in wenigen Stunden Nachrichten aus Konstantinopel nach London. — d. große Entfernung bewirkt die Anziehungskraft der Sonne und des Mondes doch die Ebbe und Flut auf d. Erde.

Aufg. **311.** — d. Taucherglocke kann man stundenlang auf dem Grunde des Meeres verweilen. Walfische trifft man oft — d. großen Heringszüg. D. Hirsch sucht — s. Schnelligkeit seinen Verfolgern zu entrinnen; d. Fuchs strebt — s. List seine Feinde irre zu leiten. D. ungesund. Klima. — gehen die Europäer nicht gerne nach d. Westküste von Afrika; viele finden hier — d. gehofften Reicht. d. Tod. — d. ital. Küste liegt d. Insel Elba, auf welche Napoleon — d. Beschluß der Verbündeten verbannt wurde. In Spanien und Frankreich legt man — d. Meer Gruben an, in denen — d. starken Verdunstung Salz gewonnen wird. Ein Herold war — s. Amt. e. unverletzl. Person. — d. mosaischen Erzählg. ist d. Welt in 6 Tagen erschaffen. D. viel. Krümmung. — ist die Fahrt auf dem Flusse nicht die

kürzeste. Man beobachtet d. Gestirne — e. Fernrohr. Man hat es oft versucht, — d. Blutegel künstl. Instrumente anzuwenden. Muhamed verbreitete s. Lehre — d. Schwert; d. Christentum soll nur — d. Predigt verbreitet werden.

Aufg. **312.** Mancher unterzieht sich — d. Vergnüg. — Anstrengungen, denen er sich, wenn man sie e. verständ. Zweck. — ihm zumutete, gewiß entziehen würde. — e. kirchl. Sage soll der Apostel Paulus auch in Spanien und Arabien gewesen sein. Das alte von Dido gegründete Karthago lag — d. heutig. Tunis. Im Altertum konnte ein Heer nur — d. persönl. Tapferkeit der Soldaten siegen. — d. Frieden von Hubertsburg blieb Friedrich im Besitze von Schlesien. Romulus und Remus wurden — e. alten Sage von e. Wölfin gesäugt. — s. Verstandes kann d. Mensch auch die stärksten Tiere beherrschen. Archimedes verzögerte — kunstreich. Maschinen die Belagerung von Syrakus um 2 Jahre. D. Phönizier sollen — alt. Ueberlieferungen die Buchstabenschrift erfunden haben. — d. Holz. wendet man jetzt vielfach bloß Eisen zum Schiffsbau an. Straßburg liegt nicht am Rhein, sondern nur — d. Fluss. — d. Verdunstung kann man eine künstl. Kälte und — dies. sogar Eis erzeugen.

Aufg. **313. Längs, zufolge, trotz, entlang.**

Die Phönizier fuhren zwar nur — d. Küsten, sind aber doch bis — d. Ostsee gelangt. Wenn man von Hamburg aus immer d. Elbe — reis't, so kommt man erst durch die sächs. Schweiz und dann in's Riesengebirge, wo — alt. Sagen Rübezahl gehaust haben soll. — all. Unterricht und all. Aufklärung ist der Aberglaube keineswegs ganz verschwunden. Römisch. Schriftstellern — ist Rom von zwei Brüdern gegründet, von denen einer — d. Blutsverwandschaft d. andern tötete. Die Fahrt — d. Elbufer von Dresden nach Bodenbach ist die anmutigste auf dem ganzen Flusse. Als der Bauernknabe mit d. Junker Hans v. d. Reise heimkehrte, konnte er lügen trotz s. Herrn. Wer einer geschlagenen Armee folgt, sieht Verwundete, Waffen und Monturstücke d. ganzen Weg —. — all. Versuche ist d. Kunst, den Luftballon zu lenken, noch nicht erfunden. Eine Wanderung — d. Chaussee ist wegen der Einförmigkeit des Weges sehr ermüdend. — astronom. Berechnungen schwankt der Mond in s. Entfernung v. d. Erde um mehr als 6000 Meilen.

Aufg. **314.** Bilde selbst Sätze, in denen folgende Präpos. einzeln (und zu mehreren) vorkommen: anstatt, für, aus, wegen, mit, vermittelst, durch ,außer, außerhalb, entgegen, gegen, nach, während, ohne, von, unweit, trotz, ungeachtet, um, um — willen,

bei, nächst, kraft, wider, längs, vermöge, zu, gegenüber, oberhalb, mittels, zufolge, diesseit, nebst, samt, jenseit, halber (n) seit, entlang, sonder, zuwider, laut, unterhalb, gemäß, binnen.

d) Präpositionen mit dem Dativ u. Accusativ.

Aufg. **315.** Wo? D. Fischer wohn. an —. D. Seiltänzer tanzt auf —. D. Horcher lauscht hinter —. D. Strauß lebt in —. D. Fußsteig geht neben — her. D. Lampe hängt über —. Man trägt den Rock unter —. Im Sommer sitzt man vor —. Der Gang ist zwischen —. D. Wassermühle liegt an —. D. Windmühle steht auf —. D. Gast sitzt hinter —. D. Mensch schläft in —. D. Füllen läuft neben —. D. Drachen schwebt über —. D. Keller ist unter —. D. Gärtner wohnen vor —. D. Gefangene geht zwischen —. D. Moos wächst an —. D. Angler steht auf —. D. Jäger lauert hinter —. D. Kaufmann reist in —. D. Prediger wohnt neben —. D. Stern stand über —. D. Tonne steht unter —. D. Schäfer geht vor —. D. Schreiber hält die Feder zwischen —. D. Lerche nistet an —. D. Feuerung befindet sich auf —. D. Schilf wächst in —. D. Träge bleibt hinter — zurück. D. Offizier marschiert neben —. D. Sperling baut sein Nest unter —. D. Raufe wird über — angebracht. D. Gendarm hat den Posten vor —. D. Unkraut wuchert zwischen —.

Aufg. **316.** Wohin? D. Stein fällt an —. D. Eichhörnchen klettert —. D. Mutter steckt die Rute hinter —. D. Badende geht in —. D. Reiter stellt sich neben —. D. Auswanderer ziehen über —. D. Fuhrmann hängt den Hühnerkorb unter —. D. Knecht spannt die Pferde vor — D. Feind säete das Unkraut zwischen —. D. Fliege setzt sich an —. D. Landmann geht auf —. D. Maus schlüpft hinter —. D. Schütze trifft in —. D. Arzt setzt sich neben —. D. Verfolgte flieht über —. Sieh' unter —. Eile vor —. Setze dich zwischen —. Male den

---

Aufg. **315.** Folg. Verse zeigen die Anwendung jener 9 Präpositionen:

An den Mond.

Auf dich blicket, auf dir weilet oft mein Aug' in süßer Lust;
An dir haft' ich, an dich send ich manch' Gefühl aus froher Brust!
In dich setzet, in dir findet meine Phantasie viel Scenen,
Unter die sie gern sich träumet, unter denen dort die schönen
Seelen, über diese Erd' erhöhet, über Gräber wandeln.
Vor mich tritt dann, vor mir steht dann der Entschluß, recht gut zu handeln.
Zwischen diesen Sträuchen sitz' ich, zwischen sie stiehlt sich dein Strahl,
Neben mich sinkt, neben mir ruht sie, die Freundin meiner Wahl;
Hinter mich still hingeschlichen, stand sie lachend hinter mir,
Und wir reden von den Sternen, unsern Lieben und von dir!

Teufel nicht an —. D. Sonnenstrahlen fallen auf —. Jage die Hühner hinter —. D. Fuchs schleicht sich in —. Schreibe deinen Namen neben —. Wer will unter —. Wirf d. Stein über —. Bringe die Blumentöpfe vor —. Die Kugel fährt zwischen —. D. Regen schlägt an —. D. Soldat zielt auf —. D. Dieb kommt in —. D. Furchtsame zieht sich hinter — zurück. Man stellt den Holzkorb neben —. Man zieht den Mantel über —. D. Buchbinder bringt die Bücher unter —. Man bindet dem Stier ein Brett vor —. D. Korn fällt zwischen —.

Aufg. **317.** Wo? — Winter hat man die Kühe — Stalle, aber — Sommer sind sie — d. Weide. — d. Land. bewegt sich d. Krebs sehr langsam, aber — Wasser bleibt er selbst — d. Fisch kaum zurück. D. Land — d. Elbe u. d. Eider heißt jetzt Holstein; — Jahrhund. hieß es Nordalbingien. — d. Schwarz. und d. Kasp. Meer liegt d. Kaukasus; nordwärts — dslb. fließen d. Kuban u. der Terek, d. Grenzflüsse — d. Weltteilen Europa u. Asien; — dslb. beginnt d. russische Reich. Wie man d. Vogel — s. Fed. und — s. Gesang erkennt, so kann man nicht selten auch d. Menschen — s. Kleidg. und — s. Reden erkennen. — Sommer schwebt oft — schön- Abend- e. starker Nebel — d. Wiesen und feuchten Äckern; — trockn. Geg. bemerkt man dies. Nebel nicht. — d. Karawan. bemerkt man — d. Zug durch d. Wüsten regelmäßig große Scharen von Geiern, die e. Beute — d. Lasttieren wittern; auch die Haifische pflegen meilenweit — d. Schiffen her zu schwimmen. — d. Fahrweg geht oft — beid. Seiten ein Fußweg; außerdem sind — d. Landstraß. auch noch Gräben, um sie trocken zu halten. — groß. engbebaut. Städten sind selbst — d. Häus. noch Wohnungen für Menschen; — dies. sind aber viele Arme.

Aufg. **318.** Wohin? In d. Luftballon kann man sich bis — d. Wolken erheben; — d. in solch. Höhe angestellten Beobachtungen hat man genaue Berichte. Hinsichtlich s. Nützlichkeit muß man d. Eisen — d. edl. Metall- stellen; — d. Eisen kann man etwa noch d. Kupfer stellen. E. geschlagene Armee zieht sich gern — d. Wäll. e. Festung zurück; bis — die Wälle wagt sich der Feind nicht. D. Jäger schickt d. Hunde — d. Wild her, wenn er nicht — dsslb. hat schieß. können. Auch d. Verbrecher stellt man erst — e. Gericht, bevor man e. Urteil — ih. fällt. D. Walfischfänger wagen sich mit ihr. Schiff. — d. Eisfelder; denn oft flüchtet der gejagte Walfisch — dsb. Wenn der Feldherr — d. Armee tritt, so richten sich aller Augen — ih., um — s. Worte zu hören. Wenn e. Eule bei Tage — d. klein. Vög.

kommt, so hacken alle — — ein. In stren. Wint. wird Feuerung, Brot und Geld — d. Armen verteilt; manche würden ohne diese Unterstützung — d. traurigsten Weise darben. D. Neugierige mischt sich gern — all., auch — Ding., die ihn gar nichts angehen; daß man ungebetene Gäste — d. Thür stellt, bedenkt er nicht.

Aufg. **319.** Setze den richtigen Kasus.

An d. Ziel sein, an d. Ziel gelangen, an d. Ufer kommen, an d. Ufer stehen, an d. Füß. fesseln, an d. Kette legen, bis an d. Schulter reichen, an d. Schulter anfassen, sich an d. Arzt wenden, sich an d. Tau festhalten, an d. Pult schreiben, an d. Freund schreiben, an d. Feuer stellen, an d. Feuer stehen.

Auf d. Berg steigen, auf d. Berg verweilen, auf d. Arm tragen, auf d. Arm nehmen, auf d. Kopf setzen, auf d. Kopf behalten, auf d. Land bleiben, auf d. Meer hinausfahren, auf d. Rasen spielen, auf d. Rasen werfen, auf d. recht. Weg. sein, sich auf d. Weg machen, auf d. Jagd gehen, auf d. Jagd sein, ihn auf d. Fuß treten, ihn auf d. Finger klopfen.

Hinter e. Baum treten, hinter e. Baum stehen, hinter e. Wall liegen, sich hinter e. Wall legen, sich hinter d. Thür verstecken, hinter d. Wolken verschwinden, hinter d. Berg halten, sich hinter d. Berg zurückziehen.

In d. Heimat bleiben, in d. Heimat ziehen, in d. Glas gießen, in d. Zimmer treten, in d. Mund nehmen, es in d. Hand halten, sich in d. Hand schneiden, in d. Spiegel sehen, etwas in d. Spiegel sehen, in d. Luft fliegen, sich in d. Luft erheben, in d. Koffer packen, in d. Buch lesen, ihm etwas in d. Weg legen, ihm in d. Rede fallen, seinen Namen in d. Buch schreiben, schon in e. Buch schreiben, in d. Fremde sterben, in d. Fremde gehen, in d. Nacht schlafen, in d. Tag hinein schlafen.

Neben d. Teller liegen, neben d. Teller legen, neben d. Flasche stellen, neben d. Flasche stehen, neben ih. sitzen, sich neben ih. setzen, neben d. Schulhaus wohnen, neben d. Schulhaus ziehen, neben d. Spiegel hangen, etwas neben d. Spiegel hängen.

Aufg. **320.** Ueber e. Bach springen, über d. Stadt schweben, über e. Mauer klettern, über e. Fluß setzen, das Schild über d. Thür befestigen, ein Tuch über d. Gesicht legen, den Mann über d. Grenze bringen, d. Mantel über d. Arm nehmen, Nebel lagert über d. Wiesen, ihm über den Kopf wachsen, ihm d. Haus über d. Kopf anzünden.

Unter d. Brief sein. Namen schreiben, unter kein. König stehen, unter d. Arm nehmen, unter d. Traufe stehen, unter d.

Bäum. flüchten, unter eign. Dach. wohnen, unter d. Bäum. wandeln, unter d. Eis geraten, unter d. Brücke festsitzen, unter mi. sitzen, sich unter mi. setzen, d. Flasche unter d. Tonne halten.

Vor d. Thür stehen, vor d. Thür treten, d. Sache vor d. Richter bringen, sich vor d. Richter verteidigen, vor d. Stadt halten, vor d. Stadt kommen, vor d. Versammlung reden, d. Schüler vor d. Pult stellen, vor d. Schulhaus spielen, ihm vor d. Füß. fallen.

Zwischen d. Bänk. stehen, zwischen d. Bänk treten, zwischen zwei Flüss. liegen, zwischen d. Reiter kommen, etwas zwischen d. Zähne haben, etwas zwischen die Lippen nehmen, zwischen d. Silbergeld ein Goldstück finden, zwischen d. Bäum. verschwinden, sich zwischen d. Streitende drängen.

Aufg. **321.** An e. Stab gehen, an e. Nachbar leihen, sich an d. Gesang erfreuen, an sein Zukunft denken, sich an d. Gegner vergreifen, an d. Bettelstab kommen, sich an d. Wein laben, sich an d. Obrigkeit wenden, an d. Reihe sein, an d. Reihe kommen, Anstoß an sein. Wort nehmen, sich an d. Auftrag erinnern, an d. Eltern schreiben, an d. Sprache erkennen.

Auf e. Irrtum beruhen, auf besser. Zeiten hoffen, auf d. Händ. tragen, auf sein. Vorteil bedacht sein, auf d. Träg. schelten, auf sein. Hut sein, auf e. Erbschaft verzichten, auf d. Ecke lauern, auf e. Dieb lauern, bis auf d. Pfennig bezahlen, auf d. Sprung stehen, auf sein. Posten sein, auf sein. Beistand rechnen, etwas auf d. Herz. haben, etwas auf d. Spitze treiben, auf d. Zunge schweben, auf d. Aussprache achten, sich auf d. Kaiser berufen, auf sein. Reichtum stolz sein, sich auf sein. Schönheit etwas einbilden.

Hinter d. Wahrheit kommen, hinter sein. Vorteil her sein, sich hinter e. andern stecken, stets hinter d. Berg halten, etwas hinter sein. Wort suchen, hinter sein. Betrug kommen.

Aufg. **322.** In groß. Gefahr sein, sich in d. Unglück stürzen, in sein. Bestandteil. zerlegen, in groß. Mangel leben, sich in sein. Schicksal ergeben, in sein. Recht. sein, sich in e. Sache hineindenken, d. Truppen in. Feld führen, etwas i. Schilde führen, Böses i. Sinn haben, sich in sein hart. Los finden, in e. Sache einig sein, in groß. Gefahr schweben, in groß. Not geraten, in schwer. Schulden stecken, in sein. Verderben rennen, in e. Schmetterling verwandeln, in gleich. Stück teilen, sich in d. Beute teilen, in fremd. Sprachen bewandert sein, in e. Reihe legen, sich i. Schreiben üben, in tief. Schwermut versinken.

Sich über d. Armen erbarmen, über mein. Verstand gehen, über d. Herz bringen, immer über d. Büch. liegen, über sein. Haupt schweben, sich über andr. erheben, über d. Speisen herfallen, über d. Lesen einschlafen, sich über d. Thor. lustig machen, sich über d. Kind. freuen, über d. Spielen das Lernen vergessen, über e. Scherz lachen, über s. hart. Schicksal murren, über s. Eigentum wachen, über s. eign. Füße fallen.

Unter streng. Aufsicht stehen, sich unter d. Schutz d. Gesetze stellen, es unter d. Leute bringen, unter d. Hand verkaufen, ihm unter d. Augen treten, unter mein. Augen geschehen, unter d. Kind. verteilen, unter gewiss. Bedingungen schweigen, unter d. Gräs. rechnen, unter d. obwaltend. Verhältniss. nichts verdienen, unter d. Händ. zerbrechen, es ihm unter d. Fuß geben.

Sich vor d. Schlangen fürchten, vor e. Maus erschrecken, Perlen vor d. Säu. werfen, sich vor d. Lehrer schämen, sich vor d. Zornig. verbergen, vor d. Riß treten, jemand vor d. Kopf stoßen, sich vor e. Ausgabe scheuen, mir graut vor d. Wetter.

Mit folg. Verben und Präpositionen bilde Sätze:

Aufg. **323.** Stehen an, sitzen auf, liegen in, stehen unter, sitzen vor, liegen hinter, sich lehnen an, sich stützen auf, beruhen auf, grenzen an, gehen in, laufen auf, reiten über, fahren unter, ziehen vor, fliegen hinter, fallen an, sinken unter, stürzen über, kommen an, in, auf, fahren auf, führen an, tragen auf, stellen an, legen neben, setzen auf, hängen über, stellen unter, legen in, setzen vor, hängen hinter, sich wenden an, schicken an, schlagen an, werfen über, stecken hinter und unter.

Aufg. **324.** Fangen in, halten an, fassen unter, sich halten an, greifen unter, sich verwandeln in, geraten in, führen auf, zunehmen an, wachsen in, folgen auf, sterben an, jubeln vor, leiden an, gehören unter, sich beziehen auf, nehmen in, geben an, nehmen auf, sich retten vor, wählen unter, hindern an, streiten über, sehen in, hören auf, reden über, klagen über, schelten auf, schimpfen über, spotten über, strafen an, versichern auf, schwören auf, sich freuen über, trauern über, sich freuen auf, sich ärgern an, sich grämen über, sich wundern über, sich betrüben über.

Aufg. **325.** Erstaunen über, erschrecken vor, sich fürchten vor, zürnen auf, hoffen auf, glauben an, warten auf, vertrauen auf, nachdenken über, sich verlassen auf, sich besinnen auf, denken an, sich erinnern an, merken auf, erkennen an, achten auf, urteilen über, entscheiden zwischen, sich irren in, sich täuschen über, irre

werden an, zweifeln an, herrschen über, behüten vor, sich erheben über, ausbreiten über, sich gründen auf, einweihen in, wachen über, sinken in, ruhen auf, wandeln vor, hängen an, erscheinen vor, sich vergehen an, wohnen in, raten in, bestehen vor, sich üben in, weiden auf, sich kehren an.

Aufg. **326.** Fischen an, halten hinter, knieen vor, einziehen in, den Weg zeigen über, reiten auf, sich befinden unter, sich mischen unter, dahinziehen an, brüten auf u. über, bauen auf (bildlich), übernachten unter, schleppen in u. auf, treten an, sich regen in, schreiben an, sinnen auf, einfallen in, zerschmelzen vor, heben auf, gelten in u. vor, sich begeben in, fliehen in, sich finden auf, übertreffen an, stürzen in, reisen in, sich erstrecken bis an, sich teilen in, liegen vor und neben, begleiten auf, gehen über, bringen auf, teilnehmen an, rollen an, erblicken vor, fahren vor, strömen in, verstecken hinter, entstehen auf, stehen vor, fallen auf, steigen auf.

Aufg. **327.** Auf e. Frage antworten, auf sein. Wunsch kommen, sich auf e. Sache verstehen, es kommt auf d. Umständ. an, auf sein. Ehre versichern, auf d. Sieg rechnen, es auf dies. Art verstehen, auf dies. Weise verlieren, etwas auf sein. Befehl thun, es nicht gut auf ih. haben, auf d. Kaiser W. folgen, sich nicht auf d. Sache einlassen, auf s. Vorschlag eingehen, in freundl. Weise antworten, in hoh. Grade krank sein, in Gleichniss. lehren, in Bild. reden, in Räts. sprechen, in blank. Silber oder Gold zahlen, in groß. Güter bestehen, ein Unglück über d. andr., Narben über d. ganz. Gesicht, sich über e. Menschen hermachen, sich über d. Sache einigen, sich über all. Maßen anstrengen, über e. Stunde warten, über s. Verwaltung Rechnung ablegen, den Stab über ih. brechen, über all. Erwartung gut, unter all. Erwartung schlecht ausfallen, unter d. Preis. kaufen, unter e. Kilogramm nichts verkaufen, unter falsch. Namen reisen, unter d. Siegel der Verschwiegenheit anvertrauen, unter e. Vorwand ausbleiben, unter dies. Bedingungen annehmen, sich vor d. Schmeichl. hüten, vor d. Verführ. warnen, etwas vor e. andern voraus haben, vor d. Lärm nicht schlafen, vor groß. Müdigkeit die Augen nicht offen halten können, i. allgemeinen, i. großen, i. ganzen, i. kleinen.

An e.. Sonntag kommen, auf e. Augenblick einsprechen, bis an d. Morgen, bis auf d. and. Tag verschieben, auf e. Monat leihen, in e. unruh. Zeit leben, in d. Jugend lernen, i. Zorn schweigen, in d. Not beten, auf d. nächste Woche vertrösten, bis an d. Tod dauern, bis in d. Herbst bleiben, über ein. Monat krank sein, unter d. Predigt d. Laden schließen, unter d. Regie-

rung, vor d. Schulzeit ausgehen, auf s. Vorteil zu laufen wissen, alles über d. Haufen werfen, ihn an Kenntniss. übertreffen, der Weg über d. Heide, ihm unter d. Arm. greifen, auf s. Geld trotzen, über d. Streit und zwischen d. Streitenden entscheiden, auf e. Nachricht warten, a. Leben verzagen, die Sache über. Knie brechen.

Mit persönlichen Fürwörtern.

Aufg. **328.** An ih. zweifeln, sich an ih. wenden, an di. denken, an di. irre werden, an mi. hängen, sich an mi. halten, auf ih. warten, auf mi. hören, auf di. verlassen, auf — folgen, auf — rechnen, hinter — zurückstehen, in — dringen, in — täuschen, neben — verschwinden, neben — stellen, über — klagen, über — sprechen, sich über — ärgern, unter — stehen, unter — treten, vor — verbergen, vor — fliehen, vor — treten.

Aufg. **329.** Schreibe diejenigen Präpositionen auf, welche mit dem Artikel zusammengezogen werden können, und bilde Sätze mit solchen Zusammenziehungen.

Die Modi. Schluß der Konjugation.

Aufg. **330.** Die gerade und die ungerade Redeweise.

Beispiel: A. Mit dem Reichtum wächst der Geiz. B. Ein Sprichwort sagt, mit dem Reichtume wachse der Geiz.

Man lebt, um zu essen. (D. Schlemmer.) Man ißt, um zu leben. (D. Genügsame.) Arm ist nicht, wer wenig hat, sondern wer viel begehrt und bedarf. (Salomo.) Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Der Messias wird in Bethlehem geboren werden. Christus wird das Reich David's wieder aufrichten. D. Sündflut hat alle Menschen vertilgt. (Bibel.) Not bricht

---

Aufg. **330.** Die bisher gebrauchten aussagenden Formen des Verbums sprechen die Behauptung einer Thatsache, oder eine Aufforderung aus. Für jene braucht man den Ausdruck: Indikativ oder behauptende Redeweise; für diese: Imperativ oder befehlende Redeweise.

Wenn nun aber der Sprechende gar nichts behauptet, sondern nur den Inhalt einer Behauptung oder Forderung, die von andern (oder von ihm selber) ausgeht, nennt, ohne jedoch selbst für die Richtigkeit und Gültigkeit einzustehen, so heißt diese Redeweise die abhängige oder ungerade.

„Müßiggang verzehrt den Leib" ist die behauptende Redeweise, aber: „Ein Sprichwort sagt, Müßiggang verzehre den Leib" ist abhängige oder ungerade Redeweise, denn der Sprechende führt bloß den Inhalt jener sprichwörtlichen Behauptung an, ohne selbst etwas zu behaupten.

Nimmt der Sprechende die Mittheilung eines andern wörtlich in den Zusammenhang seiner Rede auf, so steht der Indikativ, hier im Gegensatz zur ungeraden die gerade Rede genannt.

Eisen. (Sprichwort.) Alle gute Gabe kommt von Gott. (Jakobus.) Rechtthun läßt sanft ruhen. (Denkspruch.) Wer Gaben nimmt, verkauft seine Freiheit. (Seneka.) Niemand ist vor seinem Tode glücklich zu schätzen. (Solon.) Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen. (Göthe.) Eine Handvoll Verstand ist besser als eine Metze Gold. (Araber.) Wer die Wahrheit sucht, darf die Stimmen nicht zählen. (Lessing.) Wer im Zorn gütig die Worte beherrscht, der ist tapfer. (Schiller.)

Aufg. **331.** Das Präsens der ungeraden Redeweise.
Beisp.: Die Fabel nimmt an, der Löwe herrsche über alle Tiere.
Die Erde steht still. (Vor Kopernikus.) Die Erde gleicht

Aufg. **331.** In der ungeraden Redeweise bezeichnen die Zeitformen gar nicht die Zeit mit Bezug auf den Sprechenden, sondern nur das Zusammentreffen der Zeit nach (oder das Früherseinoder Spätersein) mit der vorangehenden Behauptung.

Das Zusammentreffen bezeichnet das Präsens.

Konjugation.
Ungerade Redeweise.
Präsens.

E. 1. ich suche	E. 1. ich trete	E. 1. ich schlage
2. du suchest	2. du tretest	2. du schlagest
3. er suche	3. er trete	3. er schlage

Die Mehrzahl würde mit der Mehrzahl des Indikativs im Präsens übereinstimmen, deshalb gebraucht man dieselbe fast nie, sondern bildet sie vom Indikativ des Imperfekts, also:

M. 1. wir suchten	M. 1. wir träten	M. 1. wir schlügen
2. ihr suchtet	2. ihr trätet	2. ihr schlüget
3. sie suchten	3. sie träten	3. sie schlügen

Zusammenstellung mit dem Indikativ.
Präsens.

Indikativ.	Ungerade Redeweise.
E. 1. ich falle	E. 1. ich falle
2. du fällst	2. du fallest
3. er fällt	3. er falle
M. 1. wir fallen	1. wir fielen
2. ihr fallet	2. ihr fielet
3. sie fallen	3. sie fielen

Wo die Mehrzahl des Konjunktivs sich von der des Indikativs im Präsens unterscheidet, wie bei dem Verbum sein, da bedarf man des Imperfekts nicht. Dasselbe gilt vom Perfekt und Plusquamperfekt.

Der Imperativ wird in ungerader Rede durch sollen, müssen, mögen, dürfen und können umschrieben.

Passiv.

E. 1. ich werde gesucht	M. 1. wir würden gesucht
2. du werdest gesucht	2. ihr würdet gesucht
3. er werde gesucht	3. sie würden gesucht

einer Scheibe. (Griechen.) Der Geizige darbet ewig (Horaz.) Böser Gewinn fährt schnell dahin. (Sprichwort.) Borgen ist eine harte Strafe der Unmäßigkeit. (Plutarch.) Ein Komet bedeutet Krieg. Es giebt viele Götter. Gott befahl dem Abraham —. Rehabeam drohte dem Volke —. Joseph fragte seine Brüder, ob —. Pilatus erklärte, —. Herodes fürchtete, —. Die Jünger wußten, —. Johannes bezeugte, —. Die Pharisäer sagten, —. Petrus schwur, —.

Aufg. **332.** Das Perfekt der ungeraden Redeweise:

Nicht Kolumbus hat Amerika zuerst erfunden. Prometheus hat das Feuer vom Himmel gestohlen. Dafür ist er an einen Felsen geschmiedet worden. Elias ist auf einem feurigen Wagen mit feurigen Rossen gen Himmel gefahren. In China ist das Schießpulver viel früher, als in Europa erfunden worden. In Deutschland hat es ein Mönch erfunden. Deutschland ist vor Zeiten ein undurchdringlicher Wald gewesen. Ein Tell hat in der Schweiz nie gelebt. Kaiser Friedrich Barbarossa ist nie gestorben; er ist oft verzaubert in Kyffhäuser gesehen worden. Von den Söhnen Noah's ist Sem in Asien geblieben, Ham nach Afrika gezogen und Japhet hat Europa bevölkert.

Schon die Normannen haben Amerika gefunden und besucht. Schon die Phönizier haben England und die Ostseeküsten besucht. Die Chinesen haben Schießpulver und Porzellan vor uns gekannt. Die Wächter am Grabe des Herrn mußten das Gerücht verbreiten, —.

Aufg. **333.** Das Futurum der ungeraden Redeweise:

Die Erde wird einst durch Feuer zerstört werden. Amerika wird noch Europa an Macht und Bildung übertreffen. Das

---

Aufg. 332. Das Früherſein wird durch das Perfektum bezeichnet. Hier tritt mit der Mehrzahl derselbe Fall ein, daß sie mit dem Indikativ übereinstimmen würde; deshalb bildet man sie vom Indikativ des Plusquamperfekts.

Ungerade Redeweise.
Perfekt.

E. 1. ich habe gesucht	M. 1. wir hätten gesucht
2. du habest gesucht	2. ihr hättet gesucht
3. er habe gesucht	3. sie hätten gesucht

Nur bei den Verben, die mit sein konjugiert werden, ist eine solche Abweichung nicht nötig.

Perfekt. Ungerade Redeweise.
Aktiv: E. 1. ich sei ausgewandert 2c.
M. 1. wir seien ausgewandert 2c.
Passiv: E. 1. ich sei gesucht worden 2c.

Christentum wird einst die ganze Erde erfüllen. Christus wird wiederkommen in großer Herrlichkeit. Die Stämme der Indianer werden aussterben. Das türkische Reich in Europa wird zu Grunde gehen. Spanien wird nie wieder seine Macht und Größe erreichen. England wird seine Herrschaft zur See verlieren. Rußland wird ein gesittetes Reich werden. Der Sparsame und Fleißige wird zu Ehren und Wohlstand gelangen.

Aufg. **334.** Das Futurum exaktum der ungeraden Redeweise:

Erst nach Jahrhunderten wird man Afrika durchforscht haben. Das Christentum wird einst das Heidentum überwunden haben. Nach 50 Jahren wird die jetzige Generation ausgestorben sein. Um Weihnacht wird die Schiffahrt aufgehört haben. Nach 2 Monaten wird das Auswandererschiff angekommen sein. In einer Stunde wird der Schüler seine Arbeit vollendet haben. In wenigen Wochen wird die Festung erobert worden sein. Im September wird der Landmann schon die Ernte beschafft haben.

Aufg. **335** Bilde von folgenden Verben die 4 Zeitformen der ungeraden Redeweise im Aktiv und Passiv:

Retten, finden, treiben, erziehen, fallen, stoßen, tragen, kommen, befehlen, fliegen.

Aufg. **336.** Verwandle in folg. Erzählung die gerade Redeweise in die ungerade.

Die Pfirsiche.

Ein Landmann kam eines Tages aus der Stadt zurück, wo er Getreide verkauft hatte, und als seine Kinder ihn jubelnd umsprangen, da

---

Aufg. 333. Das Spätersein wird durch das Futurum bezeichnet.
Das Futurum der ungeraden Redeweise weicht nur in der zweiten und dritten Person der Einzahl ab von dem Indikativ; wo in der Mehrzahl Zweideutigkeiten entstehen, setzt man statt werden — würden.

Ungerade Redeweise.

Futurum.	Passiv.
E. 1. ich werde suchen	E. 1. ich werde gesucht werden
2. du werdest suchen	2. du werdest gesucht werden
3. er werde suchen	3. er werde gesucht werden
M. 1. wir { werden / würden } suchen	ꝛc.

Aufg. 334. Was der Behauptende als zukünftig-vergangen gedacht hat, das drückt der Sprechende in ungerader Rede in folgender Form aus:

Futurum exaktum.

Aktiv: E. 1. ich werde gesucht haben (gestorben sein)
2. du werdest ꝛc.
Passiv: M. 1. ich werde gesucht worden sein
2. du werdest ꝛc.

sagte er: Ich habe euch auch etwas Schönes mitgebracht. Dabei brachte er ein Körbchen mit Pfirsichen zum Vorschein. Die Kinder bewunderten die schönen Äpfel mit den rötlichen Backen und dem zarten Flaum. Dann sagte eins: Diese Frucht kenne ich nicht; ich sehe sie heute zum ersten mal. Darauf antwortete der Vater: Es sind Pfirsiche, Steinfrüchte, die man am besten mit Pflaumen vergleichen kann. Dann gab er jedem der vier Knaben eine Frucht und auch die Mutter bekam eine. — Am Abend, als die Kinder in das Schlafkämmerlein gehen wollten, fragte der Vater: Wie haben euch die schönen Äpfel geschmeckt? Da sagte der älteste: Herrlich, lieber Vater! Es ist eine schöne Frucht, säuerlich und sanft von Geschmack. Ich habe mir den Stein sorgsam aufbewahrt und will mir einen Baum daraus erziehen. — Der Vater erwiderte: Das ist brav. Das heißt haushälterisch auch für die Zukunft sorgen, wie es dem Landmann geziemt. — Da erzählte der jüngste: Ich habe die meinige sogleich aufgegessen und den Stein weggeworfen; die Mutter hat mir noch die Hälfte von der ihrigen gegeben. Die Frucht schmeckt wunderlieblich und zerschmilzt einem im Munde. Der Vater entgegnete lächelnd: Du hast zwar nicht sehr klug, aber doch natürlich und nach kindlicher Weise gehandelt. Für die Klugheit ist auch noch Raum genug im Leben. — Da berichtete der zweite Sohn: Ich habe den Stein, den der kleine Bruder wegwarf, aufgehoben und aufgeklopft. Es war ein Kern darin, der so süß schmeckte, wie eine Nuß. Aber meine Pfirsich habe ich verkauft und so viel Geld dafür bekommen, daß ich mir, wenn ich zur Stadt komme, wohl zwölf dafür kaufen kann.— Der Vater schüttelte den Kopf und sagte: Klug ist das wohl, aber kindlich und natürlich nicht. Bewahre dich der Himmel, daß du kein Kaufmann werdest. — Aber was hast denn du mit deiner Frucht angefangen, Edmund? fragte der Vater. — Unbefangen und offen antwortete Edmund: Ich habe sie dem kranken Georg, der das Fieber hat, gebracht. Er wollte sie nicht nehmen; da habe ich sie ihm auf's Bett gelegt und bin weggegangen. — Nun, sagte der Vater, wer hat denn wohl den besten Gebrauch von seiner Pfirsich gemacht? — Da riefen alle drei: Das hat Bruder Edmund gethan! Edmund schwieg, aber die Mutter umarmte ihn mit einer Thräne im Auge.

Anm. Zu ähnlichen Umarbeitungen eignen sich fast alle Gleichnisse, wenn man sie einleitet: Ein Gleichnis sagt, es sei 2c.

Aufg. **337.** Setze die abhängige Redeweise nach folgenden Verben: sagen, versichern, behaupten, gestehen, erklären, melden, berichten, anzeigen, wollen, wünschen, bitten, befehlen, verlangen, erlauben, dulden, verbieten, denken, glauben, vermuten, hoffen, erwarten, zweifeln, leugnen, fürchten, besorgen. (Handb. S. 197.)

Aufg. **338.** Die wünschende Gegenwart.

Konjunktiv des Imperfekts. Beispiel: Wenn doch der Flüchtling glücklich entkäme! oder: Flüchtling, wenn du doch glücklich entkämest! Ohne wenn: Entkäme doch der Flüchtling glücklich! Flüchtling, entkämest du doch glücklich! O, daß der Flüchtling glücklich entkäme!

Der Übermütige teilt die Beute vor dem Siege. Strenge Herren regieren nicht lange. Im Kriege schweigt das Recht. Ver-

stand kommt nicht vor Jahren. Man muß zuweilen ein Auge zudrücken. Schöne Gestalt verliert sich bald. Jeder kehre vor seiner Thür. Der Geiz hat seinen Gott im Kasten. Der Ungeduldige greift der Zeit vor. Gerechtigkeit erscheint oft als Härte. Ein Nachbar hilft dem andern. Jeder warte seines Amtes. Böse Saat trägt böse Frucht. Müßiggang ist aller Laster Anfang. Nicht alle Gaben halten Probe. Aufschub ist ein Tagedieb.

Aufg. **339.** Die wünschende Vergangenheit.

Konjunktiv des Plusquamperfekts: Beisp.: Wenn (o daß) doch Petrus den Herrn nicht verleugnet hätte! oder: Hätte doch Petrus den Herrn nicht verleugnet! Mit Anrede: Petrus, wenn du —. Petrus, hättest du —.

Kain erschlug den Abel. Abraham verstieß den Ismael. Jakob betrog seinen blinden Vater. Die Brüder verkauften Joseph. Pharao drückte die Israeliten hart. Moses tötete den Aegypter. Das Volk murrte in der Wüste. Aaron machte den Israeliten ein goldenes Kalb. Saul fiel durch sein eigenes Schwert. Absalom war ehrgeizig. Rehabeam drohte dem Volke. Zehn Stämme fielen ab. Judas verriet seinen Herrn. Die Juden steinigten den Stephanus. Saulus verfolgte die Christen. Die Juden widerstrebten dem Christentum.

Aufg. **340.** Die bedingte Gegenwart.

A. Beisp.: Der Schnee schützt die junge Saat. Wenn der Schnee die junge Saat nicht schützte, würde sie von der Kälte Schaden leiden.

Aufg. **338.** Von der behauptenden, abhängigen und befehlenden Redeweise ist die wünschende zu unterscheiden. Wie der Name sagt, drückt der Sprechende in ihr einen Wunsch aus, entweder für die Gegenwart oder Vergangenheit.

Die wünschende Gegenwart wird von dem Imperfekt abgeleitet, wenn das Verbum stark konjugiert, z. B. ich schrieb — ich schriebe, du schriebest, er schriebe; ich nahm — ich nähme; ich schlug — ich schlüge; ich befahl — ich beföhle; ich starb — ich stürbe u. s. w.

Bei den schwachen Verben stimmt die wünschende Gegenwart ganz mit dem Indikativ des Imperfekts überein: ich suchte — Wenn er doch suchte! du suchtest; er suchte 2c.

Hinter Wunschsätzen steht, wie hinter Befehlssätzen, ein Ausrufungszeichen.

Passiv: E. 1. ich würde geschlagen. 2. du würdest geschlagen, 2c.

Aufg. **339.** Die wünschende Vergangenheit wird von dem Plusquamperfekt abgeleitet und heißt:

Aktiv

E. 1. ich hätte gesucht	E. 1. ich wäre gefallen
2. du hättest 2c.	2. du wärest 2c.

Passiv.

E. 1. ich wäre gesucht worden
2. du wärest gesucht worden
2c.

Gott hilft dem Fleiß. Arzenei allein macht nicht gesund. Not macht erfinderisch. Jeder warte seines Amtes. Kleider machen Leute. Borgen macht Sorgen. Die Raubtiere vermehren sich nicht stark. Nicht alle Vögel bleiben den Winter über bei uns. Viele Vögel vertilgen Insekten. Der Wein berauscht. Der Frost bedeckt die Gewässer mit Eis. Der Regen befruchtet die Felder. Die Katze hat keine Flügel.

B. Beispiel: Das Gewitter kühlt die Luft ab. Ohne ein Gewitter würde die Luft nicht abkühlen. Oder: Aepfel gedeihen in unserm Klima. Citronen würden in unserm Klima nicht gedeihen.

Mit dem Fernrohre sieht man auch kleine Sterne. Gelinder Frost zerstört die Saat nicht. Die Sonnenwärme reift die Trauben. Der Seehund erhält die Grönländer. Die Luft ist Lebensbedingung für uns. Das Korn liefert uns das Brot. Warme Kleidung schützt vor Kälte. Die Obrigkeit duldet kein Unrecht. Der fleißige Schüler gelangt zu Kenntnissen. Der Tischler verfertigt uns Hausgeräte.

Aufg. **341.** Die bedingte Vergangenheit.

A. Füge den bedingten Satz hinzu:

a) Krösus ging über den Halys. Hermann schlug den Varus. Karthago schickte dem Hannibal keine Truppen nach. Karl Martell schlug die Araber. Der russische Winter überfiel Na-

---

Aufg. **340.** Wenn der Sprechende etwas als vorhanden annimmt, was in Wirklichkeit nicht vorhanden ist, oder wenn er umgekehrt etwas als nicht vorhanden annimmt, was in Wirklichkeit vorhanden ist, und aus diesen Voraussetzungen eine Folgerung zieht, so kann dieselbe nur als bedingte Behauptung auftreten und erfordert eine eigene Redeweise, die man bedingte Redeweise nennt. Dieselbe hat zwei Zeitformen: Gegenwart und Vergangenheit, welche beide in umschreibender Konjugation mit würden gebildet werden.

Aktiv.	Passiv.
Bedingte Gegenwart.	Bedingte Gegenwart.
E. 1. ich würde suchen	E. 1. ich würde gesucht werden
2. du würdest suchen	
ꝛc.	
Bedingte Vergangenheit.	Bedingte Vergangenheit.
E. 1. ich würde gesucht haben	E. 1. ich würde gesucht worden sein
2. du würdest gesucht haben	
ꝛc.	

Die bedingte Redeweise auch in dem Satze zu gebrauchen, welcher die Voraussetzung enthält, ist genau genommen nicht statthaft und macht überdies die Rede schleppend; z. B.: Wenn der Schnee die junge Saat nicht schützen würde, so würde dieselbe vom Froste leiden.

Der Satz der Voraussetzung kann oft in einen Satzteil verwandelt werden; siehe das Beispiel B. 340.

poleon. Alexander der Große lebte schwelgerisch. Karl der Große besiegte die Sachsen. Friedrich der Weise beschützte Luther. Die Türken eroberten Konstantinopel. Wilhelm Tell war ein guter Schütze. Gustav Adolf fiel bei Lützen. Cäsar wurde ermordet.

B. Füge die Voraussetzung hinzu:

Beisp.: Abraham opferte den Isaak nicht. Abraham würde den Isaak geopfert haben, wenn ihn nicht der Herr daran verhindert hätte.

b) Rom unterjochte die Germanen nicht. Spanien ist verarmt und verödet. Deutschland ist ein einiges starkes Reich geworden. Pizarro unterwarf Peru. Cyrus wurde Gründer des persischen Reiches. Die Kreuzzüge entstanden. Krösus gedachte der Worte Solons. Die Jungfrau von Orleans wurde verbrannt. Nordamerika fiel von England ab. Die Seide kam nach Europa. Europa ist nicht muhamedanisch geworden. Napoleon starb auf St. Helena.

Aufg. **342.** Konjugiere nun vollständig: hören, finden, erwarten; ordne die Konjugationsformen erst nach den Redeweisen und dann nach der Ableitung.

Zur Wiederholung der Wortarten u. Satzglieder.

Aufg. **343.** Zergliedere folgende Sätze und bestimme die Wort-Arten und Formen.

1. Friede ernährt. Bewegung ist heilsam. Müßiggang ist Verschwendung. Der Krieg zerstört. Der Tod ist bitter. Die Bescheidenheit ist eine Zierde.
2. Ein langer Friede erschlafft. Die Bewegung des Gehens ist heilsam. Der Müßiggang ist die Wurzel vieles Bösen. Jeder Krieg ist ein Übel. Unser Vorteil ist (oft) der Nachteil anderer Menschen. Der Hang zum Spiel ist verderblich. Der Versuch zu betrügen ist strafbar.

Aufg. **341.** Wie man für die Formen der behauptenden Redeweise den Namen Indikativ hat, so faßt man die abhängige, die wünschende, und die bedingte Redeweise unter dem Namen Konjunktiv zusammen. In der Konjugation pflegt man die Konjunktivformen neben diejenigen Indikativformen zu stellen, von denen sie äußerlich abgeleitet sind. Zweckmäßig ist dies nicht, weil es die Uebersicht der Bedeutung und des Sinnes erschwert; dies geschieht nicht, wenn man die Konjugation nach den Redeweisen gruppiert, wie Aufg. 342 verlangt.

Konjunktiv ist nicht wie Indikativ ein einfacher, sondern ein Sammel-Begriff. Der Konjunktiv ist:

a) abhängige Redeweise (Subjunktiv);
b) wünschende Redeweise (Optativ);
c) bedingte Redeweise (Konditionalis).

3. Die Saat bedarf des Regens. Das Bäumchen ist einer Stütze benötigt. Erfahrung mangelt dem Anfänger. Klippen sind den Schiffen gefährlich. Der Indianer bemalt seinen Körper. Die Natur lehrte die Menschen den Ackerbau. Die Not lehrt manchen beten. Der Acker liefert dem Menschen das tägliche Brot. Sokrates war sich keines Unrechts bewußt. Der Schuldner ist dem Gläubiger die Zinsen schuldig. Die Erinnerung macht mir das Bild teuer. Der Herbstwind beraubt die Bäume der Blätter. Rebecka tröstete den Isaak über den Verlust seiner Mutter.
4. Die Nomaden wohnen in Zelten. Die Kartoffeln kamen von Amerika. Die Chinesen wandern gen Osten aus. Die Raubtiere schlafen am Tage. Manche Insekten leben nur einige Stunden. Eichen wachsen langsam. Der Gelehrte rechnet mit Buchstaben. Die Wasserhose schreitet wirbelnd vorwärts. Austern genießt man ungekocht. Die Wintersonne wärmt nur wenig wegen der schrägen Richtung ihrer Strahlen. Man schließt die Thüren aus Furcht vor Dieben. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Der Arzt braucht die Lanzette zum Aderlaß. Mit Geduld und Fleiß wird aus Maulbeerblättern ein Atlaskleid.

Aufg. **344.** Zergliedere folgende Sätze und bestimme jedes Wort nach Art, Genus, Kasus, Modus, ꝛc.

1. Alle rechtschaffenen Menschen suchen ihre guten Zwecke auch nur durch erlaubte Mittel zu erreichen.
2. Mancher wohlhabende und angesehene Bürger verdankt sein Glück wesentlich den in der Schule erworbenen Kentnissen.
3. Die meisten Entdeckungsreisenden in Afrika fanden dort bald ihren Tod durch das ungewohnte Klima oder durch die Roheit der Bewohner.
4. Recht schöne Tage pflegen alljährlich im Herbste den Landmann bei der Bestellung seiner Äcker zur Wintersaat zu begünstigen.
5. Fast alle Raubtiere der heißen Zone gehen erst gegen Abend oder in der Nacht ihrer Nahrung nach.
6. Auch ein blindes Huhn findet zuweilen zufällig ein einzelnes Korn zu seiner Nahrung.
7. Jeder treue Knecht verrichtet unabläßig die Obliegenheiten seines Dienstes mit der größten Pünktlichkeit.
8. Nicht alle reichen Leute machen von den ihnen verliehenen irdischen Gütern stets den rechten Gebrauch.

9. Einzelne glänzende Sterne verschwinden jeden Abend bald nach dem Untergange der Sonne am westlichen Horizonte.
10. Die erste aller Städte an der Elbe ist die noch immer reiche und in ihrer Blüte stehende ehemalige Hansastadt und jetzige freie Reichsstadt Hamburg.

Aufg. **345.** Bezeichne in einem Gedichte oder Lesestücke die Wörter nach ihren Klassen, und gieb dabei von den deklinablen Genus, Numerus und Kasus, von den Adjektiven und Adverbien die Gradationsstufen, und von den Verben Genus, Tempus, Numerus und Person an.

Aufg. **346.** Bilde durch Ableitung und Zusammensetzung möglichst viele Wörter von „leben". Ordne diese Wortfamilie nach Klassen. Gieb Redensarten an, in denen das Wort „leben" oder „Leben" vorkommt.

Zu dieser Aufgabe eignen sich auch: gehen, liegen, sterben, treiben, sehen, ziehen, binden, tragen, stehen, treten, heben, fahren, dienen, sprechen, raten, schlafen, geben, reden.

Aufg. **347.** Gieb zu dem Worte „Hand" 12 passende Eigenschaftswörter in erläuternden Sätzen an; bilde 25 abgeleitete

---

Rückblick.

Die bisher vorgekommenen Sätze enthielten:
1. ein Subjekt, 2. ein Prädikat,
und heißen, wenn sie weiter keine Satzglieder enthielten, nackte einfache Sätze.

Durch Hinzufügung eines Attributs oder einer Beifügung zu einem im Subjekt oder Prädikat vorkommenden Substantive,
durch Hinzufügung einer Ergänzung (Objekt) zu einem bezüglichen Verbum oder Adjektiv,
durch nähere Bestimmung der Thätigkeit hinsichtlich der Umstände des Ortes, der Zeit, der Weise und des Grundes (Adverbial-Bestimmungen) entsteht,
der erweiterte einfache Satz mit folgenden Nebensatzgliedern:
3. das Attribut (Beifügung), 4. das Objekt (Ergänzung),
5. das Adverbiale (Umstandsbestimmung).

Die bisher vorgekommenen Wortarten sind:
1. Das Hauptwort oder Substantiv,
2. das Geschlechtswort oder der Artikel,
3. das Eigenschaftswort oder Adjektiv,
4. das Thätigkeitswort oder das Verbum,
5. das Fürwort oder Pronomen,
6. das Zahlwort oder Numerale.
7. das Umstandswort oder Adverbium,
8. das Verhältniswort oder die Präposition,
9. das Empfindungswörtchen oder die Interjektion.

und zusammengesetzte Wörter (von Hand) und wende sie in Sätzen an; suche Redensarten und Sprichwörter, in denen das Wort „Hand" vorkommt.

Zu ähnlichen Aufgaben eignen sich: Auge, Kopf, Hals, Herz, Blut, Haut, Leben u. a. m.

3. Der zusammengezogene Satz.

Aufg. **348.** Setze zu jedem der folgenden Subjekte zwei (oder mehr) Prädikate. (Mit Konjunktionen.)

Vögel (gehen, fliegen, schwimmen). Brot (nahrhaft, wohlschmeckend). Nachtigall (Singvogel, Zugvogel). Pferd (Reiter u. Lasten, Wagen u. Schlitten, ackern Pflug n. Egge). Brot

---

Es fehlen noch die Bindewörter oder Konjunktionen. Sie kommen zur Anwendung,

wenn man entweder von einem Subjekte verschiedenes aussagt (a),

oder ein Prädikat auf verschiedene Subjekte bezieht (b),

oder mehrere gleichartige Beifügungen, (Genitive oder Eigenschaftswörter 2c.) zu einem Dingworte setzt (c),

oder mehrere gleichartige Ergänzungen zu einem Verb oder Adjektiv stellt (d),

oder endlich eine Aussage durch verschiedene gleichartige Umstände näher bestimmt (e).

Dann entsteht ein zusammengezogener Satz, in welchem die gleichartigen Satzglieder durch Bindewörter verbunden und auf das gemeinsame Satzglied bezogen sind.

Man nennt diese Sätze zusammengezogene, weil sie wirklich eine Zusammenziehung von wenigstens zwei, der grammatischen Form nach gleichen, und dem Inhalte nach ähnlichen Sätzen sind.

Beispiele.

a) Höfliche Worte vermögen viel und (höfliche Worte) kosten wenig.
b) Stiller Mund und treue Hand gelten viel im ganzen Land.
c) Die Zerstörung Korinths und Karthagos geschah in demselben Jahr. — Die Sprache ist eine wunderbare und kostbare Gabe des Himmels.
d) Der Fuchs wechselt den Balg, aber nicht den Schalk. — Neuen Freunden und alten Häusern ist nicht zu trauen.
e) Der Strom der Auswanderung geht jetzt ebensowohl nach Australien, als nach Amerika. — Viele große Erfindungen sind durch einen Zufall oder durch einen glücklichen Gedanken entstanden.

Aufg. **348.** 1. Wenn zwei (oder mehr) einfache Sätze denselben Subjektsgegenstand mit einander gemein haben, so braucht man diesen nur einmal zu nennen, damit zieht man die Sätze zu einem einzigen zusammen; sie bilden nun einen zusammengezogenen Satz mit einem Subjekt und mehreren Prädikaten.

(gesund, nahrhaft, wohlschmeckend, Speise). Schokolade (Farbe, Geruch, Geschmack). Hund (Wanderer, Haus u. Hof, Wild, Herde, Fuhrwerk). Vögel (zwei Füße, Federn, Eier, warmes Blut, Lungen). Kamel (häßlich, nützlich, wichtig). Schlange (hübsch, gefährlich, gefürchtet). Zunge (klein, gewaltig). Feuer (guter Diener, schlechter Herr). Gewitter (schöne Naturerscheinung, Schrecken erregen). — Maulwurf (Engerlinge und Würmer töten, nicht verfolgen). Hecht (arger Räuber, nicht dulden). Tulpe (prächtig, geruchlos, wenig geschätzt Blume). Gemse (scheu, flüchtig, schwer erlegbar Wild). Arbeit (Quelle des Wohlstandes, Schutz vor Laster, Zierde des Bürgers, nicht verachten). Tod (Trost in Unglück, weiser Freund in Glück, Schild in Versu-

---

2. Der zusammengezogene Satz enthält zwei (oder mehr) Urteile, bildet also seinem Inhalte nach einen zusammengesetzten Satz. Beide Urteile haben indes eine gemeinschaftliche Grundlage, bilden also der Form nach einen einfachen Satz.

3. Die Prädikate können mehr oder weniger erweitert sein (ausgeschmückt oder bekleidet) oder ganz einfach (nackt). Das erste und zweite oder wenn es mehr sind, das vorletzte und letzte, pflegt man durch ein Bindewort (Konjunktion) zu verbinden.

4. Die einzelnen Sätze, aus denen ein Satz zusammengezogen wird, können gleicher oder ungleicher Art sein, also auch teils Thätigkeitssätze, teils Eigenschaftssätze, teils Gegenstandssätze.

5. Urteile, die nicht zusammenpassen, (unter einander fremdartig sind, nicht in Beziehung zu einander stehen, nicht unter einen Gesichtspunkt zu bringen sind,) dürfen nicht zu einem zusammengezogenen Satze verbunden werden, z. B. Die Hindu's essen kein Fleisch und sind sehr geschickte Weber.

6. Wenn zwei (oder mehr) Sätze etwas Ähnliches oder Gleichartiges aussagen, so können sie durch und oder ein ähnliches Bindewort verbunden werden; bilden sie einen Gegensatz, so lassen sie sich durch aber ꝛc. verbinden; wird der eine durch den andern begründet, so kann daher ꝛc. angewendet werden.

7. Die Bindewörter (Konjunktionen) verbinden die gleichartigen Satzglieder (Subjekte oder Prädikate oder Beifügungen, ꝛc. siehe später,) und sind entweder zusammenstellend (kopulativ), oder entgegenstellend (adversativ), oder begründend (kausal) und folgernd.

8 Zu den zusammenstellenden Bindewörtern gehören außer und noch sowohl — als auch; weder — noch; nicht nur; — (nicht allein, nicht bloß,) — sondern auch; wie auch; desgleichen; außerdem; zudem.

9. Besondere Arten der zusammenstellenden Bindewörter sind a die einteilenden (verteilende, partitive): teils — teils; zum Teil; einesteils — andernteils; einerseits — andrerseits; — bald — bald; hier — dort; — jetzt — jetzt. Sie drücken aus, daß etwas im allgemeinen so ist, wie angegeben, aber nicht an demselben Gegenstande, an demselben Orte oder zu derselben Zeit; — ferner b) die ordnenden (fortsetzenden, kontinuativen): erst, dann, ferner, weiter, hernach, zuletzt, endlich, welche allgemein, und: erstens, zweitens ꝛc. welche bestimmt nach der Zahl ordnen.

chungen, kein König der Schrecken). Leiden (prüfen, läutern, bessern, stärken, mit Murren erduldet).

Aufg. **349.** Bilde ähnliche Sätze mit folgenden Subjekten. Säugetiere, Katzenarten, Reptilien, Eidechsen, Fische, Heringe, Schmetterlinge, das Schaf, der Seehund, die Eiche, die Tanne,

---

10. Die entgegenstellenden Bindewörter sind: aber, dagegen, dennoch, jedoch, indessen, allein, trotzdem, — ferner: nicht — sondern; und das ausschließende entweder — oder.

11. Von den kausalen Bindewörtern kommen außer dem begründenden denn im zusammengezogenen Satze auch folgernde vor: z. B. also, folglich, mithin, demnach, sonach, welche dem logischen Grunde die Folge hinzufügen, — daher, welches die Wirkung an die Ursache schließt, und darum, deswegen, deshalb, welche mit vorangehendem und auf den Beweggrund folgen.

12. Wenn zwei (oder mehr) Subjekte dasselbe Prädikat gemeinsam haben, so braucht man das letztere nur einmal zu setzen; dies giebt wieder einen zusammengezogenen Satz, in welchem das Prädikat das Gemeinsame ist.

13. Endlich kann man auch solche Sätze zu einem einzigen zusammenziehen, die

a. verschiedene, aber gleichartige Beifügungen (entweder adjektivische oder substantivische)
b. verschiedene, aber gleichartige Ergänzungen,
c. verschiedene, aber gleichartige Umstandsbestimmungen

haben, im übrigen aber gleich sind.

14. Schließlich ergiebt sich die allgemeine Regel, daß man Sätze zusammenziehen kann, wenn sie einen oder mehrere Teile mit einander gemein haben. Man setzt das Gemeinsame nur einmal und faßt das Besondere unter diesem zusammen. Fehlt ein gemeinsames Satzglied, so kann keine Zusammenziehung stattfinden, — wohl aber eine Verbindung.

15. Ueber die Bedeutung der Konjunktionen ist folgendes zu merken:

a. und bedeutet eine bloße Vereinigung oder eine Gleichstellung. (Auf mehrere durch und verbundene Subjekte, die in der Einzahl stehen, folgt das Prädikat meistens in der Einzahl, wenn sie Sachen oder abstrakte Dinge bezeichnen, die zu einem Gesamtbegriff vereinigt werden oder verwandte Bedeutung haben, — sonst folgt das Prädikat in der Mehrzahl. Beispiele: Ändern und bessern ist zweierlei. Glück und Glas, wie bald bricht das! Neid und Haß wohnen in einem Faß. Menschen und Wind ändern sich geschwind. Hülfe und Gnade hat (haben) kein Warum. Rechten und borgen macht Kummer und Sorgen. Sorgen und wachen sind Herrensachen.)

b) sowohl — als auch, und im verneinenden Sinne weder — noch bedeuten Gleichstellung, heben aber jeden Teil hervor;

c) nicht nur (nicht bloß, nicht allein,) — sondern auch sind da anzuwenden, wo eine Steigerung vom Bekannten zum Unbekannten, vom Gewöhnlichen zum Ungewöhnlichen rc. stattfindet.

16. Durch die Zusammenziehung von Sätzen gewinnt die Rede an Kürze, verliert aber nicht selten an Deutlichkeit, an Wohlklang, an Nachdruck. Es gehört Geschmack und Urteil dazu, um das rechte Maß in der Zusammenziehung zu treffen. (Der Stil ist der Mensch.)

Kolumbus, Luther, der Rhein, der Nil, die Schiffahrt, die Planeten, eine gute Schulbildung.

Aufg. **350.** Zu dem nachfolgenden Prädikat stelle zwei oder mehrere Subjekte; gebrauche dabei Bindewörter.

Beisp.: — — thut niemand kränken. Schweigen und denken thut niemand kränken.

— — vertilgen viele Insekten. — sind die nützlichsten Haustiere des Menschen. — sind die kleinsten Vögel. — sind die ärgsten Raubtiere. — sind die größten Landtiere. — sind die größten Wassertiere. — haben einfache, hohle Hörner. — haben ein derbes, ästiges Geweih. — erfreuen uns durch ihren schönen Gesang. — versorgen uns mit Fleisch zu unserer Nahrung. — liefern uns Stoffe für unsere Kleidung. — sind die Arzeneipflanzen des Hauses, — sind die Zierde unserer Gärten. — sind die Quellen des Volkswohlstandes. — vernichten oft ganze Ernten. — raffen Tausende von Menschen hinweg. — beherrschen den Eingang der Ostsee.

Aufg. **351.** Suche nach folgenden Andeutungen Sprichwörter mit mehreren Subjekten.

— steht fein bei Jungen und Alten. — wachsen auf einem Holz. — löschen d. Feuer in d. Küche aus. — ist morgen oft nicht mehr. — reißen große Häuser ein. — machen d. Gesetze eng und weit. — macht Müh und Arbeit geringe. — hat manchen in groß Leid gebracht. — ist besser als zanken u. klagen. — sind drei starke Brücken. — giebt schlechtem Tuche Glanz. — ist besser als viel Geld und Gut. — verlängert den Lebenslauf. — schließt dem Arzt die Thüre zu. — macht manchen zum Narren.

Aufg. **352.** Füge in folgenden Sätzen rc. mehrere Beifügungen hinzu:

D. Häute — werden vom Gerber zu Leder verarbeitet. D. Fasern — geben dauerhafte Leinewand. D. Federn — dienen zum Schmuck. D. — Pelz wird sehr geschätzt. D. Beruf — ist sehr beschwerlich. D. Saft — giebt uns den Zucker. D. Fang — beschäftigt viele Menschen. D. Bewohner — sind vielen Gefahren ausgesetzt. D. Jagd auf — ist gefährlich. D. Blut — ist rot und warm. D. Krallen — sind stark und spitz. D. Geschmack — ist bitter. D. Same — ist giftig. D. — Früchte sind teuer. Es giebt — Rosen. — Kittel können ein sorgenvolles Herz decken.

Aufg. **353.** Bilde mit folgenden Substantiven Gegenstandssätze und füge zu den Substantiven im Prädikat mehrere

durch die Konjunktionen „und, aber, daher" verbundene Adjektive als Beifügungen.

Eisen. Quecksilber. Blei. Salz. Eiche. Tanne. Pappel. Fuchs. Wolf. Elefant. Huhn. Fliege. Schlange. Mai. April. Apfel. Kirsche. Rose. Tulpe.

Aufg. **354.** In folg. Sätzen fehlen mehrere Ergänzungen.

D. Jäger jagt —. D. Sommer bringt. D. Winter bringt. D. Landmann baut. D. Weinstock giebt. D. Kranke bedarf. D. Leichtsinnige vergißt. D. Reiter bedient sich. D. Spinne stellt nach. D. Arbeit fällt schwer. D. Regen ist nötig. D. Sonne leuchtet. D. Lehrer verbietet. Knaben ergötzen sich. Beim Fischen braucht man. D. Erschöpfte verlangt.

Aufg. **355.** Suche mehrere Verba nebst Ergänzungen zu folgenden Subjekten.

Spanier, Phönizier, Rom, Alexander, Jäger, Schmied, Schiffer, Landmann, Sonne, Regen, Wind, Wasser, Wein, Ackerbau, Winter. Mit folgernden Bindewörtern: Donner, Thomas, Seide, Schlange.

Aufg. **356.** Folg. Sätze sind durch mehrere gleichartige Umstandsbestimmungen zu vervollständigen.

D. beste Wein kommt, woher? Gemsen giebt es noch, wo? D. Schwalben ziehen, wohin? D. Aussaat geschieht, wann? D. Februar dauert, wie lange? Fische fängt man, wie? womit? Steinkohlen heizen, wie? Kinder weinen, warum? Hüte verfertigt man, woraus? D. Holz benutzt man, wozu?

Aufg. **357.** Von jeder Art sind mit Benutzung der folgenden Subjekte noch 2 ähnliche Sätze zu bilden.

Seide, Wind; Heiden, Raubtiere; Auswanderer, Flüsse Europas; Gewitter, Früchte; Vögel, Monate; Korn, schießen; Schiffe, Länder; lügen, Krieg; Geld, Salz; Lehm, Silber.

Aufg. **358.** Folg. Andeutungen bilde zu Sätzen aus und gebrauche dabei die Bindewörter: und, sowohl — als auch, weder — noch, nicht nur — sondern auch:

Bären, Affen, Hunde, Tanzen abrichten. Trauben, Äpfel, Wein bereiten. Maulwürfe, Hühner, nicht in Gärten dulden. Papier, Lumpen, Holz und Stroh. Ziegel, Schiefer, Pappe, Dachbedeckung. Eisen, Blei, Geld. Winter, Sommer, ohne Freuden. Dürre, Regen, Ernte schaden. Hund, Pferd, Renntier, Zugtier, verwenden. Esel, Kamel, Lama, Elefant, Lasttier. Papagei, Elster, Star, plappern. Hunde, Katzen, Fleisch nicht

gegessen. Krebs, Spinne, keine Insekten. Zuckerrohr, Zuckerahorn, Runkelrüben, Zucker. Kälte, Nahrungsmangel, Zugvögel vertreiben. Mensch, einige Tiere, in allen Zonen leben.

Aufg. **359.** Folgende Wörter verbinde zu zusammengezogenen Sätzen und wende dabei die Bindewörter: nicht — sondern, entweder — oder an:

Fische, atmen, Lungen, Kiemen. Säugetiere, leben, Pflanzen, Tiere. Wolken, Regen, Hagel, Schnee. Haustiere, Nahrung, Arbeit, Vergnügen. Kühe, Arbeit, Nahrung. Frühling, Früchte, Blumen. Thee, Amerika, Asien. Tabak, Europa, Amerika. Schiffe, Ruder, Segel, Dampf. Branntwein, Gerste, Roggen, Kartoffeln. Bier, Roggen, Gerste. Lettern, Eisen, Blei, Spießglanz, Eisen. Gold, Münzen, Schmucksachen. Geräte, Hering, Flüsse, Seen, Meer. Gebrechliche, verspotten, bedauern. Unglückliche, Trost, Mut einsprechen.

Aufg. **360.** Aber, dagegen, jedoch, allein, nicht — sondern, entweder — oder, nicht nur, sondern auch, dennoch 2c.:

Eiche, langsam wachsen, hohes Alter. Laubholz, wässerige Säfte, Nadelholz, harzig. Walnuß, Pflaume, ähnlich: jene Kern, diese, Fleisch genießen. Apfelkern, klein, Baum, groß. Buchweizen, geringes Korn, dürftiger Boden. Spargel, Wurzel, junge Schößlinge. Theestaude, Blätter, Kaffeebaum, Samenkerne. Stroh, Streu, Flechtarbeiten. Eicheln, Viehmast, kaffeeähnliches Getränk. Kartoffeln, giftiger Nachtschatten, Knollen eßbar. Februar, kalter Monat, Schneeglöckchen zur Blüte. Nelken, Samen, Absenker fortpflanzen.

Aufg. **361.** Wende bei Ausbildung folg. Sätze die verteilenden und ordnenden Bindewörter an:

Bäume, Laub, Nadeln. Arzneimittel, Pflanzenreich, Tierreich, Mineralreich. Winter, strenge, mild, lang, kurz. April, Regen, Sonnenschein. Erdreich, fruchtbar, unfruchtbar, steinig, lehmig, sandig. Launische Menschen, vergnügt, verdrießlich, ernst, heiter. Mensch, Kind, Knabe, Jüngling, Mann, Greis. Flachs, gesäet, gegätet, gerauft, gedörrt, gebrochen, geschwungen, gehechelt, gesponnen. Wolle, sortiert, gereinigt, gekratzt, gesponnen, verwebt, verstrickt. Hausbau. Schiffsbau. Wasser.

4. Der zusammengesetzte Satz.

A. Satzverbindungen.

Aufg. **362.** Verbinde die folgenden einzelnen Sätze je zwei oder drei durch Bindewörter.

Der Dezember ist der zwölfte Monat unseres Jahres. Er war im römischen Kalender der zehnte. Der Name Dezember deutet dies an. Decem heißt zehn. Der röm. König Numa Pompilius setzte ums Jahr 700 v. Chr. dem Jahr den Januar u. Februar hinzu. Da wurde aus dem zehnten der zwölfte Monat.

Die Sachsen nannten den Dezember Wintermonat. Am 22. Dezember nimmt nach dem Kalender der Winter seinen Anfang. Karl der Große gab ihm den Namen Heiligmonat. Er enthält die Adventszeit und das Weihnachtsfest. Wir nennen letzteres auch Christfest; der Dezember heißt bei uns Christmonat.

Der Dezember bringt unserer nördlichen Erdhälfte die kürzesten Tage u. die längsten Nächte. Diese Hälfte ist jetzt von der Sonne am weitesten abgewendet. Die Wärme nimmt von Tag zu Tag ab. Die Sonne scheint täglich immer kürzere Zeit. Ihre Strahlen fallen sehr schräge. Sie haben wenig Kraft. Auf der südlichen Erdhälfte findet gleichzeitig das Gegenteil statt. Sie ist der Sonne zugewendet.

Gewöhnlich beginnt im Dezember der eigentliche Winter. Es geht trübes nnd naßkaltes Wetter voraus. Über Nacht fällt Schnee. Er taut am Tage wieder weg. Es schneit auch wohl bei Tage stundenlang. Der Schnee bleibt nicht liegen. In den oberen Luftschichten ist es wohl kalt genug zur Schneebildung. Unten ist es nicht so kalt. Der Erdboden und die Gewässer gefrieren noch nicht. Der Schnee löst sich auf. Endlich wird die Kälte anhaltend. Strenger Frost tritt ein. Nun bedecken sich die Bäume, Sträucher u. Gräser mit Reif. Eine dichte Schneedecke sammelt sich auf dem Erdboden. Flüsse u. Seen erstarren. Die glatte Spiegelfläche ladet die Knaben zum Schlittschuhlaufen ein. Auf der festen Schneebahn tummeln sich frohe Kinderscharen mit ihren Handschlitten.

Im Freien giebt es jetzt für den Landmann wenig Arbeit. Er fährt bei Frostwetter den Dünger auf die Äcker. Es wird Holz gehauen u. heimgefahren. Auf der Tenne klingt der Taktschlag der Drescher von früh bis spät. Das Getreide muß an den Markt gebracht werden. Es wird zum Teil mit dem Vieh

---

Aufg. **362.** Sätze, welche kein gemeinsames Satzglied haben, lassen sich zwar nicht zusammenziehen, aber doch

a) entweder ohne Bindewörter an einander reihen, wenn die Art der Beziehung naheliegt,

b) oder mittels der Bindewörter mit einander verbinden.

So entstehen Satzverbindungen aus zwei und mehr vollständigen Sätzen, von denen 1. jeder formell sein eignes Subjekt und Prädikat hat, und 2. materiell einen vollständigen Gedanken ausdrückt.

verfüttert. Feld u. Wald sind wenig belebt. Die gefiederten Sänger sind verschwunden. Sie weilen in wärmeren Gegenden. Krähen u. Sperlinge sind unsre Wintervögel. Sie leiden oft Mangel. Ebenso gehts dem Wilde. Ihm stellt der Jäger nach.

Aufg. **363.** Ergänze die fehlenden Bindewörter, teils zusammenstellende, teils entgegenstellende:

D. Wahrheit richtet sich — nach uns, — wir müssen uns nach ihr richten. — d. Perle zieret das Ohr, — d. kluge Rede; — der Demant zieren die Hand, — gute Thaten zieren sie. Dem Vater —, — der Mutter bleib' ewig dankbar; du kannst — die Liebe — die Wohlthaten derselben vergelten. — viel Einkommen macht ein Haus reich, — eine verständige Wirtschaft thut es. Der Verschwender bringt sich — — um sein Vermögen, — er verliert — die Achtung und Liebe seiner Nebenmenschen. Bücke dich, — zerbrich nicht das Bein; sei höflich, — nicht beschwerlich. Worte sind gut, — sie sind nicht das beste. Schwache Menschen klagen über das armselige Leben; — ist ein tüchtiger und frommer Mensch immer froh. Du darfst dir ein Vergnügen machen; — die Arbeit darfst du nicht darüber versäumen. Laß auch andere zu Worte kommen, — wird man deiner Weisheit bald überdrüssig. Der Geizige rafft Geld und Gut zwecklos zusammen, der Verschwender — bringt es zwecklos hindurch. Jener macht sich viele Feinde, dieser — macht sich Freunde, die noch schlimmer sind, als Feinde. Geiz ist die Wurzel alles Übels; — Verschwendung ist ein Baum voll bitterer Früchte. Den Geizigen verzehrt die Sorge, der Verschwender geht — durch Ausschweifung zu Grunde. — der eine, — der andere hat den rechten Genuß von dem Seinigen. Oft wächst ein kleines Wölkchen zu einer schweren Wetterwolke an; — entwickelt sich zuweilen auch im Leben des Menschen aus einem kleinen Unfall ein folgenreiches Unglück. Verlorne Zeit ist unersetzlich; — sorgsamer muß die gegebene benutzt werden. Die Maulwürfe verzehren viele Engerlinge; — sind sie nützliche Tiere. Sie wühlen Gärten und Wiesen um; — fügen sie uns Schaden zu. Eine Lüge zieht meistens mehrere nach sich; — sorgfältiger muß man sich vor der ersten hüten. Ein goldgelber Apfel mit rötlichen Wangen birgt zuweilen in seinem Innern einen nagenden Wurm; — trägt ein blühender Mensch verborgen oft schon den Keim des Todes in

---

Aufg. **363.** Außer den schon genannten zusammenstellenden Bindewörtern merke die vergleichenden so, also, ebenso; die verhältnisbestimmenden desto, umso; die einschränkenden insofern, insoweit.

sich. Das liebliche Veilchen duftet verborgen unter Gräsern und Kräutern; — zieht sich der Bescheidene unter die Menge zurück.

Aufg. **364.** Ergänze entgegenstellende oder begründende und folgernde Bindewörter.

Die Erfahrung ist ein teurer Lehrmeister, — die Narren wollen bei keinem andern in die Schule gehen. Gütiger macht uns das Glück und liebevoller und weiser, — das Unglück allein bildet uns edel und groß. Vor fremdem Gut bewahr' die Hände, — nimmt's einmal ein schlimmes Ende. Sitze nicht, wo die Spötter sitzen; — sie sind die elendesten unter allen Kreaturen. Bis Abend glänzt kein Morgenrot; — spare bei Zeiten für Alter und Not. Die wenigsten Menschen sind mit sich selbst hinlänglich vertraut; — halten sie ihre Mängel oft für Schönheiten, — ihre guten Anlagen und Eigenschaften schätzen sie — zu hoch — zu niedrig. Es ist — ein Ruhm, reich, — eine Schande, arm zu sein; — ist es thöricht, nach dem Scheine des Reichtums zu streben, wenn man arm ist, — sich der Armut zu schämen, die man nicht verschuldet hat. Die Wünsche des Menschen sind veränderlich; — müssen es auch die Dinge sein, die er sich wünscht. Viele wissen vieles, — keiner hat ausgelernt. Wohl sucht der Fromme Güter dieser Welt; — verschmäht er unrecht Gut. Manche liegen Tag und Nacht über der Arbeit, — ist kein Segen dabei. Die Wahrheit liebt das Licht; die Lüge — scheut es. Mache es wenigen recht, — vielen gefallen ist schlimm. Unter einem unscheinbaren Kleide ist oft das seltenste Talent verborgen, — urteile nicht nach dem Äußern. Ohne Mühe ist kein Glück, kein Verdienst und keine Tugend; — suche dich stets nützlich zu beschäftigen und lerne Mühe über dich nehmen. Vieles wünscht sich der Mensch — — bedarf er so wenig; — die Tage sind kurz und beschränkt der Sterblichen Schicksal. Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Übel größtes — aber ist die Schuld. Man soll — das Böse lassen, — das Gute thun; viele Menschen halten — schon das erstere für Tugend; — sie brüsten sich mit ihrer Unschuld. Es ist eine bekannte Erfahrung, daß nicht das Kleid den Mann macht; — läßt sich auch der Klügste oft durch eine glänzende Außenseite blenden. Mancher hat viel Salz in der Fremde gegessen.; — kommt er ungesalzen wieder heim. Ein gesunder Mensch schläft auf einem harten Lager aus, — einem kranken Gemüte giebt auch das Füllhorn des Glückes keinen Genuß. Das Glück giebt zuweilen dem Unwürdigen viel, selbst Schutz und Sicherheit vor der Strafe, — Ruhe und Trost giebt es nicht. Vielen gefallen ist schlimm; — begnüge dich,

es wenigen recht zu machen. Ohne Arbeit werden die Glieder steif — der Geist versinkt in Dumpfheit; — ist Arbeitsamkeit — — nützlich wegen des Erwerbes, — — notwendig — hinsichtlich der leiblichen, — — der geistigen Gesundheit.

Aufg. **365.** Aus folgenden Gedanken bilde Satzverbindungen, — aus den gleichartigen und ähnlichen zusammenstellende, — aus den gegensätzlichen entgegenstellende.

Der Stolz frühstückt mit dem Ueberfluß; er ißt zu Mittag mit der Armut; er speist zu Abend mit der Schande. Am Abend wird man klug für den vergangenen Tag; nie wird man klug genug für den kommenden. Armut ist eine schwere Last; das Alter ist ein unlieber Gast. Auf ein edles Gemüt wirkt ein leiser Tadel; stumpfe Niedrigkeit wird vergebens durchgebleut. Der Mensch ist bei der Natur in die Schule gegangen; er hat ihr viele nützliche Künste des Lebens abgelernt. Die meisten Menschen genießen die ihnen erwiesenen Wohlthaten; bald vergessen sie den Geber. Im Walde stützt sich Baum auf Baum; in der Welt lehnt sich Mensch auf Mensch. Bewunderung und Lob sind kitzelnde Speisen; nichts in der Welt sättigt so leicht. Der Abend lobt den Tag; das Ende preist das Leben. Viele taugen selbst nichts; sie sind Meister darin, die Schwachheiten anderer aufzufinden. An den Früchten erkennt man den Baum; Worte und Thaten lehren uns den Menschen kennen. Die Wünsche der Menschen sind freilich sehr verschieden; alle stimmen darin überein, daß sie glücklich werden wollen. Glück und Unglück wandeln auf einem Steig; Gewinn u. Verlust fahren auf einem Schlitten. Gott

---

Aufg. **365.** Satzverbindungen sind also Verbindungen von Sätzen, in denen jeder Satz seine natürliche Form der Mittheilung behalten hat, in denen der eine dem andern beigeordnet und also an Wert gleich ist und in denen jeder auch für sich allein, ohne Verbindung mit dem andern oder dritten Satze einen vollständigen Gedanken ausdrückt; endlich steht in keinem Satze einer Satzverbindung das Verb in versetzter Wortfolge.

Gewöhnlich sind die einzelnen Sätze einer Satzverbindung durch Bindewörter verbunden; diese Bindewörter sind dem Sinne nach entweder zusammenstellend, entgegenstellend oder begründend. Danach giebt es drei Hauptarten von Satzverbindungen.

In manchen Fällen tritt aber der Sinn der Verbindung so klar zu Tage, daß man der Bindewörter ganz entbehren kann; man reiht dann die Sätze bloß an einander.

Die bei Satzverbindungen zur Anwendung kommenden Satzzeichen sind außer dem Punktum das Komma und das Semikolon. Das Komma tritt besonders vor den Bindewörtern „und, oder“, sowie bei Sätzen von geringem Umfange ein; auch kann es oft ganz fehlen. Am häufigsten setzt man ein Semikolon.

schickt dem Menschen manches Ungemach; sie sollen nicht über seine Fügungen murren. Die Eintracht baut ein Haus; die Zwietracht reißt es nieder. Mit Geduld wird aus sauren Trauben edler Wein; mit der Zeit wird aus dem Maulbeerblatt ein Atlaskleid.

Aufg. **366.** Fortsetzung von 365.

Jeder kennt seine Sache am besten; niemand kann in eigner Sache Richter sein. Der eine schlägt den Nagel ein, der andre hängt den Hut daran; der eine pflanzt den Baum, der andre sitzt in seinem Schatten. Schnell in Flammen steht ein Haus; langsam löscht man's aus. Auf Regen folgt Sonnenschein, dem Sturm folgt Windstille; im Leben wechseln Schmerz und Freude, Freude trocknet die Thränen, Weinen und Lachen lösen einander ab. Reichtum gebietet über viel; Zufriedenheit geht über Reichtum. Wer nach Hoffnung jagt, fängt Nebel; die Hoffnung ist das Brot des Unglücklichen. Bescheidenheit ist der Schmuck eines jeden; doppelt fein steht sie dem, der Ursache hätte, stolz zu sein. Des Menschen Denken ist ein Labyrinth voll Nacht, sein Können gleicht eines Kindes Macht; sein Wissen ist von einem Meer ein Schaum, sein Leben gleicht einem kurzen, bunten Traum. Gehe jede Stunde einen Schritt; gehe diesen Schritt jede Stunde; du wirst ans Ziel gelangen. Gar mancher liest die Sprüche der Weisheit; er versteht nicht die Weisheit der Sprüche. Gewonnen mit Schand' verschwindet in der Hand; gewonnen mit Ehr', dessen wird immer mehr. Zwei Hälften machen freilich ein Ganzes; aus halb und halb gethan wird nie ein ganzes Werk. Teuer sei dir der Freund, auch der Feind kann dir nützen; jener zeigt dir, was du kannst; dieser lehrt dich, was du sollst. Geld und Gut gewährt zwar schöne Sachen; Gesundheit, Schlaf und guten Mut kann's nicht machen. Verlange von dir selber viel; andern hilf ans Ziel; sei im Fordern nachsichtsvoll. Jeder hat ein Ziel vor Augen; er läuft ihm nach bis ans Grab; oft ist's eine Feder, die der Wind entführt. Man sieht das Böse, wenn man's thut, für klein an; wie groß es ist, sieht man, wenn es geschehen ist. Gieb gern und ungesehn; vergiß es, wenn's geschehn. Man kann's nicht wehren, daß einem die Vögel um's Haupt fliegen; man kann's hindern, daß sie Nester darin bauen und Junge hecken. Man kann sich der bösen Gedanken nicht erwehren; man kann verhüten, daß sie sich einnisten und böse Thaten erzeugen. Wer klug durch's Leben wandern will, der muß nicht bloß andere prüfen; er soll auch sich selbst besehn; jeder täuscht gern den andern; am meisten und am liebsten täuscht jeder sich. Zwei Dinge scha-

den vielen Menschen; sie schweigen, wenn's Zeit ist zu reden; sie reden, wenn's Zeit ist zu schweigen.

Aufg. **367.** Setze zu folgenden Hauptsätzen einen andern Hauptsatz hinzu, der den Grund angiebt.

Es ist thöricht, geizig zu sein, denn —. Am Tage sieht man die Sterne nicht, —. Verachte das Alter nicht, —. Ein warmer Mai ist dem Landmanne nicht lieb, —. Der Tod ist der Freund des Unglücklichen, —. Im Herbste verlassen uns viele Vögel, —. Es ist leichter, die erste Begierde zu unterdrücken, als allen folgenden Genüge zu leisten, denn —. Der Walfisch lebt nur von kleinen Seetieren, —. Schaue das Verbotene nicht an, —. Verschiebe nicht auf morgen, was du heute thun kannst, denn —.

Zusatz: Der begründende Satz in dieser Aufgabe ist nun voranzustellen, und der andere als folgernder anzuschließen.

Aufg. **368.** Bilde Satzverbindungen von allen drei Arten. Das Glück wohnt überall; das wahre Glück ist die Ge-

---

Aufg. 366. Die entgegenstellenden Bindewörter sind

a. einfach entgegenstellend, wie dagegen und hingegen; der zweite Satz läßt den ersten unverändert bestehen und behauptet doch etwas Gegensätzliches: Deutschland besitzt zur Zeit nur eine kleine Kriegsflotte; dagegen gebietet es über eine bedeutende Landmacht.

b. ausschließende, wie oder und entweder — oder; von zwei (oder mehr) Sätzen kann nur einer zur Zeit gültig sein: Kortez verbrannte seine Schiffe; er wollte entweder siegen oder untergehn.

c. aufhebende, wie sondern und vielmehr, auch beide zusammen; der erste Satz verneint, der zweite behauptet: Kolumbus suchte nicht das heutige Westindien, sondern er wollte vielmehr das asiatische Indien von Westen her erreichen.

d. beschränkende, wie aber, allein, doch, jedoch, und dennoch, dessenungeachtet, trotzdem, gleichwohl; der zweite Satz beschränkt entweder den Inhalt des ersten oder die aus demselben abzuleitenden Folgerungen: Der Strauß hat zwar Flügel; aber sie sind im Verhältnis zu seiner Größe unbedeutend. Der Strauß hat zwar Flügel; gleichwohl kann er nicht fliegen.

Aufg. 367. Die kausalen Bindewörter sind

a. begründend, wie denn; der zweite Satz giebt die Ursache oder den Grund zu dem an, was der erste behauptet;

b. folgernd, wie daher, aus einem sachlichen Grunde etwas folgernd, oder darum, deswegen, deshalb, welche dem Beweggrunde die Folge anschließen, oder also, folglich, mithin und demnach für die aus einem Beweisgrunde (Erkenntnisgrunde, logischem Grunde,) abgeleitete Folgerung.

nügsamkeit; diese hat überall genug. — Der Durstige muß zum Brunnen gehen; der Brunnen kommt nicht zum Durstigen. — Der Mißgünstige ist schlimmer, als der Neidische; der Hund frißt keine Kleie, er will auch nicht leiden, daß die Hühner davon fressen. — Die Erfahrung ist ein lästiger Vorzug des Alters; sie raubt ihm den Glauben an die Menschen. — Der Mensch ist stets ein Thor für sich, für andre klug; er hat Rat für jedermann, nur nicht für sich. — Oft drückt uns die Sorge im schweren Gang des Tagewerks, wie Blei; laßt uns froh den Abend feiern; das Leben währt nicht lang. — Ein fleißiger Mann stirbt niemals Hungers; die Armut schaut dem Fleiße wohl ins Fenster, ins Haus darf sie nicht kommen. — Lust und Freude beflügelt den Schritt der Zeit; im Schmerz und Leid nimmt sie den Gang der Schnecke an. — Alles entsteht und vergeht nach dem Gesetz der Natur; über dem Leben des Menschen scheint ein schwankendes Los zu schweben. — Arbeit ist nützliche Thätigkeit; diese schändet nie; jede Art, sein Brot zu verdienen, ehrt den ehrlichen Mann; wo er nützt, wem er nützt, wie er nützt, darauf kommt es nicht an; daß er nützt, soviel er kann, das ist die Hauptsache. — Der Mensch kann alles, was er will; man muß es richtig verstehen; wolle nur, was du sollst; du kannst, was du willst; das Sollen geht nie über das Können hinaus. — Du sollst auf das, was dir nicht werden kann, den Blick gar nicht richten; du sollst es recht ansehen; du wirst erkennen, daß du es entbehren kannst. Wer was weiß, der schweig; wem wohl ist, der bleib'; wer was hat, der behalte; Unglück kommt gar balde. Wir sind nur kurze Gäste; wir bau'n uns hier so feste; wo wir sollen ewig sein, da richten wir uns wenig ein. Sei deines Glückes Schmied; die Zeit ist kurz, das Leben flieht.

B. Satzgefüge.

1. Subjektiv- und Objektivsätze.

Aufg. **369.** Verwandle das Subjekt in einen Nebensatz und bilde so Satzgefüge; gieb dem Hauptsatz verschiedene Stellungen.

Der Geizige fürchtet den Tod. Der Vorsichtige meidet die Gefahr. Der Redliche verdient Glauben und Vertrauen. Reichtum bewirkt weder Glück, noch Zufriedenheit. Der Schadenfrohe verrät ein schlechtes Herz. Die Zukunft ist ungewiß. Der Mitleidige hilft dem Notleidenden. Der Neidische begehrt des Eigentums anderer. Der Bußfertige bekennt seine Schuld. Der Herr fordert Gehorsam. Das Ergrauen der Haare ist ein Zeichen des Alters.

Der Ausbruch des Krieges ist ungewiß. Die Anlage der Eisenbahn ist noch unentschieden. Der Reuige gelobt Besserung.

Aufg. **370.** Versuche, ob sich bei den vorigen Sätzen ein anderes Satzglied zum Nebensatze ausbilden läßt.

Aufg. **371.** Bilde aus dem Subjekt folgender Sätze einen Nebensatz.

Das Glänzende ist für den Augenblick geboren; das Echte bleibt der Nachwelt unverloren. Stillschweigende Verachtung ist die schönste Antwort auf Verleumdungen. Das Ende unseres Lebens ist gewiß, aber die Stunde unseres Todes ist ungewiß. Die Unsterblichkeit unserer Seele ist unsere schönste Hoffnung. Die Auferstehung des Herrn wurde von Thomas bezweifelt. Der Beleidiger eines einzelnen droht vielen. Der Überbringer einer schlechten Botschaft kommt früh genug. Der Lichtscheue hat nichts Gutes im Sinn. Der Treiber anderer muß selber mitlaufen und der Jäger anderer wird selber müde. Der Horcher an der Wand hört seine eigne Schande. Der Glückliche hat gut predigen und von Verleugnung reden.

Aufg. **369—375.** In dem Satze: „Die Jugend hofft erfahrungsgemäß ein langes Leben" läßt sich sowohl das Subjekt (Jugend) und das Objekt (Leben), wie auch die Beifügung (langes) und die Umstandsbestimmung (erfahrungsgemäß) zu einem Satze ausbilden, wie folgende vier Sätze zeigen:

Wer jung ist, hofft erfahrungsgemäß ein langes Leben.
Die Jugend hofft erfahrungsgemäß, daß sie lange leben werde.
Die Jugend hofft erfahrungsgemäß ein Leben, welches lange währt.
Die Jugend hofft, wie die Erfahrung lehrt, ein langes Leben.

Diese vier Sätze unterscheiden sich von dem ursprünglichen nicht durch den Inhalt, sondern nur durch die Form.

Jeder von ihnen enthält nur ein Urteil, aber zwei Sätze. Der eine Satz ist vollständig, hat die natürliche Wortfolge, ist für sich allein verständlich und der Träger des Urteils.

Dem andern fehlt eins der Glieder des ursprünglichen Satzes, und zwar dasjenige, aus dem er entwickelt ist, und dessen Stelle er vertritt. Er ist ein untergeordneter Teil des ganzen Satzes, hat die versetzte Wortfolge (das Verbum am Ende), beginnt mit einem Fürwort oder Bindewort und ist allein nicht verständlich.

Beide bilden ein Satzgefüge, welches aus Hauptsatz und Nebensatz besteht.

Satzgefüge sind zusammengesetzte Sätze, wie die Satzverbindungen, nicht einfache. Ihre Teile stehen aber nicht gleichberechtigt oder gleichwertig neben einander, wie die Teilsätze einer Satzverbindung; die Nebensätze sind vielmehr aus einem Satzgliede des ursprünglichen Satzes erwachsen, dem übrig gebliebenen Hauptsatze eingefügt, von ihm abhängig, also untergeordnet und regiert; daher das verknüpfende Fürwort oder Bindewort (Fügewort).

Aufg. **372.** Das Objekt ist zum Nebensatze auszubilden.

Der Schüler sieht seinen Irrtum ein. Der Gefangene erwartet seine Freisprechung. Vergiß dein Versprechen nicht. Hilf dem Unglücklichen. Freue dich deines Lebens. Sprich das Wahre, trink das Klare, iß das Gare. Ich will das Mögliche thun. Der Feldherr zweifelt am Siege. Erkundige dich nach dem Abgang der Züge. Der Angeklagte beteuert seine Unschuld. Der Kapitän fürchtet den Untergang des Schiffes. Der Geschädigte verlangt Schadenersatz.

Aufg. **373.** Satzgefüge mit Objekts-Nebensätzen.

Die Jugend erwartet immer ein langes Leben. Der Müßiggänger kennt die Süßigkeit der Ruhe nach gethaner Arbeit nicht. Das Christentum gebietet uns die Feindesliebe. Wer sollte nicht die Mangelhaftigkeit alles menschlichen Wissens erkannt haben! Kein Menschenkind kann die Höhe der Gerichte Gottes begreifen. Mut besteht nicht in dem blinden Übersehen der Gefahr, sondern in dem sehenden Überwinden. Das allen Gefallende behält man schwerlich lange. Dem in's Feuer Blasenden fliegen die Funken in die Augen. Oft sieht man einem das im Schilde Geführte an den Augen an. Die Katze hat das Streicheln gern. Die Welt liebt das Schwärzen des Strahlenden und das in den Staub Ziehen des Erhabenen. Hänge das im Vertrauen Gesprochene nicht an die große Glocke. Ein kindlich Gemüt übt das von keinem Verstand der Verständigen Gesehene in Einfalt. Dem auf die Hülfe der Nachbarn und Vettern Vertrauenden wird oft nur ein Schloß in die Lüfte gebaut. Der Gesunde kennt seinen Reichtum nicht.

Zu Nebensätzen lassen sich ausbilden
das Subjekt zu einem Subjektiv-Nebensatze;
das Objekt zu einem Objektiv-Nebensatze;
beide vertreten ein Substantiv, sind also Substantiv-Sätze;
die Beifügung zu einem Beifügesatze, (Attributiv-Nebensatz,)
bald Adjektiv-Nebensatz, bald Substantiv-Nebensatz;
die Umstandsbestimmung zu einem Umstandssatze (Adverbial-Nebensatz).

Auch das Substantiv im Prädikat der Gegenstandssätze kann zu einem Nebensatz entwickelt werden.

Eine andere Auffassung führt zu demselben Ergebnis. Der Satz: „Der Verschwender geriet in Armut und die guten Freunde verschwanden" enthält zwei Urteile, die gleichwertig neben einander stehen, ist also eine Satzverbindung. Will der Erzähler nur eins behaupten, so muß er dies eine zum Hauptsatze machen und das andere ihm unterordnen, etwa so: Die guten Freunde verschwanden, als der Verschwender in Armut geriet. — Hält er dagegen das „in Armut geraten" für das Wichtigere, — das

Aufg. **374.** Bilde in folgenden Sätzen den Subjektiv- oder Objektiv-Nebensatz aus, und gieb an, ob das eine oder das andere geschehen ist.

Der redliche Warner ist ein Freund, der schmeichelnd Lobende ein Feind. Ein junger Müßiggänger muß oft im Alter am Hungerseil nagen. Die schon zur Ruhe Gegangenen beweine nicht, sondern die den kommenden Tod Fürchtenden. Genieße das dir von Gott Beschiedene und entbehre gern das dir Versagte. Der Fluch der bösen That ist das fortzeugende Gebären des Bösen. Mißdeutung der besten Absichten, Verkennung des redlichsten Willens, Verdächtigung der edelsten Gesinnungen geschieht oft in der Welt. Das nicht inwendig in dir Getragene ist nicht dein Eigentum. Das Senken und Heben der Wogen ist des Meeres Leben und das Hoffen von Tag zu Tag ist des Herzens Wellenschlag. Der Mensch versteht nicht immer den Grund der göttlichen Schickungen. Die Erkenntnis des eigenen Selbst ist der Weisheit Höchstes. Der Neid beginnt stets mit dem Lobe des zu Schwärzenden; das Glück erhebt den zum Sturze Bestimmten. Das dir vom Munde Fließende ist auswendig gelernt; das dir im Sinne lebendig sich Erschließende aber inwendig.

Verschwinden der Freunde ist bekannt, aber unerklärlich, die Armut dagegen unbekannt, und der eigentliche Schlüssel zu dem Rätsel, — so wird er den Satz umkehren und sprechen: Der Verschwender war in Armut geraten, als die guten Freunde verschwanden. — Will er eine allgemeine Wahrheit, nicht aber einen besonderen Fall ausdrücken, so wird er etwa sagen: Wenn der Verschwender in Armut gerät, so verschwinden die guten Freunde.

Satzgefüge entstehen auch durch Unterordnung eines Urteils unter ein anderes; jenes bildet den Nebensatz, dieses den Hauptsatz.

Substantiv-Nebensätze (Subjektiv- und Objektiv-Nebensätze) lassen sich nur aus solchen Substantiven entwickeln, in denen noch der Begriff eines Verbs lebendig ist, also aus den sogenannten Merkmalsnamen, die einen Gegenstand nach einer besonderen Auffassung bezeichnen und nur ein Merkmal angeben, wie Schreiber, Erfinder, Schrift, Fund, Erfindung, Jugend, Jüngling 2c. — nicht aber aus den Anschauungsnamen, die die Benennungen von Gesamtanschauungen sind und kein besonderes Merkmal angeben, wie Stadt, Hund, Eiche, Haus, Wasser 2c.

Konkrete Merkmalsnamen geben einen konkreten Nebensatz: Schreiber = wer schreibt; Jüngling = wer jung ist; Fund = was gefunden ist; Gebäude = was gebaut ist. Solche Nebensätze werden mit wer angeknüpft, wenn sie die Vorstellung einer Person, mit was, wenn sie diejenige einer Sache umschreiben.

Abstrakte Merkmalsnamen geben abstrakte Nebensätze: die Erfindung des Kompasses = daß der Kompaß erfunden ist; das Loben = daß man lobt oder gelobt wird; die Verachtung = daß man verachtet 2c. Für daß steht beim Ungewissen ob.

Aufg. **375.** Bilde aus folgenden Sätzen Satzgefüge mit Haupt- und Nebensatz. (Wer, wessen, wem, wen.)

Er hat an der Straße gebaut; er muß die Leute reden lassen. Sein Herz ist voll davon; sein Mund geht davon über. Ihm ist viel gegeben; von ihm wird viel gefordert werden. Er liebt ihn nicht; er meidet ihn. Das will ein guter Haken werden; das krümmt sich bei Zeiten. Er kann dir als Freund nicht nützen; er kann als Feind dir schaden. Ihm ist ein treuer Freund gegeben; er soll ihn wert halten. Ihm ist nicht zu raten; ihm ist nicht zu helfen. Er gräbt andern eine Grube; er fällt selbst hinein. Du bist seiner benötigt; du darfst ihn nicht mißachten. Du müßtest dich dessen schämen; du sollst es nicht thun. Du willst ihm helfen; hilf schnell. Er fängt zu viel an; er wird wenig beendigen. Ich esse sein Brot; ich singe sein Lied. Er will nicht hören; er muß fühlen. Du bist sein Unterthan; du sollst seine Befehle befolgen. Du bist ihm unterthan; du sollst ihm gehorchen. Du drohst ihm; du glaubst dich ihm überlegen. Du

---

Manche Substantive sind in einem Sinne konkret, in einem andern abstrakt; vergleiche:

Bedenke deine Jugend = daß du noch jung bist.
Die Jugend besitzt Frohsinn = Wer jung ist, ꝛc.

Der persönliche Nebensatz wird mit wer oder einem Kasus davon angeknüpft, wenn er eine unbestimmte, mit der, wenn er eine bestimmte Person ins Auge faßt; vergleiche:

Der Schöpfer der Welt wird sie auch erhalten = Der die Welt schuf, wird sie auch erhalten. Der Tadelnde kanns nicht immer besser machen = wer tadelt, kanns nicht immer besser machen. Der dingliche Nebensatz unterscheidet das Allgemeine und Besondere nicht, sondern beginnt stets mit was.

Welcher Kasus von wer oder was erforderlich ist, das hängt von dem Verbum des Nebensatzes ab.

Die Sprache liebt es, auch denjenigen Satz vollständig zu haben, aus dem ein Satzglied zum Nebensatz entwickelt ist; sie setzt daher: der, das, es, den ꝛc. an die Stelle des fehlenden Gliedes, z. B.

Der ist aus seinen Himmeln schon gefallen, der an der Stunden Wechsel denken muß. Was grau vor Alter ist, das ist ihm göttlich. Es ist nicht fein, daß man den Kindern das Brot nimmt und es den Hunden giebt. Wer schon zur Ruhe gegangen ist, den beweine nicht.

Die natürliche Stellung des Nebensatzes ist die des Satzgliedes, aus dem er hervorgegangen ist; demnach steht der Subjektsnebensatz voran, der Objektsnebensatz als Nachsatz. Es findet aber oft eine Umstellung statt, teils um des Wohlklanges und Tonfalles willen, teils um das Bedeutende hervorzuheben oder um den Hörer oder Leser zu spannen, teils der Frageform wegen. Zuweilen steht der Nebensatz sogar als Zwischensatz, wie z. B. Kein Kaiser kann, was unser ist, verschenken. Ist, wer hier vor Gericht erscheint, im voraus schon verdammt?

willst den Kern haben; du muß die Schale zerbrechen. Er hat viel; er gebraucht viel. Er fragt viel; er giebt nicht gern. Er säet Wind; er erntet Sturm. Er lebt von der Hoffnung; er stirbt am Fasten. Er handelt im Zorn; er geht im Sturm unter Segel. Seine Absichten sind nicht gut; seine Handlungen haben keinen Wert. Gott hat ihn lieb; er züchtigt ihn. Er giebt sich mutwillig in Gefahr; er kommt darin um. Die Alten sagen, sie haben etwas gethan, die Weisen, es ist etwas zu thun, die Glücksritter, sie können etwas thun, Kinder und Narren, sie wollen etwas thun. Du giebst ihm; er schreibt's in Sand; du nimmst ihm; er schreibt's in Stein.

Aufg. **376.** Fortsetzung von 375. (daß, ob.)

Die Menschen sind arm oder reich; das macht vor Gott keinen Unterschied. Man soll dem Feinde goldene Brücken bauen; das ist eine alte Regel. Wir halten seine Gebote; wir lieben Gott. Deines Herzens Güte magst du erproben; kannst du das Gute an deinem Feinde loben? Auch ein großes Gut kann ein Ende nehmen; der Verschwender denkt nicht daran. Aus kleinen Ursachen kommen große Wirkungen; man erlebt es oft. Die Hüter des Hauses werden schwach; das ist ein Zeichen des Alters. Wird die Ernte gut? Es ist zweifelhaft. Werden die Trauben reifen? Es ist ungewiß. Du kannst helfen, das ist gewiß; willst du helfen? das ist die Frage. Die Erde gleicht einer Kugel; Mondfinsternisse beweisen es. Manche Tierarten sind ausgestorben; die Naturforscher behaupten es. Der Schein trügt; man erfährt es oft. Die Arbeit bewahrt vor vielem Bösen; das ist ihr Segen.

Aufg. **377.** Bilde in folgenden Sätzen das Subjekt oder Objekt zum Nebensatze aus.

Die Lage des Paradieses (wo) ist unbekannt. Die Heimat unserer Getreidearten (woher) läßt sich nur vermuten. Der Soldat weiß selten das Ziel (wohin) seines Marsches. Die Zeit (wann) der Entstehung unserer Erde und die Dauer (wie lange) ihrer Bildung wollen die Geologen aus den Erdschichten erkunden. Die Kriegsweise (wie) der Römer und Griechen lernt man aus ihren Schriften. Der Wärmegrad der Luft (wie) wird am Thermometer erkannt. Der Salzgehalt einer Sole (wie viel) wird nach Prozenten bestimmt. Der Geizige weiß den Grund seines Erwerbens und Sparens nicht (warum). Die Bestandteile (woraus) des griechischen Feuers sind nicht genau bekannt. Der Mensch soll sich seiner Bestimmung (wozu) bewußt werden. Niemand weiß die Mittel (womit) seines Broterwerbes im voraus. Der Kranke weiß oft die Veranlassung (wodurch) seiner Krankheit

nicht anzugeben. Der Müßiggänger ist in Verlegenheit um Zeitvertreib (womit). Der Landmann weiß die Kennzeichen (woran) des Alters der Pferde. Weißt du den Zweck (weshalb) seiner Reise? Die Geschichte giebt einen Grund (weswegen) von Wallensteins Ermordung an.

Aufg. **378.** Verkürze folgende Nebensätze durch bloßes Anreihen ohne Bindewort.

Der Unglücksbote denkt, daß er stets zu früh kommt. Der Arme hofft, daß man ihm seine Bitte nicht abschlagen werde. Ich glaube, daß ich den gnädigen Herrn verstehe. Ich merke, daß du dich sehr verändert hast. Man vermutet, daß das Schiff untergegangen sei. Du siehst es ja, daß alle Versuche nutzlos sind. Der Wirt giebt vor, daß er den Gast nicht kenne. Ich habe gehört, daß der König den Verurteilten begnadigt habe. Der Schüler gelobte, daß er sich bessern wolle. Der Eitle schmeichelt sich, daß er allen gefalle. Ich denke, daß ichs fertig bringe. Ich bitte, daß du mir des Täufers Haupt gebest. Ich versichere dir, daß ich es nicht gewußt habe.

Aufg. 377. Die Pronominal-Adverbia wo, woher, wohin, wann, wie lange, wie, womit, warum, woraus, wozu, woran, weshalb, weswegen, ꝛc. werden in Subjektiv- und Objektivsätzen nur dann gebraucht, wenn Subjekt oder Objekt den Begriff von Ort, Zeit, Weise oder Grund (Zweck) enthalten.

Aufg. 378. Die abstrakten Nebensätze lassen sich verkürzen, d. h. aus der vollständigen oder vollkommenen Form in eine unvollkommene bringen. Dies geschieht entweder durch Anschließen des Nebensatzes ohne Konjunktion in der Wortfolge des Hauptsatzes, (Ich fürchte, er wird nicht kommen) oder durch Verwandlung der Behauptungsform des Verbs in den Infinitiv mit oder ohne zu, wobei Subjekt und Konjunktion ausfällt. (Es ist ein Segen, gute Eltern zu haben). Die letzte Art der Verkürzung ist nur statthaft,

a. wenn die Nebensätze dasselbe Subjekt mit dem Hauptsatze haben,
b. wenn das Subjekt des Nebensatzes aus dem Hauptsatze gefunden und hinzugedacht werden kann,
c. wenn gar kein bestimmtes Subjekt gedacht werden kann, oder wenigstens nicht muß.

Das **zu** beim Infinitiv bleibt weg, wenn kein Subjekt gedacht wird, oft auch, wenn der Nebensatz dem Hauptsatze vorangeht. (Alle Schmerzen verbeißen, dem Todesstreiche mit unverwandtem Auge entgegensehen, unter allen Martern des Quälers spotten und lachend sterben, das sind Züge indianischen Heldenmutes.)

Bei der ersten Abkürzungsweise hat das Verbum die Form des Indikativs, wenn sein Inhalt als wirklich angenommen wird, dagegen diejenige des Konjunktivs, wenn er als ungewiß, nur möglich oder dem Gedanken eines andern entnommen dargestellt werden soll.

Aufg. **379.** Verkürze folgende Nebensätze durch den Infinitiv.

Lerne täglich mehr, daß du das erträgst, was nicht zu ändern ist; daß du dasjenige, was vor dir liegt, mit gegebenen Kräften treu benutzest; daß du willig entbehrst, was dir zum Genusse nicht bestimmt ist; und daß du fröhlich alles thust, was Pflicht und Menschlichkeit gebeut.

Es ist klug, daß du nicht auf Künftiges rechnest; daß du nicht auf Versprochenes zählst; daß du nicht um Verlorenes klagst; daß du nicht an Zerbrochenes denkst.

Der Mensch soll sich gewöhnen, daß er schweigend duldet und erträgt; daß er im Unglück nicht mutlos verzagt. Er soll es wagen, daß er zu jeder Zeit frei und froh ist. Er soll sich aufraffen, daß er auch in trüben Tagen noch ein Glück erstrebt.

Claudius giebt dir den Rat, daß du gerne hilfst und giebst, wenn du hast, und daß du dich darum nicht mehr dünkst; daß du den Trunk kalten Wassers zur Hand habest, wenn du nicht hast, und daß du dich darum nicht weniger dünkst.

Daß du beim Schoppen viel Neues über andere hörst, und daß du viel von andern zu andern sagst, das macht Rock und Ehre leicht abgetragen.

Daß man anders denkt, als die Menge, ist Mut des Geistes; daß man aber sagt, was man denkt, ist Mut des Herzens und oft Thorheit.

Daß du den Haß verbirgst, ist leicht; daß du die Liebe verbirgst, ist schwer; daß du die Gleichgültigkeit verbirgst, ist am schwersten.

Es ist besser, daß du arm und recht lebst, als reich und schlecht; es ist besser, daß du mit Ehre im Troß einherziehst, als mit Unehre hoch zu Roß; es ist besser, daß du gleich Lazarus lebst und stirbst, als daß du durch Schuld an Leib und Seele verdirbst.

Es gehört Fleiß und Geduld dazu, daß man ein Glück erwirbt; Mäßigung und Vorsicht ist erforderlich, es zu erhalten.

Daß du in der Jugend fleißig sein und viel lernen mußt, ist eine kleinere Pein, als daß du im Alter nichts weißt. In der Jugend schickt es sich, daß du Weisheit lernst; im Alter, daß du sie übest.

Aufg. **380.** Setze den Infinitiv mit zu nach folgenden Verben.

Wünschen, hoffen, erwarten, fürchten, verlangen, sich vornehmen, streben, denken, beabsichtigen, versuchen, wagen, sich wei-

gern, bitten, ermahnen, raten, zwingen, warnen, drohen, erlauben, verbieten, befehlen, versprechen, schwören, vergessen, sich freuen, sich scheuen, sich schämen, vorgeben, leugnen.

Aufg. **381.** Bilde folgende Anführungssätze in verschiedener Form aus.

Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. (Schiller.) Man ist verzweifelt wenig, wenn man nichts als ehrlich ist. (Lessing.) Das Glück hilft denen, die sich selbst helfen. (Jean Paul.) Des Edlen Wort und That klingt noch nach Jahren wieder. (Voß.) Es erbt der Eltern Segen, nicht ihr Fluch. (Göthe.) Arbeit gewinnt Feuer aus Steinen. (Sprichwort.) Jeder Mensch gilt in der Welt so viel, als er sich selbst gelten macht. (Alter Spruch.) Der Mensch hat seine schwache Seite, die greift der Feind der Tugend an. (Gellert.) Trägheit kommt so langsam vorwärts, daß gar bald die Armut sie einholt. (Engel). Je weniger der Mensch braucht, desto näher steht er den Göttern. (Sokrates.) Wie du dich änderst, so ändert nach dir sich dein Schicksal. (Lavater.)

Aufg. **382.** In folgender Erzählung sollen zusammenzogene Satze, Satzverbindungen und Satzgefüge vorkommen.

Drei Lehren.

Ein Vogelsteller saß eines Tages am Vogelherde. Er wartete seines Geschäfts. Seine Mühe war nicht vergeblich. Mancherlei Vögel gingen in sein Netz. Die eßbaren tötete er sofort. Die Sänger steckte er in einen Käfig. Er streckte die Hand aus. Er ergriff den letzten Gefangenen. Dieser sprach. Schenke mir das Leben. Laß mich frei. Ich will dir drei gute Lehren geben. Der Vogelfänger lachte. Er antwortete. Welche Weisheit soll ich aus dem Munde eines Vogels empfangen? Ich bin neugierig. Er hob das Schlagnetz. Der Gefangene entschlüpfte. Er flatterte auf den nächsten Baum. Er sang vom sichern Aste. Du hast

---

Aufg **381.** Zu den Objektivsätzen gehören auch die Anführungssätze, in denen wörtlich oder bloß dem Sinne nach die Meinung oder Rede eines andern mitgetheilt wird. Im letzteren Falle kommen die Bindewörter daß und ob zur Anwendung. Stellung, Wortfolge und Interpunktion ergeben sich aus folg. Beispiel:

1. Herder sagt: „Treue und Glauben ist der Eckstein aller menschlichen Gesellschaft." 2. „Treue und Glauben ist der Eckstein aller menschlichen Gesellschaft", sagt Herder. 3. „Treue und Glauben" sagt Herder, „ist der Eckstein aller menschlichen Gesellschaft." 4. Herder sagte, Treue und Glauben sei ꝛc. 5. Herder sagte, daß Treue und Glauben ꝛc. 6. Treue und Glauben sei der Eckstein aller menschlichen Gesellschaft, sagte Herder. 7. Treue und Glauben, sagte Herder, sei der Eckstein aller ꝛc.

etwas in Händen. Halte es fest. In meinem Magen befindet sich ein Edelstein von 500 Gramm. Du hättest ihn haben können. Er ist dir entgangen. Der Mann sprang auf. Er fuhr sich in die Haare. Es ärgerte ihn. Ein so großer Schatz war ihm entgangen. Der Flüchtling sah es. Er sang zum zweiten Mal aus dem Laube. Ein loser Vogel sagt etwas. Glaube nicht alles. Du hast mich in der Hand gehabt. Du weißt. Ich wiege nicht 50 Gramm. Ich kann keinen Stein von einem Pfund an Gewicht bei mir haben. Der Vogelsteller senkte sein Haupt. Er schämte sich. Leichtgläubige Habgier hatte ihn hingerissen. Er vernahm dann die dritte Lehre. Es ist thöricht. Ein Fang ist dir entgangen. Du grämst dich darum.

2. Attributivsätze.

Aufg. **383.** Aus folgenden einfachen Sätzen bilde Satzgefüge, indem du die Beifügungen in Nebensätze verwandelst. Wende dabei die Fürwörter welcher (e, es,) und der, die, das an.

Der von der Frau ersparte Groschen ist eben so gut, als der vom Mann erworbene. Unsicher und wandelbar sind alle vom Glück geflochtenen Bande. Unser Leben ist ein am Felsen hängender und vor der Morgensonne in's Meer fallender Tautropfen. Der Geizige ist ein Wein fahrendes und Wasser saufendes Roß. Andern bereitete Freuden sind die edelsten. Still und rein gegebene Wohlthaten sind im Grabe lebende Tote, im Sturm bestehende Bäume, nie untergehende Sterne. Zu weit getriebene Strenge verfehlt ihres weisen Zweckes und der allzu straff gespannte Bogen zerspringt. Ein jung sterbendes Kind ist ein früh in Gottes schönen Garten verpflanztes Blümlein. Der alljährlich über seine Ufer tretende Nil befruchtet das regenlose Ägypten. Der Bernstein ist ein besonders an den Küsten der Ostsee vorkommendes Erdharz. Das im Verborgenen blühende Veilchen ist ein Bild der Bescheidenheit. Das aus dem Meerwasser gewonnene Salz nennt man Seesalz. Der auf unrechtmäßige Weise erworbene Reichtum zerrinnt oft wie der Schnee im Frühling. Die in der Jugend unbenutzt verstrichene Zeit ist

---

Aufg. **383.** Auch Beifügungen (Attribute) lassen sich zu eignen abhängigen Nebensätzen ausbilden, welche teils durch Pronomina: welcher, der, wo, wann, wie ꝛc., teils durch Fügewörter: daß, ob, mit dem Hauptsatze verbunden werden.

Der Attributiv-Nebensatz bezieht sich, gerade wie die Beifügung im einfachen Satze, stets auf ein einzelnes Substantiv des Hauptsatzes; er muß diesem Substantiv möglichst nahe stehen.

unwiederbringlich verloren. Die das Mittelmeer umschließenden Länder sind reich an Naturschönheiten. Der Geld und Gut zwecklos zusammenscharrende Geizige ist nicht besser als der das Seinige zwecklos vergeudende Verschwender.

Aufg. **384.** Folgende substantivische Beifügungen im Genitiv sind in Beifügesätze zu verwandeln.

a. Subjektiver Genitiv: Die Arbeiten des Landmannes kosten Mühe und Schweiß. Die Liebe der Eltern kann nie ganz vergolten werden. Das Urteil der ewigen Richters ist unabänderlich und gerecht. Der Glanz der Sonne macht die Sterne erbleichen. Die Produkte Indiens sind mannigfaltig und kostbar. Der Tadel des Lehrers bezweckt die Besserung der Schüler.

b. Objektiver Genitiv: Der Segen Jakobs ging an ihm in Erfüllung. Die Furcht Gottes lehrt recht handeln. Der Gebrauch der Zeit hat wichtige Folgen. Die Verarbeitung der Naturprodukte beschäftigt viele Hände. Der Tadel des Schülers bezweckt seine Besserung. Die Mißhandlung des Gefangenen war grausam.

c. Possessiver Genitiv: Die Goldminen Rußlands liegen im Ural. Das Klima Madeira's ist milde. Die Treue der Holsten ist sprichwörtlich. Der Fleiß der Ameisen ist nachahmungswert. Die Seide Persiens ist berühmt. Die Lehre Muhamed's ist ein Gemisch vom Judentum und Christentum. Die Blüten des Weinstocks sind unscheinbar. Die Beeren der Trauben sind entweder grün oder blaurot. Die Jünger des Herrn flohen bei seiner Verhaftung. Die Brüder Josephs verkauften ihn nach Ägypten.

d. Qualitativer Genitiv: Ein Zug schreiender Kraniche unterbrach die Stille. Die Tage der Trübsal gefallen uns nicht Die Jahre der Jugend enteilen schnell. Eine Menge niederen Volkes begleitete ihn.

Aufg. **385.** Entwickle Nebensätze aus folgenden Beifügungen, welche durch Substantive mit Präpositionen ausgedrückt sind.

a. Orts- und Richtungsverhältnisse: Das Leben auf dem Lande ist sehr einfach. Die Wohnungen vor den Thoren sind gesucht. Die Gewitter in den heißen Zonen sind sehr heftig. Die Wolke über dem Vesuv glich einer Pinie. Die Batterien

---

Aufg. **384.** Die Entwicklung der Beifügesätze richtet sich hier nach dem unter a bis d angedeuteten Genitivverhältnis. Vergl. Handbuch S. 226.

am Strande sichern den Hafen. Die Schlacht bei Liegnitz vertrieb die Mongolen. Die Aussicht vom Brocken ist selten schön. Der Kaffee aus der Levante ist berühmt. Die Perser fanden einen Weg übers Gebirge. Der Tunnel durch den Gotthard ist fertig. Der Ausfall aus der Festung war erfolglos.

b. Zeitverhältnisse: Die Feste nach Pfingsten sind nicht so bedeutend, als diejenigen vor Pfingsten. Die Nachtfröste im Frühjahr schaden in Feld und Garten. Gewitter im Winter sind kurz und strenge. Die Not während der Belagerung erzeugte Seuchen. Ein Gespräch über Tisch würzt oft die Speisen. Die Vorbereitungen auf den Sturm blieben nicht unbemerkt. Die Stunden bis zum Aufbruch stimmte die Mannschaft ernst.

c. Gemischte Verhältnisse: Eine Klage auf Schadenersatz wurde zurückgewiesen. Erkundigungen bei der Polizei führten zu nichts. Das Märchen vom Rotkäppchen ist allen Kindern bekannt. Der Unterschied zwischen Lüge und Irrtum darf nicht übersehen werden. Eine Mauer aus Felsen ist dauerhaft. Kinder unter zehn Jahren zahlen die Hälfte. Der Dank für die Wohlthat ließ lange auf sich warten. Ein Lied von drei Strophen ist leicht gelernt. Die Vorzüge des Menschen vor den Tieren sind unschätzbar. Die Maßregeln gegen die Rinderpest sind streng. Die Furcht vor der Strafe schreckt nicht jeden. Die Liebe zum Golde erzeugt manches Böse. Der Einfluß des Mondes auf das Wetter wird geleugnet. Ein Mittel gegen die Hundswut ist noch nicht entdeckt.

Aufg. **386.** Verwandle die Beifügungen folgender Sätze in Nebensätze mit Hülfe der Konjunktionen d a ß und o b.

Die Sitte des Verbrennens der Witwen findet sich noch immer in Ostindien. Die Furcht vor Entdeckung und Bestrafung seiner Unthaten läßt den Bösen nicht ruhen. Die Entdeckung des

---

Aufg. **385.** Bei Umwandlung solcher Beifügungen, welche aus einem Substantiv mit einer Präposition bestehen, muß man für den Nebensatz ein passendes Verbum suchen. Enthält das Substantiv noch den Verbalbegriff, so genügt ein Verbum allgemeinen Inhaltes, als machen, thun führen, haben, nehmen, halten, geschehen 2c. (Die Fahrt nach der Eisenbahn = welche er nach d. E. machte; die Schlacht bei den Pyramiden = welche bei d. P. geschah.) Im andern Falle liegt das dem elliptischen Ausdruck fehlende Verbum nahe. (Der Weg nach der Grenze = führen. Das Haus im Walde = liegen. Das Gefäß mit Wein = füllen.)

Planeten Neptun ist ein Beweis von der Sicherheit astronomischer Berechnungen. Die Versuche der Goldbereitung aus wertlosen Stoffen führte zur Erfindung des Porzellans in Sachsen. Die Nachricht von der Vernichtung seiner Legionen im Teutoburger Wald brachte den Kaiser Augustus fast zur Verzweiflung. Der Trost der Vergänglichkeit zeitlicher Leiden hält den Unglücklichen aufrecht. Der Zweifel an der Fortdauer der Seele muß den Tod schrecklich machen; die Gewißheit eines ewigen Lebens macht ihn nur zu einem Übergange. Die Frage nach den Bewohnern der übrigen Himmelskörper wird schwerlich je gelöst werden. Der Beweis für die Achsendrehung der Erde wird neuerdings durch das Pendel geführt. Die Hoffnung des endlichen Gewinnes reizt auch den Verlierenden zur Fortsetzung des Spiels. Die Sorge wegen des Fortkommens ihrer Kinder beschäftigt die Eltern schon früh. Der Irrtum hinsichtlich der Bewegung der Sonne um die Erde bestand noch im 16. Jahrhundert. Nicht alle Menschen genießen das Glück eines sorgenfreien Lebens im Alter. Die Lehre von der Rechtfertigung allein durch den Glauben ist von Paulus, Augustinus und Luther betont. Die Entschuldigung mit Gesetzesunkunde gilt vor Gericht nicht. Den Glauben an einen großen Geist haben auch die Indianer.

Aufg. **387.** Verwandle folgende Sätze in Hauptsätze mit Beifügesätzen.

Ein Baum wird abgehauen; er trägt keine guten Früchte. Der Ausbruch des Vesuvs fand im Jahre 79 statt; Plinius beschreibt ihn. Der Mond ist ein dunkler Himmelskörper; sein Schein erhellt unsre Nächte. Das Land ist arm; ihm mangelt Ackerbau und Industrie. Die Gefahr brachte ihm den Untergang; er spottete ihrer.

Die Fixsterne sind Sonnen; sie kommen uns klein vor. Der Donner ist ein leerer Schall; viele fürchten ihn. Das Geld war nicht aufzutreiben; wir bedurften seiner. Ein Kamel steht nicht auf; die Last ist ihm zu schwer.

Die Edelsteine gewähren geringen Nutzen; man liebt sie wegen ihres Glanzes und wegen ihrer schönen Farben. Die Fische atmen Luft; diese befindet sich im Wasser. Die Störche leben

---

Aufg. **386.** Das objektive Verhältnis, welches manchen substantivischen Beifügungen im Genitiv zu Grunde liegt, läßt sich am besten nach Art der Objektiv-Nebensätze ausdrücken, also mit daß und ob. (Die Furcht des Todes oder vor dem Tode = daß er sterbe; die Hoffnung des Gewinnes oder auf Gewinn = daß er gewinne.

von Lurchen; deren Nahrung besteht in Fliegen und Mücken. Kinder sind Waisen; die Eltern fehlen ihnen.

Der Kuckuck legt seine Eier in die Nester anderer Vögel; diese leben von Insekten; er baut kein Nest. Flüsse bilden meistens eine Delta-Mündung; sie kommen aus hohen Gebirgen; sie entführen ihnen Sand und Geröll. Die Angelsachsen bemächtigten sich des Landes; sie waren von den Briten zu Hülfe gerufen; das Land gefiel ihnen. Das erste Kreuzheer eroberte i. J. 1099 Jerusalem; sein Hauptführer war Gottfried von Bouillon; es bestand aus einer halben Million Krieger.

Aus den Engerlingen werden Maikäfer; sie leben drei Jahre in der Erde; sie nähren sich von Pflanzenwurzeln; sie verzehren das junge Laub. Die Araber nennen das Kamel das Schiff der Wüste; sie lieben eine bilderreiche Sprache; es schreitet mit schweren Warenballen über den Sand der Wüste dahin; man ladet sie ihm auf. Winfried erhielt den Namen Bonifacius; es bedeutet Wohlthäter; er wird mit Recht der Apostel der Deutschen genannt; er predigte ihnen das Evangelium. Ansgarius heißt der Apostel des Nordens; er stammte aus dem Kloster Corvey; ihm verdanken Dänemark und Schweden die Einführung des Christentums.

Aufg. **388.** Verwandle die folgenden Sätze in Hauptsätze mit Beifügesätzen und wende dabei Präpositionen und Fürwörter oder die unter 389 genannten Zusammenziehungen an.

Das Haus zerfällt; in ihm herrscht Zwietracht. Der Vorteil erfreut meistens den dritten; zwei stritten sich um ihn. Fleiß und Sparsamkeit sind sichere Mittel; durch sie gelangt man zum Wohlstande. Das krumme Messer heißt Sichel; mit ihm schneidet man Korn. Die Lügen sind ein böser Samen; nie kommen gute Früchte aus ihm. Es giebt Unthaten; es wächst kein Gras über —. Die Quellen des Nils sind entdeckt; viele haben nach ihnen geforscht. Der Fluß hieß Rubikon; vor ihm stand Cäsar. Der Berg hieß Nebo; auf ihm starb Moses. Der Sieg verwandelte sich in eine Niederlage; die Perser rechneten auf ihn. Die Haustiere sind schon im Altertum gezähmt; ohne sie kann der Mensch kaum leben. Das Sprichwort ist unwahr; nach ihm soll einmal keinmal sein.

Aufg. 387. Das Pronomen, mit welchem der Beifügesatz angeknüpft wird, richtet sich in Geschlecht und Zahl (Genus und Numerus) nach dem Hauptwort des Hauptsatzes, auf welches er sich bezieht; sein Fall (Kasus) hängt von dem Verbum des Nebensatzes ab; Verba, die überhaupt oder doch in bestimmten Redensarten eine Präposition erfordern, (sich über oder auf etwas freuen, über eine Sache schreiben, ꝛc.) haben diese Konstruktion auch im Beifügesatze.

Sein Fehler war der Leichtsinn; gegen ihn kämpfte er vergeblich. Das Telephon ist eine neue Erfindung; vermittelst desselben kann man in großer Ferne hören. Vielen gefallen ist eine schwindelnde Höhe; Eitelkeit stürzt leicht von ihr herunter. Erfahrung heißt die teure Schule; in sie gehen die Narren.

Aufg. **389**. Bilde Satzgefüge mit Beifügesätzen, welche Ort, Zeit, Weise und Grund angeben.

Die Citronen blühen in einem Lande; kennst du das Land? Eine einsame Felseninsel liegt im Atlantischen Meere; dahin brachte man den entthronten Kaiser. Eine Küstenstrecke Afrika's heißt Sklavenküste; von ihr kommen die meisten Negersklaven. Die Menschen waren glücklich und zufrieden; jene Zeit heißt das goldene Zeitalter. Die Krebse werden gut; der Mai ist der Monat. Der Tag wird kommen wie ein Dieb in der Nacht; der Herr wird zum Gericht kommen. Zu der Zeit öffnete Joseph die Speicher; die Teurung begann. Der Augenblick des Wiedersehens ergriff den Joseph mächtig. In der Zeit des Faustrechts verwilderte Deutschland. Die Stunde der Entscheidung nahte. Die Zeit des Überlegens ist vorbei; der Augenblick des Handelns gekommen. Die Art der Kriegführung war im Altertum anders. als jetzt. Die Weise des Fischfangs ist verschieden. Die Art und Weise der Untersuchung gefiel mir nicht. Er bewies Engelsgeduld (wie). Es war ein Gewitter von seltener Art. Die Ursache der Pendelschwingungen liegt in der Anziehungskraft der Erde. Der Grund der Verleugnung war Menschenfurcht. Blätter, Blüten und Früchte sind die Merkmale; man erkennt die Pflanzen an ihnen. Der Schiffer beachtet die Anzeichen eines Sturmes. Der Zweck der Rüstungen ist die Verteidigung des Landes. Wolle, Baumwolle und Flachs sind Stoffe; man macht Kleidungsstücke daraus. Die Buchdruckerkunst wurde erfunden; die Reformation bedurfte ihrer. Alexander wurde geboren; in derselben Nacht brannte der Dianentempel zu Ephesus nieder. Gustav

---

Aufg. 389. Bezeichnet das Substantiv, auf welches sich der Nebensatz bezieht, Ort und Richtung, so braucht man anstatt der Präposition und des Pronomens die Wörter wo, woher, wohin.

Wenn das Beziehungswort eine Zeit angiebt, so wird der Nebensatz oft mit wann, wenn, als, da, wo, daß angeknüpft.

Auf ein Substantiv, welches eine Art und Weise ausdrückt, bezieht man den Nebensatz mit wie oder in und nach welcher (m), Mittel = womit.

Auf ein Substantiv, welches Grund, Zweck, Absicht, Stoff, 2c. angiebt, folgt wovon, wodurch, wovor, woraus, weshalb, weswegen, um dessenwillen, woran, wonach, wozu, wofür 2c.

Adolf fiel bei Lützen, Theodor Körner bei Wöbbelin; Denkmäler bezeichnen die Stellen. So treue Freundschaft ist selten; Jonathan bewies sie dem David.

Aufg. **390.** Verwandle die folgenden Sätze in Satzgefüge mit Attributiv=Nebensätzen:

Mancher kommt ungesalzen wieder heim; er hat viel Salz in der Fremde gegessen. Die Natur bedachte auch unsre Freuden; sie bedachte unsre Bedürfnisse. Verschwendung der Zeit ist ein Fehler; er läßt sich nie wieder gut machen. Eigensinn muß früh gezähmt werden; er soll nicht in Trotz und Unbändigkeit ausarten. Der Hang zum Geiz richtet sich auf das Sammeln von Schätzen; er ist nur eine große Verkehrtheit; er kann durch einen verständigen Willen zum Guten gelenkt werden. Im Schoße des Müßigganges erzeugt sich alles Böse; auch die Langeweile hat in ihm ihre Heimat. Die Buchdruckerkunst wurde kurz vor der Reformation erfunden; sie ist für europäische Wissenschaft und Bildung die folgenreichste Erfindung gewesen. Eine nördliche Durchfahrt in Amerika würde wenig nützen; sie soll jetzt gefunden sein. Der Blick in die Zukunft ist dem Menschen verwehrt; er würde ein sehr gefährliches Geschenk sein. Manche liegen Tag und Nacht über der Arbeit; sie sterben doch als Bettler. Es giebt eine rauhe unfreundliche Art des Wohlthuns; sie ist kaum dem gemeinen Bettler recht; den Mann von Ehre kränkt und beleidigt sie. Der Mensch muß einen über dieses Leben hinausgehenden Zweck haben; er ist nicht für die Erde allein geboren. Das Spiel soll nicht eine Art Erwerb sein; es soll auf eine vorteilhafte Art die Kräfte des Körpers oder der Seele üben. Die Wahrheit wird oft bis an den Grund des Meeres hinabgestoßen; sie arbeitet sich schöner und geläuterter wieder herauf. Die Glocke läutet zur Freude; sie lehrt, daß alles Irdische verhallt. Wohlleben und Müßiggang lähmt die Thatkraft; der Körper gedeiht dabei.

Aufg. **391.** Folgende Sätze lassen sich teils zu Beifügesätzen, teils zu Subjektiv= und Objektiv=Nebensätzen, teils auf beide Arten verwenden.

Dir kann etwas nicht werden; du sollst nicht den Blick darauf richten. Du hast etwas ererbt; das ist nichts; du kannst dich nicht damit rühmen. Im Blick des Bösen liegt etwas; das Vertrauen wird dadurch zurückgescheucht. Vieles verliert in späteren Jahren seinen Wert in unseren Augen; man kann sich in der Jugend nicht davon trennen. Kaufe nur allerlei, du brauchst es

nicht; du wirst bald manches verkaufen müssen, du brauchst es. Alles Irdische vergeht; nur das Himmlische besteht. Es giebt mancherlei im Leben Peters des Großen; es beeinträchtigt seinen Ruhm. Es giebt noch mancherlei zwischen Himmel und Erde; unsre Schulweisheit läßt sich nichts davon träumen. Man kann einem Verbrecher viel auferlegen; das Schwerste ist Einsamkeit und Schweigen. Stephanus sprach zuletzt ein Gebet für seine Peiniger. Wir haben etwas; wir achten es nicht nach seinem Wert; wir verlieren etwas; wir überschätzen seinen Preis. Des Menschen Glückseligkeit beruht auf etwas; es ist Gesundheit, Weisheit und Gewissenhaftigkeit. Die Habsucht und die Gefallsucht sind gleichgültig gegen etwas, sie haben es schon; sie werfen unaufhörlich ihre Netze nach etwas aus, sie haben es nicht. Manches hast du gehofft; es ward dir vereitelt im Leben; manches hast du gefürchtet; es hat dich nicht betroffen.

Aufg. **392.** Bilde aus folgendem Satzgefüge mit Adjekts-Nebensätzen oder Zusätzen.

Hannibal überstieg mit seinem Heere die Pyrenäen und die Alpen; es wurde bis dahin für unmöglich gehalten. Titus eroberte Jerusalem; dabei ging der Tempel in Flammen auf. Krösus ging über den Halys; es kostete ihm sein Reich. Solon wollte ihn nicht glücklich preisen; er ärgerte sich darüber. Alexander der Große lebte sehr schwelgerisch; er bereitete sich dadurch ein frühes Ende. Karl schlug die Araber bei Tours; davon bekam er den Beinamen der Hammer. Die deutschen Städte grün-

---

Aufg. 391. Wenn der Gegenstand, auf welchen sich der Beifügesatz bezieht, allgemein und abstrakt durch **etwas, nichts, vieles, manches, das, dasjenige, das Beste, das Letzte,** 2c. bezeichnet ist, so geschieht die Anknüpfung mit **was,** oder mit einem Pronominal-Adverb, wie **wovon, wodurch,** 2c.

Läßt man das abstrakte Wort, welches das Substantiv im Hauptsatze vertritt, ganz weg, so nimmt der Beifügesatz die Form eines Objektiv- oder Subjektiv-Nebensatzes an.

Man vergleiche:

a. Dasjenige, was man erringt, behauptet man sorgfältig; das, was man erbt, geht leicht verloren.
b. Die Güter, die man erringt, behauptet man sorgfältig; die Güter, die man erbt, gehen leicht verloren.
c. Was man erringt, behauptet man sorgfältig; was man erbt, geht leicht verloren.
d. Das Errungene behauptet man sorgfältig; das Ererbte geht leicht verloren.

In a sind Beifügesätze, wie b beweist; c enthält einen Objektiv- und einen Subjektiv-Nebensatz, wie aus d hervorgeht.

deten 1240 die Hansa; dazu zwang die Unsicherheit zu Wasser und zu Lande. Newton entdeckte die Fallgesetze; ein fallender Apfel soll dazu Veranlassung gegeben haben.

Aufg. **393.** Setze zu folgenden Hauptsätzen Beifügesätze hinzu, in welchen das verknüpfende Pronomen in allen vier Kasus erscheint; also: Der Löwe, welcher — —. Der Löwe, dessen — —. Der Löwe, dem — —. Der Löwe, den — —. (welchem, welchen, der.) Vergl. Aufg. 387.

Der Löwe gehört zum Katzengeschlecht. Die Gemse lebt auf den höchsten Alpen. Das Nil-Delta bildet eine fruchtbare Niederung. Die Eulen sind Nacht-Raubvögel.

Kaiser Karl V. starb im Kloster St. Just. Spanien ist jetzt ein armes Land. Die Donau fließt ins Schwarze Meer. Die Phönizier hießen auch Punier.

Aufg. **394.** Verkürze die Attributiv-Nebensätze.

A. Die Sitte, daß die Frauen nach dem Tode der Männer verbrannt werden, findet sich in Ostindien. Kaiser Sigismund hatte dem Huß das Versprechen gegeben, daß er ihn frei wollte nach Hause geleiten lassen. Die Hoffnung, daß er endlich gewinnen werde, reizt auch den Verlierenden zum Spiel. Die Aussicht, daß er mit dem Becher auch die Königstochter erlangen werde, bewog den Taucher zum zweiten Versuche. Die Erwartung, daß er im fernen Westen Ostindien finden werde, veranlaßte den Kolumbus zu seinen Entdeckungsreisen.

B. Martin Luther, welcher eines geringen Bergmannes Sohn war, ist der große Reformator unserer Kirche. Melanchthon, welcher der sanfte und gelehrte Freund Luthers war, stand ihm bei dem großen Werke treu zur Seite. Ulrich Zwingli und Johann Calvin, welche Zeitgenossen von Luther und Melanchthon waren, reformierten in der Schweiz. Peter Waldus, Johann Wiklef und Johann Huß, welche Vorläufer der Reformation sind, hatten viele Verfolgungen zu erdulden. Hieronymus von Prag, welcher ein Freund und Genosse des Johann Huß war, starb wie dieser auf dem Scheiterhaufen.

C. Petrus, welcher seine Verleugnung bereute, weinte bittere Thränen der Reue. Paulus, welcher von den Juden verfolgt wurde, floh bei Nacht aus Damaskus. Die Juden, welche sich

---

Aufg. **392.** Bezieht sich ein Nebensatz nicht auf ein einzelnes Substantiv, sondern auf das ganze Prädikat des Hauptsatzes, so daß er nur als eine Anfügung (Adjekt) erscheint, so wird er mit: was, wozu, wodurch, worüber, wobei, ꝛc. angeknüpft und heißt Adjektiv-Nebensatz oder Zusatz.

vor der Rache der Römer fürchteten, verteidigten Jerusalem Monate lang. Johannes, welcher von Pharisäern und Sadducäern umgeben war, redete harte Worte am Jordan. Die Israeliten, welche an ihrer Rettung verzweifelten, schrien am Meere heftig zu Moses. Herodes, welcher von einem neuen König hörte, fürchtete für seine Herrschaft. Joseph, welcher bei seinem Herrn verklagt war, mußte ins Gefängnis wandern. Eli, welcher über den Tod seiner Söhne erschrak, fiel vom Söller und brach den Hals. Die Brüder, welche über den Vorzug Joseph's erbittert waren, beschlossen, daß sie ihn aus dem Wege räumen wollten. Gott wohnt nicht in Tempeln, welche von Menschenhänden gemacht worden sind.

D. Die Truppen, welche der Uebermacht wichen, zogen sich langsam zurück. Die Kreuzfahrer, welche den treulosen Führern folgten, gerieten in einen Hinterhalt. Der Samariter, welcher dem Verwundeten half, fürchtete die Räuber nicht. Die Vorhut, welche sich dem Feinde nahte, breitete sich aus. Die Kamele, welche der Musik lauschten, folgten munter den Führern. Die Unglücklichen, welche dem Feuer entflohen, kamen im Wasser um. Die Zuhörer, welche dem Redner beistimmten, klatschten Beifall.

Aufg. **394.** Die mit daß und ob angeknüpften Attributiv-Nebensätze lassen sich auf dieselbe Weise verkürzen, wie die Subjektiv- und Objektiv-Nebensätze.

Die Verkürzung der mit dem Relativ-Pronomen angeknüpften Gegenstandssätze geschieht durch Auslassung des Pronomens und der Kopula; dabei nimmt das Substantiv im Nebensatze den Kasus desjenigen Substantivs im Hauptsatze an, auf welches es sich bezieht. Der so verkürzte Nebensatz heißt Apposition oder Beisatz. Beachte den Kasus der Apposition:

1. Der Rhein, der schönste deutsche Fluß, entspringt in der Schweiz.
2. Die Quellen des Rheins, des schönsten deutschen Flusses, liegen in der Schweiz.
3. Große Städte, herrliche Schlösser und altertümliche Ruinen liegen am Rheine, dem schönsten deutschen Flusse.
4. Tausende von Reisenden besuchen im Sommer den Rhein, den schönsten deutschen Fluß. (Vergl. Aufg. 395.)

Eigenschafts- und Thätigkeitssätze werden nur dann verkürzt, wenn sie außer dem Adjektiv oder Verb noch weitere Bestimmungen enthalten, oder wenn jene mehrfach vertreten sind. Dabei nehmen die Adjektive die Grundform und die Verben die Form des Particips an. Beispiele: Ein Edelknecht, sanft und keck, tritt aus der Knappen zagendem Chor. Sie flehend, gebietend und drohend, begehrt hinaus; er, im Zorn ihr den Ausgang wehrt. Auf brüllt der Gereizte, schäumend vor Wut. Mit der Myrte geschmückt und dem Brautgeschmeid' des Wärters Tochter die rosige Maid, tritt ein in den Zwinger des Löwen.

Nebensätze mit transitiven Verben können durch das erste Particip verkürzt werden, wenn das Verbum im Präsens oder Imperfekt des

E. Die Kinder, welche eben eingeschlafen waren, fuhren schreiend empor. Der älteste Sohn, welcher vom Felde kam, hörte das Singen und den Reigen. Das Feuer, welches in der Nacht erloschen war, konnte nicht wieder angefacht werden. Die Reiter, welche von den Pferden abgestiegen waren, kämpften zu Fuß. Die Flüchtlinge, welche bald wateten, bald schwammen, erreichten glücklich das Ufer. Der Klausner wohnte in einer Hütte, welche im Gebüsch versteckt, von Holzscheiten erbaut und mit Baumrinde bedeckt war. Die Kinder, welche in ihrem Schmerze weinten und klagten, standen noch am Bette des Verschiedenen. Die Sonnenstrahlen, welche durch grüne Wipfel brachen, spielten im Moose.

Aufg. **395.** Setze zu jedem der folgenden Sätze den eingeklammerten Nebensatz und verkürze denselben zur Apposition.

1. Der Mond erhält sein Licht von der Sonne. Das Licht des Mondes erhellt zuweilen unsre Nächte. Die Sonne leuchtet dem Monde. Die Sonne beleuchtet den Mond. (— welcher unsre Erde begleitet.)
2. Die Rose duftet angenehm. Der Duft der Rose ist angenehm. Das kleine Märzveilchen steht der Rose an Wohlgeruch nicht nach. Jedermann betrachtet die Rose mit Wohlgefallen. (— welche die Zierde unserer Gärten ist.)
3. Das Eisen ist weit verbreitet. Der Preis des Eisens ist im Vergleiche zum Golde sehr gering. Der erste Platz gebührt dem Eisen. Die Natur liefert das Eisen meistens vererzt. (— welches unser nützlichstes Metall ist.)

Aktivs steht, a. — und durch das zweite Particip, wenn das Verbum im Präsens, Imperfekt, Perfekt oder Plusquamperfekt des Passivs steht b. —

Nebensätze mit intransitiven Verben, d. h. mit objektiven, welche nicht den 4. Fall regieren, und mit subjektiven, welche gar keinen Kasus regieren und mit haben konjugiert werden, können nur durch das erste Particip verkürzt werden, wenn das Verb im Präsens oder Imperfekt steht; c. — dagegen durch das erste und zweite Particip, wenn das Verb mit sein konjugiert wird, — d. und zwar durch das erste Particip, wenn es im Präsens und Imperfekt steht, durch das zweite, wenn es im Perfekt und Plusquamperfekt steht.

a. Der Schüler, emsig schreibend, sieht (sah) den Wink des Lehrers nicht.

b. Der Schüler, vom Lehrer gerufen, verließ seinen Platz.

c. Die Küchlein, dem Rufe folgend, verbargen sich schnell.
Die Mannschaft, am Feuer sitzend, wartete des Zeichens.

d. Die Blumen, in der Hitze verwelkend, neigten sich.
Die Blumen, in der Hitze verwelkt, neigten sich.

4. Die Getreidearten stammen aus Asien. Die Heimat der Getreidearten ist Asien. Weizen und Roggen gehören zu den Getreidearten. In der ganzen Welt baut man die Getreidearten. (— welche unsere wichtigsten Nährpflanzen sind.)

Aufg. **396.** Setze zu dem gesperrt gedruckten Worte in folgenden Sätzen einen verkürzten Attributiv-Nebensatz (Apposition). Beispiel: Den Verlust Joseph's, seines Lieblings, betrauerte Jacob tief. Von dem Benjamin, dem andern Sohne der Rahel, wollte er sich später gar nicht trennen.

Attila brach mit den Hunnen, Ostgoten und Gepiden in Deutschland ein. (Attila war eine Geißel Gottes.) Mit dem Tode Alexander's fiel das persisch-mazedonische Reich in Trümmer. (Alexander beherschte die Griechen und eroberte Persien.) Alexander war dem Aristoteles immer sehr dankbar. (Aristoteles war der Lehrer Alexanders.) Pyrrhus bewunderte den Fabricius. (Fabricius war ein unerschrockener und unbestechlicher Römer.) Die Phönizier sind auch als das erste Handelsvolk anzusehen. (Die Phön. waren das erste seefahrende Volk.) Die Religion der alten Ägypter bestand in der Anbetung von Naturgegenständen. (Die Äg. bewohnten das Nilthal.) Die Perser waren ein den Medern unterworfenes nomadisches Bergvolk. (Die Med. bewohnten die Südwestküste des Kaspischen Sees.) Die Hellenen verdrängten die Pelasger. (Die Pel. waren die ältesten Bewohner Griechenlands; die Hellenen waren die Nachkommen des Hellen, des Sohnes Deukalions.) Solon war der Gesetzgeber der Athenienser. (Solon war aus Salamis und einer der sieben Weisen Griechenlands.) Von dem Tode Lykurg's weiß die Geschichte nichts. (Lykurg war der große Gesetzgeber Sparta's.) Dem Herodot verdanken wir wichtige Nachrichten über das Altertum. (Her. war ein alter griechischer Geschichtsschreiber.) Die Athener verbannten den Themistokles. (Er hatte den Xerxes bei Salamis besiegt und die atheniensische Seemacht gegründet). Die Spartaner verachteten höhere Geistesbildung. (Sie waren ein kriegerisches, für Gefahren abgehärtetes Volk mit streng aristokratischer Verfassung.) Der Ruhm der Athenienser war die Meisterschaft in jeder schönen Kunst und Wissenschaft. (Sie waren ein tapferes freiheitsliebendes Volk.) Mit dem Epaminondas ging den Thebanern die Hegemonie verloren. (Epaminondas war der Sieger von Leuktra und Mantinea; die Thebaner waren Nebenbuhler der Spartaner und Athenienser.) Rom unterjochte im zweiten Jahrhundert v. Chr. die griechischen Völkerschaften. (Die Griechen waren bis dahin die Träger der Bildung.)

3. Adverbialsätze.

a. Umstandssätze des Ortes.

Aufg. **397.** Bilde die Umstandsbestimmung des einfachen Satzes zu einem Nebensatze aus.

Das Glück wohnt bei der Zufriedenheit. In waldreichen Gegenden ist viel Wild. Die meisten Flüsse kommen aus gebirgigen Gegenden. Oasen bilden sich um Wüstenquellen. Du kannst mir nicht nach meinem Bestimmungsorte folgen. Im rauhen Klima gedeiht der Weinstock nicht. Stelle jede Sache an den gehörigen Ort. Beim Licht ist auch Schatten, beim Glück auch Neid. Die Zugvögel ziehen im Herbste nach nahrungsreicheren Gegenden. An Flußmündungen liegen meistens größere Städte. An wasserarmen Orten wachsen wenig Pflanzen. Unter einträchtigen Leuten weilt man gern.

Aufg. **398.** Aus folgenden Sätzen sind Satzgefüge mit Umstandssätzen des Ortes zu bilden. (wo — da; wohin — dahin; woher — daher; soweit.)

Hier ist nichts; auch der Kaiser hat hier sein Recht verloren. Hier ist kein Kläger; hier ist kein Richter. Glück geht auf; Demut geht unter. Die Pflicht gebietet; unser Vorteil muß schweigen. Gewalt hat Recht; Recht hat keine Gewalt. Hier ist der Zaun am niedrigsten; hier steigt alles hinüber. Da ist deines Amtes nicht; da laß deinen Vorwitz. Die Wolken treiben von Westen; von Westen weht der Wind. Die Wimpel flattern gen Osten; gen Osten streicht der Wind. Die Heere ziehen; die Lazarette folgen. Gottes Güte reicht weit; die Wolken gehen weit. Der Herr schläft; die Knechte gähnen. Hier wird Holz gehauen; hier fallen Späne. Man krönt den Esel; Stadt und Land ist gehöhnt. Da ist euer Schatz, da ist euer Herz. Gold glänzt; Demut rostet. Die Sonne leuchtet weit; niemand lebt schattenlos. Woher kommt das Wort; es kehrt nicht dahin zurück.

Aufg. **397—398.** Was die Umstandsbestimmung im einfachen Satze ist, das ist der Umstandsnebensatz im Satzgefüge. Er bezieht sich also immer auf das Prädikat des Hauptsatzes und ist mit demselben durch ein bezügliches Bindewort verbunden, welches zu einem hinweisenden im Hauptsatze in Beziehung steht. Wo dies hinweisende Bindewort fehlt, kann es hinzugesetzt werden; wenn nicht, so hat man es gar nicht mit einem Adverbial-Nebensatz zu thun, sondern mit einem Subjektiv-, Objektiv- oder Attributiv-Nebensatz.

Umstandssätze des Ortes werden durch: wo, wohin, woher und soweit angeknüpft. Im Hauptsatze kann stets da, dort, daher, dahin ꝛc. gesetzt werden; wo dies nicht angeht, da ist auch kein Orts-Nebensatz.

Rohe Kräfte walten sinnlos; kein Gebild kann sich gestalten. Eitelkeit und Trunksucht fängt an; Bescheidenheit und Sittsamkeit hört auf. Hier ist Gesundheit des Körpers; hier pflegt auch der Trieb zur Thätigkeit zu sein. Die Hand ist von nöten, der Mund kann nicht helfen. Das niedrige Land ist den Ueberschwemmungen des Meeres ausgesetzt; Leben und Wohlstand hängt von der Sicherheit der Deiche ab. Der Reichtum zeigt sich; die Armut umlagert ihn. Der Feige droht; er ist sicher. Wir hören auf zu unterscheiden; da sind die Grenzen unserer Erkenntnis. Die Hirten sind uneinig; da wird übel gehütet.

b. Umstandssätze der Zeit.

Aufg. **399.** Bilde die Umstandsbestimmungen der Zeit in folgenden einfachen Sätzen zu Nebensätzen aus. (Ehe, wenn, nachdem, bis, so lange, als, sobald, bevor, während, seitdem, sowie, indes.)

Vor Sonnenaufgang pflegt es sehr kalt zu sein. Mit Tagesanbruch werden auch die Vögel munter. Nach dem Ausbruche des Krieges stockte der Handel. Die Arbeit dauert bis zum Abendläuten. Während der Kirchzeit bleiben die Läden geschlossen. Nach dem Friedensschlusse zogen die Truppen ab. Mit dem Schlage zwölf schließt der Unterricht. Die Stare kommen oft schon vor dem Eintritt des Frühlings. Während seiner Haft ging sein Geschäft zu Grunde. Seit der Einführung der Stahlfedern sind die Gänsekiele außer Gebrauch gekommen. Die Schüler kamen auf den Ruf des Lehrers. Der Fleißige pflügte tief während des Schlafes des Faulen.

Aufg. **400.** Die folgenden Sätze sind mit Hülfe der Bindewörter „als, da, wenn, indem, während, indes, sobald, sowie, wie" in Hauptsätze mit Umstandsätzen der Zeit zu verwandeln.

Sokrates ging über den Markt; er rief: O, wie vieles kann ich entbehren. Ich war noch ein Kind; ich redete wie ein Kind. Die Not ist am größten; die Hülfe ist am nächsten. Der Mann macht das Geld zum Götzen; der Götze macht den Mann zum Sklaven. Das Gras wächst; das Pferd verhungert. Die Knaben türmten sich ein Hirtenfeuer; die Pferde weideten im fetten Gras am Wiesenbache. Ein Tag der Gunst ist mir ein Tag der Ernte;

Aufg. 399. Adverbialsätze der Zeit drücken entweder einen Zeitpunkt oder eine Zeitdauer aus; den Zeitpunkt bezeichnen sie als einen gleichzeitigen durch die Bindewörter: als, da, wenn, wann, wie, indem, während, indes, sobald; als einen vorzeitigen durch: nachdem, seitdem, seit; als einen nachzeitigen durch: ehe, bis, bevor; die Zeitdauer durch: so lange bis.

man muß geschäftig sein, sie reift. Unsre Leidenschaften sind Phönixe; eine verbrennt man, die andere steigt aus der Asche empor. Der König winkt mit dem Finger; auf thut sich der weite Zwinger.

Der Ruhm griechischer Kunst und Wissenschaft war aufs höchste gestiegen; das Volk mußte sich unter das Joch mazedonischer Barbaren beugen. Karl der Große war schon ein Mann; er lernte noch schreiben. Die Fürsten bauen; die Kärrner haben zu thun. Man lobt den Pfau; er breitet den Schweif aus. Leonidas verteidigte den Engpaß der Thermopylen; ein Verräter führte die Perser auf einem Ziegenpfade übers Gebirge. Die Schäfer zanken; der Wolf holt ein Schaf. Du schreibst; ich komme. Er spricht; es geschieht. Er trat ein; alle standen auf.

Es kommt Zeit; es kommt Rat. Vergiß des Armen nicht; du hast einen fröhlichen Tag. Die Gelegenheit grüßt; man muß ihr danken. Es schlägt nicht immer ein; es donnert. Man muß die Pfeifen schneiden; man sitzt im Rohre. Allen zu gefallen ist schwer; dies bedenke, du beginnst etwas Großes. Es fängt an zu dämmern, der Tag ist nicht ferne; damit tröste ich mich, ich lerne etwas Schwerbegreifliches. Wir hoffen noch; vielleicht hat uns schon Unheil betroffen. Der Schnee schmilzt zuweilen; er fällt. Wer weiß (es), bald schallt die Glocke, wir freuen uns des Maien nicht mehr.

Aufg. **401.** Fortsetzung mit „seitdem, seit, nachdem, als."

Wahrheit und Irrtum sind miteinander in Streit gewesen; es giebt Menschen auf der Erde. Des Menschen Sinn geht oft allein auf Geld und Gut; er hat es erworben, legt er sich hin und stirbt. Konstantinopel war von den Türken erobert; griechische Kunst und Wissenschaft verbreiteten sich über Italien. Das Schießpulver wird im Kriege gebraucht; das Rittertum hat seine Bedeutung verloren. Algier ist im Besitze Frankreichs; die Seeräuberei im Mittelländischen Meere hat aufgehört. Das Christentum war herrschende Religion geworden; Ketzerverfolgungen begannen. Die Wälder in Deutschland sind gelichtet; die wilden Tiere sind verschwunden. Die Römer waren Herrn von Italien geworden; sie richteten ihre Blicke auf die angrenzenden Länder. Wittekind hatte sich taufen lassen; die Sachsen wurden Christen. Die Buchdruckerkunst ist erfunden; das Abschreiben der Bücher hat aufgehört. Die Menschen begannen den Ackerbau; sie gründeten feste Wohnsitze. Es giebt wieder ein Deutsches Reich; die deutsche Macht ist zu neuem Ansehen gekommen.

Aufg. **402.** Fortsetzung mit „ehe, bevor, bis, solange.“ Man muß alles genau prüfen; man entscheidet. Lehre nicht andere; du hast selber noch nicht begriffen. Der Krug geht so lange zum Brunnen; er bricht. Man muß das Bäumchen biegen; es ist jung (solange.) Du versprichst etwas; bedenke ob du es halten kannst. Man soll sich früh in der Jugend gewöhnen, gewissenhaft zu handeln; das Herz verhärtet gegen das Gute. Argwohn riecht den Braten; das Kalb ist noch nicht geschlachtet. Der Mensch irrt; er lebt. Mancher bläst in die Asche; die Funken fliegen ihm in die Augen. Man muß nicht fliegen wollen; die Flügel sind noch nicht gewachsen. Schmiede das Eisen; es glüht. An Besserung ist nicht zu denken; man muß erst zur Erkenntnis gelangt sein. Der Esel trägt seine Säcke; er ist dem Müller lieb. Reicht einander doch die Hände; die Gruft drängt euch an einander.

c. Umstandssätze der Art und Weise.

Aufg. **403.** Verwandle die Umstandsbestimmungen folgender einfachen Sätze in Umstands-Nebensätze.

Aufg. **403—406.** Die Umstandssätze der Art und Weise im Satzgefüge entsprechen den Umstandsbestimmungen derselben Art im einfachen Satze; oft lassen jene sich aus diesen entwickeln.

Sie geben a entweder einen begleitenden oder einen bewirkenden Umstand an, und sind teils mit den Nebensätzen der Zeit, teils mit denen des Grundes verwandt. Beisp. Sie nickt, indem sie schläft. Die Kugel kommt vorwärts, indem sie rollt. Bindewort: indem.

Sie geben b eine Übereinstimmung oder Ähnlichkeit an, indem sie eine Vergleichung anstellen. Bindewörter: wie, sowie, als ob, als wenn. Beisp. Wie du säest, so wirst du ernten. Er thut, als ob er keine Zeit hätte (oder hat); wobei der Konjunktiv andeutet, daß das Gegenteil stattfindet.

Sie geben c bei dem bewirkenden Umstande oft einen Grad an. Bindewörter: so — daß, zu — als daß. Beisp. Sprich so laut, daß man dich versteht. Der Sommer ist zu kurz, als daß das Korn reifen könnte.

Wird Ungleichartiges zur Veranschaulichung einander gegenübergestellt, so braucht man während und indes, zuweilen auch wenn. Beisp. Ein williges Herz macht leichte Füße, während (indes, wenn,) ein widerstrebendes Gemüt die Hände lähmt.

In den Verhältnissätzen enthält der Nebensatz einen Maßstab für den Prädikatsbegriff des Hauptsatzes. Bindewörter: je — desto; je — je; nachdem und je nachdem.

In den einschränkenden Sätzen wird die Aussage des Hauptsatzes im Nebensatz nach Zeit, Raum, Größe, Maß, Grad, 2c. beschränkt. Bindewörter: insofern, insoweit, sofern, soweit, so oft, solange, so viel, so wenig, 2c.

Der Tapfere weicht kämpfend. Einige Handwerker arbeiten stehend, andere sitzend. Die Wiederkäuer grasen gehend und käuen liegend. Der Höfliche grüßt mit einer Verbeugung. Der Rechtschaffene lebt dem Gesetze gemäß. Der Schuldbewußte antwortet mit niedergeschlagenen Augen. Der Leichtsinnige bringt sich durch Verschwendung ins Elend. Die Jungen zwitschern nach Art der Alten. Dem Glücklichen enteilt die Zeit auf Flügeln. Der Weise benutzt jeden Tag als seinen letzten. Man mindert das Wild durch Ausrottung der Wälder. Sprich verständlich. Der Wind steht nach dem Wunsche des Schiffers. Mir geschehe nach deinen Worten. Kleide dich nach der Weise ehrbarer Leute. Der Unvorsichtige richtet ohne Absicht Schaden an. Der Voreilige handelt oft ohne Überlegung. Die Knospen der Bäume schwillen schon im Winter unmerklich an. Der Flüchtling überschritt die Grenze unerkannt. Cäsar ging nicht ungewarnt in den Senat. Viele Zugvögel ziehen in geordneten Scharen.

Aufg. **404.** Bilde Satzgefüge mit Umstandssätzen der Art und Weise, die eine Übereinstimmung oder Ähnlichkeit angeben.

Fremdes Gut frißt das eigene; neuer Schnee verzehrt den alten. Man ruft in den Wald hinein; die Antwort hallt uns entgegen. Not erprobt die Freunde; die Klinge bewährt sich im Kampfe. Manche Menschen leben so; sie müssen nie sterben. Alte Leute reden oft so; Zeiten und Sitten haben sich verschlechtert. Der Geizige klagt, er hat nicht zu leben. Man lobt keinen Tag vor dem Abend; man soll keinen Rat loben, ehe er sich bewährt hat. Man mißt andern; es wird einem wieder gemessen. Die Blume blüht am Morgen und ist oft schon am Abend welk; so rasch wird auch oft der Mensch ein Raub des Todes. Der Prahler spricht; er hat über Tausende zu verfügen. Die Schlange lauert unter Blumen verborgen; die Sünde ruhet unter der lockenden Hülle der irdischen Lust. Dein Glück erfreut mich; ich habe es selbst genossen. Der leere Halm erhebt sein Haupt über die schweren Ähren; der Dünkel trägt seinen Kopf hoch. Die Schiffe waren ein Spiel der Wellen; es waren Nußschalen. Sorge für deinen Leib; doch nicht so; es ist deine Seele.

Aufg. **405.** Der Nebensatz soll einen Grad, ein Übermaß oder einen Gegensatz angeben.

Die Gefahr raubt dem Menschen die Besonnenheit; er ergreift das Unbedeutende und läßt das Wertvolle im Stiche. Die Gewohnheit hat eine große Macht; das Lästigste wird mit Gleichmut ertragen. Die Gewalt der Wellen ist groß; sie zerschellen

die stärksten Schiffe. Das Meer ist an Stellen tief; man hat mit dem Senkblei keinen Grund gefunden. Das römische Reich war zu ausgedehnt; ein Herrscher konnte es nicht regieren. Die Zeit ist zu kostbar; man darf sie nicht mit unnützen Dingen verbringen. Die Wohlthaten der Eltern sind zu groß; man kann sie nicht vergelten. Die Werkzeuge des Menschen sind zu unvollkommen und seine Sinne zu stumpf; er kann die Werke der Natur nicht nachahmen. Zwang reizt ein edles Gemüt; Gelindigkeit erhält es bei Recht und Ehre. Ein dürrer Acker treibt nur kümmerliches Gewächs; ein fruchtbares Feld grünt und blüht in Fülle. Dankbare und gutgeartete Kinder sind eine Freude der Eltern; undankbare und ungeratene Kinder bringen sie mit Herzeleid in die Grube Der Müßiggänger wünscht der Zeit Flügel; der Arbeitsame möchte den Tag verlängern.

Viele Menschen rechnen schlecht; sie sparen den Pfennig und werfen den Thaler weg. Er ist gut gestellt; er verbraucht zu viel, er kann nichts erübrigen. Zwischen den Wendekreisen tritt die Nacht rasch ein; die Dämmerung dauert nur Minuten. Einige sind Knechte der Trägheit; andere sind Sklaven des Fleißes. Mancher ist zu eifrig aufs Erwerben; er kommt nicht zum Genießen. Trägheit kommt langsam vorwärts; die Armut holt sie bald ein. Meine Schuld ist größer (zu groß); sie kann mir nicht vergeben werden. Ein Narr fragt; zehn Weise können es nicht beantworten. Philipps II. Staaten waren ausgedehnt; die Sonne ging ihnen nie unter. Die Lehre ohne Beispiel ist fast tot; das Beispiel trägt meistens die Lehre schon in sich. Unsere Haustiere sind früh gezähmt; wir kennen ihre Heimat nicht mehr mit Bestimmtheit. Die Natur ist in einigen Gegenden zu freigebig; sie spornt den Menschen nicht zur Entwickelung und Übung seiner Kräfte an.

Aufg. **406.** Verhältnis-Sätze und einschränkende Sätze.

Der Baum ist groß; der Fall ist schwer. Das Kind ist (ihm) lieb; die Rute ist scharf. Man braucht den Schlüssel; er wird glänzend. Die Lüge gleicht einem Schneeballe; man wälzt ihn weit, er wird groß. Man kommt weiter nach Norden; Menschen und Bäume werden kleiner. Der Schlaf ist halber Tod, der Tod die längste Ruhe; du schläfst mehr, du lebst minder. Gebrauch schwächt den Magnet und auch die Tugend nie; man nützt beide mehr, sie vermögen mehr. Eine Wahrheit sticht; man fühlt sie besser. Die Tiere sind unserer Macht unumschränkt unterworfen; wir sind verpflichtet, für ihre Pflege und Nahrung zu sorgen. Wir wissen etwas nur, wir sind imstande, es aus-

zudrücken. Die Schreibkunst hat das Gedächtnis geschwächt; sie wurde Veranlassung, es weniger zu üben und zu brauchen. Große Steigerung der geistigen Bildung eines Volkes ist nicht unbedenklich; sie schwächt die physische Kraft für den Kampf ums Dasein. Die Tage nehmen im Frühling zu; sie nehmen im Herbste ab. Dein Nächster versündigt sich an dir; du sollst ihm vergeben. Saulus verfolgte die Christen sehr. Paulus ließ sich die Ausbreitung des Christentums angelegen sein. Man wird dich schätzen; du verstehst dich nützlich zu machen. Auch die Eulen sind nützliche Raubvögel; sie vertilgen viele Mäuse.

d. Umstandssätze des Grundes.

Aufg **407.** Bilde aus folg. einfachen Sätzen Satzgefüge, indem du den Umstand des Grundes in einen Satz verwandelst.

Die Sterne kommen uns ihrer großen Entfernung wegen klein vor. Man macht sich durch Höflichkeit und Gefälligkeit bei andern beliebt. Durch Fleiß und Sparsamkeit gelangt man zum Wohlstande. Nur durch Fleiß und Mühe bringt man's in einer Kunst weit. Der Böse kann wegen seines inneren Unfriedens nie glücklich sein. Das Seewasser ist wegen seines Salzgehaltes nicht trinkbar. Vermöge der Schwerkraft strebt alles dem Mittelpunkt der Erde zu. Die Flut entsteht durch die Einwirkung des Mondes und der Sonne. Die Zähne werden durch Aufbeißen von Nüssen und andern harten Gegenständen verdorben. Dem ehrlichen Finder giebt man wegen seiner Ehrlichkeit eine Belohnung. Der Nil schwillt durch das Schmelzen des Schnees auf den abyssinischen Alpen an. Die Veränderung des Wetters kann man aus dem Steigen und Fallen des Quecksilbers im Barometer ersehen. Das Eintreten des Frühlings erkennt man an dem Anschwellen der Blattknospen und der Wiederkehr der Zugvögel. Mancher schweigt, wo er reden sollte, aus Furcht vor Menschen, und thut doch, was er nicht sollte, aus Mangel an

---

Aufg. 407. Adverbialsätze des Grundes drücken einen Grund aus, entweder den wirklichen Grund als Ursache, den Beweggrund oder Erkenntnisgrund, den Zweck, oder die Bedingung, d. i. den möglichen Grund. Die hier in Betracht kommenden Fügewörter sind:

- daß für den wirklichen Grund und den Zweck; im Hauptsatz steht ein Fürwort mit einer Präposition zusammengezogen;
- damit für den Zweck (auf daß);
- da für den Erkenntnisgrund; auch zuweilen wie;
- weil für die Ursache und den Beweggrund; im Hauptsatz steht: deswegen, deshalb, daher;
- wenn, falls, wofern für die Bedingung.

Gottesfurcht. Wegen des ungesunden Klimas sterben viele Europäer an der afrikanischen Küste. Man soll aus Achtung vor der Pflicht und nicht aus Furcht vor der Strafe recht handeln.

Aufg. **408.** Hauptsätze mit begründenden Nebensätzen.

Manchem geht es schlecht; er baut auf die Sorgfalt andrer. Das Alter kränket mich, desgleichen die jungen Jahre; jenes kommt, diese weichen. Die Kindheit und das Alter sind gleich ehrwürdig; jene scheint eben aus den Händen Gottes zu kommen; dieses kehrt dahin zurück. Der Müßiggang verkürzt notwendig unser Leben; er macht uns schwächer. Wir haben ein matteres Gedächtnis für Größe und Zahl unserer Leiden, als für die unserer Freuden; wir vergessen mit ihnen auch leicht, welche Früchte uns ihre Stechpalmen getragen. Der Selbstsüchtige kann keinen Freund haben; niemand ist vor ihm sicher. Viele herrschen, sie können nicht regieren. Kraft ist ein zweifelhafter Vorzug; ohne Klugheit nützt sie nicht. Den Stolzen fürchten wenige und hassen alle; wahre dein Herz vor Stolz. Spanien ist durch ganz Indien nicht reich geworden; es gab mehr aus, als es einnahm. Der Mensch muß am längsten lernen; er hat am meisten zu lernen. Dem Bauche ist schwer predigen; er hat keine Ohren.

Aufg. **409.** Verbinde folgende Urteile so, a. daß ein Hauptsatz mit folgerndem Nebensatz, — b. daß ein Hauptsatz mit begründendem Nebensatze entsteht.

Der Dünkel bildet sich auf den eigenen Wert zu viel ein; ein mäßiges Lob genügt ihm nicht. Im Alter kostet Selbstüberwindung große Mühe; man muß sich in der Jugend darin üben. Ein klarer Geist hat mehr Gewicht, als ganze Haufen blöder

---

Aufg. 409. In der vorigen Aufgabe erschienen die beiden Urteile, welche das Satzgefüge enthält, einander in der Weise untergeordnet, daß der Hauptsatz die Wirkung oder die Folge, der Nebensatz dagegen die Ursache oder den Grund angiebt; es entstanden also begründende Nebensätze. Die Sache läßt sich auch umkehren; man kann Ursache oder Grund als Hauptsatz darstellen und die Wirkung oder Folge im Nebensatze angeben. Dann entstehen Satzgefüge mit folgernden Nebensätzen, welche mit den Konjunktionen weshalb, weswegen, daher, daß und so daß angeknüpft werden. Zur Herleitung:

Die Luft ist auf hohen Bergen sehr dünn; das Atmen ist dort mühsam.

Das Atmen auf hohen Bergen ist mühsam, weil (da) die Luft daselbst sehr dünn ist.

Die Luft auf hohen Bergen ist sehr dünn, weshalb (weswegen, daher, so daß) das Atmen daselbst mühsam ist.

Thoren; man muß die Stimmen nicht zählen, sondern wägen. Der Weise nützet die Zeit rechtschaffen aus; das Leben ist nur ein Darlehen und niemand weiß, wie viel Schritte er zum Grabe gehet. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold; man thut wohl daran, schweigen zu lernen. Vergessenheit verhüllt entschwundenes Unglück mit einem Schleier; Erinnerung erneuert vergangenes Glück im Geiste; ein Dichter nennt sie holde Schwestern. Liebloses Gebot lähmt den Gehorsam; gegen treue Dienende muß man doppelt liebevoll sein. Mit Klagen und Zagen wird nichts gebessert, aber viel verdorben; man muß Trübes heiter tragen lernen. Die Welt jagt ihre Knechte am Feierabend müde, nackt und ohne Lohn davon; man muß sich ihr nicht verdingen. Die Menschen sind sehr zum Aufschieben geneigt; man trägt meistens den Sieg davon, wenn man alles ohne Verzug ins Werk setzt.

Aufg. **410.** Entwickle aus den Umstandsbestimmungen folgender einfachen Sätze Zwecknebensätze.

Der Vorsichtige spart in der Zeit für die Not. Der Kranke badet zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. Theodor Körner kämpfte für die Befreiung seines Vaterlandes. Der Arzt wird zur Heilung des Kranken gerufen. Der Mensch schläft zur Sammlung neuer Kräfte für Körper und Geist. Man geht zur Kirche wegen der Erbauung. Man ißt zur Stillung des Hungers. Paulus reiste zur Verfolgung der Christen nach Damaskus. Die Eltern arbeiten für sich und ihre Kinder.

Aufg. **411.** Bilde Satzgefüge mit Zwecknebensätzen aus folgenden Satzverbindungen.

Ehre Vater und Mutter; es geht dir wohl auf Erden. Er leiht keinem; er hat stets zu geben. Man muß alt geworden sein; man erkennt, wie kurz das Leben ist. Halte dich zu solchen, die weiter sind, als du; du lernst von ihnen. Der Gärtner pfropft den jungen Stamm; er trägt edlere Früchte. Der Acker ruht im Winter, er trägt im nächsten Sommer reichlicher; der Baum erstirbt, er sproßt und treibt im Frühling kräftiger. Nach der Meinung des Müllers wächst der Weizen, seine Mühle soll gehen. Freue dich nicht über anderer Unglück; du forderst ihre

---

Aufg. **410—411.** Die Zweckbestimmung (entfernter Beweggrund), die im einfachen Satze oft durch zu, für, auf ausgedrückt wird, läßt sich oft zu einem Nebensatze des Zweckes ausbilden. In der älteren Sprache bediente man sich dabei der Konjunktion auf daß; jetzt setzt man gewöhnlich damit, seltener daß. Im Hauptsatze kann darum und deswegen oder deshalb stehen. Der Nebensatz des Zweckes erfordert den Konjunktiv.

Schadenfreude bei deinem Mißgeschick heraus. Lerne etwas Ordentliches; du findest dein Fortkommen in der Welt. Der Mann darf nicht Zügel und Sporn verlieren; die Wirtschaft kommt aus dem Gleise. Manche Leute loben uns nur, wir sollen sie wieder loben. Der Mensch muß für den kommenden Morgen etwas fürchten und hoffen und sorgen; er soll die Schwere des Daseins ertragen und das ermüdende Gleichmaß der Tage. Gott hat die Geheimnisse der Zukunft für den Menschen in undurchdringliche Schatten gelegt; der Raupe soll in ihrer Hülle wohl sein. Man darf niemals unredliche Mittel anwenden; man will gute Zwecke erreichen.

Aufg. **412.** Bilde Satzgefüge mit bedingenden Nebensätzen.

Das Wort ist der Lippe entflohen; du ergreifst es nimmermehr. Du weißt nicht wiederzugeben; du darfst nicht borgen. Du willst nichts Unnützes kaufen; du mußt nicht auf den Jahrmarkt laufen. Du willst etwas Tüchtiges leisten; sieh nicht darauf, was die meisten thun, sondern was die Meister thaten. Man ist alt geworden; man merkt, wie kurz das Leben ist. Du thust das Böse, du siehst es für klein an; du hast es gethan, du siehst, wie groß es ist. Du willst der Erde Seligkeit gewinnen; öffne deine Hand zum Geben, dein Gemüt zum Nachgeben, dein Herz zum Vergeben. Du verrätst, daß du ein Geheimnis bewahrst; du hast schon die Hälfte verraten. Du hoffst Gerechtigkeit vom Himmel; du mußt sie andern erzeigen. Du willst dich selber erkennen; du mußt beachten, wie andre es treiben; du willst andre verstehen, du mußt in dein eigenes Herz blicken. Ein gutes Gewissen ist ein Brunnen, ein Stab, ein Schirm, ein sanftes Kopfkissen; dich dürstet, du sinkest, die Sonne sticht dich, du stirbst. Du willst fröhlich leben, du gehst mit zwei Säcken; einer zum Geben, der andre um einzustecken. Von andern sagt ein Biedermann das Gute, das Böse; er kann, er muß. Du bist wahrhaft bescheiden, die Ansprüche anderer werden dich nicht kränken; du gewöhnst dich an Nachgiebigkeit, du wirst den Starrsinn andrer nicht anklagen. Gute Handlungen haben weder vor Gott, noch vor Menschen einen Wert; sie sind nicht aus reinen Absichten hervorgegangen. Man soll jeden nach seinem Stande ehren; er mag sich schämen, er hat es nicht verdient. Du willst deine Irrtümer los sein; du mußt sie teuer bezahlen. Der Arme ist fleißig und mäßig, der Reiche billig und wohlthätig; die Erde sieht keinen Bedrängten mehr. Wir können allen helfen; wir sind zu beneiden. Du dankst Gott für jede Wohlthat; du findest keine Zeit über Weh zu klagen. Es läßt sich alles trefflich schlichten;

man kann die Sachen zweimal verrichten. Das Gute wird vergolten; es ist keine Kunst es zu thun. Dir ward ein Knöspflein geschenkt, thu' es in ein Wasserglas; doch wisse; morgen blüht dir ein Röslein auf; es welkt wohl schon den Tag darauf; das wisse.

Aufg. **413.** Versuche, die Bedingungssätze in der vorigen Aufg. in Frageform, Befehlsform oder Wunschform, also ohne Bindewörter auszudrücken.

Aufg. **414.** Bilde Satzgefüge mit Einräumungsnebensätzen.

a. Trotz seines Überflusses scharrt der Geizige doch noch mehr Geld zusammen. Ungeachtet der starken Auswanderung nimmt Deutschlands Bevölkerung jährlich an Zahl zu. Trotz der bedeutenden Wasserzufuhr durch die Flüsse wird das Meeresbecken nicht voller. Ungeachtet aller Verfolgungen verbreitete sich das Christentum immer weiter. Trotz des kurzen Sommers reift auch in Schweden noch Getreide.

Aufg. **412.** Ein Grund, welcher nicht als wirklich vorhanden gesetzt, sondern nur angenommen oder als möglich dargestellt wird, heißt Bedingung. Der bedingende Nebensatz wird mit den Wörtern wenn, (ursprünglich Zeitpartikel, was noch in den meisten Fällen durchschimmert,) falls, wofern, ꝛc. angeknüpft. In dem bedingten Hauptsatze kann, wenn er dem Nebensatze folgt, so oder dann stehen. In älterer Sprache oder dichterisch steht so für wenn.

Der bedingende Nebensatz kann die Wortfolge des Fragesatzes annehmen; dann bleibt das Bindewort weg. Als Befehlssatz kann er nur vor dem Hauptsatze stehen. Vergleiche:

Du wohnst im Rechte, wenn du im Besitze bist.
Bist du im Besitze, so wohnst du im Rechte.
Sei im Besitze und du wohnst im Rechte.

Es giebt Bedingungssätze, in denen etwas als vorhanden angenommen wird, was in der That nicht vorhanden ist, z. B. Wenn die Katze Flügel hätte, so würde kein Sperling mehr in der Luft sein; — aber auch solche, in denen etwas als nicht vorhanden gesetzt wird, was doch in der Wirklichkeit so ist, z. B. Wenn die Katze keine Krallen hätte, so würden die Mäuse froh sein. In beiden Fällen steht im bedingenden Nebensatze der Konjunktiv; im Hauptsatze wird gern würde gebraucht. Die zeitliche Nebenbedeutung schwindet ganz.

Wird dagegen ganz allgemein, ohne Nebenbeziehung auf das, was wirklich ist oder nicht ist, etwas angenommen und daraus eine Folgerung gezogen, z. B. Wenn du den Neid nicht vertragen kannst, so mußt du nicht nach Ruhm streben; so steht der Indikativ, und dabei herrscht in der Regel die zeitliche Nebenbedeutung so sehr vor, daß man für wenn entweder sobald oder solange setzen kann, z. B. Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn (sobald, solange,) sie der Mensch bezähmt, bewacht.

Bei Auslassung der Konjunktionen nehmen Indikativsätze die Frageform oder die Befehlsform, Konjunktivsätze die Wunschform an; z. B. Giebst du schnell, so giebst du doppelt, — und: Gieb schnell, so giebst du doppelt; aber: Gäbest du schnell, so würdest du doppelt geben.

b. Jedermann hält Dankbarkeit für eine Pflicht; dennoch erweisen sich viele undankbar. Mancher schlägt sich sehr hoch an; niemand nimmt ihn für mehr, als er ihn brauchen kann. Zwei Hälften machen ein Ganzes; aus halb und halb gethan wird nie ein ganzes Werk. Man kann's nicht wehren, daß die Spatzen einem ums Haupt fliegen; man kann's verhindern, daß sie darauf nisten. Manche Leiden sind für den Menschen ein Glück; der Kurzsichtige sieht es nicht ein. Ein Frevler entgeht oft dem menschlichen Blick und Gericht; dem Auge und dem Arme Gottes kann niemand entfliehen. Gieb mir Gutes, ich bitte nicht darum; wende Böses von mir, ich flehe sehnlich darum. Oft ist ein Leben arm an Reizen, und dürftig an Freuden; der Mensch hofft doch stets auf Besserung. Die Erde ist winterlich weiß; der Frühling schlummert unter dem Eis. Was Gott thut, das ist wohlgemeint; es scheint anfangs anders. Verachte das Gewisse nicht; die Hoffnung verspricht mehr. Eine Kunst ist dir bekannt, übe sie dennoch; das Denken stärkt den Sinn, das Üben die Hand. Thu du dein Gutes, wirf es ins Meer; der Fisch sieht

---

Aufg. **414.** Wenn ein angeführter Grund zu einer Folgerung nicht ausreicht und im Hauptsatz letztere verneint wird, so heißt der Adverbial-Nebensatz ein Einräumungssatz. Er räumt gewisse Umstände ein, verneint aber die daraus etwa abzuleitenden Schlüsse.

Der Walfisch hat Namen und Gestalt eines Fisches und lebt im Wasser; er ist dennoch kein Fisch.

Die einräumenden Urteile des Nebensatzes, der übrigens dem Hauptsatze ebensowohl vorangehen, als folgen kann, werden mit den Konjunktionen obwohl, obgleich, obschon, wiewohl, ungeachtet, und trotzdem eingeleitet, wenn es sich um wirkliche Thatsachen handelt; also: Obgleich der Walfisch ein Fisch heißt, Fischgestalt hat und im Wasser lebt, ist er doch kein Fisch.

Bei nur angenommenen Thatsachen tritt für ob ein wenn ein; doch wird es hiermit nicht so genau genommen.

Das Wort, welches den Lippen entflohen ist, läßt sich nicht wieder ergreifen, wenn auch die Reue augenblicklich mit vier Pferden hinterherfährt (führe).

Der Konjunktiv steht in solchen Einräumungssätzen, welche die Annahme von etwas Nichtwirklichem ausdrücken.

Läßt man die Bindewörter weg, so entsteht die Frageform.

Mit dem Verhältnis der Einräumung mischen sich oft andere, z. B. das des Maßes, der Bedingung 2c. Im letzteren Falle stehen immer wenn auch, wenn schon, wenn gleich, die oft getrennt werden, z. B. Wenn Verwesung mir gleich droht, — —. Im ersten Falle tritt zu dem einräumenden auch ein fragendes Pronomen oder Adverb: wer auch; was auch, wie sehr auch, wie oft auch, wo auch, wohin auch 2c. für wie kann auch so stehen: so sehr, so oft.

es nicht, der Herr sieht es. Das Auge ist nur eine kleine Höhle; dennoch ist sie beim Habsüchtigen nie zu ersättigen.

c. Wer trägt den Sieg davon, er wird ihn teuer erkaufen. Was mag eintreten, unser Entschluß steht fest. Welche Gefahren drohen, wir werden es wagen. Hindernisse treten uns entgegen, wir werden sie überwältigen. Man forschte sehr; es wurde nichts entdeckt. Seine Schuld war groß; die Strafe war zu hart. Ein Laster ist süß; es giebt doch keinen Frieden. Ich bitte nicht um Ehr' und Ruhm; sie rühren Menschen sehr. Wende deinen Blick irgendwo hin; du siehst Wunder des Höchsten. Verbirg dich irgendwo, fliehe irgendwohin, der Strafe entrinnst du nicht. Er war oft gewarnt worden; er entging seinem Schicksale nicht.

Aufg. **415.** Drücke die Sätze der vorigen Aufgabe in Frage-, Befehl- oder Wunschform aus.

Aufg. **416.** Verkürze folgende Nebensätze.

Hannibal war so kühn, daß er mit einem Heere die Pyrenäen und die Alpen überstieg, und so glücklich, daß er drei römische Heere schlug. Der Fuchs ist so schlau, daß er die Ställe in der Nähe seines Lagers nicht beraubt. Eine gute Lampe verbreitet ebensoviel Helligkeit, wie mehrere Kerzen verbreiten. Eine Belagerung kostet oft mehr Menschen, als eine Schlacht oder ein Sturm kostet. Der Unentschlossene schwankt, wie ein Rohr im Winde schwankt. Mit reichlichen Gaben lockt man Bettler herbei, anstatt daß man sie abfertigt. Man verurteilt niemand, ohne daß man ihm Gelegenheit zur Verteidigung giebt. Man lobt oft den Schwachen, damit man ihm Mut mache. Manche Tiere sammeln im Herbst, daß sie im Winter Vorrat haben. Er hat hin-

---

Aufg. 416. Über die Verkürzung der Adverbial-Nebensätze ist zu merken, daß die Übereinstimmung des Subjektes im Hauptsatze mit dem im Nebensatze Hauptbedingung ist. Unter dieser Voraussetzung lassen sich verkürzen:

1. Die mit daß angeknüpften Nebensätze der Art und Weise, wenn der Hauptsatz ein Eigenschaftssatz und das so vor dem Eigenschaftswort nicht stark betont ist. Beisp. Er war so gefällig, daß er mich eine Strecke begleitete = mich eine Strecke zu begleiten. Die Verkürzung geschieht durch den Infinitiv mit zu. Dagegen: Er war so verwirrt, daß er kein Wort zu erwidern wußte. —
2. Die vergleichenden Nebensätze mit daß und wie lassen sich mit dem Hauptsatze zusammenziehen, wenn sie entweder Subjekt oder Prädikat oder beides gemein haben. Beisp. Der Kranke ist heute eben so schlimm, wie (er) gestern (war). Der Großvater freute sich, wie ein Kind (sich freut). Das Licht bewegt sich schneller, als der Schall (sich bewegt).

reichend gelernt, daß er sein Fortkommen finde. Der Vorrat war zu klein, als daß es für den Winter ausreichte. Als Krösus auf dem Gipfel seiner Macht stand und im Besitze unermeßlicher Reichtümer war, ärgerte er sich, daß Solon ihn nicht glücklich nennen wollte; nachdem er aber von Cyrus besiegt und gefangen genommen war, und da er gefesselt auf dem Scheiterhaufen stand, erkannte er die Weisheit des Griechen. Indem der Wind die Segel schwellt, treibt er das Schiff vorwärts. Weil die Kreuzfahrer mit den Wegen unbekannt waren, gerieten sie oft in die Irre. Wenn du zu viel begehrst, erhältst du nichts. Falls er besiegt worden wäre, würde er sein Reich verloren haben. Obgleich er oft gewarnt war, entging er doch dem Verderben nicht. Wenn er auch ohne Amt war, so übte er doch großen Einfluß.

Aufg. **417.** Fortsetzung.

Tilly war bis dahin so glücklich gewesen, daß er in 36 Schlachten gesiegt hatte. Alexander lebte zu unmäßig, als daß er ein hohes Alter erreichen konnte. Der Irrtum verhält sich zur Wahrheit, wie sich das Wachen zum Schlafen verhält. Die Erde bewegt sich im Winter schneller, als sie sich im Sommer bewegt.

---

3. Die mit anstatt daß und ohne daß angeknüpften Nebensätze werden durch den Infinitiv mit zu verkürzt. Beisp. Die Festung ergab sich, ohne daß sie Widerstand leistete = ohne Widerstand zu leisten. Das Heer floh, anstatt daß es kämpfte = anstatt zu kämpfen.
4. Nebensätze des Zweckes werden in der Regel durch den Infinitiv mit um zu, seltener bloß mit zu verkürzt. Beisp. Man geht zur Kirche, damit man sich erbaue = um sich zu erbauen, auch: sich zu erbauen. Man spart, damit man in der Not habe = um in der Not zu haben.
5. Nebensätze, die ein Maß oder ein Übermaß angeben und mit daß und als daß beginnen, lassen sich nur durch den Infinitiv mit um zu verkürzen. Beisp. Die Wirtschaft war zu unordentlich, als daß sie bestehen konnte = um bestehen zu können. Der Knabe ist alt genug, daß er selbst urteilen kann = um selbst urteilen zu können.
6. Nebensätze der Zeit (als, nachdem), der Art und Weise, die einen begleitenden oder bewirkenden Umstand angeben (indem), des Grundes (weil, da), der Bedingung (wenn, falls), der Einräumung (obgleich), werden wie Relativ-Nebensätze verkürzt. Beisp. Amerika, zum zweiten Male entdeckt, ging nicht wieder verloren. Der Walfisch, das Eisen fühlend, schießt sogleich in die Tiefe. Errötend gestand er seine Schuld. Er räumte schweigend die Richtigkeit der Anklage ein. Von jedermann verachtet und gemieden, entschloß er sich zur Auswanderung. Von seinen Anhängern verlassen, ergab er sich den Verfolgern. Entworfen ist's gemeiner Frevel; vollführt ist's ein unsterblich Unternehmen. Ein großer Baum reißt fallend viele kleine mit zu Boden. Verwundet und geschwächt war er noch ein gefährlicher Feind.

Manche kaufen Spitzen, anstatt daß sie Hemden kaufen sollten. Auch der Weise sieht manches Ungemach vorher, ohne daß er es abwenden kann. Die Städte gründeten die Hansa, damit sie den Handel schützten. Die Blüten müssen vergehen, damit sie sich in Früchte verwandeln. Wenn du Gott vor Augen und im Herzen hast, wirst du in keine Sünde willigen. Wenn du zögerst, beschleunigst du die Gefahr. Nur Leichtsinnige und Betrüger borgen, ohne daß sie sich ums Wiedererstatten Sorge machen. Der Mutlose legt die Hände in den Schoß, anstatt daß er die Gefahr bekämpft. Man sollte nie etwas beginnen, ohne daß man das Ende bedenkt. Wenn du mit deinem Lose zufrieden bist, so bist du glücklich. Da der Feldherr am Siege verzweifelte, stürzte er sich in sein Schwert. Man muß in der Jugend sparen, damit man im Alter nicht darbt. Wenn sie zu weit getrieben wird, verfehlt die Strenge ihres weisen Zweckes; der Bogen, wenn er allzustraff gespannt wird, zerspringt. Hienieden ist keine Gestalt beständig, so wenig als der Mensch selbst beständig ist. Weil die Ostsee von vielen und großen Flüssen gespeist wird und weil sie mit dem großen Meere in geringer Verbindung steht, so hat sie wenig Salzgehalt. Weil Afrika arm an tief einschneidenden Meerbusen ist, weil es wenig Schätze in seinem Innern birgt, und weil es von räuberischen und barbarischen Volksstämmen bewohnt ist, so wird es der Kultur schwer zugänglich bleiben.

Mehrfach zusammengesetzte Sätze.

Aufg. **418.** Bezeichne den Satzbau einiger Sätze in einem Lesestück durch Buchstaben.

Aufg. 418. Besteht ein mehrfach zusammengesetzter Satz aus lauter Hauptsätzen, so sind dieselben sämtlich von gleichem Range und einander beigeordnet: besteht er aber aus Haupt- und Nebensätzen, so sind die Nebensätze entweder den Hauptsätzen untergeordnet oder wenigstens zum Teil von einander abhängig. Im letzteren Falle heißt der Nebensatz des Hauptsätzes: Nebensatz ersten Grades, der Nebensatz dieses Nebensatzes aber: Nebensatz zweiten Grades 2c.

Zur übersichtlichen Darstellung des Satzbaues bedient man sich der Buchstaben. Die großen Buchstaben bezeichnen Hauptsätze, die kleinen Nebensätze; eine Ziffer neben den kleinen Buchstaben giebt den Grad des Nebensatzes an. Es erhält der erste Hauptsatz in einem Satzganzen die Bezeichnung A, der zweite B, der dritte C u. s. w. Der erste Nebensatz ersten Grades bekommt das Zeichen a^1, der zweite b^1, der dritte c^1 u. s. w. Der erste Nebensatz zweiten Grades wird bezeichnet a^2, der zweite b^2, u. s. w.

Beispiel: Die Menge und Abwechselung der Unterhaltung scheint zwar zum Genusse beizutragen, da ein einförmiges Leben bald Ueberdruß erregt; doch wird man bei genauer Prüfung finden, daß der süßeste Genuß in der Mäßigkeit bestehe, die weder Unersättlichkeit, noch Ekel zurückläßt. A, a^1; B, b^1, a^2.

Aufg. **419.** Bilde Perioden im engern Sinn:

1. Der rauhe Herbstwind weht über die Stoppeln. Das Leben in der Pflanzen- und Tierwelt erstirbt allmählich. Die Sänger des Waldes sammeln sich in Scharen. Sie beginnen in Gesellschaft den Flug nach jenen fernen Gegenden. Dort unterbricht des Winters Kälte nicht ihre fröhlichen Lieder. (Wenn — dann.) 2. Jemand thut nach Kräften seine Pflicht. Er sucht seine Fehler und Irrtümer nach Möglichkeit wieder gut zu machen. Er blickt mit Heiterkeit auf die verflossenen Tage zurück. Er sieht mit Ruhe der Zukunft entgegen. (Wer — der.) 3. Die Macht der Rede ist ein Band. Es umfaßt alle Menschen. Es nähert die fremdesten einander. Es vereinigt Nationen mit einander. Es umschlingt den ganzen Erdkreis. (Welches.) 4. Unsere natürliche Tugend bleibt sehr unvollkommen. Oft wenden wir tausend Bemühungen, uns zu bessern, fruchtlos an. Wir tragen eine Neigung zum Bösen in uns. Der beste Mensch kann sie nie ganz bekämpfen. Wir fühlen eine große Trägheit und oft ein Unvermögen zum Guten. Dies lehrt uns die Erfahrung. (Daß.) 5. Die Versuchung zum Bösen ist oft groß. Das Böse scheint oft angenehm. Es verspricht großen irdischen Vorteil. Es wird doch kein Mensch die Sünde zu rechtfertigen suchen. (Obgleich.) 6. Ein Mensch steht hoch. Seine Thaten scheinen stark und hell in die Welt. Er wird selbst wenig zur Verantwortung gezogen. Die Verantwortung ist groß, die sein Beispiel ihm auferlegt. (Je — desto.) 7. Um die bleiche Wange weht der Hauch des Todes. Dem gebrochenen Auge vergeht die schöne Welt. Unsers Herzens Klopfen ruht. Fasset Mut und Trost, liebe Freunde. Wir gehen zum Vater. (Wann.) 8. Der Sonne goldner Strahl leuchtet unsrer Erde. Der Regen feuchtet Berg und Thal und

---

Aufg. 419. Wenn ein mehrfach zusammengesetzter Satz in zwei Teile zerfällt, deren erster aus Vordersätzen besteht und eine Hebung des Tons erfordert, deren letzter aber Nachsätze enthält und eine Senkung des Tons verlangt, so bildet er einen G l i e d e r s a t z oder eine P e r i o d e (im engeren Sinn).

Die Zahl der Glieder im Vorder-, wie im Nachsatze ist unbestimmt: es giebt 2-, 3-, 4-, 5- und mehrgliedrige Perioden; doch nimmt es sich nicht immer gut aus, wenn auf eine größere Anzahl von Vordersätzen nur ein Nachsatz folgt und umgekehrt. — In einer mehrgliedrigen Periode sind die Glieder des Vordersatzes, sowie die Glieder des Nachsatzes einander beigeordnet. Jene werden von diesen durch ein Kolon oder bei kurzen Perioden bloß durch ein Komma geschieden; von einander trennt sie das Semikolon. — Die Vordersätze einer Periode beginnen häufig mit: als, da, weil, wenn, wie, nachdem, obgleich, wiewohl, wer, was, wo ꝛc., die Nachsätze mit: so, der, da ꝛc.

die Ebenen. Es stand immer auf der Welt, wie es jetzt steht. Alles wechselt, steigt und fällt, bis die Welt vergeht. (Seit.) 9. Das Erz wird vom Bergmann aus dem tiefen Schacht zu Tage gefördert. Es wird durch Rösten vom Schwefel befreit. Im hohen Ofen wird das reine Metall aus ihm herausgeschmolzen. Es beginnt die Verarbeitung des letzteren durch Schlagen, Ziehen Hämmern und Gießen. (Nachdem.) 10. Der Mensch denkt Wahrheit. Er will und wirket Gutes. Er findet und befördert Ordnung und Schönheit. Er verbreitet Liebe, Freude und Seligkeit um sich her. Er denkt und will und wirket und empfindet und handelt auf eine Gott ähnliche Art. Er treibt das Werk seines Schöpfers und Vaters. Er genießt etwas von reiner, göttlicher Glückseligkeit. (So oft —.)

Aufg. **420**. Fortsetzung von 419.

1. Der Funke unseres Lebens soll nicht gleich nach unserer Geburt wieder erlöschen. Unser schwacher Körper soll sich stärken und ausbilden. Wir sollen alles werden, alles leisten, alles genießen, wozu wir geschaffen sind. Wir bedürfen unserer Brüder. Ihr Arm muß uns schützen, ihr Wohlwollen uns pflegen, ihre Weisheit uns leiten. Ihr Beispiel muß uns zum Guten entflammen. Ihr Umgang muß uns Freude und Vorteile aller Art gewähren. Wir müssen Mitglieder eines Bundes sein, wo alles auf's genaueste zusammenhängt. (Soll — — —, so —.) 2. Der Mensch ist an einen Körper gefesselt, der den emporstrebenden Geist unaufhörlich belastet und die Kräfte desselben gleichsam lähmt; er ist mit Menschen in Verbindung gebracht, die sich den heilsamsten Absichten unaufhörlich widersetzen und die größten Wohlthaten die man ihnen erzeigen will, gleichsam von sich stoßen; er ist mit Hindernissen umgeben, welche selbst die mühsamste Anstrengung vereiteln und dem Fortgange wichtiger Unternehmungen unbewegliche Grenzen setzen; er ist dem Mutwillen eines Zufalls preisgegeben, der keiner menschlichen Macht gehorcht und oft das, was durch die Arbeit vieler Jahre errungen worden ist, in einem Augenblick vernichtet; unter solchen Umständen muß auch der treue Beobachter seiner Pflicht zuweilen mißmutig werden; der eifrigste Beförderer des Wahren und Guten muß sich nach mehr Freiheit und Kraft sehnen und sich einen Zustand wünschen, wo er mehr thun und glücklicher wirken kann. (Da — — —, so — —.)

[illegible]: Silber, [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible],

Alt. rein = [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]-rein.
Pluralia:

Singularia: [illegible].

Bäume sind weiblich; männlich der Ahorn, Wacholder,
der [illegible]

Inhalt.

Harder, Friedrich,

Kleine Schulgrammatik der deutschen Sprache

Altona 1882